

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

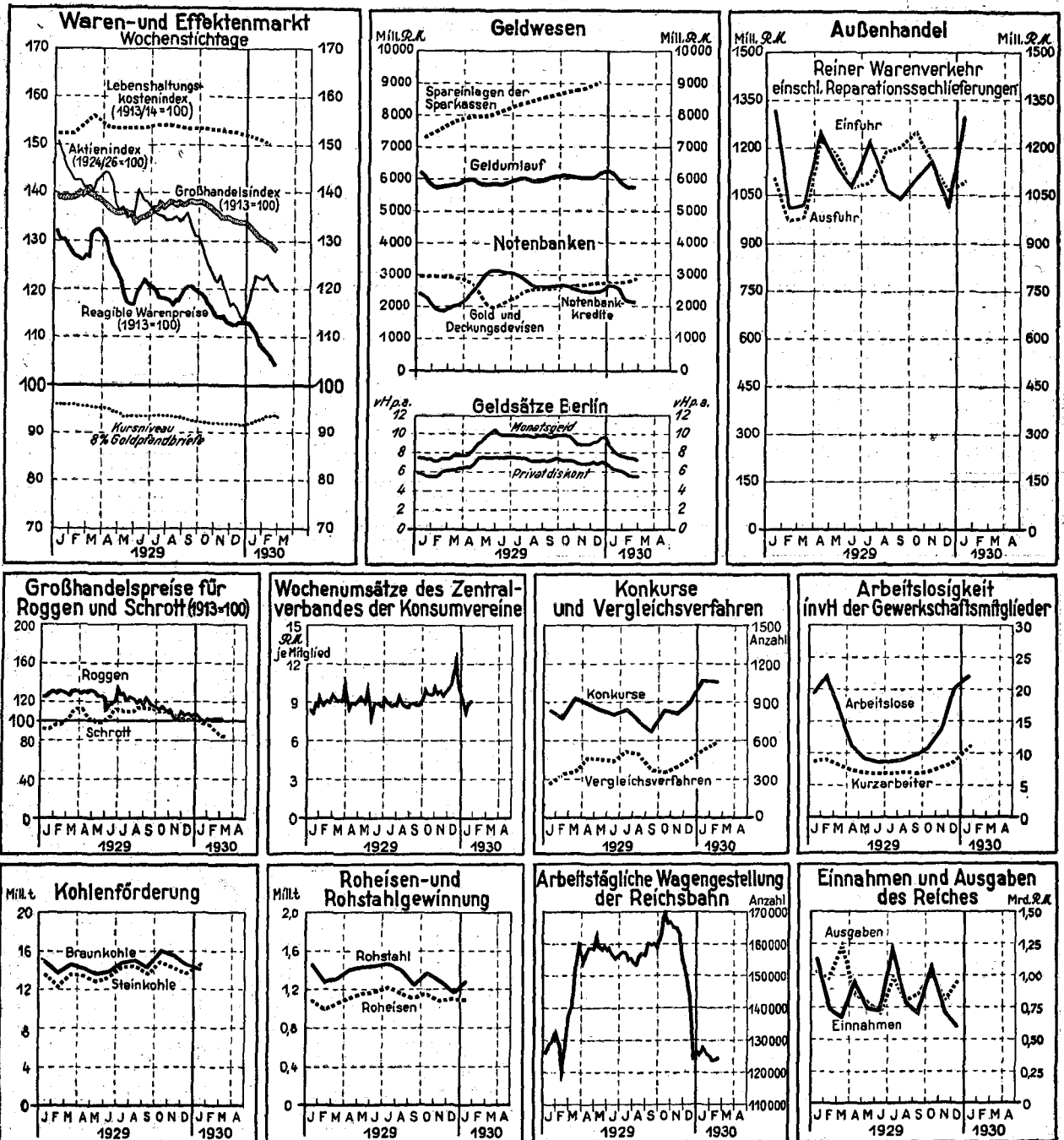
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 1. März-Heft

Redaktionsschluß: 10. März 1930
Ausgabetag: 14. März 1930

10. Jahrgang Nr. 5

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Weitere Ergebnisse der amtlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen vom Jahre 1927/28.

VI. Der Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln in 546 Angestelltenhaushaltungen *).

1. Die Ausgaben und die Mengen je Haushaltung.

Die in die Erhebung einbezogenen 546 Angestelltenhaushaltungen haben bei einer durchschnittlichen Größe von 3,6 Köpfen (darunter 1,3 Kinder unter 15 Jahren) 1625 *R.M.* je Haushaltung im Erhebungsjahr für Nahrungs- und Genußmittel ausgegeben.

Von der untersten Einkommenstufe der Erhebung (bis unter 3 000 *R.M.*) bis zur obersten (6 100 *R.M.* und mehr) erhöhen sich die Ausgaben für die Nahrungs- und Genußmittel von 1 113 *R.M.* auf 2 176 *R.M.* Bei der Beurteilung dieser Steigerung sowie insbesondere bei einem Vergleich der Beträge für einzelne Nahrungsmittel in den verschiedenen Einkommenstufen müssen die Unterschiede in der durchschnittlichen Familiengröße stets berücksichtigt werden.

Die Anteile der Nahrungsmittel und die der Genußmittel an den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genußmittel betragen

bei einem Jahreseinkommen	Nahrungsmittel vH	Genußmittel vH
bis unter 3 000 <i>R.M.</i>	92,7	7,3
von 3 000 bis unter 3 600 <i>R.M.</i>	90,8	9,2
• 3 600 • • 4 300 •	90,8	9,2
• 4 300 • • 5 100 •	90,3	9,7
• 5 100 • • 6 100 •	90,6	9,4
• 6 100 und mehr	90,6	9,4
im Gesamtdurchschnitt	90,7	9,3

Die Anteile verschieben sich also von Einkommenstufe zu Einkommenstufe kaum; nur in der untersten Stufe liegt der Anteil der Genußmittel nicht unerheblich niedriger als in den anderen Stufen.

Im Durchschnitt der untersuchten Angestelltenhaushaltungen verteilen sich die Aufwendungen für Nahrungsmittel

* Die bisherigen Ergebnisse für die Angestelltenhaushaltungen sind in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 2, die für die Arbeiterhaushaltungen in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, 22, 24 und 10. Jg. 1930, Nr. 3 veröffentlicht.

auf	vH
tierische Nahrungsmittel.....	mit 55,5
pflanzliche Nahrungsmittel.....	• 40,5
Speisen im Wirtshaus und andere fertige Speisen ¹⁾	• 4,0

¹⁾ Die Ausgaben für Speisen im Wirtshaus mußten in einer besonderen Gruppe zusammengefaßt werden, da eine Trennung nach tierischen und pflanzlichen Nahrungsmitteln hier nicht möglich war.

Die Anteile der tierischen Nahrungsmittel gehen von der untersten bis zur obersten Einkommenstufe unter Schwankungen etwas zurück (von 56,3 auf 54,3 vH), die für Speisen im Wirtshaus erhöhen sich (von 2,6 auf 5,6 vH), während die Anteile der pflanzlichen Erzeugnisse in den einzelnen Stufen nur ganz geringe Abweichungen aufweisen. Da im Wirtshaus wohl die Fleischkost überwiegt, dürfte die anteilmäßige Verringerung der Ausgaben für tierische Nahrungsmittel durch die Erhöhung der Aufwendungen für Speisen im Wirtshaus weitgehend ausgeglichen werden.

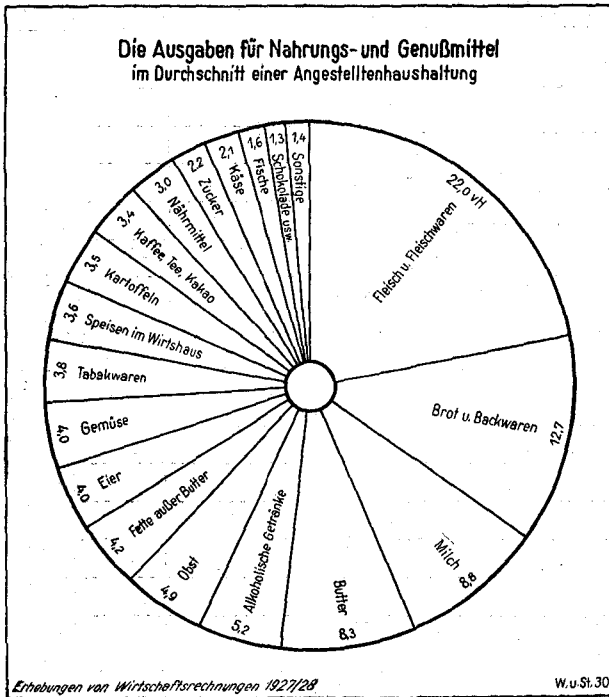
Von den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genußmittel entfallen durchschnittlich auf

	vH	vH	
Fleisch u. Fleischwaren	22,0	Speisen im Wirtshaus	3,6
Milch, Butter, Käse	19,2	Kartoffeln	3,5
Brot u. Backwaren	12,7	Kaffee, Tee, Kakao	3,4
alkoholische Getränke	5,2	Nährmittel	3,0
Obst	4,9	Zucker	2,2
Fette (tierische u. pflanzliche) außer Butter	4,2	Fische	1,6
Eier	4,0	Schokolade u. andere Süßigkeiten	1,3
Gemüse	4,0	Sonstiges	1,4
Zigarren, Zigaretten, Tabak	3,8		

Der Verbrauch der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel beträgt im Durchschnitt der Haushaltungen im Tagesdurchschnitt an

	<i>R.M.</i> g ¹⁾	<i>R.M.</i> g ¹⁾	
Fleisch u. Fleischwaren	0,97 370	Fetten (außer Butter)	0,19 102
Milch	0,39 124	Eiern	0,18 1,4
Butter	0,37 89	Gemüse	0,18 344
Käse	0,09 42	Kartoffeln	0,15 1158
Brot u. Backwaren	0,57 864	Nährmitteln	0,13 175
Bier	0,15 10,21	Zucker	0,10 136
Obst	0,22 336	Schokolade u. anderen Süßigkeiten	0,06 14

¹⁾ Über die methodischen Grundlagen der Mengenerfassung s. »W. u. St.« 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 978.

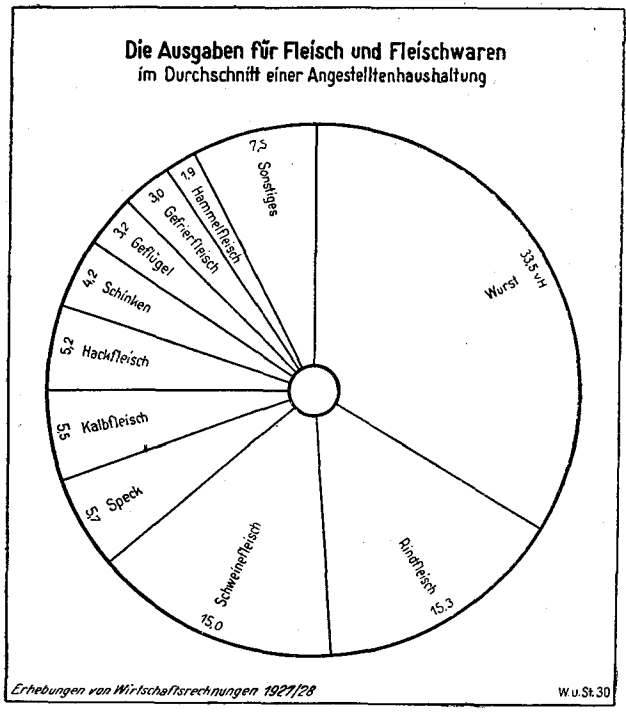


Von den Gesamtaufwendungen für Nahrungsmittel wird fast ein Viertel für »Fleisch und Fleischwaren« verwendet¹⁾; in den einzelnen Einkommenstufen schwankt der Anteil zwischen 23,4 und 25,8 vH. An diesen Ausgaben ist die Gruppe »Wurst und sonstiger Aufschnitt« in allen Einkommenstufen weitaus am stärksten beteiligt mit 32,2 bis 34,3 vH. Es folgen die Ausgaben für Rind- und Schweinefleisch; sie erreichen zusammen im Durchschnitt der Haushaltungen nicht ganz die Ausgaben für »Wurst und sonstigen Aufschnitt«. Speck, Kalb-, Hackfleisch und Schinken beanspruchen durchschnittlich 4,2 bis 5,7 vH der Aufwendungen für »Fleisch und Fleischwaren«. Die Beträge für die übrigen Fleischarten (Geflügel, Gefrierfleisch, Hammelfleisch und anderes) sind verhältnismäßig gering. Bemerkenswert ist, daß an dem Verbrauch von Gefrierfleisch über die Hälfte der untersuchten Angestelltenhaushaltungen beteiligt ist; mengenmäßig beträgt der Verbrauch von Gefrierfleisch — im Gesamtdurchschnitt — fast ein Drittel des Verbrauchs von frischem Rindfleisch. Ausgaben für Pferdefleisch kommen in 5 Haushaltungen vor.

Für »Milch und Milcherzeugnisse« werden in den einzelnen Einkommenstufen 20,6 bis 21,7 vH der Beträge für Nahrungsmittel aufgewendet. Innerhalb dieser Gruppe

¹⁾ Von den 546 erfaßten Angestelltenhaushaltungen ernährt sich eine vegetarisch.

Die Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren im Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung



Die Ausgaben je Haushaltung für Fleisch und Fleischwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung

auf	von von von von von von						im Gesamtdurchschnitt
	bis 3 000 R.M.	3 000 bis 3 600 R.M.	3 600 bis 4 300 R.M.	4 300 bis 5 100 R.M.	5 100 bis 6 100 R.M.	über 6 100 R.M.	
Rindfleisch	16,3	14,4	14,3	15,1	17,2	15,5	15,3
Schweinefleisch	16,8	15,6	15,6	14,6	14,0	14,7	15,0
Kalbfleisch	5,0	4,1	4,3	6,7	5,8	6,5	5,5
Hammelfleisch	1,6	2,1	1,9	1,7	1,6	2,1	1,9
Pferdefleisch	0,4	.	0,0	.	.	.	0,0
Hackfleisch	5,0	6,2	5,3	5,0	4,7	4,9	5,2
Geflügel	1,7	3,0	3,6	3,2	3,2	3,5	3,2
Wild	0,5	0,5	0,7	0,8	0,5	0,9	0,7
Sonst. frisches Fleisch	3,3	3,3	3,7	3,4	3,0	3,8	3,5
Gefrierfleisch	4,4	3,5	4,1	2,7	2,5	2,0	3,0
Knochen	0,8	0,8	0,5	0,6	0,4	0,5	0,5
Speck	6,1	5,8	6,3	5,9	5,9	4,4	5,7
Schinken	3,1	3,1	3,6	4,4	4,1	5,8	4,2
Wurst u. sonst. Aufschnitt	32,9	34,0	33,7	33,4	34,3	32,2	33,5
Sonst. Fleischwaren	2,1	3,6	2,4	2,5	2,8	3,2	2,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

erhöhen sich die Ausgaben für Milch und Käse von der untersten bis zur obersten Einkommenstufe in ihren absoluten Beträgen; mit ihren Anteilen an den Nahrungsmittelausgaben gehen sie aber im allgemeinen zurück (Milch von 11,0 auf 8,6 vH, Käse von 2,6 auf 2,2 vH). Dagegen

vergrößern sich die Aufwendungen für Butter absolut und anteilsmäßig (von 7,8 auf 9,8 vH). An dem Verbrauch von Milch und Käse sind alle 546 Angestelltenhaushaltungen beteiligt, an dem Verbrauch von Butter fast alle.

Die Beträge für »Brot und Backwaren« stellen sich im Durchschnitt auf 14,1 vH der Nahrungsmittelausgaben. In allen Einkommenstufen überwiegt bei weitem der Verbrauch an Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot. Die Aufwendungen für Roggen-, Grau- usw. -brot vergrößern sich mit steigendem Einkommen; ihre Anteile an den Nahrungsmittelausgaben gehen jedoch nicht unerheblich zurück (von 8,1 auf 5,7 vH). Dieser Rückgang wird zum großen Teil durch die absolute und im allgemeinen auch anteilsmäßige Erhöhung der Ausgaben für Weißbrot und Weizenkleingebäck sowie für »Sonstiges Backwerk« (z. B. Zwieback, Kuchen usw.) ausgeglichen.

Die Ausgaben je Haushaltung für Brot und Backwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Brot und Backwaren entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung

auf	von von von von von von						im Gesamtdurchschnitt
	bis 3 000 R.M.	3 000 bis 3 600 R.M.	3 600 bis 4 300 R.M.	4 300 bis 5 100 R.M.	5 100 bis 6 100 R.M.	über 6 100 R.M.	
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	55,2	50,9	48,2	45,0	45,6	42,1	46,6
Weißbrot und Weizenkleingebäck	22,9	25,9	28,4	28,9	29,0	29,2	28,2
Sonstiges Backwerk	21,9	23,2	23,4	26,1	25,4	28,7	25,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

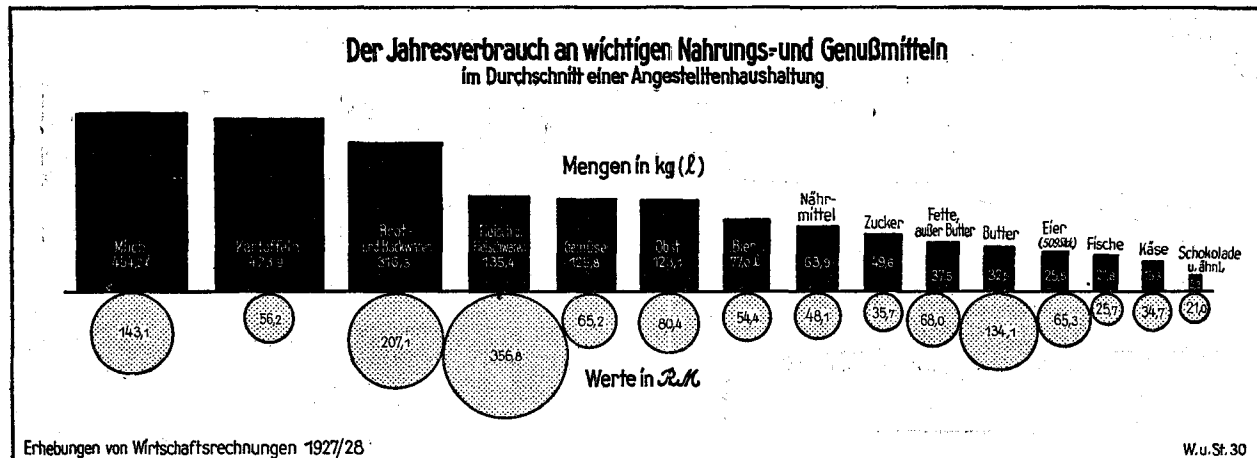
Die Anteile der Fette sind in den einzelnen Einkommenstufen ziemlich gleich (13,6 vH in der untersten, 13,9, 13,6, 13,7, 13,6, 13,7 in den weiteren Einkommenstufen). Unter den Fetten stehen Butter und Margarine mit 83,0 bis 88,1 vH aller Ausgaben für Fette durchweg an der Spitze. Mit wachsendem Einkommen zeigen die Anteile für Butter und für Margarine eine entgegengesetzte Tendenz: die Anteile für Butter erhöhen sich — von 57,1 vH in der untersten Einkommenstufe auf 71,6 vH in der obersten —, die Anteile für Margarine gehen zurück — von 25,9 auf 16,5 vH —. Hieraus ergibt sich, daß innerhalb des gesamten Fettverbrauchs mit zunehmendem Einkommen eine Verschiebung zugunsten der Butter eintritt.

Die Ausgaben je Haushaltung für Fette.

Von den gesamten Ausgaben für Fette entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung

auf	von von von von von von						im Gesamtdurchschnitt
	bis 3 000 R.M.	3 000 bis 3 600 R.M.	3 600 bis 4 300 R.M.	4 300 bis 5 100 R.M.	5 100 bis 6 100 R.M.	über 6 100 R.M.	
Butter	57,1	60,6	63,5	67,8	69,1	71,6	66,4
Rohe Fette	3,0	3,9	2,3	2,4	1,7	1,3	2,3
Schmalz u. sonst. ausgegessene Fette	8,9	8,7	8,3	7,4	6,4	5,8	7,3
Margarine	25,9	22,7	21,9	17,7	17,7	16,5	19,4
Öle u. pflanzliche Fette	5,1	4,1	4,0	4,7	5,1	4,8	4,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Jahresverbrauch an wichtigen Nahrungs- und Genußmitteln im Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung



Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel im Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung.

Ausgaben	Bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung																		Im Gesamtdurchschnitt		
	bis unter 3 000 RM		von 3 000 bis unter 3 600 RM		von 3 600 bis unter 4 300 RM		von 4 300 bis unter 5 100 RM		von 5 100 bis unter 6 100 RM		von 6 100 RM und mehr										
	Zahl der Haushaltungen																				
	36		87		133		131		83		76		546								
	Durchschnittliche Kopffzahl																				
3,1		3,3		3,5		3,6		3,9		4,1		3,6									
Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH				
Nahrungsmittel																					
1. Tierische Nahrungsmittel																					
Milch und Milcherzeugnisse																					
Milch	36	113,38	11,0	87	119,26	10,0	133	133,33	9,9	131	146,19	9,9	83	168,23	9,9	76	169,11	8,6	546	143,14	9,7
Butter	35	80,05	7,8	87	100,01	8,4	133	116,88	8,6	131	138,03	9,3	83	159,72	9,4	75	193,94	9,8	544	134,08	9,1
Käse	36	26,92	2,6	87	29,55	2,5	133	32,33	2,4	131	33,77	2,3	83	40,57	2,4	76	43,69	2,2	546	34,71	2,4
Milch und Milcherzeugn. insges.	36	220,35	21,4	87	248,82	20,9	133	282,54	20,9	131	317,99	21,5	83	368,52	21,7	76	406,74	20,6	546	311,93	21,2
Eier	36	44,23	4,3	87	45,89	3,9	133	59,79	4,4	131	66,00	4,5	83	81,51	4,3	76	88,21	4,5	546	65,29	4,4
Fette																					
(tierische und gemischte) außer Butter																					
Rohe Fette	23	4,21	0,4	65	6,50	0,5	90	4,22	0,3	85	4,92	0,3	55	3,81	0,2	38	3,60	0,2	356	4,60	0,3
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	36	12,46	1,2	82	14,32	1,2	128	15,25	1,1	125	14,94	1,0	77	14,85	0,9	73	15,71	0,8	521	14,85	1,0
Margarine	36	36,35	3,5	83	37,37	3,2	128	40,34	3,0	125	36,06	2,5	80	40,90	2,4	71	44,58	2,2	523	39,25	2,7
Fette (tierische und gemischte) außer Butter insgesamt	36	53,02	5,1	87	58,19	4,9	133	59,81	4,4	130	55,92	3,8	83	59,56	3,5	76	63,89	3,2	545	58,70	4,0
Fleisch und Fleischwaren																					
Rindfleisch	34	40,60	3,9	87	44,09	3,7	131	46,95	3,5	130	53,39	3,6	82	68,12	4,0	75	73,68	3,7	539	54,57	3,7
Schweinefleisch	36	41,77	4,1	87	47,79	4,0	132	51,52	3,8	131	51,71	3,5	82	55,44	3,3	75	69,85	3,5	543	53,47	3,6
Kalb- und Hammelfleisch	30	12,48	1,2	78	12,53	1,1	121	14,16	1,0	123	23,48	1,6	73	23,05	1,4	71	30,84	1,6	496	19,71	1,3
Pferdefleisch	28	3,97	0,4	66	6,54	0,5	97	6,30	0,5	84	6,03	0,4	55	6,25	0,4	56	10,04	0,5	386	6,64	0,5
Hackfleisch	2	1,11	0,1	—	—	—	2	0,13	0,0	—	—	—	1	0,00	0,0	—	—	—	5	0,10	0,0
Geflügel	32	12,47	1,2	86	18,97	1,6	129	17,56	1,3	127	17,79	1,2	77	18,53	1,1	72	23,32	1,2	523	18,45	1,3
Wild	15	4,17	0,4	60	9,05	0,8	87	11,69	0,9	97	11,28	0,8	58	12,50	0,7	55	16,81	0,9	372	11,51	0,8
Sonstiges frisches Fleisch ¹⁾	9	1,18	0,1	21	1,66	0,1	44	2,16	0,2	44	2,63	0,2	25	2,06	0,1	30	4,21	0,2	173	2,39	0,2
Gefrierfleisch	33	8,10	0,8	81	10,14	0,9	127	12,27	0,9	128	12,13	0,8	76	11,71	0,7	73	18,33	0,9	518	12,38	0,8
Knochen	19	10,90	1,1	48	10,59	0,9	79	13,53	1,0	73	9,58	0,6	46	9,73	0,6	37	9,68	0,5	302	10,83	0,7
Speck	25	2,08	0,2	70	2,35	0,2	102	1,66	0,1	110	2,00	0,1	59	1,76	0,1	58	2,42	0,1	424	2,00	0,1
Schinken	33	15,25	1,5	85	17,82	1,5	127	20,88	1,5	119	20,85	1,4	80	23,32	1,4	68	21,09	1,1	512	20,41	1,4
Wurst und sonstiger Aufschnitt	28	7,61	0,7	80	9,46	0,8	125	11,89	0,9	125	15,63	1,1	80	16,29	1,0	75	27,42	1,4	513	14,95	1,0
Sonstige Fleischwaren ²⁾	36	81,65	7,9	87	104,24	8,8	133	111,15	8,2	131	118,18	8,0	83	135,47	8,0	75	153,66	7,8	545	119,40	8,1
Fleisch und Fleischwaren insges.	31	5,09	0,5	81	11,00	0,9	119	7,88	0,6	124	8,93	0,6	76	11,21	0,6	69	15,13	0,8	500	9,97	0,7
Fleisch und Fleischwaren insges.	36	248,43	24,1	87	306,23	25,8	133	329,73	24,4	131	353,61	23,9	83	395,44	23,4	75	476,48	24,2	545	356,78	24,2
Fische																					
Frische	32	5,45	0,5	81	7,79	0,7	131	9,72	0,7	122	9,33	0,6	79	9,41	0,5	70	15,54	0,8	515	9,80	0,6
Andere	35	9,49	0,9	87	15,75	1,3	132	14,83	1,1	130	15,48	1,1	83	16,52	1,0	74	20,93	1,0	541	15,89	1,1
Fische insgesamt	35	14,94	1,4	87	23,54	2,0	132	24,55	1,8	130	24,81	1,7	83	25,93	1,5	76	36,47	1,8	543	25,69	1,7
Tierische Nahrungsmittel insgesamt	36	580,97	56,3	87	682,67	57,5	133	756,42	55,9	131	818,33	55,4	83	930,96	54,9	76	1 071,79	54,3	546	818,39	55,5
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																					
Brot- und Backwaren																					
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	36	83,49	8,1	87	89,02	7,5	133	92,44	6,9	131	94,63	6,4	83	105,19	6,2	76	112,05	5,7	546	96,49	6,6
Weißbrot und Weizenkleingebäck	36	34,70	3,4	87	45,38	3,8	133	54,54	4,0	131	60,68	4,1	83	66,87	3,9	76	77,72	3,9	546	58,34	4,0
Sonstiges Backwerk	36	33,14	3,2	87	40,60	3,4	133	44,89	3,3	131	54,73	3,7	83	58,66	3,5	76	76,32	3,9	546	52,26	3,5
Brot u. Backwaren insgesamt	36	151,33	14,7	87	175,00	14,7	133	191,87	14,2	131	210,04	14,2	83	230,72	13,6	76	266,09	13,5	546	207,09	14,1
Nährmittel ³⁾	36	39,67	3,8	87	39,61	3,3	133	44,43	3,3	131	46,40	3,1	83	56,41	3,3	76	61,78	3,1	546	48,06	3,3
Kartoffeln	36	50,51	4,9	87	44,20	3,7	133	55,91	4,1	131	55,69	3,8	83	63,86	3,8	76	65,78	3,3	546	56,22	3,8
Gemüse	36	46,73	4,5	87	52,74	4,5	133	61,27	4,5	131	64,34	4,4	83	73,26	4,3	76	87,48	4,4	546	65,16	4,4
darunter:																					
Kohl, Kohlrabi	36	14,06	1,4	87	14,33	1,2	133	17,77	1,3	131	16,65	1,1	83	19,34	1,1	76	22,37	1,1	546	17,59	1,2
Rüben und Wurzeln	36	3,65	0,4	87	4,40	0,4	132	4,74	0,4	129	5,17	0,4	83	5,32	0,3	76	5,74	0,3	543	4,95	0,3
Bohnen	35	3,25	0,3	79	3,80	0,3	126	4,60	0,3	129	4,79	0,3	80	5,84	0,3	75	5,65	0,3	524	4,77	0,3
Gurken und Salat	36	8,02	0,8	87	9,20	0,8	133	10,35	0,8	131	13,03	0,9	83	15,09	0,9	76	15,98	0,8	546	12,16	0,8
Obst ⁴⁾	36	46,25	4,5	87	52,76	4,5	133	70,64	5,2	131	82,76	5,6	83	95,76	5,7	76	124,80	6,3	546	80,44	5,5
Zucker	36	28,75	2,8	87	29,00	2,4	133	31,61	2,3	131	36,95	2,5	83	43,54	2,6	76	42,75	2,2	546	35,66	2,4
Kaffee, Tee, Kakao (soweit nicht unter 3)	36	29,98	2,9	87	41,58	3,5	133	53,65	4,0	131	56,48	3,8	83	68,52	4,0	76	71,14	3,6	546	55,54	3,8
Schokolade u. andere Süßigkeiten	34	11,08	1,1	85	17,83	1,5	133	17,84	1,3	131	20,36	1,4	83	24,23	1,4	76	32,31	1,7	542	20,99	1,4
Öle und Fette (pflanzliche)	34	7,22	0,7	80	6,79	0,6	126	7,47	0,6	127	9,64	0,6	81	11,70	0,7	73	13,06	0,7	521	9,28	0,6
Verschiedene Nahrungsmittel	36	12,32	1,2	87	14,32	1,2	133	15,93	1,2	131	17,64	1,2	83	21,97	1,3	76	25,21	1,3	546	18,06	1,2
Pflanzliche Nahrungsmittel insgesamt	36	423,84	41,1	87	473,83	39,9	133	550,62	40,7	131	600,30	40,6	83	689,97	40,7	76	790,40	40,1	546	596,50	40,5
3. Speisen (auch Getränke, soweit nicht unter Genußmittel) im Wirtshaus und andere fertige Speisen																					
	33	26,85	2,6	84	30,45	2,6	130	46,28	3,4	129	58,56	4,0	83	73,91	4,4	75	110,55	5,6	534	58,56	4,0
Nahrungsmittel insgesamt	36	1 031,66	100,0	87	1 186,95	100,0	133	1 353,32	100,0	131	1 477,19	100,0	83	1 694,84	100,0	76	1 972,74	100,0	546	1 473,45	100,0
Genußmittel																					
Alkoholische Getränke	34	29,63	3,6	82	42,59	3,5	133	51,72	3,7	127	60,25	3,7	82	63,11	3,7	76	64,53	3,1	534	54,36	3,5
Bier	27	6,50	0,7	72	8,80	0,7	118	11,97	0,7	111	10,22	0,6	71	11,58	0,6	71	18,10	0,7	470	11,48	0,7
Branntwein	22	4,86	0,5	65	6,97	0,5	117	13,48	0,8	118	21,37										

Die verbrauchten Mengen an Nahrungs- und Genußmitteln im Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung.

Waren	Bei einem Jahreseinkommen je Haushaltung												Im Gesamtdurchschnitt	
	bis unter 3 000 <i>R.M.</i>		von 3 000 bis unter 3 600 <i>R.M.</i>		von 3 600 bis unter 4 300 <i>R.M.</i>		von 4 300 bis unter 5 100 <i>R.M.</i>		von 5 100 bis unter 6 100 <i>R.M.</i>		von 6 100 <i>R.M.</i> und mehr			
	Zahl der Haushaltungen													
	36		87		133		131		83		76			546
Durchschnittliche Kopfzahl														
3,1		3,3		3,5		3,6		3,9		4,1		3,6		
Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle		kg
Nahrungsmittel														
1. Tierische Nahrungsmittel														
Milch	36	l 358,4	87	l 393,6	133	l 432,5	131	l 465,1	83	l 531,7	76	l 503,2	546	l 454,2
Butter	35	19,8	87	24,3	133	28,6	131	33,9	83	37,8	75	46,4	544	32,5
Käse	36	12,0	87	14,9	133	14,8	131	15,0	83	16,6	76	17,0	546	15,3
Eier	36	St. 357	87	St. 375	133	St. 483	131	St. 514	83	St. 612	76	St. 662	546	St. 509
Fette (tierische und gemischte) außer Butter														
Rohe Fette	23	2,6	65	3,6	90	2,4	85	2,8	55	2,1	38	2,3	356	2,6
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	36	6,3	82	7,5	128	8,1	125	7,6	77	7,2	73	7,6	521	7,6
Margarine	36	20,3	83	20,7	128	22,5	125	20,1	80	22,0	71	24,4	523	21,7
Fette (tierische und gemischte) außer Butter insgesamt	36	29,2	87	31,8	133	33,0	130	30,5	83	31,3	76	34,3	545	31,9
Fleisch und Fleischwaren														
Rindfleisch	34	16,0	87	17,8	131	19,3	130	21,8	82	27,0	75	28,1	539	21,8
Schweinefleisch	36	17,1	87	20,3	132	14,9	131	21,6	82	22,2	75	28,7	543	20,5
Kalb- und Hammelfleisch	30	4,6	78	4,7	121	5,3	123	9,0	73	8,3	71	10,8	496	7,3
Pferdefleisch	28	1,6	66	2,7	97	2,6	84	2,5	55	2,5	56	3,8	386	2,7
Hackfleisch	2	0,8	—	—	2	0,1	—	—	1	0,0	—	—	5	0,1
Hackfleisch	32	4,9	86	7,7	129	6,9	127	6,9	77	6,9	72	8,8	523	7,2
Geflügel	15	1,7	60	3,8	87	4,6	97	4,6	58	4,8	55	6,5	372	4,6
Wild	9	0,5	21	0,7	44	0,8	44	1,0	25	0,8	30	1,4	173	0,9
Sonstiges frisches Fleisch ¹⁾	33	4,6	81	5,7	127	7,4	128	6,6	76	5,3	73	8,7	518	6,6
Gefrierfleisch	19	6,6	48	6,2	79	8,4	73	5,7	46	5,6	37	5,5	302	6,4
Knochen	25	3,9	70	4,6	102	3,3	110	3,7	59	3,1	58	3,9	424	3,7
Speck	33	5,8	85	6,6	127	7,7	119	7,5	80	8,2	68	7,7	512	7,4
Schinken	28	1,7	80	2,1	125	2,7	125	3,3	80	3,5	75	5,9	513	3,2
Wurst und sonstiger Aufschnitt	36	27,3	87	35,0	133	37,2	131	38,9	83	41,7	75	48,0	545	38,8
Sonstige Fleischwaren ²⁾	31	2,5	81	4,7	119	3,4	124	3,9	76	4,3	69	6,1	500	4,2
Fleisch und Fleischwaren insgesamt	36	99,6	87	122,6	133	124,6	131	137,0	83	144,2	75	173,9	545	135,4
Fische														
Frische	32	7,0	81	9,4	131	11,6	122	10,6	79	9,6	70	14,9	515	10,8
Andere	35	6,8	87	11,2	132	10,8	130	10,9	83	10,9	74	12,8	541	11,0
Fische insgesamt	35	13,8	87	20,6	132	22,4	130	21,5	83	20,5	76	27,7	543	21,8
2. Pflanzliche Nahrungsmittel														
Brot und Backwaren														
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	36	188,0	87	203,3	133	210,0	131	212,3	83	243,0	76	250,0	546	218,6
Weißbrot und Weizenkleingebäck	36	43,1	87	56,2	133	66,0	131	75,6	83	80,5	76	95,3	546	71,5
Sonstiges Backwerk	36	16,6	87	20,4	133	22,5	131	27,6	83	28,8	76	38,2	546	26,2
Brot und Backwaren insgesamt	36	247,7	87	279,9	133	298,5	131	315,5	83	352,3	76	383,5	546	316,3
Nährmittel³⁾	36	54,7	87	53,8	133	60,2	131	61,8	83	72,3	76	80,8	546	63,9
Kartoffeln	36	373,2	87	353,6	133	425,2	131	428,0	83	453,7	76	487,0	546	423,9
Gemüse insgesamt	36	102,4	87	110,2	133	124,1	131	124,5	83	139,1	76	145,4	546	125,8
darunter:														
Kohl, Kohlrabi	36	39,7	87	40,0	133	46,7	131	43,1	83	48,9	76	52,8	546	45,5
Rüben und Wurzeln	36	13,3	87	13,9	132	15,3	129	15,6	88	15,8	76	16,3	543	15,3
Bohnen	35	8,0	79	9,4	126	10,9	129	11,3	80	12,8	75	11,3	524	10,9
Gurken und Salat	36	11,5	87	12,3	133	13,1	131	15,4	83	18,7	76	16,9	546	14,8
Obst⁴⁾	36	73,9	87	81,6	133	106,4	131	130,9	83	149,3	76	181,1	546	123,1
Zucker	36	40,9	87	41,4	133	43,8	131	52,0	83	59,2	76	58,4	546	49,6
Kaffee, Tee, Kakao	36	9,5	87	13,1	133	14,0	131	14,2	83	16,3	76	14,2	546	14,0
Schokolade und andere Süßigkeiten	34	2,9	85	4,8	133	4,5	131	5,1	83	5,9	76	7,1	542	5,2
Öle und Fette (pflanzliche)	34	4,1	80	4,5	126	4,6	127	5,9	81	7,0	73	7,5	521	5,6
Genußmittel														
Bier	34	l 45,0	82	l 59,8	133	l 69,5	127	l 84,6	82	l 86,9	76	l 101,2	534	l 77,0
Branntwein	27	l 1,4	72	l 1,9	118	l 2,5	111	l 2,2	71	l 3,2	71	l 3,5	470	l 2,5
Wein	22	l 3,4	65	l 4,7	117	l 8,4	118	l 13,8	76	l 9,2	74	l 19,7	472	l 10,5
Alkoholfreie Getränke (auch Fruchtsaft)	31	l 2,9	77	l 6,3	122	l 5,3	128	l 8,4	79	l 9,2	73	l 8,6	510	l 7,1

¹⁾ Z. B. Leber, Lunge, Herz. — ²⁾ Z. B. geräuchertes, gesalzenes Fleisch, Fleischkonserven. — ³⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — ⁴⁾ Auch Nüsse, Südfrüchte, Obstkonserven.

Für Obst und Gemüse haben die untersuchten Angestelltenfamilien im Durchschnitt 5,5 und 4,4 vH der Nahrungsmittelausgaben verwendet. In den beiden unteren Einkommensstufen sind die Ausgaben für Obst und Gemüse nahezu gleich groß. In den weiteren nehmen die Ausgaben für Obst stärker zu als die für Gemüse. Der Eierverbrauch erfordert im Gesamtdurchschnitt 4,4 vH der Nahrungsmittelausgaben. Von Einkommensstufe zu Einkommensstufe sind die Ausgabenanteile für Eier schwankend. Die Beträge

für Kartoffeln nehmen mit dem Einkommen fast durchweg zu; unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Familiengröße der Haushaltungen ergibt sich, daß der Verbrauch je Kopf in fast allen Einkommensstufen ungefähr gleich groß ist. Die Aufwendungen für »Kaffee, Tee, Kakao«¹⁾ sind im Durchschnitt fast ebenso hoch, wie die für Kar-

¹⁾ Hierunter sind nur die Ausgaben für die Rohwaren Kaffee, Tee, Kakao berücksichtigt, also nicht für fertige Getränke (z. B. eine Tasse Kaffee), die in der Gruppe »Speisen — auch Getränke — im Wirtshaus« enthalten sind.

toffeln. Zu den Nahrungsmitteln gehören Mehl, Grieß, Teigwaren, sonstige Mühlenfabrikate, Reis und Hülsenfrüchte; im Durchschnitt beansprucht diese Gruppe 3,3 vH der Nahrungsmittelausgaben.

Die Beträge für Zucker, Fische, Schokolade und andere Süßigkeiten sowie »Verschiedene Nahrungsmittel« bewegen sich im einzelnen nur in engen Grenzen.

In der Gruppe »Speisen (auch Getränke — soweit nicht unter Genußmittel —) im Wirtshaus und andere fertige Speisen« sind durchschnittlich je Haushaltung 59 *RM* im Jahr oder 4,0 vH der Nahrungsmittelausgaben ausgewiesen. Die Geringfügigkeit dieses Betrages erklärt sich daraus, daß nur wenige Buchführer ihre Mittagsmahlzeit im Gasthaus oder in der Kantine eingenommen haben. Zu bemerken ist, daß die Ausgaben für die während der Erholungsreise im Gasthaus eingenommenen Mahlzeiten in dieser Gruppe nicht berücksichtigt sind; sie sind vielmehr anteilsmäßig auf die einzelnen Nahrungs- und Genußmittelgruppen verteilt worden; nur soweit diese Ausgaben die in den Haushaltungen sonst üblichen Ernährungskosten überstiegen, sind sie zu der Gruppe »Erholung« — als Verteuerung der Ernährung durch die Erholungsreise — gerechnet worden.

Von den Ausgaben für Genußmittel entfallen über die Hälfte auf alkoholische Getränke, rd. $\frac{2}{5}$ auf Tabak, Zigarren und Zigaretten und der Rest auf alkoholfreie Getränke. In 9 Haushaltungen ist ein Verbrauch von Alkohol, in 82 von Zigarren, Zigaretten und Tabak nicht nachgewiesen. In einer größeren Anzahl von Fällen ist der Verbrauch ganz gering. Von den Haushaltungen, die Alkohol verbrauchen, haben 3 keinen Bier-, 67 keinen Branntwein- und 65 keinen Weinkonsum.

Unter den alkoholischen Getränken überwiegt das Bier erheblich. Im Durchschnitt beträgt der Verbrauch je Haushaltung an Bier 54 *RM* oder 77 l, an Branntwein 11 *RM* oder 2,5 l und an Wein 18 *RM* oder 10,5 l. Die Mengen für Bier und Branntwein sind verglichen mit dem

in der Verbrauchssteuerstatistik nachgewiesenen durchschnittlichen Jahresverbrauch für das Reich gering. Nach dieser Statistik beläuft sich der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung im Jahr 1927/28 für Bier auf 80,8 l und für Branntwein auf 1,3 l¹⁾. Die Gründe für die Abweichung dürften ähnliche sein wie für die entsprechende Abweichung bei den Arbeiterhaushaltungen²⁾.

Die Aufwendungen für Zigarren, Zigaretten und Tabak insgesamt sind in allen Einkommenstufen niedriger als die für alkoholische Getränke, jedoch höher als die für Bier allein.

2. Die Ausgaben und die Mengen je Vollperson³⁾.

Die Ausgaben je Vollperson für Nahrungs- und Genußmittel betragen im Durchschnitt der 546 Angestelltenhaushaltungen 572,84 *RM* im Erhebungsjahr oder 1,57 *RM* je Tag; auf die Nahrungsmittel allein entfallen 516,89 *RM* je Vollperson im Jahr oder 1,41 *RM* je Tag. Von der untersten Wohlhabenheitsstufe der Erhebung bis zur obersten steigern sich die Beträge — wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht — für Nahrungs- und Genußmittel auf rd. das Doppelte, für Nahrungsmittel allein auf rd. das 1,9fache.

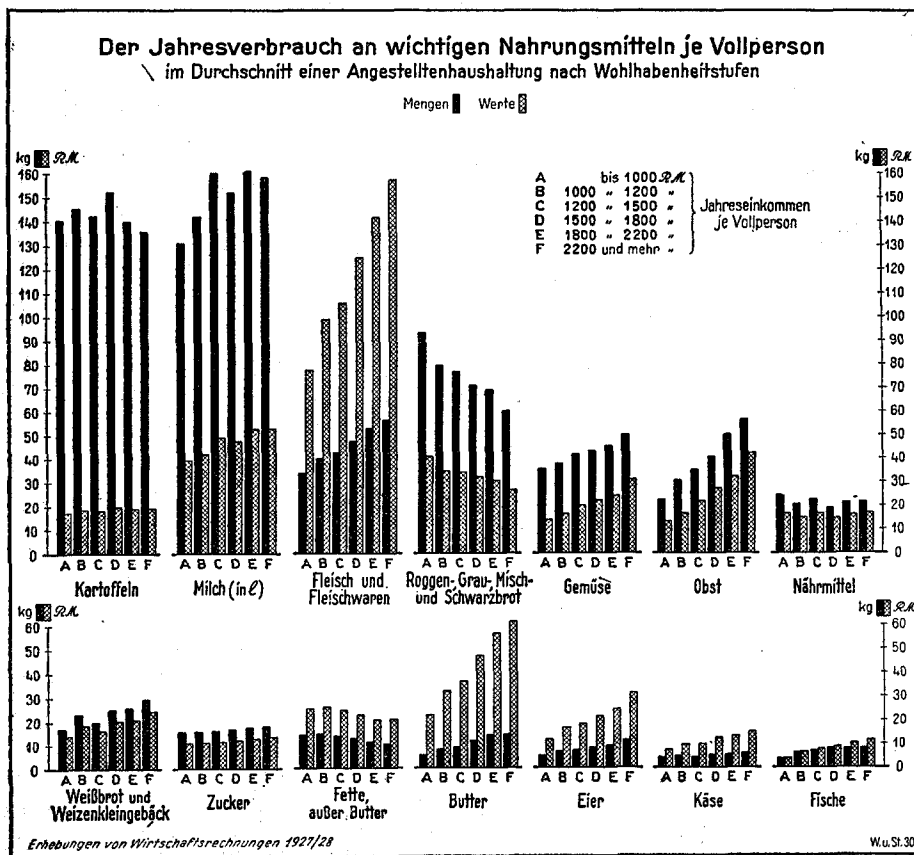
Die Ausgaben je Vollperson (in *RM*) für Nahrungs- und Genußmittel.

Jahreseinkommen je Vollperson (in <i>RM</i>)	Nahrungs- u. Genußmittel insgesamt		davon Nahrungsmittel allein	
	im Jahr	je Tag	im Jahr	je Tag
bis unter 1 000	367,65	1,—	345,48	0,94
von 1 000 bis unter 1 200	437,19	1,19	408,07	1,11
» 1 200 » » 1 500	484,88	1,32	445,77	1,22
» 1 500 » » 1 800	552,19	1,51	501,60	1,37
» 1 800 » » 2 200	629,57	1,72	561,69	1,53
» 2 200 und mehr	733,05	2,—	646,77	1,77

Verfolgt man die Ausgaben für einzelne Nahrungsmittel (vgl. Übersicht auf S. 176) bei steigender Wohlhabenheit, so zeigt sich, daß sie sich sehr verschieden, teilweise auch entgegengesetzt verändern. Die Mengen (vgl. Übersicht auf S. 177) zeigen dabei die gleiche Tendenz wie die Ausgaben.

Mit zunehmender Wohlhabenheit gehen die Ausgaben und Mengen für »Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot« zurück, und zwar von

¹⁾ Vgl. »Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich« 1929 S. 294 und 296. Für Wein sind entsprechende Angaben nicht vorhanden. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 978. — ³⁾ Die Berechnung je Vollperson verfolgt hauptsächlich den Zweck, die Wirtschaftsberechnungen unabhängig von der Zusammensetzung der einzelnen Haushaltungen vergleichbar zu machen. Die Ergebnisse je Vollperson sind daher besonders geeignet, die Verbrauchsverschiebungen, die sich bei einer Veränderung der Wohlhabenheit ergeben, zu untersuchen. Gegenüber dieser Bedeutung der Ergebnisse je Vollperson tritt der Erkenntniswert, den der absolute Verbrauch je Vollperson gewährt, zurück. Zu bemerken ist, daß der Verbrauch je Vollperson nicht schlechthin mit dem Verbrauch eines erwachsenen Mannes identisch ist, und zwar dann nicht, wenn der Anteil der Kinder und der Frau an einzelnen Nahrungs- und Genußmitteln im Verhältnis zu dem eines erwachsenen Mannes anders ist, als bei der Vollpersonberechnung für die Ernährung insgesamt angenommen werden mußte, z. B. bei den alkoholischen Getränken, bei Tabak, Zigarren, Zigaretten, bei Kaffee, Tee, Kakao (vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 20, S. 818).



40,86 *R.M.* (93,4 kg) in der untersten Wohlhabenheitsstufe auf 26,68 *R.M.* (60,3 kg) in der obersten oder um rd. 35 vH (35 vH).

Einen Rückgang weisen im allgemeinen auch die Aufwendungen und Mengen für Margarine auf. Sie verringern sich von 14,61 *R.M.* (8,3 kg) auf 11,36 *R.M.* (5,2 kg) oder um rd. 22 vH (37 vH). Bemerkenswert ist, daß sich die Mengen stärker als die Ausgaben vermindern. Es werden also mit wachsendem Einkommen je Vollperson teurere und damit wohl auch bessere Qualitäten verbraucht. 23 Angestelltenfamilien, die den 4 oberen Wohlhabenheitsstufen angehören, sind am Margarineverbrauch nicht beteiligt.

Die Ausgaben und Mengen für rohe Fette, Schmalz, Nahrungsmittel, Kartoffeln sowie »Öle und pflanzliche Fette« sind in den einzelnen Wohlhabenheitsstufen verschieden groß. Der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Betrag ist jedoch bei den Nahrungsmitteln und Kartoffeln verhältnismäßig gering; der Verbrauch kann daher hier in den einzelnen Wohlhabenheitsstufen als ungefähr gleich groß angesehen werden. Die stärkere Bewegung bei den rohen Fetten, Schmalz, Ölen sowie pflanzlichen Fetten mag mit der Geringfügigkeit der Beträge und den sich daraus ergebenden besonderen Zufälligkeiten zusammenhängen.

Paßt man die Beträge für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, Margarine, Nahrungsmittel, Kartoffeln, rohe Fette, Schmalz sowie Öle und pflanzliche Fette zusammen (s. folgende Übersicht), so zeigt sich, daß die Ausgaben für diese verhältnismäßig billigen, aber kalorienreichen Nahrungsmittel sowohl absolut als auch anteilmäßig in der untersten Wohlhabenheitsstufe am größten sind. Daraus ist zu folgern, daß die Haushaltungen mit niedrigerem Einkommen die Auswahl der Nahrungsmittel im allgemeinen nach rationellen Gesichtspunkten treffen.

Die Ausgaben für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, Fette (außer Butter), Kartoffeln und Nahrungsmittel in *R.M.* und in vH der Nahrungsmittelausgaben.

Jahreseinkommen je Vollperson	Roggenbrot und Margarine		Fette (außer Butter und Margarine), Kartoffeln und Nahrungsmittel		insgesamt	
	<i>R.M.</i>	vH	<i>R.M.</i>	vH	<i>R.M.</i>	vH
bis unter 1 000	55,47	29	45,19	23	100,66	29
von 1 000 bis unter 1 200	50,00	23	44,07	23	94,07	23
» 1 200 » » 1 500	48,83	21	45,01	21	93,84	21
» 1 500 » » 1 800	45,22	18	44,05	18	89,27	18
» 1 800 » » 2 200	41,50	15	44,92	15	86,42	15
» 2 200 und mehr	38,04	13	45,94	13	83,98	13

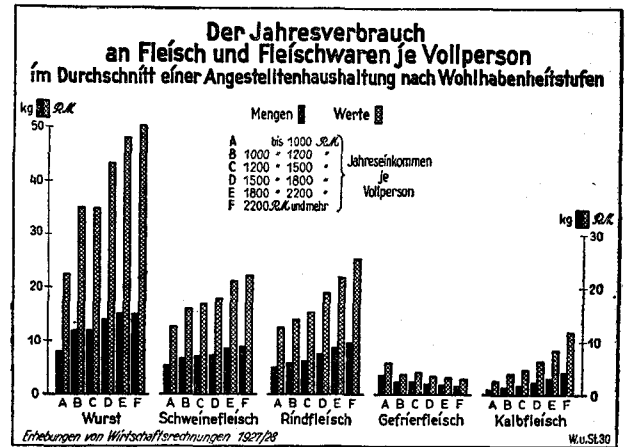
Der Verbrauch der übrigen Nahrungsmittel und der Genußmittel steigt fast durchweg mit wachsender Wohlhabenheit. Unter den Nahrungsmitteln weisen die Beträge für Zucker, Milch sowie »Weißbrot und Weizenkleingebäck« die geringere Erhöhung auf. Bei Milch nimmt der Verbrauch bis zur 3. Wohlhabenheitsstufe (1 200 bis 1 500 *R.M.*) zu, in den weiteren Stufen ist er schwankend.

Ware	Wohlhabenheitsstufe				Steigerung je Vollperson	
	unterste		oberste		in vH	
	<i>R.M.</i>	kg	<i>R.M.</i>	kg		
Zucker	10,85	15,4	13,43	18,1	24	18
Milch	39,19	130,8	52,62	158,6	34	21
Weißbrot und Weizenkleingebäck	13,88	17,1	24,43	29,4	76	72

Auch hier zeigt sich, daß sich die Mengen weniger erhöhen als die Ausgaben, daß also mit zunehmender Wohlhabenheit höhere Preise gezahlt und damit wohl auch bessere Qualitäten verwendet werden.

Die Ausgaben für »Fleisch und Fleischwaren« erhöhen sich von der untersten bis zur obersten Wohlhaben-

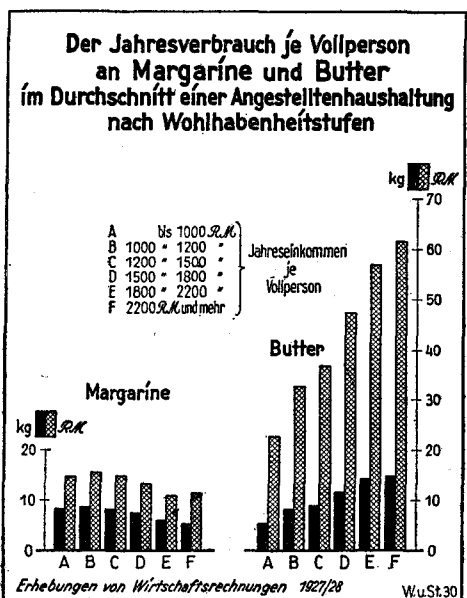
stufe auf rund das Doppelte. Betrachtet man die Bewegung der Ausgaben sowie der Mengen für einzelne Fleischarten, so ergeben sich erhebliche Unterschiede. Der Verbrauch von Gefrierfleisch geht mit wachsender Wohlhabenheit im ganzen zurück, der Verbrauch von Speck ist schwankend. Dagegen steigen die Beträge und die Mengen für Schweinefleisch, Rindfleisch, »Wurst und sonstigen Aufschnitt«, besonders aber für Kalbfleisch und Schinken.



Die Ausgaben je Vollperson für Fleisch und Fleischwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren entfallen (in vH)

auf	bei einem Jahreseinkommen je Vollperson						im Gesamtdurchschnitt
	bis 1 000 <i>R.M.</i>	von 1 000 bis 1 200 <i>R.M.</i>	von 1 200 bis 1 500 <i>R.M.</i>	von 1 500 bis 1 800 <i>R.M.</i>	von 1 800 bis 2 200 <i>R.M.</i>	über 2 200 <i>R.M.</i>	
Rindfleisch	16,2	14,2	14,5	15,3	15,5	16,1	15,4
Schweinefleisch	16,5	16,2	16,1	14,4	15,0	14,2	15,0
Kalbfleisch	3,4	4,0	4,5	5,2	6,0	7,6	5,7
Hammelfleisch	2,3	1,7	1,9	1,7	1,9	2,0	1,9
Pferdefleisch	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hackfleisch	5,7	6,2	5,7	4,8	5,2	4,4	5,1
Geflügel	2,3	2,2	2,7	3,4	3,4	4,0	3,3
Wild	0,9	0,5	0,5	0,7	0,6	0,9	0,7
Sonst. frisches Fleisch	3,4	2,9	3,3	3,7	3,3	3,9	3,5
Gefrierfleisch	7,8	3,8	3,9	2,8	2,3	1,9	2,9
Knochen	0,8	0,7	0,7	0,4	0,5	0,5	0,5
Speck	6,6	6,8	6,5	6,1	5,4	4,1	5,6
Schinken	1,4	2,6	4,0	4,3	4,3	5,3	4,2
Wurst u. sonst. Aufschnitt	29,2	35,3	32,9	34,7	33,9	31,9	33,4
Sonstige Fleischwaren	2,9	2,9	2,8	2,5	2,7	3,2	2,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



Die Ausgaben je Vollperson¹⁾ für Nahrungs- und Genußmittel im Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung.

Ausgaben	Bei einem Jahreseinkommen je Vollperson																		Im Gesamtdurchschnitt			
	bis unter 1 000 RM		von 1 000 bis unter 1 200 RM		von 1 200 bis unter 1 500 RM		von 1 500 bis unter 1 800 RM		von 1 800 bis unter 2 200 RM		von 2 200 RM und mehr											
	Zahl der Haushaltungen																					
	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	Zahl der Fälle	RM	vH	
Nahrungsmittel																						
1. Tierische Nahrungsmittel																						
Milch und Milcherzeugnisse																						
Milch	25	39,19	11,3	57	41,90	10,3	102	49,03	11,0	129	47,47	9,5	124	52,46	9,3	109	52,62	8,1	546	48,96	9,5	
Butter	24	22,61	6,5	57	32,55	8,0	102	36,66	8,2	128	47,31	9,4	124	56,86	10,1	109	61,55	9,5	544	47,66	9,2	
Käse	25	7,77	2,3	57	9,84	2,4	102	9,96	2,2	129	12,80	2,5	124	13,41	2,4	109	15,27	2,4	546	12,36	2,4	
Milch und Milcherzeugn. insges.	25	69,57	20,1	57	84,29	20,7	102	95,65	21,4	129	107,58	21,4	124	122,73	21,8	109	129,44	20,0	546	108,98	21,1	
Eier																						
Eier	25	12,09	3,5	57	17,27	4,3	102	18,95	4,3	129	22,08	4,4	124	25,06	4,5	109	31,76	4,9	546	23,15	4,5	
Fette																						
(tierische und gemischte) außer Butter																						
Rohe Fette	18	1,52	0,5	43	1,99	0,5	72	1,60	0,4	90	2,16	0,4	76	1,26	0,2	57	1,10	0,2	356	1,59	0,3	
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	25	5,23	1,5	57	5,91	1,4	100	5,33	1,2	120	4,62	0,9	118	5,28	0,9	101	4,43	0,7	521	5,03	1,0	
Margarine	25	14,61	4,2	57	15,46	3,8	100	14,88	3,3	121	13,20	2,7	117	10,91	2,0	103	11,36	1,7	523	12,93	2,6	
Fette (tierische und gemischte) außer Butter insgesamt	25	21,36	6,2	57	23,36	5,7	102	21,81	4,9	129	19,98	4,0	124	17,45	3,1	108	16,89	2,6	545	19,55	3,8	
Fleisch und Fleischwaren																						
Rindfleisch	24	12,50	3,6	56	14,06	3,5	100	15,36	3,5	128	19,09	3,8	124	22,04	3,9	107	25,42	3,9	539	19,50	3,8	
Schweinefleisch	25	12,70	3,7	57	16,01	3,9	101	17,05	3,8	129	17,96	3,6	124	21,25	3,8	107	22,29	3,5	543	18,96	3,7	
Kalb- und Hammelfleisch	22	2,61	0,8	48	3,96	1,0	87	4,75	1,1	116	6,46	1,3	120	8,49	1,5	103	11,88	1,8	496	7,25	1,4	
Pferdefleisch	16	1,80	0,5	40	1,70	0,4	75	1,98	0,4	93	2,15	0,4	86	2,73	0,5	76	3,17	0,5	386	2,39	0,4	
Hackfleisch	2	0,47	0,1	1	0,00	0,0	—	—	—	1	0,05	0,0	—	—	—	1	0,00	0,0	5	0,03	0,0	
Geflügel	22	4,38	1,3	56	6,15	1,5	97	6,04	1,4	126	6,02	1,2	122	7,33	1,3	100	6,89	1,1	523	6,43	1,2	
Wild	15	1,75	0,5	33	2,23	0,5	63	2,85	0,6	96	4,28	0,9	81	4,81	0,9	84	6,36	1,0	372	4,22	0,8	
Sonstiges frisches Fleisch*)	6	0,67	0,2	18	0,46	0,1	30	0,52	0,1	37	0,84	0,2	40	0,91	0,2	42	1,46	0,2	173	0,87	0,2	
Gefrierfleisch	22	2,62	0,8	55	2,84	0,7	95	3,46	0,8	122	4,64	0,9	121	4,74	0,8	103	6,17	0,9	518	4,47	0,9	
Knochen	19	6,03	1,7	34	3,79	0,9	56	4,20	0,9	67	3,52	0,7	68	3,30	0,6	58	2,96	0,5	302	3,63	0,7	
Speck	19	0,63	0,2	44	0,70	0,2	80	0,78	0,2	96	0,53	0,1	98	0,74	0,1	87	0,82	0,1	424	0,70	0,1	
Schinken	22	5,09	1,5	54	6,74	1,7	98	6,91	1,6	122	7,62	1,5	116	7,63	1,4	100	6,52	1,0	512	7,06	1,4	
Wurst und sonstiger Aufschnitt	19	1,12	0,3	47	2,56	0,6	95	4,23	0,9	122	5,34	1,1	122	6,06	1,1	108	8,25	1,3	513	5,39	1,0	
Sonstige Fleischwaren*)	25	22,54	6,5	57	35,03	8,6	102	34,85	7,8	129	43,30	8,6	124	47,99	8,5	108	50,30	7,8	545	42,37	8,2	
Fleisch und Fleischwaren insges.	25	77,14	22,3	57	99,09	24,3	102	105,93	23,8	129	124,92	24,9	124	141,81	25,3	108	157,58	24,4	545	126,84	24,5	
Fische																						
Frische	22	1,36	0,4	53	2,48	0,6	98	3,19	0,7	125	3,37	0,7	119	3,84	0,7	98	4,46	0,7	515	3,48	0,7	
Andere	24	2,64	0,8	57	4,12	1,0	101	4,89	1,1	129	5,71	1,1	123	6,44	1,1	107	7,32	1,1	541	5,73	1,1	
Fische insgesamt	24	4,00	1,2	57	6,60	1,6	101	8,08	1,8	129	9,08	1,8	124	10,28	1,8	108	11,78	1,8	543	9,21	1,8	
Tierische Nahrungsmittel insgesamt	25	184,16	53,3	57	230,61	56,6	102	250,42	56,2	129	283,64	56,5	124	317,33	56,5	109	347,45	53,7	546	287,73	53,7	
2. Pflanzliche Nahrungsmittel																						
Brot- und Backwaren																						
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	25	40,86	11,9	57	34,54	8,5	102	33,95	7,6	129	32,02	6,4	124	30,59	5,5	109	26,68	4,1	546	31,66	6,1	
Weißbrot und Weizenkleingebäck	25	13,88	4,0	57	18,54	4,5	102	16,26	3,6	129	20,38	4,1	124	20,79	3,7	109	24,43	3,8	546	20,02	3,9	
Sonstiges Backwerk	25	9,02	2,6	57	12,18	3,0	102	13,67	3,1	129	17,73	3,5	124	21,47	3,8	109	28,97	4,5	546	19,09	3,7	
Brot u. Backwaren insgesamt	25	63,76	18,5	57	65,26	16,0	102	63,88	14,3	129	70,13	14,0	124	72,85	13,0	109	80,08	12,4	546	70,77	13,7	
Nährmittel*)																						
Kartoffeln	25	16,73	4,8	57	14,93	3,6	102	16,96	3,8	129	14,61	2,9	124	16,23	2,9	109	17,04	2,6	546	16,03	3,1	
Gemüse	25	17,93	5,2	57	18,71	4,6	102	18,19	4,1	129	19,92	4,0	124	19,15	3,4	109	19,31	3,0	546	19,08	3,7	
darunter:	25	14,09	4,1	57	16,60	4,1	102	20,19	4,5	129	22,45	4,5	124	24,40	4,3	109	31,06	4,8	546	23,20	4,5	
Kohl, Kohlrabi	25	4,35	1,3	57	4,73	1,2	102	5,91	1,3	129	6,00	1,2	124	6,59	1,2	109	7,37	1,1	546	6,18	1,2	
Rüben und Wurzeln	25	1,50	0,4	57	1,28	0,3	102	1,68	0,4	129	1,66	0,3	123	1,70	0,3	107	2,19	0,3	543	1,73	0,3	
Bohnen	23	1,19	0,3	55	1,46	0,4	97	1,35	0,3	123	1,70	0,3	118	1,79	0,3	108	2,02	0,3	524	1,67	0,3	
Gurken und Salat	25	2,64	0,8	57	3,10	0,8	102	3,38	0,8	129	4,06	0,8	124	4,94	0,9	109	5,82	0,9	546	4,32	0,8	
Obst*)	25	13,26	3,8	57	16,91	4,1	102	22,10	5,0	129	27,55	5,5	124	32,08	5,7	109	42,42	6,6	546	28,77	5,6	
Zucker	25	10,85	3,1	57	10,94	2,7	102	11,33	2,5	129	12,01	2,4	124	12,72	2,3	109	13,43	2,1	546	12,16	2,3	
Kaffee, Tee, Kakao (soweit nicht unter 3)	25	10,44	3,0	57	13,81	3,4	102	15,91	3,6	129	20,02	4,0	124	21,52	3,8	109	26,01	4,0	546	19,70	3,8	
Schokolade u. andere Süßigkeiten	23	3,73	1,1	57	4,40	1,1	101	5,51	1,2	128	7,24	1,4	124	8,75	1,6	109	11,02	1,7	542	7,56	1,5	
Öle und Fette (pflanzliche)	24	3,78	1,1	54	2,53	0,6	92	2,93	0,7	123	2,74	0,5	122	3,00	0,5	106	4,06	0,6	521	3,12	0,6	
Verschiedene Nahrungsmittel	25	4,00	1,2	57	4,95	1,2	102	6,04	1,4	129	5,85	1,2	124	6,28	1,1	109	8,18	1,3	546	6,27	1,2	
Pflanzliche Nahrungsmittel insgesamt	25	158,57	45,9	57	169,04	41,4	102	183,04	41,1	129	202,52	40,4	124	216,98	38,6	109	252,61	39,1	546	206,66	40,0	
3. Speisen (auch Getränke, soweit nicht unter Genußmittel) im Wirtshaus und andere fertige Speisen																						
Speisen	19	2,75	0,8	56	8,42	2,0	98	12,31	2,7	128	15,44	3,1	124	27,38	4,9	109	46,71	7,2	534	22,50	4,3	
Nahrungsmittel insgesamt	25	345,48	100,0	57	408,07	100,0	102	445,77	100,0	129	501,60	100,0	124	561,69	100,0	109	646,77	100,0	546	516,89	100,0	
Genußmittel																						
Alkoholische Getränke																						
Bier	24	8,85	39,9	56	10,52	36,1	97	13,98	35,7	126	18,35	36,2	124	25,88	38,1	107	28,99	33,6	534	20,11	36,0	
Branntwein	18	1,25	5,7	47	2,00	6,9	85	3,23	8,3	107	4,37	8,7	114	4,75	7,0	99	6,37	7,4	470	4,25	7,6	
Wein	17	1,27	5,7	44	2,36	8,1	75	2,95	7,5	112	4,37	8,7	122	8,47	12,5	102	15,75	18,2	472	6,96	12,4	
Alkoholische Getränke insgesamt	25	11,37	51,3	56	14,88	51,1	99	20,16	51,5	126	27,09	53,6	124	39,10	57,6	107	51,11	59,2	537	31,32	56,0	
Alkoholfreie Getränke (auch Fruchtsaft)																						
Zigarren, Zigaretten, Tabak	19	0,86	3,9	54	1,25	4,3	91	1,28	3,3	123	2,23	4,4	118	2,31	3,4							

Die verbrauchten Mengen an Nahrungs- und Genußmitteln je Vollperson¹⁾ im Durchschnitt einer Angestelltenhaushaltung.

Waren	Bei einem Jahreseinkommen je Vollperson												Im Gesamtdurchschnitt		
	bis unter 1 000 <i>R.M.</i>		von 1 000 bis unter 1 200 <i>R.M.</i>		von 1 200 bis unter 1 500 <i>R.M.</i>		von 1 500 bis unter 1 800 <i>R.M.</i>		von 1 800 bis unter 2 200 <i>R.M.</i>		von 2 200 <i>R.M.</i> und mehr				
	Zahl der Haushaltungen														
	25		57		102		129		124		109		546		
	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	Zahl der Fälle	kg	
Nahrungsmittel															
1. Tierische Nahrungsmittel															
Milch	25	130,8	57	141,8	102	160,1	129	152,0	124	161,2	109	158,6	546	154,9	
Butter	24	5,4	57	8,1	102	8,9	128	11,5	124	14,1	109	14,6	544	11,6	
Käse	25	4,3	57	5,0	102	4,8	129	5,4	124	5,5	109	6,1	546	5,4	
Eier	25	St.103	57	St.141	102	St.151	129	St.174	124	St.192	109	St.236	546	St.179	
Fette (tierische und gemischte) außer Butter															
Rohe Fette	18	0,9	43	1,1	72	0,9	90	1,1	76	0,7	57	0,6	356	0,9	
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	25	2,6	57	3,3	100	2,8	120	2,4	118	2,6	101	2,2	521	2,6	
Margarine	25	8,3	57	8,6	100	8,2	121	7,5	117	6,0	103	5,2	523	6,9	
Fette (tierische und gemischte) außer Butter insgesamt	25	11,8	57	13,0	102	11,9	129	11,0	124	9,3	108	8,0	545	10,4	
Fleisch und Fleischwaren															
Rindfleisch	24	5,1	56	5,8	100	6,3	128	7,7	124	8,8	107	9,8	539	7,8	
Schweinefleisch	25	5,4	57	6,8	101	7,3	129	7,5	124	8,7	107	9,0	543	7,9	
Kalb- und Hammelfleisch	22	1,0	48	1,5	87	1,8	116	2,4	120	3,1	103	4,2	496	2,6	
Pferdefleisch	16	0,8	40	0,7	75	0,8	93	0,9	86	1,1	76	1,2	386	0,9	
Hackfleisch	2	0,3	1	0,0	—	—	1	0,0	—	—	1	0,0	5	0,0	
Hackfleisch	22	1,8	56	2,4	97	2,4	126	2,4	122	2,8	100	2,6	523	2,5	
Geflügel	15	0,7	33	0,9	63	1,2	96	1,7	81	1,9	84	2,4	372	1,7	
Wild	6	0,2	18	0,2	30	0,2	37	0,3	40	0,3	42	0,5	173	0,3	
Sonstiges frisches Fleisch ²⁾	22	1,9	55	1,7	95	2,0	122	2,5	121	2,3	103	2,8	518	2,3	
Gefrierfleisch	19	3,7	34	2,4	55	2,5	67	2,1	68	1,9	58	1,7	302	2,1	
Knochen	19	1,3	44	1,4	83	1,4	96	1,0	98	1,3	87	1,4	424	1,3	
Bacon	22	2,0	54	2,5	93	2,6	122	2,8	116	2,7	100	2,3	512	2,6	
Schinken	19	0,2	47	0,5	95	0,9	122	1,2	122	1,3	108	1,7	513	1,2	
Wurst und sonstiger Aufschnitt	25	8,1	57	11,9	102	11,9	129	13,9	124	15,1	108	15,0	545	13,6	
Sonstige Fleischwaren ³⁾	22	1,1	52	1,3	89	1,3	114	1,3	119	1,6	104	1,9	500	1,5	
Fleisch und Fleischwaren insgesamt	25	33,6	57	40,0	102	42,6	129	47,7	124	52,9	108	56,5	545	48,3	
Fische															
Frische	22	1,7	53	3,3	98	3,7	125	4,0	119	3,9	98	4,1	515	3,8	
Andere	24	2,0	57	3,2	101	3,6	129	4,2	123	4,2	107	4,2	541	3,9	
Fische insgesamt	24	3,7	57	6,5	101	7,3	129	8,2	124	8,1	108	8,3	543	7,7	
2. Pflanzliche Nahrungsmittel															
Brot und Backwaren															
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	25	93,4	57	79,6	102	76,9	129	71,1	124	69,3	109	60,3	546	71,5	
Weißbrot und Weizenkleingebäck	25	17,1	57	22,9	102	19,8	129	25,0	124	25,7	109	29,4	546	24,5	
Sonstiges Backwerk	25	4,5	57	6,1	102	6,8	129	9,0	124	10,6	109	14,5	546	9,5	
Brot und Backwaren insgesamt	25	115,0	57	108,6	102	103,5	129	105,1	124	105,6	109	104,2	546	105,5	
Nährmittel⁴⁾	25	24,5	57	20,4	102	22,7	129	19,2	124	21,3	109	21,5	546	21,2	
Kartoffeln	25	140,6	57	145,3	102	142,2	129	152,2	124	139,8	109	135,9	546	143,0	
Gemüse insgesamt	25	35,3	57	37,7	102	41,8	129	43,3	124	45,5	109	50,0	546	43,9	
darunter:															
Kohl, Kohlrabi	25	13,1	57	14,7	102	16,0	129	15,7	124	15,9	109	16,2	546	15,7	
Rüben und Wurzeln	25	5,5	57	4,5	102	5,4	129	5,0	123	5,0	107	5,9	543	5,2	
Bohnen	23	3,0	55	3,8	97	3,3	123	3,9	118	4,0	108	4,0	524	3,8	
Gurken und Salat	25	4,5	57	4,1	102	4,3	129	5,1	124	6,0	109	5,9	546	5,2	
Obst⁵⁾	25	22,5	57	30,7	102	34,9	129	40,6	124	50,3	109	56,6	546	43,1	
Zucker	25	15,4	57	15,6	102	16,1	129	16,8	124	17,6	109	18,1	546	16,9	
Kaffee, Tee, Kakao	25	3,7	57	4,5	102	4,2	129	5,4	124	5,0	109	5,1	546	4,9	
Schokolade und andere Süßigkeiten	23	1,0	57	1,2	101	1,4	128	1,8	124	2,2	109	2,4	542	1,9	
Öle und Fette (pflanzliche)	24	2,3	54	1,8	92	1,9	123	1,7	122	1,8	106	2,3	521	1,9	
Genußmittel															
Bier	24	12,9	56	14,7	97	18,8	126	27,2	124	35,9	107	40,4	534	28,3	
Branntwein	18	0,3	47	0,5	85	0,7	107	0,9	114	1,0	99	1,2	470	0,9	
Wein	17	2,9	44	1,6	75	1,5	112	3,0	122	4,2	102	6,9	472	3,6	
Alkoholfreie Getränke (auch Fruchtsaft)	19	0,9	54	1,5	91	1,5	123	2,8	118	2,5	105	4,9	510	2,7	

¹⁾ Vgl. die Anmerkung ²⁾ auf S. 174. — ²⁾ Z. B. Leber, Lunge, Herz. — ³⁾ Z. B. geräuchertes gesalzenes Fleisch, Fleischkonserven. — ⁴⁾ Mühlenfabrikate, Teigwaren, Reis und Hülsenfrüchte. — ⁵⁾ Auch Nüsse, Südfrüchte, Obstkonserven.

Die Ausgaben je Vollperson für Fette.

Von den gesamten Ausgaben für Fette entfallen (in vH)

auf	bei einem Jahreseinkommen je Vollperson						im Gesamtdurchschnitt
	bis 1 000 <i>R.M.</i>	von 1 000 bis 1 200 <i>R.M.</i>	von 1 200 bis 1 500 <i>R.M.</i>	von 1 500 bis 1 800 <i>R.M.</i>	von 1 800 über 2 200 <i>R.M.</i>		
	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>		
Butter	47,4	55,7	59,7	67,6	73,6	74,6	67,8
Rohe Fette	3,2	3,4	2,6	3,1	1,6	1,3	2,3
Schmalz u. sonst. ausgelassene Fette	10,9	10,1	8,7	6,6	6,8	5,4	7,1
Margarine	30,6	26,5	24,2	18,8	14,1	13,8	18,4
Öle u. pflanzliche Fette	7,9	4,3	4,8	3,9	3,9	4,9	4,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Aufwendungen für Fette (tierische, pflanzliche und gemischte Fette einschließlich Butter) erhöhen sich von 47,75 *R.M.* in der untersten Wohlhabenheitsstufe auf 82,50 *R.M.* in der obersten. Die verbrauchten Mengen zeigen keine einheitliche Tendenz, sie schwanken in den einzelnen Stufen zwischen 19,5 und 25,2 kg. Mit wachsender Wohlhabenheit nimmt der Verbrauch von Butter zu, der von Margarine dagegen ab.

Die Ausgaben für »Brot und Backwaren« insgesamt sind in den 3 unteren Wohlhabenheitsstufen ungefähr gleich groß; in den weiteren Stufen erhöhen sie sich. Mit zu-

nehmendem Einkommen je Vollperson tritt jedoch innerhalb der Gruppen »Brot und Backwaren« eine Verschiebung des Verbrauchs ein: Die Ausgaben und Mengen für »Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot« gehen zurück, die für Weißbrot und Weizenkleingebäck sowie Sonstiges Backwerk vergrößern sich fast durchweg.

Die Ausgaben je Vollperson für Brot und Backwaren.

Von den gesamten Ausgaben für Brot und Backwaren entfallen (in vH) bei einem Jahreseinkommen je Vollperson im Gesamt-durchschnitt

auf	von						im Gesamt-durchschnitt
	bis 1 000 R.M.	1 000 bis 1 200 R.M.	1 200 bis 1 500 R.M.	1 500 bis 1 800 R.M.	1 800 bis 2 200 R.M.	über 2 200 R.M.	
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot ..	64,1	52,9	53,1	45,6	42,0	33,3	44,7
Weißbrot und Weizenkleingebäck	21,8	28,4	25,5	29,1	28,5	30,5	28,3
Sonstiges Backwerk ..	14,1	18,7	21,4	25,3	29,5	36,2	27,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Verbrauch der übrigen Nahrungsmittel und der Genußmittel hängt von der Einkommenshöhe besonders stark ab. Die Ausgaben für Gemüse, »Kaffee, Tee, Kakao«, Eier, Butter und Fisch und »Schokolade und andere Süßigkeiten« steigen mit der Wohlhabenheit auf das Doppelte bis Dreifache, für Obst, »Sonstiges Backwerk« sowie »Zigarren, Zigaretten, Tabak« auf das Drei- bis Vierfache, für alkoholische Getränke auf rund das Viereinhalbfache.

Setzt man die Ausgaben für die einzelnen Bedarfsgruppen in der untersten Wohlhabenheitstufe = 100, so ergibt sich für wichtige Nahrungs- und Genußmittel folgende Rangordnung der Bedürfnisse, die sich nach der größeren oder geringeren Entbehrlichkeit oder nach dem Umfang der Ausgabenerhöhung bei wachsender Wohlhabenheit richtet: Brot (Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot), tierische und gemischte Fette (außer Butter), Nährmittel, Kartoffeln, Zucker, Speck, Milch, Schweinefleisch, Weißbrot (auch Weizenkleingebäck), Käse, Rindfleisch, Gemüse, »Wurst und sonstiger Aufschnitt«, »Kaffee, Tee, Kakao«, Eier, Butter, Fische, »Schokolade und andere Süßigkeiten«, Obst, Tabak, »Sonstiges Backwerk«, alkoholische Getränke.

Einen Anhalt für die Qualität der Nahrungsmittel bietet der Preis für die Mengeneinheit. Nachstehend sind die in den einzelnen Wohlhabenheitstufen für wichtige Nahrungsmittel gezahlten Preise dargestellt. Im allgemeinen können höhere Preise als ein Merkmal für bessere Qualitäten angesehen werden¹⁾.

¹⁾ Zwischenörtlich und innerhalb der einzelnen Gemeinden (je nach der Stadtgegend) bestehende Preisunterschiede dürften sich in den meisten Wohlhabenheitstufen im ganzen weitgehend ausgleichen.

Der Preis (je kg) beträgt:

für	bei einem Jahreseinkommen je Vollperson (in R.M.)						im Gesamt-durchschnitt
	bis 1 000	von 1 000 bis 1 200	von 1 200 bis 1 500	von 1 500 bis 1 800	von 1 800 bis 2 200	von 2 200 und mehr	
Vollmilch (l)	0,30	0,30	0,31	0,31	0,33	0,33	0,32
Butter	4,19	4,02	4,12	4,11	4,03	4,22	4,11
Käse	1,81	1,97	2,08	2,37	2,44	2,50	2,29
Eier (St.)	0,12	0,12	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13
Schmalz und sonstige ausgelassene Fette	2,01	1,79	1,90	1,93	2,03	2,01	1,93
Margarine	1,76	1,80	1,81	1,76	1,82	2,18	1,87
Rindfleisch (frisch)	2,45	2,42	2,44	2,48	2,50	2,59	2,50
Schweinefleisch (frisch)	2,35	2,35	2,34	2,39	2,44	2,48	2,40
Gefrierfleisch	1,63	1,58	1,68	1,68	1,74	1,74	1,73
Speck	2,55	2,70	2,66	2,72	2,83	2,83	2,72
Wurst u. sonst. Aufschnitt ..	2,78	2,94	2,93	3,12	3,18	3,35	3,12
Frische Fische	0,80	0,75	0,86	0,84	0,98	1,09	0,92
Ander. Fische ¹⁾	1,32	1,29	1,36	1,36	1,53	1,74	1,47
Kartoffeln	0,13	0,13	0,13	0,13	0,14	0,14	0,13
Zucker	0,70	0,70	0,70	0,71	0,72	0,74	0,72
Schokolade u. and. Süßigkeiten	3,73	3,67	3,94	4,02	3,98	4,59	3,98

Anm.: Die Preise für einige wichtige Nahrungsmittel, deren Gewichte hauptsächlich durch Schätzung ermittelt werden mußten, sind hier nicht aufgeführt (vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 978). — ¹⁾ Gesalzene, geräucherte Fische, Fischkonserven.

Mit steigender Wohlhabenheit dürfte eine Qualitätsverbesserung vor allem bei Käse, »Wurst und sonstigem Aufschnitt«, Margarine (in der obersten Wohlhabenheitstufe), »anderen Fischen« (in den beiden obersten Wohlhabenheitstufen) vorliegen. Auch bei Rind- und Schweinefleisch, Speck und »frischen Fischen« ist im allgemeinen eine Tendenz zur Qualitätsverbesserung vorhanden. Bei Vollmilch, Eiern, Kartoffeln und Zucker sind die Preisspannen geringer, was wohl darin seinen Grund hat, daß im allgemeinen bei diesen Nahrungsmitteln starke Qualitätsunterschiede kaum bestehen. Auffallend ist, daß bei einer größeren Zahl von Nahrungsmitteln die Preise in der zweiten Wohlhabenheitstufe (von 1 000 bis 1 200 R.M.) niedriger sind als in der untersten; offenbar sind bei der verhältnismäßig geringen Zahl der der untersten Wohlhabenheitstufe angehörenden buchführenden Haushaltungen zwischenörtliche Preisunterschiede im Durchschnitt noch nicht hinreichend ausgeglichen.

Es ergibt sich demnach, daß mit wachsendem Einkommen je Vollperson die Qualität wichtiger Nahrungsmittel im allgemeinen eine Verbesserung erfährt. Berücksichtigt man, daß gleichzeitig der Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren, Fischen, Käse und Eiern, also der Hauptträger der Eiweißstoffe, zunimmt, so zeigt sich, daß die Gesamternährung von Wohlhabenheitstufe zu Wohlhabenheitstufe gehaltvoller wird.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Milcherzeugung und Milchverbrauch im Deutschen Reich.

Die Bedeutung der Milch als Volksnahrungsmittel und als eine der wichtigsten Einnahmequellen der deutschen Landwirtschaft ließ die Durchführung einer amtlichen Erhebung über die Höhe der Milchproduktion als ein dringendes Bedürfnis erscheinen. Die erstmals im Jahre 1929 im ganzen Reich angestellten Ermittlungen bezogen sich auf die Bruttomilcherträge je Kuh im Durchschnitt des Kalenderjahres bei

- den ausschließlich zur Milchgewinnung gehaltenen Milchkühen, und zwar
 - den unter Leistungskontrolle stehenden Milchkühen und
 - den sonstigen (nicht zur Arbeit verwendeten) Milchkühen,
- den Milch- und Arbeitskühen (Zugkühen).

Für die Durchführung der Ermittlungen waren in jedem kleineren Verwaltungsbezirk besondere Schätzungskommissionen aus Sachverständigen eingesetzt, die auf Grund ihrer beruflichen Tätigkeit als besonders geeignet erschienen, sachgemäße Schätzungen über die Höhe der Milcherträge ihres Bezirks abzugeben.

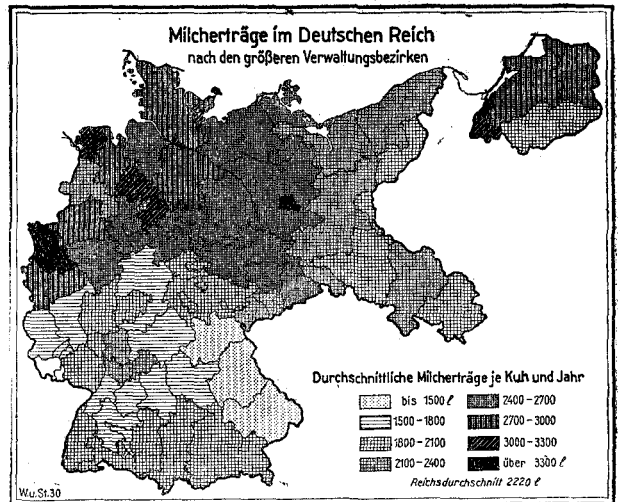
I. Die durchschnittliche Milchleistung der Kühe.

Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Milchproduktionsstatistik stellt sich der durchschnittliche Jahresmilchertrag im Mittel sämtlicher Kühe in Deutschland auf 2 220 l, was einer Tagesleistung je Milchkuh von 7,4 l bei einer mittleren Laktationsperiode von 300 Tagen, d. i. die Zeit der Milchabsonderung bis zum Trockenstehen, entspricht. Von diesem allgemeinen Durchschnitt weichen die

Angaben sowohl nach der Art und Haltung der Milchkühe als auch nach den einzelnen Gebietsteilen des Reichs in erheblichem Maße ab. Ganz allgemein zeigt sich eine stark unterschiedliche Höhe der Milchleistungen nach der Rassenzugehörigkeit der Milchkühe, und zwar in der Weise, daß die Milcherträge der Höhenrinder zumeist unter dem Reichsdurchschnitt liegen, während die Milchleistungen der Niederrinder zum größten Teil darüber hinausgehen. Eine wichtige Ausnahme macht — abgesehen von einigen kleineren Gebieten — nur das bayerische und württembergische Allgäu, wo auch beim Höhenvieh im Durchschnitt Milchleistungen von jährlich 2 400 bis 2 700 l je Kuh nachgewiesen werden. Die höchsten Milcherträge ergeben sich jedoch fast durchweg in Nordwestdeutschland, namentlich in den bekannten Züchtungsgebieten am Niederrhein, in Ostfriesland und Schleswig-Holstein sowie in dem südwestlichen Teil von Ostpreußen, wo Durchschnittsleistungen der Milchkühe von jährlich 3 300 bis nahezu 4 500 l angegeben werden. In den gleichen Rahmen fallen auch die Milcherträge in der Stadt Berlin mit einem Durchschnitt von fast 4 400 l je Kuh und Jahr. Die hohe Milchleistung ist hier allerdings in erster Linie durch die besonderen Verhältnisse der Abmelkwirtschaften bedingt. Recht hoch lauten die Schätzungen über die Milcherträge weiterhin fast allgemein auch in Westfalen, in Hannover, ferner in den landwirtschaftlich hoch entwickelten Gebieten der Provinz und des Freistaates Sachsen, in Teilen von Mittelschlesien, in den beiden Mecklenburg und in den anschließenden Gebieten von Pommern sowie in den nordöstlichen Bezirken von Ostpreußen. Hier stellen sich die Durchschnittsmilcherträge vielfach auf 3 000 l je Kuh und darüber. Am niedrigsten liegen die Schätzungen der Milcherträge in Süd- und Südwestdeutschland, namentlich in den meisten Teilen von Niederbayern, der Oberpfalz und von Oberfranken mit durchschnittlichen Jahresleistungen von weniger als 1 500 l je Milchkuh. Die gleichen Verhältnisse zeigen sich auch in mehreren Bezirken von Mittel- und Unterfranken, von Württemberg, Thüringen, Hessen-Nassau und in den südlichen Teilen der Rheinprovinz.

Außer der Rassenzugehörigkeit der Milchkühe wird — neben der Pflege und Fütterung der Tiere — die Höhe der Milchleistungen auch durch den Nutzungszweck bestimmt, zu dem die Milchkühe gehalten werden, d. h. ob sie ausschließlich der Milchgewinnung dienen oder zugleich auch als Arbeits- (Zug-) Tiere herangezogen werden. Bei den ausschließlich der Milchgewinnung dienenden Kühen ergeben sich weiterhin große Verschiedenheiten in der Milchleistung zwischen den Kühen, die unter Leistungskontrolle stehen und den sonstigen Milchkühen.

Nach dieser Unterscheidung zeigen sich die weitaus höchsten Milchleistungen im allgemeinen bei den unter Leistungskontrolle stehenden Kühen, die zur Erreichung einer besonders hohen und gleichmäßigen Milchergiebigkeit einer ständigen, von Organen der Kontrollvereine ausgeübten Kontrolle über die Höhe und den Fettgehalt ihrer Milchleistungen im Verhältnis zum Futteraufwand unterstellt sind. Für diese Art von Milchkühen werden am Niederrhein und in Nordhannover nicht selten Milcherträge von durchschnittlich 4 600 bis 4 900 l im Jahre angegeben. Im Reichsdurchschnitt beträgt die Jahresleistung dieser Kühe 3 473 l, das ist um 56,4 vH mehr als der Durchschnittsertrag bei der Gesamtzahl der Milchkühe überhaupt. Gemessen am Gesamtbestand der Milchkühe, der 9,47 Mill. Stück beträgt, ist die Anzahl der bis jetzt unter Leistungskontrolle stehenden Milchkühe in Deutschland noch verhältnismäßig klein. Sie beläuft sich nur auf rd. 818 000 Stück oder 8,6 vH sämtlicher Milchkühe und ist außerdem auch sehr verschieden verteilt. Die meisten Milchkühe sind bis jetzt in Ostfriesland, in den nördlichen Gebietsteilen von Oldenburg, in Vorpommern, in der



Uckermark und in der weiteren Umgebung von Königsberg in Ostpreußen — und zwar südlich bis Rastenburg — unter Leistungskontrolle gestellt. Ihr Anteil beträgt in diesen Gebieten 40 bis 50 vH des gesamten Milchkuhbestandes. Sehr gering ist hingegen die Verbreitung der Leistungskontrolle noch ganz allgemein in Süd- und Westdeutschland (mit Ausnahme der Gebiete am Niederrhein). In manchen Gegenden fehlt hier noch vollständig jede Leistungskontrolle der Milchkühe, während in anderen, wo eine solche besteht, sich diese auf eine verschwindend geringe Anzahl von Milchkühen erstreckt, und zwar im Durchschnitt auf nicht mehr als 0,2 vH aller Milchkühe zusammen.

Beträchtlich hinter den Leistungen der Kontrollkühe bleiben im allgemeinen die Milcherträge der nicht unter Kontrolle stehenden Milchkühe zurück, die (ohne die Zugkühe) mit 6,2 Mill. Stück den Hauptteil des deutschen Milchkuhbestandes bilden. Im Reichsdurchschnitt ergibt sich bei diesen Milchkühen eine Jahresmilchleistung von rd. 2 300 l gegen 3 473 l der Kontrollkühe. In einzelnen Teilen Deutschlands erreichen die Leistungen jedoch auch dieser Kühe immerhin eine recht beachtenswerte Höhe. Im besonderen ist dies wieder am Niederrhein und in Nordhannover der Fall, wo Milcherträge auch der nicht unter Leistungskontrolle stehenden Milchkühe teilweise von 3 300 bis 4 400 l nachgewiesen werden. Erheblich niedriger lauten dagegen die Schätzungen aus anderen Gegenden, wo sich die Durchschnittsleistungen dieser Milchkühe größtenteils zwischen 1 000 und 2 000 l im Jahre bewegen. Auch hierbei handelt es sich zumeist wieder um süd- und südwestdeutsche Bezirke, und zwar in der Hauptsache um solche, in denen auf Grund der Boden- und Betriebsverhältnisse eine andere Haltung der Milchkühe zur Erzielung höherer Milchleistungen sich nur schwer ermöglichen läßt.

An letzter Stelle hinsichtlich der Höhe der Milcherträge stehen ganz allgemein die Milchkühe, die neben der Milchgewinnung auch zur Arbeit als Zugtiere herangezogen werden. Stark verbreitet ist diese Verwendung der Milchkühe namentlich in den süd- und südwestdeutschen Mittelgebirgen (insbesondere im schwäbisch-bayerischen Jura, im Fichtelgebirge, im Franken- und Thüringerwald, in der Rhön und im Spessart, Odenwald, Hunsrück, Taunus und Westerwald), wo im Durchschnitt 70 bis 90 vH aller Milchkühe zugleich auch als Zugtiere dienen müssen. Bei diesen Milch- und Arbeitskühen beträgt die durchschnittliche Milchleistung im Reichsdurchschnitt nur rd. 1 600 l. In vielen Gebieten der Zugkuhhaltung liegen die Milcherträge dieser Tiere noch darunter und nicht selten sogar noch weit unter 1 000 l je Milchkuh und Jahr.

Der Viehbestand im Deutschen Reich am 2. Dezember 1929.

Bei der am 2. Dezember 1929 durchgeführten allgemeinen Viehzählung im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) haben sich gegenüber den Zählungen im Jahre 1928 und 1927 sowie dem letzten Vorkriegsjahr (1913) folgende Gesamtbestände der wichtigsten Nutztierarten ergeben:

Gesamtviehbestand.

Tiergattungen	2. Dez. 1929	1. Dez. 1928	1. Dez. 1927	1. Dez. 1913 ¹⁾
	in 1 000 Stück			
Pferde*)	3 611,1	3 717,6	3 810,1	3 806,7
Maultiere, Maulesel, Esel	21,2	24,0		10,4
Rindvieh	18 008,4	18 414,1	18 010,7	18 474,4
Schweine	19 919,6	20 105,9	22 899,1	22 533,4
Schafe	3 475,0	3 634,8	3 818,9	4 987,8
Ziegen	2 620,4	2 890,1	3 224,6	3 163,8
Gänse	5 555,0	5 655,7	5 504,7	5 850,8
Enten	3 312,7	2 849,8	2 563,3	2 086,3
Hühner	83 027,9	76 003,0	71 349,6	63 970,3
Bienenstöcke	1 722,8	1 623,6	1 638,7	2 299,3

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet (ohne Saargebiet). — ²⁾ 1929, 1928 und 1927 ohne Militärpferde, 1913 einschl. Militärpferde. — ³⁾ Zählung vom 2. Dezember 1912.

Im Vergleich mit den Angaben für das Jahr 1928¹⁾ ist demnach bei fast allen Tierarten — mit Ausnahme der Enten, Hühner und Bienenvölker — ein Rückgang eingetreten.

Der Pferdebestand weist mit rd. 3,6 Mill. Stück gegenüber dem Vorjahre ein Weniger von 106 000 Stück = 2,9 vH auf. An dieser Abnahme haben in der Hauptsache die 1 bis 5 Jahre alten Pferde teil, deren Zahl sich um insgesamt 128 000 Stück = 14,7 vH verringert hat. Der Grund hierfür dürfte vornehmlich in der ungünstigen Rentabilität der Pferdehaltung während der letzten 5 Jahre zu suchen sein, weshalb die Nachzucht allenthalben stark eingeschränkt wurde. Bei den 5 bis 9 Jahre alten Pferden ergibt sich dagegen eine Zunahme um 42 000 Stück = 3,4 vH, die noch auf die größere Zahl der Fohlengburten in der Zeit vor 1924 zurückzuführen ist. Die seit einigen Jahren zu beobachtende stetige Verringerung des Pferdebestandes dürfte aber nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen sein. Der Bestand an Jungfohlen (unter 1 Jahr alt) weist wieder eine allerdings nur leichte Vergrößerung, und zwar um 5 500 Stück = 4,3 vH auf, wodurch sich ein gewisser Nachschub für die höheren Altersklassen erwarten läßt. An Maultieren, Mauleseln und Eseln ergab die Zählung einen Gesamtbestand von 21 000 Stück, der somit gegenüber 1928 um nahezu 3 000 Stück = 11,6 vH kleiner geworden ist.

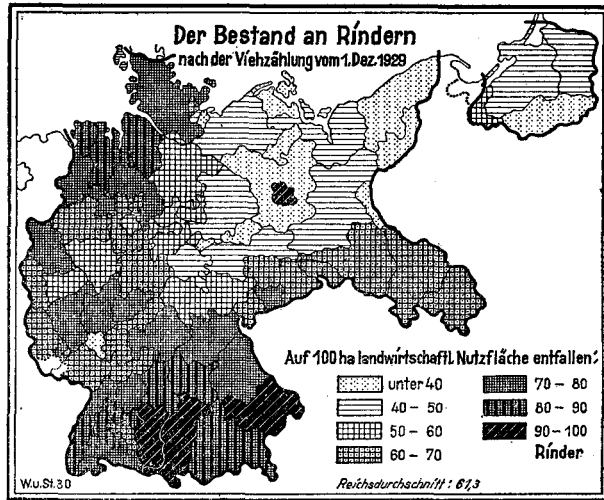
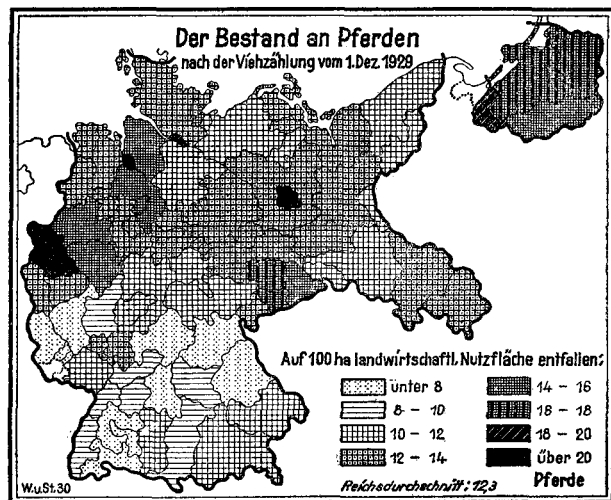
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 84.

Der Viehbestand in den deutschen Ländern am 2. Dezember 1929.

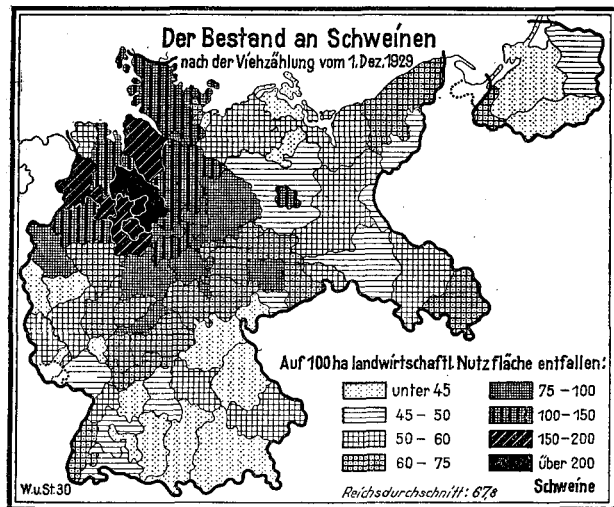
Länder	Pferde	Maultiere, Maulesel, Esel	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Feder-vieh	Bienenstöcke
Preußen ¹⁾	2 483,8	15,9	10 134,9	13 720,9	2 283,8	1 549,2	57 051,8	898,2
Bayern ¹⁾	394,9	1,8	3 756,6	2 086,9	370,0	320,4	13 172,2	375,2
Sachsen.....	154,4	0,3	680,0	644,4	60,8	135,7	3 812,8	62,8
Württemberg	107,5	0,4	1 065,2	547,7	180,4	79,4	4 065,1	128,8
Baden.....	68,1	0,2	626,9	461,3	40,9	111,3	3 139,1	103,4
Thüringen...	77,9	0,5	393,3	486,7	113,2	166,6	2 485,5	47,0
Essen.....	61,6	0,1	291,3	302,3	40,7	103,5	2 086,4	22,9
Hamburg....	9,0	0,0	12,2	19,3	1,5	4,7	203,5	1,9
Mecklenburg-Schwerin	106,9	0,5	372,2	494,7	190,8	13,4	1 627,3	39,1
Oldenburg...	53,7	0,0	363,0	570,0	15,7	20,8	2 075,8	17,2
Braunschweig	31,4	0,5	114,7	205,3	67,0	46,9	619,1	7,6
Anhalt.....	20,8	1,0	61,1	94,9	50,2	23,2	597,7	3,7
Bremen.....	5,4	0,0	16,2	20,8	0,2	2,4	187,6	1,5
Lippe.....	10,4	0,0	39,2	119,7	3,2	29,9	302,5	3,6
Lübeck.....	3,1	0,0	9,3	12,7	0,4	1,1	107,9	1,3
Mecklenburg-Strelitz	19,1	0,0	58,6	72,8	56,0	4,0	265,8	7,8
Schaumburg-Lippe	3,1	0,0	13,7	59,2	0,2	7,9	95,5	0,8
Deutsches Reich ¹⁾	3 611,1	21,2	18 008,4	19 919,6	3 475,0	2 620,4	91 895,6	1 722,8

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Der Bestand an Rindern zeigt seit einer Reihe von Jahren erstmals wieder eine Verringerung, und zwar um 406 000 Stück = 2,2 vH. Diese Unterbrechung der bisherigen Entwicklungsrichtung steht, abgesehen von den schwierigen Kreditverhältnissen, in der Hauptsache mit den geringen Futtererträgen der beiden letzten Jahre in Zusammenhang, wodurch die Landwirtschaft veranlaßt wurde, größere Mengen Vieh abzustößen. Die Einschränkung des Rindviehbestandes erstreckte sich, wenn auch in verschieden großem Umfange, auf sämtliche Altersklassen. Am stärksten ist die Zahl der unter 1 Jahr alten Tiere zurückgegangen, und zwar um rd. 203 000 Stück = 4,6 vH. Hiervon entfallen auf Kälber (unter 3 Monate alt) 41 000 Stück = 2,6 vH und auf Jungvieh (3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt) 162 000 Stück = 5,7 vH. Auch das über 1 Jahr bis 2 Jahre alte Jungvieh hat mit einem Weniger von 81 000 Stück = 2,9 vH eine nennenswerte Einbuße erlitten. Bei den über 2 Jahre alten Tieren ist der Bestand an Bullen, Stieren und Ochsen um 47 000 Stück = 5,9 vH kleiner geworden. In derselben Altersklasse hat die Zahl der Kühe (einschl. Färsen und Kalbinnen) einen Rückgang um insgesamt 75 000 Stück = 0,7 vH erfahren, der auf der Einschränkung der eigentlichen Milchkuhhaltung um 122 000 Stück = 1,3 vH beruht.



Bei den Schweinen ergibt sich gegenüber dem Vorjahre eine Bestandsverringerung um 186 000 Stück = 0,9 vH, die auf die Verminderung der Zahl der über 1/2 Jahr alten Schweine zurückzuführen ist, welche um 787 000 Stück = 10,3 vH abgenommen haben. Am stärksten sind an der Abnahme die 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine, und zwar mit 534 000 Stück = 10,4 vH beteiligt. Fast in dem gleichen Verhältnis, nämlich um 253 000 Stück = 10,2 vH, ist die Zahl der über 1 Jahr alten Schweine zurückgegangen. Im Gegensatz hierzu weisen die unter 1/2 Jahr alten Tiere eine Vermehrung um rd. 601 000 Stück = 4,8 vH auf. Der Hauptanteil an dieser Zunahme entfällt auf die Ferkel (unter 8 Wochen alt), die ein Mehr von 409 000 Stück = 10,2 vH aufweisen, während die Schweine von 8 Wochen bis 1/2 Jahr alt um 192 000 Stück = 2,3 vH zugenommen haben. Der niedrige Schweinebestand ist also auf die geringen Bestände an schlachtreifen und sich der Schlachtreife nähernden Tiere zurückzuführen, deren Aufzucht in Nachwirkung der schlechten Rentabilitätslage 1927/28 nur in beschränktem Umfange vorgenommen und späterhin durch die lange und strenge Kälte des letzten Winters noch weiter gehemmt worden ist. Die aus demselben Grunde günstige Preisgestaltung für Schweine hat aber bereits wieder zu verstärkter Nachzucht geführt, die in dem Anstieg der unter 1/2 Jahr alten Schweine zum Ausdruck kommt. Besonders deutlich wird die Entwicklungsrichtung zu einer weiteren Vergrößerung der Schweinehaltung noch durch die Zunahme der Zahl der Zuchtsauen und der trächtigen Tiere gekennzeichnet. Die 1 Jahr und älteren Zuchtsauen haben gegenüber der Dezemberzählung 1928 um 115 000 Stück = 10,8 vH, die jüngeren Sauen um 108 000 Stück = 19,4 vH zugenommen. Die Zahl der trächtigen Tiere ist bei den jüngeren Sauen um 71 000 Stück = 22,8 vH größer geworden.



Bei den Schafen und Ziegen ist gegenüber 1928 ein weiterer Rückgang um 4,4 vH bzw. 9,3 vH zu verzeichnen. Da sich die Abnahme in der Hauptsache sowohl auf die Jungtiere als auch auf die älteren weiblichen Tiere erstreckt, dürfte auch in Zukunft noch mit einer Fortdauer der bereits seit Jahren zu beobachtenden rückläufigen Bewegung in der Schaf- und Ziegenhaltung zu rechnen sein. Der Grund für die Einschränkung der Schafhaltung ist hauptsächlich darin zu suchen, daß das Schaf in Deutschland seine Bedeutung als »Wollträger« infolge der überseeischen Konkurrenz fast vollständig eingebüßt hat und nur noch als »Fleischschaf« von einiger Wichtigkeit ist. Bei den Ziegen sind ebenfalls die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine lohnende Haltung dieser Tiere, nämlich die Gewinnung von Milch und teilweise auch von Fleisch zur Eigenversorgung, in den letzten Jahren mehr und mehr in Wegfall gekommen, da Kuhmilch und Fleisch wieder in hinreichender Menge zur Verfügung stehen.

Veränderungen im Bestand der wichtigsten Tiergattungen nach Altersklassen.

Tiergattung	Bestand am		Zunahme (+) bzw. Rückgang (-)	
	2. Dez. 1929	1. Dez. 1928	überhaupt	vH
Pferde:				
in 1 000 Stück				
unter 1 Jahr alte Fohlen	134,5	129,0	+ 5,5	+ 4,3
1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde ..	128,1	135,0	- 6,9	- 5,1
2 „ „ 3 „ „ „ ..	146,3	198,5	- 52,2	- 26,3
3 „ „ 5 „ „ „ ..	464,4	533,0	- 68,6	- 12,9
5 „ „ 9 „ „ „ ..	1 301,2	1 258,6	+ 42,6	+ 3,4
9 Jahre alte und ältere Pferde	1 436,6	1 463,5	- 26,9	- 1,8
Rindvieh:				
Kälber unter 3 Monate alt	1 509,7	1 550,6	- 40,9	- 2,6
3 Monate bis noch nicht 1 Jahr altes Jungvieh	2 654,4	2 816,2	- 161,8	- 5,7
1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh	2 760,6	2 842,1	- 81,5	- 2,9
2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	742,4	789,2	- 46,8	- 5,9
2 Jahre alte und ältere Kühe im ganzen ..	10 341,3	10 416,0	- 74,7	- 0,7
darunter Milchkühe	9 351,1	9 473,5	- 122,4	- 1,3
Schweine:				
unter 8 Wochen alte Schweine, (Ferkel) ..	4 411,8	4 002,7	+ 409,1	+ 10,2
8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	8 678,8	8 487,3	+ 191,5	+ 2,3
1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine insgesamt	4 594,8	5 129,1	- 534,3	- 10,4
davon: Zuchteber	59,9	53,4	+ 6,5	+ 12,2
Zuchtsauen	663,2	555,6	+ 107,6	+ 19,4
hiervon trächtig	382,4	311,5	+ 70,9	+ 22,3
1 Jahr alte und ältere Schweine insgesamt ..	2 234,2	2 486,8	- 252,6	- 10,2
davon: Zuchteber	51,7	52,0	- 0,3	- 0,5
Zuchtsauen	1 177,8	1 063,2	+ 114,6	+ 10,8
hiervon trächtig	774,3	.	.	.
Schafe:				
unter 1 Jahr alte Schafe und Schaf-lämmer	971,4	1 030,8	- 59,4	- 5,8
1 Jahr alte und ältere Schafe	2 503,6	2 604,0	- 100,4	- 3,9
Ziegen:				
unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegen-lämmer	344,3	367,8	- 23,5	- 6,4
1 Jahr alte und ältere Ziegen	2 276,1	2 522,3	- 246,2	- 9,3

In der Geflügelhaltung ergibt sich bei den Gänsen eine Abnahme um rd. 100 000 Stück = 1,8 vH, während der Bestand an Enten und Hühnern eine Zunahme, und zwar um 463 000 Stück = 16,2 vH bzw. 7 Mill. Stück = 9,2 vH erfahren hat. Unter den Hühnern ist die Zahl der Legehühner um 1,9 Mill. Stück = 3 vH gestiegen. Die Vermehrung des Geflügelbestandes um 7,4 Mill. Stück = 8,7 vH darf wohl als ein Erfolg der Maßnahmen angesehen werden, die auf diesem Gebiete für die Eigenversorgung der deutschen Bevölkerung getroffen worden sind.

Die Zahl der Bienenstöcke weist eine Steigerung um rd. 99 000 Stück = 6,1 vH auf. Während sich bei den Stöcken mit unbeweglichen Waben im Vorjahre noch eine Abnahme gezeigt hat, ist nunmehr eine Wiederzunahme in ihrer Zahl um 11 000 Stück = 2,4 vH eingetreten. Noch größer ist aber die Bestandsvermehrung bei den Bienenstöcken mit beweglichen Waben, und zwar um 88 000 Stück = 7,7 vH.

Im Vergleich mit dem Umfang der Viehhaltung im letzten Vorkriegsjahr (1913, jetziger Gebietsumfang) ergibt sich ein größerer Bestand an Vieh außer bei Maultieren, Mauleseln und Eseln um rd. 11 000 Stück = 104 vH nur noch bei den Enten und Hühnern, und zwar um 1,2 Mill. Stück = 58,8 vH bzw. 19,1 Mill. Stück = 29,8 vH. Die Bestände der übrigen Tierarten liegen dagegen unter den Zahlen der Vorkriegszeit. Das Zurückbleiben der Zahl der Schweine um 2,6 Mill. Stück = 11,6 vH ist hierbei aber nur bedingt zu werten, weil die Schwankungen im Schweinebestand in der Hauptsache auf konjunkturellen Veränderungen beruhen. Der Rinderbestand entwickelt sich dagegen in ziemlich ruhigen Bahnen; in der Nachkriegszeit bis zum Jahre 1928 war er in einer stetigen Aufwärtsbewegung begriffen. Der Rückstand hinter der Vorkriegshöhe, der im vergangenen Jahre nur noch 0,5 vH ausmachte, hat

sich aber in diesem Jahre infolge der Einschränkung der Rinderhaltung auf 2,5 vH vergrößert. Die Zahl der Kühe liegt trotzdem noch um 369 000 Stück = 3,7 vH höher. Bei den Pferden konnte der Vorkriegsbestand letztmalig im Jahre 1927 gehalten werden; seitdem ist der Bestand mehr und mehr unter den Vorkriegsstand herabgesunken. Verhältnismäßig am stärksten ist der Ausfall bei den Schafen, deren Zahl sich um 1,5 Mill. Stück = 30,3 vH verringert hat. Auch die Ziegenhaltung bleibt hinter der Vorkriegszeit nicht unerheblich zurück (um 543 000 Stück = 17,2 vH). Innerhalb des Geflügelbestandes ist nur bei den Gänsen eine geringere Zahl festzustellen. Recht stark ist der Rückstand noch bei den Bienenvölkern, die ein Weniger von 577 000 Stöcken aufweisen, was einem Viertel des Vorkriegsstandes entspricht.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Januar 1930 und Verarbeitung von Zuckerrüben auf Zucker im Betriebsjahr 1929/30.

Die Zuckerrübenverarbeitung im Betriebsjahr 1929/30 ist beendet. Die Ergebnisse in den Zuckerfabriken stellen sich wie folgt:

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Januar 1930.....	213 687	176 222
September 1929 bis 31. Januar 1930 ..	119 341 011	19 419 592
September 1928 bis 31. Januar 1929 ..	114 803 497	18 231 348

Die Zuckerausbeute stellt sich im Betriebsjahr 1929/30 in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Januar 1930 auf 16,26 vH. In den Rübensaftfabriken wurden vom 1. September 1929 bis Ende Januar 1930 aus 468 777 dz Zuckerrüben insgesamt 95 462 dz Rübensaft gewonnen.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1929 bis 31. Januar 1930 insgesamt 24 782 dz Stärkezucker in fester Form, 210 796 dz Stärkezuckersirup, 11 402 dz Zuckerfarbe und 3 688 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker u. Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Januar 1930.....	1 589	864 766	13 921	28 828
Davon Auslandszucker	449	14 063	3	26
September 1929 bis Januar 1930 ¹⁾	7 443	6 006 165	80 333	197 516
Davon Auslandszucker	2 121	118 909	166	43
Januar 1929.....	770	874 813	16 602	34 855
Davon Auslandszucker	3	28 654	90	—
September 1928 bis Januar 1929.....	8 199	6 307 276	97 478	220 883
Davon Auslandszucker	2 347	436 780	201	27
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
Januar 1930.....	17 660	74 558	51	716
Davon für Freihafen Hamburg ..	—	10 717	—	—
September 1929 bis Januar 1930 ..	130 258	254 591	1 886	2 899
Davon für Freihafen Hamburg ..	—	43 408	—	—
Januar 1929.....	1 000	46 221	14	388
September 1928 bis Januar 1929	41 496	164 846	2 852	2 845

¹⁾ Unter Berücksichtigung nachträglicher Berichtigungen.

Die deutsche Kohlenförderung im Januar 1930.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Januar 561 844 t gegen 572 103 t im Dezember 1929; sie war um 8,3 vH höher als im Januar des Vorjahres.

Im Ruhrgebiet ging die fördertägliche Leistung im Januar um 7 039 t auf 426 648 t zurück. Die Gesamtbelegschaft der auf den Zechen und in deren Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter stieg im Laufe des Berichtsmonats um 667 auf 383 478. Der Absatz in Höhe von 10 475 000 t war um 460 000 t geringer als die Monatsförderung, so daß die Haldenbestände auf 1 723 000 t anwachsen.

Im Aachener Revier stieg die arbeitstägliche Förderung auf 22 439 t. Der Absatz war nicht befriedigend. Auf den Halden lagerten Ende Januar 56 600 t. Beschäftigt waren 26 566 Arbeiter.

In Westoberschlesien war die Tagesförderung (71 547 t) um 4 351 t = 5,7 vH geringer als im Dezember. Die Absatzlage

Vom 1. September 1929 bis 31. Januar 1930 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 4,8 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Januar 1930 9 294 462 *R.M.* und seit 1. September 1929 insgesamt 64 345 518 *R.M.*

Verarbeitung von Zuckerrüben auf Zucker im Betriebsjahr 1929/30.

Landesfinanzamtsbezirke	Zahl der Zuckerfabriken, die Rüben verarbeitet haben	Verarbeitete Rübenmenge
		dz
Brandenburg.....	8	5 683 128
Breslau.....	34	21 413 566
Darmstadt.....	5	2 656 638
Dresden und Leipzig.....	4	1 345 727
Düsseldorf.....	3	1 946 398
Hannover und Schleswig-Holstein.....	57	17 733 243
Karlsruhe und Stuttgart.....	4	3 624 333
Kassel und Münster.....	4	1 356 680
Köln.....	7	5 922 611
Königsberg i. Pr.....	4	1 668 870
Magdeburg.....	79	35 953 834
Mecklenburg-Lübeck.....	8	4 527 510
Nürnberg und Würzburg.....	3	3 910 271
Oberschlesien.....	7	4 227 179
Stettin.....	9	6 707 815
Thüringen.....	2	663 208
Betriebsjahr 1929/30 ¹⁾		119 341 011

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1929/30.

In den Monaten Oktober bis Dezember 1929 beliefen sich die im deutschen Zollgebiet versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen¹⁾ auf 13,061 Mill. hl; gegenüber den entsprechenden Mengen des Vorjahres (12,606 Mill. hl)²⁾ ergibt sich eine Zunahme von 0,455 Mill. hl = 3,6 vH.

Die zur Bierbereitung verwendeten Braustoffmengen und die Anteile der einzelnen Biersorten am Gesamtabsatz deutschen Bieres betragen:

Zeitraum	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen				
	Malz	Zuckerstoffe	Einfachbier	Sechsbier	Vollbier	Starkbier	im ganzen
			1 000 Hektoliter				
Okt. bis Dez. 1929 ...	217 452	2 034	238	23	12 675	125 ³⁾	13 061
April bis Dez. 1929 ²⁾ ..	802 554	9 008	1 617	173	44 167	188 ⁴⁾	46 145
Okt. bis Dez. 1928 ...	209 226	1 976	221	28	12 235	122	12 606
April bis Dez. 1928 ...	765 612	7 951	1 426	175	42 288	185	44 074

Die in den Monaten April bis Dezember 1929 versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen übertrafen mithin die im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres abgelassene Menge um 2,071 Mill. hl = 4,7 vH.

¹⁾ Inlandsabsatz und Ausfuhr. — ²⁾ Die Vergleichszahlen aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1929 sind zum Teil berichtigte Angaben. — ³⁾ Außerdem 866 hl bierähnliche Getränke. — ⁴⁾ Desgl. 10 013 hl.

verschlechterte sich sehr; besonders schwierig waren Hausbrandkohlen unterzubringen. Die Haldenbestände erhöhten sich infolgedessen um fast 80 vH auf 471 000 t. Trotz zahlreicher Feierschichten wegen Absatzmangels blieb der Stand der Belegschaft (62 500) im Januar noch unverändert. Auch in Niederschlesien verringerte sich der Kohlenbedarf beträchtlich, so daß die Bestände um 37 000 t auf 68 000 t zunahmen.

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich ging im Januar um 3 195 t = 16,7 vH auf 15 880 t zurück. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 273 259 t (43 009 t weniger als im Dezember), im Aachener Revier 24 838 t, in Westoberschlesien 25 358 t und in Niederschlesien 10 681 t.

Die arbeitstägliche Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks im Reich betrug im Januar 106 428 t gegen 107 614 t im Vormonat. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon 92 232 t und auf Westoberschlesien 4 326 t. Infolge des milden Winterwetters und der umfangreichen Koksorräte bei Handel und Verbraucher-schaft ließ der Koksabsatz in fast allen Bezirken sehr zu wünschen

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Jahresförderung	
	1930	1929		1929	1929 ^{*)}	1928 ^{*)}
Insgesamt.						
Steinkohle						
Insgesamt	14 398	13 652	14 157	13 490	163 437	150 861
dav. Ruhrgebiet	10 935	10 408	10 673	10 129	123 587	114 563
W.-Oberschlesien ..	1 810	1 746	1 911	1 826	21 596	19 698
Aachener Bezirk ..	583	531	528	498	6 040	5 509
Braunkohle						
Insgesamt	14 008	14 437 ^{*)}	15 493 ^{*)}	14 748 ^{*)}	174 458	165 588
dav. ostelb. Bezirk ..	4 094	3 994	4 122	3 916 ^{*)}	47 452	44 373
mitteld. Bezirk	5 150 ^{*)}	5 814 ^{*)}	6 547 ^{*)}	6 165 ^{*)}	71 276	70 755
rhein. Bezirk	4 499	4 371	4 558	4 431	52 849	47 976
Koks	3 299 ¹⁾	3 336 ¹⁾	3 283 ¹⁾	3 019 ¹⁾	38 552	34 775
Preßkohle						
aus Steinkohle ²⁾	407	457	517	456	5 554	5 376
Braunkohle	3 312	3 390	3 560	3 527	42 269	40 157
Arbeitstäglich.						
Steinkohle						
Insgesamt	561,8	572,1	580,6	518,9	539,2	498,0
dav. Ruhrgebiet	426,6	433,7	437,1	389,6	407,1	377,9
W.-Oberschlesien ..	71,5	75,9	79,6	70,2	72,0	65,7
Aachener Bezirk ..	22,4	22,2	22,0	19,2	20,0	18,1
Braunkohle						
Insgesamt	538,8	601,5 ^{*)}	627,3 ^{*)}	567,2 ^{*)}	571,6	541,5
dav. ostelb. Bezirk ..	157,5	166,4	164,9	150,6	155,6	145,0
mitteld. Bezirk	198,1 ^{*)}	242,3 ^{*)}	261,9 ^{*)}	237,1 ^{*)}	233,7	231,2
rhein. Bezirk	173,0	182,1	189,9	170,4	172,9	157,1
Koks	106,4	107,6	109,4	97,4	105,6	95,0

¹⁾ In der Monatsstatistik wurden bis zum Dezember 1929 etwa 2—3 vH der Koksproduktion nicht erfaßt. — ²⁾ An Steinkohlenbriketts werden monatlich etwa 10 vH nicht erfaßt. — ^{*)} Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ^{*)} Endgültiges Ergebnis. — ^{*)} Berichtigt.

übrig. Im Ruhrgebiet stiegen die Koksbestände um fast 28 vH auf 1 299 000 t, in Westoberschlesien um 54 vH auf 125 000 t. In Niederschlesien lagen Ende Januar 55 000 t Koks oder mehr als die Hälfte der Monatsproduktion auf Halde.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1930 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt	Koks ¹⁾	Steinkohle	Koks	insgesamt	Steinkohle
vom 1 000 t						
29.12.1929—4.1.1930 ^{*)}	2 062	608	412,4	86,9	348	69,6
5.1.—11.1. ^{*)}	2 444	615	434,5	87,9	413	77,9
12.1.—18.1.	2 630	619	438,3	88,5	457	76,2
19.1.—25.1.	2 529	613	421,5	87,6	386	64,3
26.1.—1.2.	2 418	614	402,9	87,7	368	61,4

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ^{*)} 5 Arbeitstage. — ^{*)} 5,625 Arbeitstage. — ^{*)} 5,3 Arbeitstage.

Im Braunkohlenbergbau wurden im Januar arbeitstäglich 538 757 t oder 10,4 vH weniger als im Vormonat gewonnen. Im mitteldeutschen Bezirk betrug die Minderproduktion förder-täglich 44 173 t = 18,2 vH. Der Rohkohlenabsatz war unbefriedigend. Die arbeitstäglich produzierte Brikettproduktion im Reich ging um 13 855 t = 9,8 vH auf 127 375 t zurück. Der Absatz von Hausbrandbriketts gestaltete sich besonders ungünstig in Mitteldeutschland, wo zahlreiche Feierschichten eingelegt und einzelne Brikettfabriken geschlossen werden mußten. Im Oberbergamtsbezirk Halle stiegen die Stapelvorräte um rd. 150 vH auf 659 500 t; Vorräte in diesem Umfange waren dort seit April 1926 nicht mehr vorhanden. Auch im rheinischen Bezirk fanden fast 10 vH der hergestellten Briketts keinen Absatz.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet		Westoberschlesien			Nieder-schlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Koks
30. Nov. 1929....	1 407	825	39,7	206	50	1,8	42
31. Dez.	1 263	1 017	64,4	262	81	1,6	31
31. Jan. 1930....	1 723	1 299	63,4	471	125	3,6	55,4

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Rohbraunkohle	Braunkohlenbriketts	Haßpreßsteine
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Ende Nov. 1929	58	125,4	2,5
Dez.	53	261,1	2,7
Jan. 1930	61	659,5	102,6

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Dezember und im Jahre 1929.

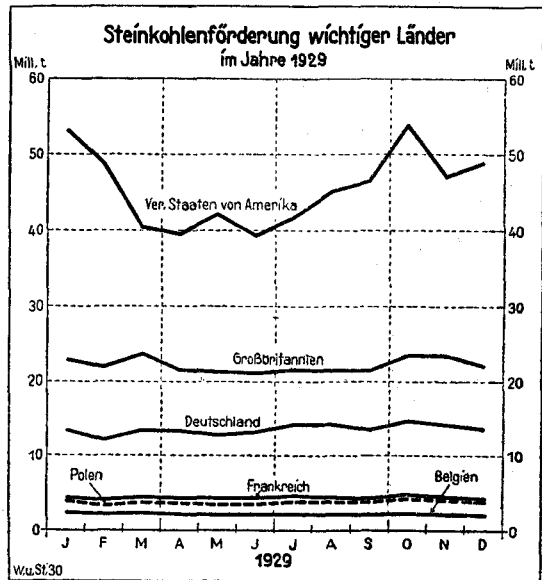
Alle Hauptkohlenländer Europas mit Ausnahme Belgiens wiesen im Jahre 1929 eine höhere Steinkohlenförderung auf als 1928. Auch die Kohlenausfuhr der europäischen Kohlenüberschußländer erfuhr eine Steigerung, da die Verhältnisse im internationalen Kohlenhandel günstiger waren als in den Vorjahren.

Die Gesamtproduktion der in der nachstehenden Übersicht verzeichneten europäischen Länder ohne Rußland (UdSSR) stieg im Jahre 1929 gegen das Vorjahr um 43,0 Mill. t = 7,8 vH auf 594,3 Mill. t. Im Jahre 1928 war die Förderung dieser europäischen Länder um 28,7 Mill. t = 5,5 vH größer als die Förderung der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Vorsprung Europas erhöhte sich im Jahre 1929 auf 48,2 Mill. t = 8,8 vH.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1000 t).

Länder	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Jahresförderung	
	1929			1928	1929	1928
Deutschland	13 652	14 157	14 835	11 819	163 437	150 861
Saargebiet	1 166	1 144	1 249	1 070	13 579	13 107
Frankreich ¹⁾	4 466	4 706	4 971	4 178	54 922	52 429
Belgien	2 237	2 306	2 280	2 175	26 931	27 543
Niederlande ²⁾	996	1 002	1 071	859	11 613	10 920
Polen	4 000	4 115	4 401	3 449	46 214	40 616
Tschechoslowakei ..	1 443	1 585	1 556	1 220	16 750	14 560
Großbritannien ³⁾ ..	22 078	23 392	23 518	20 576	260 838	241 283
Ver. Staaten v. Amerika ..	48 859	46 919	54 039	45 538	546 126	522 623
Kanada	899	915	978	958	12 180	12 432
Südafrikanische Union ..	995	1 013	1 091	977	12 622	12 159
Britisch Indien ⁴⁾ ..	1 874	1 566	1 948	1 603	22 502	21 660
Japan .....	..	2 804	2 687	2 890 ⁵⁾	32 100 ⁶⁾	33 528
Rußland (UdSSR) .....	..	3 702	3 689	3 425 ⁶⁾	40 200 ⁶⁾	34 627

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1928 auf 89 000 t und 1929 auf 99 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlack. — ³⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochen-ergebnisse errechnet. — ⁴⁾ Nur britische Provinzen. — ⁵⁾ Geschätzt. — ⁶⁾ Ber-richtigt.



Im Deutschen Reich¹⁾ ging die arbeitstäglich Förderung im Dezember um 8 500 t auf 572 100 t zurück. Die Ausfuhr von Steinkohle war mit 2 611 300 t um 24 vH größer als im November. An Koks wurden 894 000 t oder 8 vH weniger ausgeführt. Die Ausfuhr von Steinpreßkohlen blieb bei 91 400 t fast die gleiche wie im Vormonat.

Im Jahre 1929 wurden 163,4 Mill. t gegen 150,9 Mill. t im Vorjahre gefördert. Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen betrug 26,8 Mill. t oder 2,9 Mill. t = 12,1 vH mehr als im Jahre 1928. Auch der Auslandsversand

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 3, S. 84.

von Koks nahm um 1,8 Mill. t = 20,2 vH auf 10,7 Mill. t zu. An Steinpreßkohlen wurden 784 500 t oder 107 200 t mehr als im Vorjahre ausgeführt.

In Großbritannien setzte sich im Dezember die günstige Entwicklung der Förderung fort. Die Gesamtbelegschaft wurde weiter um 3 900 Arbeiter auf 947 900 Ende Dezember verstärkt. Die Ausfuhr von Ladekohle ging zwar um 405 617 lt auf 4 988 018 lt zurück, war aber um 19,2 vH größer als im Dezember 1928. An Bunkerkohle wurden 1 348 400 lt (61 100 lt weniger als im November) abgegeben.

Die Jahresförderung betrug 260,8 Mill. t oder 19,5 Mill. t = 8 vH mehr als 1928. Die Ausfuhr an Ladekohle in Höhe von 60,3 Mill. lt war die größte seit 1924 und übertraf die Ausfuhr des Vorjahres um 10,2 Mill. lt oder 20,4 vH. An metallurgischem Koks wurden 1,7 Mill. lt oder rd. 4 vH mehr als 1928 ausgeführt.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
November 1929 (4 Wochen).....	5 331,4	942,2
1. 12. bis 7. 12. 1929	5 507,3	946,5
8. 12. * 14. 12. *	5 399,4	948,8
15. 12. * 21. 12. *	5 647,2	949,4
22. 12. * 28. 12. *	3 420,9	945,9
29. 12. * 4. 1. 1930	4 387,9	947,9
Dezember 1929 (4 Wochen)	4 993,7	947,7

In Frankreich betrug die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohlen im Dezember 186 070 t gegen 188 235 t im Vormonat. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 116 772 t bzw. 120 406 t. Die Gesamtbelegschaft belief sich am Jahresende auf 301 425. Die Kokserzeugung der Zechenkokereien erreichte mit 424 401 t ihren höchsten Stand im abgelaufenen Jahr; arbeitstäglich wurden 13 690 t gegen 13 551 t im November gewonnen.

Frankreichs Gesamtförderung an Stein- und Braunkohlen im Jahre 1929 war mit 54,9 Mill. t um 2,5 Mill. t höher als im Vorjahre. Die Kohleneinfuhr stieg um 6,4 Mill. t auf 23,7 Mill. t. An Zechenkoks wurden 4,78 Mill. t oder 381 000 t mehr als 1928 hergestellt. Die Brikettproduktion in den zu Zechen gehörigen Brikettfabriken nahm um 570 000 t auf 4,6 Mill. t zu.

In Belgien stieg die Tagesförderung im Dezember um 1 563 t auf 97 244 t. Auf den Halden lagerten Ende Dezember 321 880 t gegen 1,09 Mill. t zu Anfang des Jahres. Die Koksgewinnung betrug 494 130 t oder arbeitstäglich 15 940 t gegen 16 813 t im November. An Steinkohlenbriketts wurden 163 580 t hergestellt.

Die belgische Steinkohlenförderung belief sich im Jahre 1929 auf 26,9 Mill. t gegen 27,5 Mill. t im Vorjahre. An Koks wurden 5,99 Mill. t gegen 5,93 Mill. t gewonnen.

In Polen entfielen im Dezember von der Gesamtförderung in Höhe von 4 Mill. t auf das ostoberschlesische Revier 2 950 328 t gegen 3 006 817 t im Vormonat. Die Tagesleistung dieses Reviers stieg um 8 002 t auf 128 275 t. Die Haldenbestände vermehrten sich um 40 000 t auf 721 000 t. In den Kokereien Ostoberschlesiens wurden 176 171 t Koks hergestellt, arbeitstäglich 5 682 t gegen 5 554 t im November.

Im Jahre 1929 stieg die Förderung Polens gegen das Vorjahr um 5,6 Mill. t = 13,8 vH auf 46,2 Mill. t. In Ostoberschlesien wurden 34,1 Mill. t oder rd. 4 Mill. t mehr gefördert. Auch die Kokserzeugung war mit 1,86 Mill. t um 190 000 t höher.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Dezember insgesamt 4,1 vH mehr gefördert als im Vormonat. Die Weichkohlenförderung stieg um 474 000 t auf 41 912 000 t, die Anthrazitgewinnung um 1 466 000 t auf 6 947 000 t. Die Kokereien stellten 4 105 500 t Koks her.

Die Jahresgewinnung von Hart- und Weichkohle in Höhe von 546,1 Mill. t ging um 23,5 Mill. t = 4,5 vH über die des Vorjahres hinaus. Von der Mehrförderung entfielen 22,3 Mill. t auf Weichkohle und 1,2 Mill. t auf Anthrazit. Die gesamte Koksproduktion aus Nebenprodukt- und Bienenkorbböfen, die gegenüber 1928 um 6,07 Mill. t auf 53,97 Mill. t zunahm, stellt die bisher höchste Jahresleistung der Koksindustrie dar.

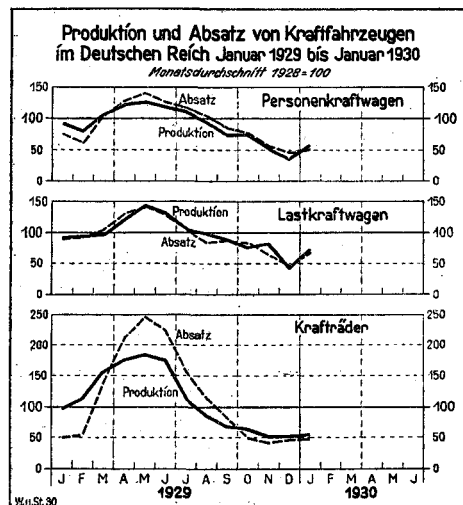
Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 st	
	Weichkohle	Hartkohle
November 1929 (4 Wochen).....	10 648	1 431
1. 12. bis 7. 12. 1929	11 727	1 923
8. 12. * 14. 12. *	11 593	1 993
15. 12. * 21. 12. *	11 156	1 863
22. 12. * 28. 12. *	7 735	1 258
Dezember 1929 (4 Wochen)	10 553	1 759

Die Kraftfahrzeugproduktion im Januar 1930.

Im Januar 1930 hatte Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie gegenüber dem Vormonat eine Zunahme aufzuweisen, die saisonmäßig zu erwarten war, offenbar aber auch durch das milde Wetter teilweise begünstigt worden ist. Die Steigerung der Produktion hat in sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie die des Absatzes erheblich übertroffen.

Indexziffern für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken
1929					
Januar	101,5	60,7	87,7	105,4	96,4
Februar	82,7	70,1	84,2	115,5	113,6
März	99,8	128,1	88,1	116,4	156,9
April	112,1	160,5	103,2	170,1	176,6
Mai	120,2	154,3	117,4	223,6	184,8
Juni	122,9	101,1	110,1	189,7	176,1
Juli	118,3	90,7	85,1	159,0	111,2
August	99,7	76,0	82,6	145,8	84,0
September	75,7	63,1	68,2	143,6	66,2
Oktober	76,7	62,5	62,6	112,3	64,2
November	53,7	47,6	55,7	155,6	50,0
Dezember	39,8	23,0	51,0	14,2	50,3
1930					
Januar	66,4	33,1	70,1	77,6	55,6



In der Personenkraftwagenindustrie entfällt die Produktionssteigerung zum größten Teil auf die deutschen Fabriken; an der Zunahme des Absatzes sind die ausländischen Montagebetriebe stärker beteiligt. Der Anteil der ausländischen Fabriken an der gesamten Produktion von Personenkraftwagen, der bereits im Dezember 1929 infolge vorübergehender Stilllegung einiger Montagebetriebe zurückgegangen war, ist im Januar 1930 — auf Grund der stärkeren Produktionssteigerung der deutschen Betriebe — weiter gesunken: im Monatsdurchschnitt 1929 betrug der Anteil der Montagebetriebe 24 vH gegenüber 17 vH im Dezember und 15 vH im Januar. Der Anteil der ausländischen Werke am Gesamtabsatz, der im Jahre 1929 im Durchschnitt 24 vH ausmachte, ist dagegen von 17 vH im Dezember auf 22 vH im Januar gestiegen.

In der Lastkraftwagenindustrie wurde die Produktion der ausländischen Montagefirmen, die im Dezember hauptsächlich infolge der saisonmäßig geringen Nachfrage teilweise eingestellt worden war, im Januar zum

Indexziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie nach Größenklassen (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion		Absatz		
	Jan. 1930	Dez. 1929	Jan. 1930	Jan. 1929	Jan. 1929
Personenkraftwagen					
bis 3 l Hubraum	59	36	89	50	45
über 3 l „	55	32	106	67	49
Lastkraftwagen					
bis 3 t Eigengewicht	73	37	92	64	42
über 3 t „	69	54	94	84	58
Krafträder					
über 200 ccm Hubraum	44	32	63	39	35
Kleinkrafträder	73	77	146	61	63

Teil wieder aufgenommen. Die Produktionssteigerung im Berichtsmontat, besonders in leichten Wagen, entfiel dementsprechend in erster Linie auf diese Werke. Der Anteil der Montagebetriebe an der Produktion von Lastkraftwagen hat im Januar 29 vH gegenüber 37,5 vH im Monatsdurchschnitt des Jahres 1929 betragen.

Bei den Personenkraftwagen bis 3 l Hubraum entfällt die Produktionssteigerung in der Hauptsache auf die Wagen mit 1 bis 2 l Hubraum; der Absatz an diesen Wagen hat jedoch gegenüber dem Vormonat einen geringen Rückgang aufzuweisen. Für Februar rechnet man mit einer beträchtlichen Absatzsteigerung in dieser Wagenart. Die Produktionszunahme bei den Wagen über 3 l Hubraum ist vor allem auf die teilweise Wiederaufnahme der Produktion in den während des Dezember stillgelegten Montagefabriken zurückzuführen; auch an der Erhöhung des Absatzes dieser Wagen sind fast nur die Montagebetriebe beteiligt. — In der Lastkraftwagenindustrie haben die leichteren Wagen (bis 3 t Eigengewicht) die größte Produktions- und Absatzzunahme zu verzeichnen; hier entfällt bei den Wagen bis 2 t Eigengewicht die Erhöhung ebenfalls vorwiegend auf die ausländischen Werke. — In der Kraftfahrzeugindustrie ist nur bei den Kraftträdern mit mehr als 200 cm Hubraum eine Produktions- und Absatzsteigerung eingetreten, während bei den steuerfreien Kleinkraftträdern ein Rückgang zu beobachten ist. Da die Kraftfahrzeugindustrie im allgemeinen den Bau der Zweitaktmotoren wieder eingeschränkt hat, entfällt die Produktionszunahme an großen Kraftträdern nur auf solche mit Viertaktmotoren.

Aus der folgenden Übersicht ist für die letzten drei Monate der Anteil der einzelnen Größenklassen an der Gesamtproduktion der Personen- und Lastkraftwagenindustrie zu ersehen:

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	Jan.	Dez.	Nov.	Durchschnitt	
	1930	1929		1929	1928
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	13,8	10,9	18,7	14,0	10,4
1—2 l	54,0	50,5	36,1	42,8	48,8
2—3 l	19,7	26,8	29,1	23,7	28,2
3—4 l	9,8	6,6	10,4	16,4	9,9
über 4 l	2,7	5,2	5,7	3,1	2,7
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	61,4	59,6	78,2	72,5	75,9
2—3 t	16,5	10,0	2,9	5,4	8,1
3—4 t	8,7	8,8	6,4	6,1	5,2
über 4 t	13,4	21,6	12,5	16,0	10,8

Die Rechtsformen der gewerblichen Unternehmungen nach der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Bei der gewerblichen Betriebszählung 1925 sind neben den für alle Gewerbebetriebe gültigen Fragen noch Sonderfragen über die Rechtsformen der Unternehmungen, die im Besitz der öffentlichen Hand befindlichen, sowie die gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen gestellt worden. In den nachstehend mitgeteilten Ergebnissen über die Unternehmungsformen sind die Zahlen für die gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen mitenthaltend. Die Einzelergebnisse für die öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen werden in einem der nächsten Hefte von »Wirtschaft und Statistik« gesondert behandelt werden.

Von den bei der gewerblichen Betriebszählung erfaßten Unternehmungen entfallen auf:

Bezeichnung	Zahl der Unternehmungen	vH	Zahl der beschäftigten Personen	
			vH	vH
Einzelinhaber	2 771 081	91,5	7 741 381	42,3
Mehrere Inhaber	72 775	2,4	531 530	2,9
Nicht eingetragene Genossenschaften	1 167		4 195	
Eingetragene Vereine	4 580	0,2	53 359	0,3
Eingetragene Genossenschaften	31 894	1,1	142 741	0,8
Offene Handelsgesellschaften	66 823	2,2	2 065 739	11,3
Kommanditgesellschaften	6 790	0,2	475 090	2,6
Aktiengesellschaften	11 964	0,4	3 680 527	20,1
Kommanditgesellschaften auf Aktien	139		33 996	0,2
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	38 294	1,3	1 585 434	8,7
Bergrechtliche Gewerkschaften	351		225 996	1,2
Andere wirtschaftliche Vereinigungen	957		41 627	0,2
Öffentliche Körperschaften	21 581	0,7	1 728 173	9,4

Die Aktiengesellschaften nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Aktiengesellschaften			
	Zahl	vH der Gewerbegruppe	Beschäftigte Personen	vH der Gewerbegruppe
III. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	144	7,5	229 209	62,4
III A. Mit Bergbau komb. Werke	50	59,5	552 709	88,8
IV. Industrie der Steine u. Erden	637	2,2	181 782	27,6
V. Eisen- u. Metallgewinnung	186	7,1	79 775	43,5
VA. Mit Eisen- u. Metallgewinnung komb. Werke	123	26,2	135 240	51,6
VI. Herst. von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	396	0,3	96 329	11,7
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	945	2,4	548 880	45,5
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik u. Optik	393	1,0	263 066	42,9
IX. Chemische Industrie	573	7,5	165 250	52,4
X. Textilindustrie	760	2,6	358 734	32,5
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	403	1,3	117 445	20,3
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	157	0,5	32 297	20,1
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	50	5,3	48 469	71,5
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	484	0,2	60 309	6,5
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	83	1,4	21 740	22,2
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1 317	0,5	181 772	13,2
XVII. Bekleidungsindustrie	306	0,1	71 161	5,7
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baubehanggewerbe)	209	0,1	83 529	5,4
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung	233	2,7	70 629	39,3
XX. Handelsgewerbe	3 323	0,3	199 664	6,6
XXI. Versicherungswesen	429	2,3	30 707	23,1
XXII. Verkehrswesen	409	0,7	113 588	7,6

An Stelle der von den Eigentümern selbst geleiteten Unternehmungen sind bei großen und kapitalreichen Unternehmungen in zunehmendem Maße die juristischen Personen des Erwerbslebens, insbesondere die Aktiengesellschaften getreten. Im Jahre 1907 war rund ein Achtel, im Jahre 1925 dagegen mehr als ein Fünftel der gewerbstätigen Personen in Aktiengesellschaften beschäftigt. Insgesamt wurden bei der gewerblichen Betriebszählung 1925 12 000 Aktiengesellschaften mit 3,68 Millionen Personen gezählt. Davon entfallen 7 500 Aktiengesellschaften mit 3,3 Millionen Personen auf Industrie und Handwerk und 4 300 Aktiengesellschaften mit 2,4 Millionen Personen auf den Handel und das Verkehrswesen.

In der Kautschuk- und Asbestindustrie, in der chemischen Industrie, in den kombinierten Werken der Eisen- und Metallgewinnung und im Bergbau vereinigen die Aktiengesellschaften den größten Teil der Gesamtbelegschaft auf sich. Im Bergbau erfolgte das starke Vordringen der Aktiengesellschaften zum Teil auf Kosten der bergrechtlichen Gewerkschaften, die hier nicht unerheblich an Bedeutung verloren haben. Auch in einzelnen Zweigen des Maschinenbaus, der elektrotechnischen Industrie und der Textilindustrie sind die Aktiengesellschaften stärker in den Vordergrund getreten¹⁾. Desgleichen wird ein erheblicher Teil der

Kredit- und Hypothekenbanken in der Form von Aktiengesellschaften betrieben. Aktiengesellschaften treten besonders in folgenden Gewerbebezügen hervor:

Gewerbebezüge	Personal der Aktiengesellschaften	vH des Gesamtpersonals des Gewerbebezuges
Steinkohlen- und Eisenerzbergbau, Hochofen-, Stahl- und Walzwerke	87 525	100,0
Steinkohlen- und Eisenerzbergbau, Hochofen-, Stahl-, Walzwerke und Maschinen- und Apparatebau	208 799	95,7
Maschinenbau und Bau von Land- und Luftfahrzeugen	52 952	89,5
Herstellung von elektrotechnischen Erzeugnissen aller Art	55 760	82,4
Bau von Kraftwagen und Kraftträdern	60 277	78,6
Braunkohlenbergbau und Briketterstellung	50 061	77,6
Kombinierte Werke der chemischen Industrie	116 543	73,9
Maschinenbau und Eisen-, Kessel- und Apparatebau	74 585	70,9
Elektrotechn. Industrie mit Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	123 279	67,1
Stahl- und Walzwerke bzw. Gießereien und Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	64 233	58,5
Steinkohlenbergbau und chemische Großindustrie	55 541	57,5
Baumwollspinnerei und -weberei	40 296	55,6
Baumwollspinnerei und -weberei	49 404	55,3
Steinkohlenbergbau mit Kokerei	100 281	62,1
Kredit-, Diskont- und Depositenbanken	71 825	60,0

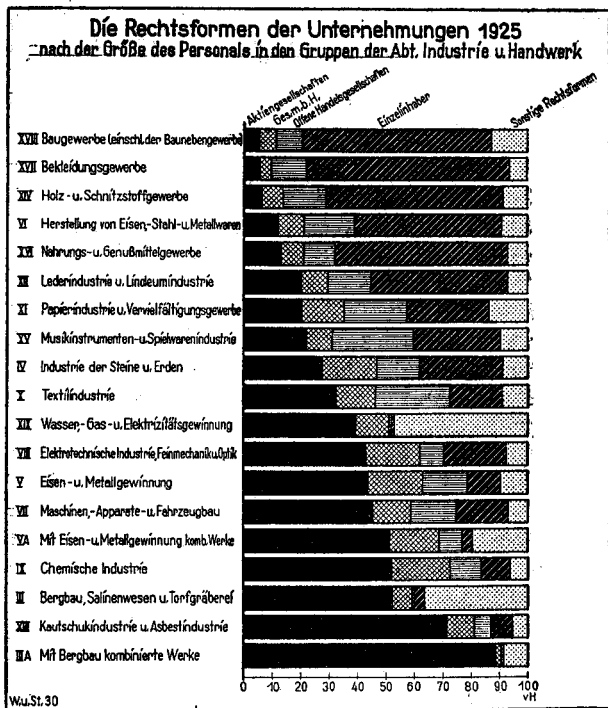
¹⁾ 1925 gegenüber 1907; Zahlen für 1907 können nicht angegeben werden, da sich infolge abweichender Zählmethoden direkt vergleichbare Zahlen nicht ermitteln lassen.

Vorwiegend handelt es sich um Unternehmungen größeren Umfanges, die ihren hohen Kapitalbedarf nur durch Beteiligung eines größeren Kreises von Kapitalgebern decken können. Die durchschnittliche Belegschaftsgröße der Aktiengesellschaften beläuft sich auf 308 Personen, er-

höht sich aber in einzelnen Gewerbebezügen beträchtlich und geht beispielsweise beim Bergbau mit 4030 Personen weit über die der bergrechtlichen Gewerkschaften (887 Personen) hinaus. Im Handel, im Versicherungswesen und in einigen Industriezweigen, wie in der Industrie der Steine

Die Rechtsformen der gewerblichen Unternehmungen nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Unternehmungen betrieben von													
	Einzelinhabern	mehrerer Inhabern	nicht eingetrag. Genossenschaften	eingetrag. Vereinen	eingetrag. Genossenschaften	offenen Handelsgesellschaften	Kommanditgesellschaften	Aktiengesellschaften	Kommanditgesellschaften auf Aktien	Gesellsch. mit beschränkter Haftung	bergrechtlichen Gewerkschaften	anderen wirtsch. Vereinen	öffentl. Körperschaften	
Zahl der Unternehmungen.														
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht	16 485	351	6	19	48	68	9	13	2	42	—	3	201	
II. Hochseefischerei	266	167	1	—	—	3	—	26	—	4	—	1	—	
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	1 312	41	3	—	5	43	10	144	—	140	191	1	32	
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke	—	—	—	—	—	1	—	50	—	6	26	—	1	
IV. Industrie der Steine und Erden	21 525	1 949	12	4	42	1 747	207	637	2	1 924	83	8	361	
V. Eisen- und Metallgewinnung	1 178	206	1	—	4	506	98	186	2	424	3	—	5	
V A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	74	7	—	—	—	108	44	123	1	105	5	—	2	
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	124 435	4 809	4	4	18	3 462	293	396	1	1 591	2	6	141	
VII. Maschinen-, Apparat- und Fahrzeugbau	30 146	2 502	7	26	25	2 791	308	945	6	2 289	6	3	40	
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik und Optik	36 078	1 733	6	4	21	1 518	135	393	—	1 374	1	5	20	
IX. Chemische Industrie	3 987	316	2	1	10	1 201	218	573	5	1 281	5	2	18	
X. Textilindustrie	22 659	1 060	1	11	13	3 224	438	760	6	1 179	—	5	60	
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	25 099	1 311	4	23	47	2 243	294	403	5	1 318	—	20	130	
XII. Leder- und Linoleumindustrie	29 288	584	4	3	39	787	73	157	—	312	—	4	23	
XIII. Kautschukindustrie und Asbestindustrie	655	62	—	—	—	91	7	50	—	83	—	—	—	
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	191 273	6 579	47	52	119	3 663	306	484	3	1 572	1	12	295	
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	4 954	287	1	—	4	520	57	83	1	211	—	—	—	
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	257 451	4 480	519	39	3 631	4 010	397	1 317	8	2 151	—	34	890	
XVII. Bekleidungs- und Textilgewerbe	451 464	6 023	7	64	44	3 565	226	306	5	964	—	26	307	
XVIII. Baugewerbe (einschl. Baubehilfsgewerbe)	208 905	9 740	24	10	274	2 554	151	209	2	1 399	2	6	1 268	
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	614	64	35	16	4 051	66	8	233	—	273	2	9	3 218	
XX. Handelsgewerbe	938 595	23 576	428	1 351	23 183	33 273	3 384	3 323	86	17 803	22	92	4 642	
XXI. Versicherungswesen	13 238	264	7	435	53	430	31	429	—	151	—	26	3 283	
XXII. Verkehrswesen	57 806	1 692	11	42	31	336	30	409	4	539	—	4	556	
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	246 841	3 116	21	1 293	145	360	40	161	—	567	—	117	734	
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe	8 493	595	3	166	17	83	15	87	—	346	—	4	149	
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht	5 537	319	—	192	19	8	—	6	—	44	—	70	54	
XXVI. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	72 723	942	13	825	51	162	11	61	—	202	1	499	5 151	
Zahl der beschäftigten Personen.														
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht	41 558	1 750	7	78	153	777	425	510	13	946	—	9	6 908	
II. Hochseefischerei	835	1 196	58	—	—	176	—	6 251	—	548	—	175	—	
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	15 570	563	104	—	186	2 322	650	229 209	—	30 651	144 386	51	14 033	
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke	—	—	—	—	—	1 368	—	552 709	—	12 786	48 186	—	7 177	
IV. Industrie der Steine und Erden	193 443	23 050	123	43	1 129	98 408	18 081	181 782	1 062	127 097	3 894	1 812	8 374	
V. Eisen- und Metallgewinnung	20 810	3 022	2	—	266	29 812	12 017	79 775	485	35 106	156	—	1 738	
V A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	10 596	667	—	—	—	20 696	14 822	135 240	1 433	45 308	24 483	—	8 961	
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	429 915	42 678	19	16	254	144 829	27 375	96 329	1 495	77 823	328	142	1 935	
VII. Maschinen-, Apparat- und Fahrzeugbau	222 281	22 949	36	581	1 529	191 932	42 276	548 880	7 875	159 743	2 132	955	3 891	
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik und Optik	135 519	12 722	41	43	501	49 814	27 785	263 066	—	118 090	131	4 687	301	
IX. Chemische Industrie	32 673	3 943	5	8	344	33 682	13 385	165 250	1 317	64 464	133	5	441	
X. Textilindustrie	206 161	16 655	17	270	345	286 320	77 547	358 734	1 222	153 914	—	119	2 627	
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	168 630	17 309	21	458	1 267	127 558	50 227	117 445	212	87 526	—	1 368	6 919	
XII. Leder- und Linoleumindustrie	77 141	4 324	19	37	1 199	24 560	5 725	32 297	—	14 986	—	24	160	
XIII. Kautschukindustrie und Asbestindustrie	5 023	670	—	—	—	3 985	3 095	48 469	—	6 521	—	—	—	
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	578 547	49 003	181	945	2 025	142 712	21 947	60 309	197	64 532	16	164	6 202	
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	30 147	3 918	9	—	49	28 139	5 357	21 740	1	8 577	—	—	—	
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	841 546	29 875	1 323	344	19 022	153 279	30 794	181 772	877	105 846	—	689	12 908	
XVII. Bekleidungs- und Textilgewerbe	899 932	49 077	62	1 192	699	157 682	21 898	71 161	647	46 700	—	781	7 888	
XVIII. Baugewerbe (einschl. Baubehilfsgewerbe)	1 022 539	96 351	173	139	7 130	146 838	21 181	83 529	552	87 220	19	265	67 253	
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	1 984	160	36	15	1 710	686	91	70 629	—	22 033	2 012	211	80 010	
XX. Handelsgewerbe	1 821 493	109 273	1 628	6 949	100 379	387 997	74 857	199 664	16 229	231 288	114	1 366	67 888	
XXI. Versicherungswesen	20 678	1 864	14	7 345	310	3 834	328	30 707	—	1 259	—	86	42 676	
XXII. Verkehrswesen	119 787	7 037	39	315	771	12 056	3 069	113 588	379	43 579	—	62	1 190 563	
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	630 640	20 208	121	9 369	1 231	12 223	1 731	17 932	—	19 587	—	1 054	4 925	
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe	40 545	4 938	41	2 305	282	1 939	261	9 628	—	8 396	—	299	17 481	
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht	13 830	2 209	—	3 340	503	35	—	131	—	1 162	—	2 955	1 002	
XXVI. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	159 558	6 119	116	19 567	1 457	2 080	166	3 791	—	9 746	5	24 348	165 912	



und Erden, in der chemischen Industrie, im Maschinenbau und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, finden sich in größerer Zahl auch Aktiengesellschaften kleineren Umfanges, die aber neben den kleineren Unternehmungen sonstiger Rechtsformen nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung und offene Handelsgesellschaften sind im Gegensatz zu den Aktiengesellschaften in der Hauptsache Unternehmungen mittlerer Größen, wengleich vereinzelt auch Großunternehmungen in der Rechtsform der G. m. b. H. oder der O. H. G. vorkommen. Insgesamt wurden 38 000 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 67 000 offene Handelsgesellschaften mit 2,1 Millionen Personen gezählt. Die Zahlen für die offenen Handelsgesellschaften dürften in Wirklichkeit aber noch höher liegen, da ein Teil der als »von mehreren Inhabern betrieben« bezeichneten Unternehmungen (insgesamt 73 000 Unternehmungen mit 532 000 Personen) den offenen Handelsgesellschaften zuzurechnen sein dürfte. Im übrigen handelt es sich bei den Unternehmungen mehrerer Inhaber wohl vorwiegend um Geschäfte von Minderkaufleuten und Handwerkern, die von mehreren Personen, teilweise Familienmitgliedern (Gesellschaft des bürgerlichen Rechts) betrieben werden.

Vorzugsweise findet sich die G. m. b. H. und die O. H. G. im Handelsgewerbe, in dem bei beiden Rechtsformen rund die Hälfte der Unternehmungen und nahezu ein Fünftel des in ihnen beschäftigten Personals ausgewiesen wird. Außerdem sind Gesellschaften mit beschränkter Haftung und offene Handelsgesellschaften in der Textilindustrie, im Papier- und Vervielfältigungsgewerbe, im Maschinen- und Apparatebau, in der Industrie der Steine und Erden und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung insbesondere noch in der elektrotechnischen Industrie stärker vertreten. Die Rechtsform der G. m. b. H. hat besonders in nachstehenden Gewerbebezügen weite Verbreitung gefunden.

Gewerbebezüge	Zahl der Gesellschaften m. b. H.	vH aller Unternehmungen des Gewerbebezuges	Zahl der beschäftigten Personen	vH des Gesamtpersonals des Gewerbebezuges
Handel mit Bergwerks-, Hütten- und Salinenrohstoffen und -produkten	848	26,9	15 450	34,4
Elektrotechn. Industrie mit Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	9	24,3	54 514	29,7
Tageszeitungsverlag und -druckerei	349	18,7	27 014	28,3
Textilveredlung und -ausrüstung	157	9,6	18 604	25,9
Handel mit Eisen- u. Stahlhalbzeug und Fertigfabrikaten	1 256	15,6	17 517	25,1
Stahl- und Walzwerke bzw. Gießereien und Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	57	25,3	21 269	19,4
Baumwollspinnerei und -weberei	22	17,6	17 212	19,3
Straßen-, Berg-, Schweb- und Seilbahnen	29	18,8	17 429	19,1
Mauer- und Dachziegelindustrie	531	11,0	26 392	18,2
Kombinierte Werke der chemischen Industrie	78	20,6	28 418	18,0
Hoch-, Eisenbeton- und Tiefbau	179	10,3	29 877	16,1
Baumwollweberei	112	7,8	17 315	15,2
Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln	958	8,8	16 852	15,0

Die Aktiengesellschaften nach Größenklassen des beschäftigten Personals in den Gewerbegruppen der Abteilung Industrie und Handwerk.

Gewerbegruppen	Aktiengesellschaften mit ... beschäftigten Personen							
	0 bis 50		51 bis 200		201 bis 1 000		mehr als 1 000	
	Zahl	vH der Gewerbegruppe u. Größenklasse	Zahl	vH der Gewerbegruppe u. Größenklasse	Zahl	vH der Gewerbegruppe u. Größenklasse	Zahl	vH der Gewerbegruppe u. Größenklasse
	Unternehmungen.							
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei..	45	2,3	26	16,2	36	31,0	37	51,4
IIIA. Mit Bergbau kombinierte Werke	1	1,2	1	14,3	14	53,8	34	69,4
IV. Industrie der Steine und Erden	218	0,8	201	11,3	172	37,3	46	80,7
V. Eisen- und Metallgewinnung	50	1,9	57	12,7	56	39,7	23	82,1
VA. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	4	0,9	25	12,4	60	40,0	34	66,7
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	137	0,1	138	8,5	108	29,0	13	46,4
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	216	0,6	298	14,0	293	39,4	138	75,0
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	148	0,4	119	17,3	79	37,8	47	77,0
IX. Chemische Industrie	318	4,2	138	27,3	92	51,4	25	65,8
X. Textilindustrie	107	0,4	232	9,1	332	31,0	89	64,0
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	97	0,3	153	9,4	130	29,2	23	52,3
XII. Lederindustrie und Linoleumindustrie	47	0,2	69	21,9	37	49,3	4	80,0
XIII. Kautschukindustrie und Asbestindustrie	8	0,8	12	21,4	21	50,0	9	90,0
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	209	0,1	197	10,1	73	27,4	5	62,5
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	28	0,5	33	8,0	18	28,6	4	100,0
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	653	0,2	453	23,2	188	37,8	23	46,0
XVII. Bekleidungsindustrie	86	.	131	7,5	77	22,4	12	66,7
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Bauberggewerbe)	79	.	47	1,2	64	13,5	19	44,2
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	108	1,3	56	18,5	54	30,7	15	48,4
	Personen.							
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei..	893	0,2	2 574	16,0	14 917	30,0	210 825	58,1
IIIA. Mit Bergbau kombinierte Werke	21	.	172	19,9	6 977	53,7	545 539	89,7
IV. Industrie der Steine und Erden	5 084	0,8	21 801	13,1	77 331	42,7	77 566	78,9
V. Eisen- und Metallgewinnung	1 099	0,6	6 366	14,3	25 961	45,1	46 349	83,4
VA. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	134	0,1	2 907	13,4	32 920	48,7	99 279	58,1
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	3 232	0,4	14 327	9,6	44 734	32,7	34 036	61,1
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	4 796	0,4	33 500	16,1	142 774	46,1	367 810	79,7
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	3 121	0,5	12 622	19,0	33 018	40,5	214 305	70,8
IX. Chemische Industrie	6 186	2,0	14 741	30,0	38 780	56,2	105 543	75,3
X. Textilindustrie	2 660	0,2	27 894	10,8	146 407	35,0	181 773	68,7
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	2 301	0,4	16 859	11,0	54 171	32,4	44 114	54,8
XII. Lederindustrie und Linoleumindustrie	1 163	0,7	7 522	25,8	13 328	48,6	10 284	75,9
XIII. Kautschukindustrie und Asbestindustrie	156	0,2	1 374	22,1	10 304	59,3	36 635	93,4
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	4 959	0,5	20 922	11,9	27 570	30,0	6 788	62,6
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	502	0,5	3 779	12,8	9 083	35,2	8 376	100,0
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	14 721	1,1	44 537	24,6	77 114	40,8	45 400	47,1
XVII. Bekleidungsindustrie	2 142	0,2	13 945	8,7	29 099	24,1	25 975	76,5
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Bauberggewerbe)	1 647	0,1	5 215	1,5	26 226	15,6	50 441	55,6
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	1 534	0,9	6 539	21,4	23 462	33,9	39 094	67,4

Die eingetragenen Genossenschaften treten im Rahmen des gesamten Gewerbes hinter den anderen Unternehmensformen zurück, gewinnen jedoch in einzelnen Spezialzweigen erheblich an Bedeutung. An erster Stelle stehen die Kreditgenossenschaften, die die Hälfte der eingetragenen Genossenschaften und rund ein Siebentel ihres Personals auf sich vereinigen. Es handelt sich vorwiegend um kleinere, teilweise nur nebenberuflich geleitete Unternehmungen. Auch der größte Teil der in der Gewerbebeziehung »Elektrizitätsverteilungsanlagen« gezählten Unternehmungen (85,8 vH) wird in genossenschaftlicher Form betrieben. Im Handelsgewerbe finden sich die Genossenschaften in der Hauptsache im Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln (landwirtschaftliche Genossenschaften), im Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln sowie im Einzelhandel mit Lebensmitteln und Kolonialwaren (Konsumgenossenschaften). Da die Genossenschaften des Handelsgewerbes, insbesondere die Konsumgenossenschaften, teilweise über ein weitverzweigtes Netz von Abgabestellen verfügen, sind unter ihnen zahlreiche Unternehmungen größeren Umfangs anzutreffen. Vom Personal der Konsumgenossenschaften sind rund drei Viertel in Genossenschaften mit mehr als 50 Personen und rund ein Sechstel in Genossenschaften mit mehr als 1 000 Personen beschäftigt. Unter den industriellen Gewerbebezeichnungen zeigt besonders die Molkerei, Butter- und Käseherstellung stärkeren genossenschaftlichen Einschlag.

Außer den eingetragenen Genossenschaften sind noch 1 200 nicht eingetragene Genossenschaften mit 4 200 Personen gezählt worden. Es sind dies Unternehmungen, die

Gewerbebezeichnung	Zahl der eingetrag. Genossenschaften	vH aller Unternehmungen des Gewerbebezuges	Zahl der Beschäftigten	vH aller Personen des Gewerbebezuges
Kreditgenossenschaften	15 950	95,7	19 528	96,5
Handel mit Waren aller Art	610	1,7	13 310	33,9
Molkerei, Butter- und Käseherstellung	3 057	26,7	12 595	26,1
Großhandel mit Getreide, Mehl, Futtermitteln, Kartoffeln und Düngemitteln	1 558	7,2	15 440	17,8
Aufbewahrungsgewerbe	45	4,6	1 812	14,6
Maschinenverleihung	524	12,2	896	12,4
Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	751	4,6	7 326	6,5
Einzelhandel mit Lebensmitteln und Kolonialwaren	1 001	0,4	27 260	6,0
Elektrizitäts-Verteilungsanlagen	3 857	85,8	500	3,6
Kredit-, Diskont- und Depositenbanken	557	17,5	4 842	3,4

den genossenschaftlichen Zweck ohne Eintragung in das Genossenschaftsregister als Gesellschaften des bürgerlichen Rechts zu erreichen suchen. Sie finden sich vorwiegend in Schleswig-Holstein, in einigen Bezirken des rheinisch-westfälischen Gebietes sowie in Bayern und treten hauptsächlich als Molkerei- und Maschinenverleihgenossenschaften in Erscheinung. Von der Gesamtzahl der nichteingetragenen Genossenschaften entfallen auf:

- Molkerei, Butter- und Käseherstellung 436 Genossenschaften mit 1 172 Personen,
- Einzelhandel mit Lebensmitteln und Kolonialwaren 36 Genossenschaften mit 866 Personen,
- Maschinenverleihung 274 Genossenschaften mit 496 Personen.

HANDEL UND VERKEHR

Die tonnenkilometrische Leistung auf deutschen Binnenwasserstraßen 1928.

Der Güterverkehr war in der Zeit von 1924 bis 1927 sowohl auf der Eisenbahn als auch auf den Binnenwasserstraßen stark angewachsen und lag zuletzt weit über dem Stand des letzten Vorkriegsjahres 1913.

Das Jahr 1928 brachte einen leichten Rückgang des Gewichtes der beförderten Güter, bei der Reichsbahn um 1,6 vH, bei der Binnenschifffahrt um 3,6 vH. Gleichzeitig stieg die tonnenkilometrische Leistung bei der Reichsbahn um 0,8 vH an, sank dagegen bei der Binnenschifffahrt um 4,3 vH.

Jahre	Binnenschifffahrt		Reichsbahn	
	beförderte Güter (in Mill. t)	tonnenkilometrische Leistung (in Mill. tkm)	beförderte Güter (in Mill. t)	tonnenkilometrische Leistung (in Mill. tkm)
1913 ¹⁾ ...	96	20 883	467	57 282
1924	71	16 640	313	47 386
1925	86	18 905	409	59 629
1926	102	21 440	439	64 783
1927	111	23 972	489	72 614
1928	107	22 952	481	73 180

¹⁾ Heutiges Gebiet.

Bei der Reichsbahn ist also die Entwicklung in der Richtung auf den Verkehr auf weite Entfernungen, der für die Binnenschifffahrt typisch ist, weiter fortgeschritten. Die durchschnittliche Beförderungsweite ist bei der Reichsbahn von 148 (1927) auf 152 km (1928), d. h. um 2,7 vH, gestiegen, während sie bei der Binnenschifffahrt von 215 (1927) auf 214 km (1928), d. h. um 0,5 vH, gesunken ist.

Das deutsche Binnenwasserstraßennetz gliedert sich in zwei nahezu zusammenhanglose Systeme, zwischen denen erst der noch im Bau befindliche Mittellandkanal eine Verbindung schaffen soll. Das ostdeutsche Wasserstraßensystem (mit den Hauptströmen Oder und Elbe) umfaßt 6 379 km, das westdeutsche (mit dem Rhein als wichtigstem

Strom) 4390 km. Das ganze Netz macht mit 10 769 km etwa $\frac{1}{6}$ der Länge der Reichsbahnliesen aus (53 241 km).

Gegen 1927 hat die befahrene Länge der Binnenwasserstraßen um 101 km zugenommen. Dies ist zum Teil auf die Fortführung des Ems-Weser-Kanals (einschließlich Zweigkanal nach Hildesheim) zurückzuführen.

Die tonnenkilometrische Leistung beträgt im Jahre 1928

auf den ostdeutschen Wasserstraßen	6 720,3 Mill. tkm
» » westdeutschen	16 231,3 » »
Zusammen	22 951,6 Mill. tkm

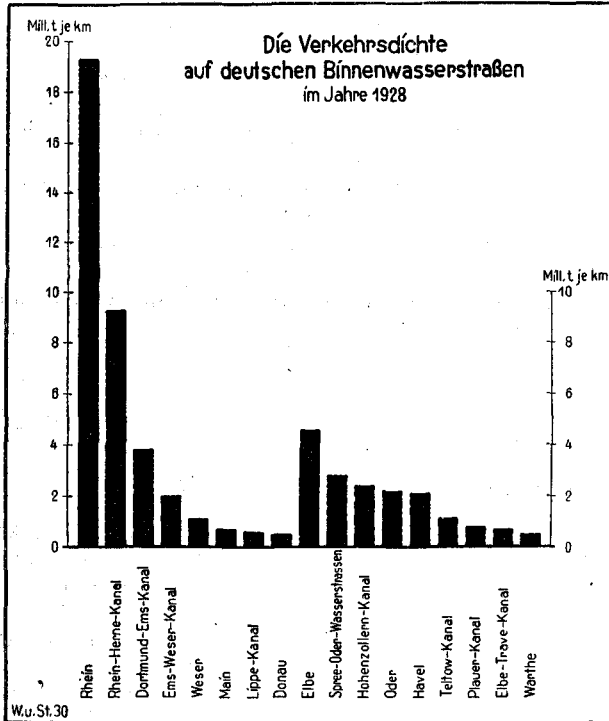
Auf die ostdeutschen Binnenwasserstraßen, die rd. $\frac{3}{5}$ der befahrenen Länge ausmachen, entfallen also nur $\frac{3}{10}$, auf die westdeutschen Wasserstraßen ($\frac{2}{5}$ der Länge) da-

Die Verkehrsbelastung wichtiger deutscher Wasserstraßen in den Jahren 1927 und 1928.

Wasserstraßen	Befahrene Länge in km im Jahre 1928	Gütermengen in 1 000 t		Millionen tkm		Verkehr in 1 000 t je km	
		1927	1928	1927	1928	1927	1928
Oder	692	7 098	6 530	2 224	1 542	3 214	2 228
Spree-Oder-Wasserstraße	133	9 363	10 302	442	377	3 323	2 835
Hohenzollernkanal	72	1 987	3 045	104	172	1 444	2 391
Havel-Wasserstraße	328	6 682	8 233	673	704	2 052	2 148
Elbe	727	12 215	11 769	3 479	3 337	4 785	4 590
Weser	448	3 204	3 525	461	507	1 030	1 131
Ems-Weser-Kanal	184	2 967	3 196	351	376	2 042	2 043
Dortmund-Ems-Kanal	281	8 741	8 793	1 275	1 064	4 537	3 787
Rhein-Herne-Kanal	38	13 987	14 685	331	355	8 705	9 336
Rhein	696 ¹⁾	76 518	72 240 ¹⁾	13 588	13 403	19 522	19 237
Main	450	5 080	5 043	320	336	712	747
Zusammen	4 049			¹⁾ 23 248	22 173	5 759	5 476
Alle Wasserstraßen ²⁾	10 769 ¹⁾	111 254	107 386 ¹⁾	23 972	22 952	2 247	2 131

¹⁾ Berichtigt. — ²⁾ Ohne den Verkehr auf dem Bodensee und der Flensburger Förde.

gegen rd. $\frac{7}{10}$ der ganzen tonnenkilometrischen Leistung. Die Verkehrsdichte ist dementsprechend auf den westdeutschen Wasserstraßen etwa viermal so groß wie auf den ostdeutschen. Sie beträgt dort 3,7 Mill. t, hier 1,1 Mill. t, durchschnittlich auf allen Wasserstraßen 2,1 Mill. t je km. Diese Unterschiede sind zum Teil darin begründet, daß die Schifffahrt im Osten häufiger als im Westen durch Niedrigwasser und Frost unterbrochen wird; sodann sind sie auf die Verschiedenartigkeit der Wirtschaftsstruktur der von den Wasserstraßen durchquerten Gebiete zurückzuführen. Das westdeutsche Wasserstraßensystem durchschneidet unmittelbar das wichtigste Bergbau- und Industriezentrum Deutschlands, Rheinland-Westfalen, während die Industriegebiete des an sich industrieärmeren Ostens nur teilweise mit den Wasserstraßen in Berührung stehen.



Von der gesamten tonnenkilometrischen Leistung entfällt der weit überwiegende Teil, etwa 20,3 Milliarden tkm, auf natürliche Wasserstraßen; auf künstlichen Wasserstraßen wurden rd. 2,6 Milliarden tkm geleistet.

Der Rückgang der tonnenkilometrischen Leistung gegenüber 1927 verteilt sich ungleich auf Ost und West. Die tonnenkilometrische Leistung beträgt:

	auf ostdeutschen Wasserstraßen	auf westdeutschen Wasserstraßen
1927	7 465,3 Mill. tkm	16 506,8 Mill. tkm
1928	6 720,3 „	16 231,3 „
Rückgang	745,0 Mill. tkm 10,0 vH	275,5 Mill. tkm 1,7 vH

Durch ungünstigen Wasserstand ist im Oderverkehr allein die Verkehrsleistung um 682 Mill. tkm gesunken. Der Rückgang der durchschnittlichen Beförderungsweite auf den deutschen Wasserstraßen — und zugleich die entsprechende Zunahme bei der Reichsbahn — ist vor allem auf den Ausfall an Transporten oberschlesischer Kohle auf der Oder zurückzuführen. Der Rückgang auf den westdeutschen Wasserstraßen macht sich in erster Linie auf dem Dortmund-Ems-Kanal geltend, den das Ausbleiben der Erztransporte infolge des schwedischen Erzarbeiterstreiks sehr betroffen hat. Der Rückgang beträgt hier 211 Mill. tkm.

Tonnenkilometrische Leistungen auf deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1928.

Wasserstraßen	Länge der befahr. Wasserstraßen km	Beförderte Güter		Geleistete tkm		Kilometerlicher Verkehr (Verkehrsdichte) in 1000 t
		insgesamt in 1000 t	dav. auf ausländ. Schiffen	insgesamt in Mill.	davon ausl. Schiffe	
Ostpreussische Wasserstraßen	991	.	.	114,9	16,1	116,0
dagegen 1927	978	.	.	79,3	10,0	81,1
davon						
Pregel	126	900,8	77,3	25,9	2,6	205,9
Memel	98	662,0	135,7	20,2	4,8	205,9
Deime	37	418,8	50,2	13,6	1,7	368,2
Gilge	38	392,0	54,1	13,3	2,0	363,4
Odergebiet	1 814	.	.	1 713,1	38,3	944,4
dagegen 1927	1 777	.	.	2 397,5	63,0	1 349,2
davon						
Oder	692	6 529,6	119,7	1 541,9	28,1	2 228,2
Warthe	125	752,6	66,8	64,9	6,4	518,8
Peenestrom	43	367,5	0,5	12,4	0,0	289,2
Peenestrom	105	251,9	—	11,3	—	107,5
Netze	122	224,3	31,3	19,4	3,7	158,9
Küstengewässer westl. der Oder	152	.	.	2,4	0,0	16,0
dagegen 1927	157	.	.	2,1	0,0	13,6
Märkische Wasserstraßen	1 361	.	.	1 438,8	21,2	1 057,1
dagegen 1927	1 371	.	.	1 385,5	20,5	1 010,6
davon						
Spree-Oder-Wasserstraße	133	10 301,7	106,2	377,0	3,4	2 834,8
Havel-Wasserstraße	328	8 233,3	113,2	704,5	12,4	2 147,8
Hohenzollern-Kanal	72	3 045,0	55,9	172,2	4,0	2 391,0
Berlin-Spandauer-Schiffahrtkanal	12	2 951,4	40,2	35,2	0,5	2 932,5
Teltow-Kanal	42	1 771,8	2,7	44,8	0,1	1 066,4
Dahme-Wasserstraße	34	1 421,9	—	13,7	—	402,3
Potsdamer Havel	30	1 291,9	3,4	5,6	0,0	187,2
Plauer-Kanal	36	1 105,1	20,1	30,6	0,7	848,6
Müggelspree	38	934,8	3,8	11,2	0,0	295,2
Finow-Kanal	42	739,5	0,5	18,5	0,0	440,3
Elbegebiet	2 061	.	.	3 451,1	359,7	1 674,5
dagegen 1927	2 084	.	.	3 600,8	377,5	1 727,8
davon						
Elbe	727	11 768,6	707,0	3 337,3	359,5	4 590,5
Elbe-Trave-Kanal	67	860,7	1,0	44,1	0,1	657,8
Saale	358	403,6	—	26,4	—	73,7
Kaiser-Wilhelm-Kanal	98	208,3	0,5	13,7	0,0	139,5
Ems-Weser-Gebiet	2 000	.	.	2 347,4	337,9	1 173,7
dagegen 1927	2 035	.	.	2 458,8	261,1	1 208,3
davon						
Rhein-Herne-Kanal	38	14 684,8	7 563,5	354,7	199,1	9 335,5
Dortmund-Ems-Kanal	281	8 792,6	2 185,9	1 064,1	100,4	3 786,8
Weser	448	3 524,8	8,7	506,6	1,4	1 130,7
Ems-Weser-Kanal	184	3 195,9	188,0	375,9	23,4	2 042,8
Lippe-Kanal	34	650,5	203,2	18,9	6,6	556,7
Rheingebiet	1 913	.	.	13 771,6	7 354,7	7 198,9
dagegen 1927	1 835	.	.	13 946,2	6 892,0	7 600,1
davon						
Rhein	696	72 240,8	43 113,2	13 403,0	7 286,0	19 257,2
Main	450	5 042,9	1 262,8	336,2	64,1	747,2
Neckar	121	267,6	0,4	20,8	0,1	171,4
Donaugebiet	477	.	.	112,3	77,4	235,4
dagegen 1927	431	.	.	101,9	73,2	236,4
davon						
Donau	219	792,7	570,1	108,3	77,4	494,7
Wasserstraßen insgesamt ^{a)}	10 769	107 386,3	.	22 951,6	8 205,3	2 131,3
dagegen 1927	10 668	111 253,5	.	23 972,1	7 697,3	2 247,1

¹⁾ Nach Mitteilung des Wasserstraßenamts Lübeck betrug dieser Verkehr in 1000 t: 1 517,6 (1927: 1 437,0). — ²⁾ Berichtigt. — ³⁾ Ohne den Verkehr auf dem Bodensee und der Flensburger Förde. — ⁴⁾ Ohne erhöhten Grenzverkehr.

Unter den wichtigeren ostdeutschen Wasserstraßen weisen nur die Havel und der Hohenzollernkanal, unter den westdeutschen Wasserstraßen nur die Weser, der Ems-Weser-Kanal, der Rhein-Herne-Kanal und der Main eine Zunahme der Verkehrsleistung auf.

Auf dem Rhein (von Basel bis Emmerich), auf dem sich mehr als die Hälfte des ganzen deutschen Binnenwasserstraßenverkehrs abspielt, ist die Menge der beförderten Güter gegen 1927 um 5,6 vH, die tonnenkilometrische Leistung um 1,4 vH zurückgegangen. Der Rückgang ist in der Hauptsache bei Transporten auf nahe Ent-

Floßverkehr.
Beförderte Menge und tonnenkilometrische Leistungen
in den Jahren 1927 und 1928.

Stromgebiet	1927		1928	
	Menge in 1 000 t	tkm in Mill.	Menge in 1 000 t	tkm in Mill.
Ostpreußische Wasserstraßen	55,4	2,8	63,7	3,0
Odergebiet	66,9	20,7	45,5	18,3
davon: Oder	24,3	5,2	19,4	5,7
Warthe	30,2	10,4	17,6	8,2
Netze	10,7	5,0	6,1	4,2
Märkische Wasserstraßen	115,1	3,0	135,1	3,8
Elbegebiet	91,0	9,2	101,9	12,4
davon: Elbe	80,4	8,3	83,6	11,8
Ems-Weser-Gebiet	10,3	1,8	9,7	1,6
Rheingebiet	289,1	87,8	318,9	98,5
davon: Rhein	264,7	34,8	303,3	40,3
Main	22,0	52,3	14,0	57,9
Donaugebiet	64,1	3,4	70,6	4,0
davon: Isar	53,5	3,2	57,7	3,6
Stromgebiete zusammen	691,9	128,7	745,4	141,6

fernungen eingetreten; die durchschnittliche Beförderungsweite ist auf dem Rhein von 178 auf 186 km, also um 4,5 vH gestiegen.

Der Verkehr der ausländischen Schiffe hat auf dem Rhein — auf andere Wasserstraßen entfällt im Verhältnis zum Rhein nur wenig Verkehr ausländischer Schiffe — im Vergleich zu 1927 mehr an Raum gewonnen. Er machte 1927 50 vH, 1928 dagegen 54 vH des Gesamtverkehrs aus. Die Gütermenge, die hier auf nichtdeutschen Schiffen befördert worden ist, ist nur um 2,3 vH gesunken (gegen 5,6 vH im Gesamtverkehr), die tonnenkilometrische Leistung

auf solchen Schiffen sogar um 6,5 vH gestiegen (im Gesamtverkehr: Rückgang um 1,4 vH). Die durchschnittliche Beförderungsweite ist also bei den Transporten auf nichtdeutschen Schiffen verhältnismäßig mehr gestiegen als im Gesamtverkehr, und zwar von 155 auf 169 km, d. h. um 9 vH. Dieses stärkere Hervortreten der ausländischen Schiffe erklärt sich zum Teil durch die Zunahme des Verkehrs zwischen Frankreich (Elsaß) und Holland-Belgien, also eines Verkehrs auf weiteste Entfernungen, der naturgemäß in der Hauptsache nichtdeutschen Schiffen zugute gekommen ist.

Die tonnenkilometrischen Leistungen im Inland und im Wechselverkehr mit dem Ausland (einschl. Durchgangsverkehr) in den Jahren 1927 und 1928.

Wasserstraßengebiete	Jahr	Millionen tkm			Mittlere Beförderungsweite der Güter in km		
		auf inländ. Strecken	auf ausländ. Strecken	Zusammen	im Inland	im Ausland	Zusammen
Ostpreußische Wasserstraßen	1928	114,9	43,9	158,8	82	87	113
	1927	79,3	38,3	117,6	70	86	104
Odergebiet, Märkische Wasserstraßen und Elbegebiet ¹⁾	1928	6 603,0	116,5	6 719,5	274	51	279
	1927	7 383,8	121,8	7 505,6	309	52	314
Rhein- und Ems-Weser-Gebiet	1928	16 119,0	7 981,9	24 100,9	199	147	298
	1927	16 404,9	8 449,3	24 854,2	192	147	291
Donaugebiet	1928	112,3	548,7	661,0	128	692	755
	1927	101,9	584,6	686,5	128	818	864
Alle Wasserstraßen zusammen	1928	22 951,6	8 691,0	31 642,6	214	150	295
	1927	23 972,1	9 194,0	33 166,1	215	151	298

¹⁾ Die Küstengewässer westlich der Oder sind ihrer geringen Bedeutung wegen hier fortgelassen worden, in der Summe jedoch mitenthalten. — ²⁾ Berichtig.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat im Dezember gegenüber dem November — wie schon aus den Zahlen über die Wagengestellung zu ersehen war — sowohl im Gesamtverkehr wie im öffentlichen Verkehr abgenommen.

Im Januar setzt sich die rückläufige Bewegung noch fort. Die arbeitstägliche Wagengestellung zeigt gegenüber dem Dezember eine Abnahme um 11,7 vH. Der nach Weihnachten übliche Rückgang wurde in diesem Jahr verschärft durch die gedrückte Wirtschaftslage, die Einschränkung der Bautätigkeit der öffentlichen Körperschaften und schließlich durch die milde Witterung. Für den Versand von Brennstoffen wurden erheblich weniger Wagen benötigt, die Wasserstraßen blieben im allgemeinen leistungsfähig, auch der Kraftwagenfernverkehr war

nicht wie sonst durch Schnee und Eis behindert. Nur der Versand künstlicher Düngemittel wurde durch die Witterungsverhältnisse stark begünstigt.

Der Exprefgut- und Eilstückgutverkehr war im allgemeinen befriedigend, der Frachtstückgutverkehr dagegen ging stark zurück. Neben dem Wettbewerb des Kraftwagens ist dies eine Folge des Übergangs in den Sammelladungsverkehr der Speditoren.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon gedeckte Wagen	davon offene Wagen	insgesamt je Arbeitstag	Mill. Güterwagenaachsm		Leerleistung vH der Gesamtleistung
					insgesamt	davon beladen	
	1 000 Wagen						
November 1929	4 131	1 909	1 751	165,3	1 628	1 173	27,96
Dezember „	3 431	1 703	1 376	143,0	1 442	1 026	28,84
Januar 1930	3 281	1 718	1 244	126,2	1 394	998	28,42
„ 1929	3 376	1 762	1 332	129,8	1 481	1 045	29,44
Febr. 1930 1. Woche ..				123,4			
„ 2. „ ..				123,6			
„ 3. „ ..				124,2			

Die Reichspost im 4. Vierteljahr 1929.

Der Betrieb der Reichspost zeigt im 4. Vierteljahr 1929 in allen Ergebnissen mit Ausnahme des Telegrammverkehrs eine Steigerung gegenüber dem 3. Vierteljahr. Diese Erscheinung ist nach dem Abflauen des Verkehrs in den Hochsommermonaten saisonmäßig bedingt. Der Vergleich mit dem 4. Vierteljahr 1928 dagegen zeigt, daß außer dem Telegramm- auch der Brief- und der Paketverkehr zurückgeblieben sind. Die Aufgaben des Telegrammverkehrs sind teilweise vom Fernsprechkverkehr übernommen worden.

Im Postscheckverkehr ist die Zahl sowie der Gesamtwert der Buchungen gegenüber dem 4. Vierteljahr 1928 etwas gestiegen; der Durchschnittsbetrag der einzelnen Buchung ist jedoch ge-

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Dezember 1928	November 1929	Dezember 1929
	1928	1929 ¹⁾			
Gesamtverkehr.					
Mill. t	40,08	40,49	34,92	43,95	35,63
Mill. tkm	6 098	6 365	5 190	6 388	5 388
tkm je Achskm. aller Güterwagen	3,85	3,88	3,65	3,92	3,74
Einnahmen in Mill. RM ²⁾	273,03	290,45	255,52	299,62	253,58
Öffentlicher Verkehr³⁾.					
Mill. t	36,02	36,33	31,53	39,50	32,05
davon:					
Expref-, Eil- u. Stückgut	1,89	1,76	1,63	1,84	1,55
Steinkohlen, Koks und Briketts	8,41	9,49	8,09	9,75	9,33
Braunkohlen, Koks und Briketts	4,68	4,88	4,74	5,30	4,53
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	2,03	2,42	1,94	2,46	2,23
Empfang vom Ausland ⁴⁾	1,75	1,61	1,42	1,61	1,51
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,06	0,06	0,07	0,07	0,06
Mill. tkm	5 528	5 745	4 715	5 792	4 874
Mittlere Versandweite in km	153	158	150	147	152
Einnahmen in RM ²⁾	4,74	4,87	5,40	5,17	5,19

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Einschl. Nebenerträge.

sunken. Die gleiche Entwicklung zeigt auch der Zahlungsverkehr durch Postanweisungen und Zahlkarten.

Stetige und starke Steigerung zeigt nur der Rundfunkverkehr: die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist gegenüber dem 4. Vierteljahr 1928 um rd. 16 vH gewachsen.

Die Steigerung der Gesamteinnahmen der Reichspost gegenüber dem 4. Vierteljahr 1928 um 15 Mill. RM oder rd. 3 vH entfällt fast zu $\frac{2}{3}$ auf das Fernsprech- und Funkwesen.

Betriebsergebnisse der Reichspost.

Art des Verkehrs	1929		1928
	4. Vierteljahr	3. Vierteljahr	
Briefverkehr:			
an einem Tage (Durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagzählungen)			
Briefsendungen ¹⁾ in Millionen Stück:			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	32,580	.	32,802
b) aus dem Ausland	1,349	.	1,358
c) nach dem Ausland	1,526	.	1,536
Zusammen	35,455	.	35,696
Während des ganzen Vierteljahrs:			
Paketverkehr:			
Pakete aller Art in 1000 Stück:			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	76 081	60 338	76 485
b) aus dem Ausland	1 180	927	1 154
c) nach dem Ausland	3 557	2 935	3 364
Zusammen	80 818	64 200	81 003
Postzahlungsverkehr:			
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen in Millionen RM	6 513	6 340	6 429
Buchungen im Postscheckverkehr in Millionen RM	39 241	38 154	38 645
Telegrammverkehr:			
Telegramme in 1000 Stück:			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	5 728	6 320	6 320
b) aus dem Ausland	1 812	1 964	1 876
c) nach dem Ausland	1 834	2 054	1 947
Zusammen	9 374	10 338	10 143
davon im Funkverkehr beförderte Telegramme in 1000 Stück:			
a) im Europaverkehr { aus dem Ausland .. 207,3 159,9 203,7 nach dem Ausland .. 176,3 156,1 198,5			
b) im Überseeverkehr { aus dem Ausland .. 126,9 133,1 105,2 nach dem Ausland .. 158,6 159,7 150,0			
Zusammen	669,1	608,8	657,4
Fernsprechverkehr:			
Zahl der Fernsprechanrufe ²⁾ Ende des Vierteljahrs in 1000	3 116	3 078	2 892
Zahl der ausgeführten Gespräche in 1000:			
a) Ortsgespräche	594 725	562 198	565 361
b) Vororts- und Bezirksgespräche	8 116	8 310	7 885
c) Schnellverkehrsgespräche	5 920	5 603	5 603
d) Ferngespräche { Inlandsverkehr .. 59 746 63 683 62 513 Auslandsverkehr .. 809 831 752			
Zusammen (a-d)	669 316	640 625	636 511
Rundfunk:			
Zahl der Rundfunkteilnehmer Ende des Vierteljahrs in 1000	3 067	2 844	2 636
Gesamteinnahmen in Millionen RM	591,2	565,0	576,2
davon			
aus dem Telegrammverkehr	22,9	25,8	25,2
aus dem Fernsprechwesen	187,2	184,1	180,9
aus dem Funkwesen	22,0	21,0	18,8

¹⁾ Gebührenpflichtige gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben, Päckchen und gebührenfreie Briefsendungen. (In den Nachweisungen der vorangegangenen Vierteljahre in *W. u. St.* waren die eingeschriebenen Briefsendungen und die Briefsendungen aus dem Ausland nicht mitenthalten). — ²⁾ Haupt- und Nebenanschlüsse. — ³⁾ Nicht festgestellt, bei b) und d) enthalten.

Der Raumgehalt der Schiffe unter deutscher Flagge ist gegenüber dem Vormonat nur wenig zurückgegangen, wodurch sein Anteil am Gesamtverkehr gestiegen ist. In den Nordseehäfen ist die Steigerung ziemlich bedeutend, weil hier in Verbindung mit dem Verkehrsrückgang in Hamburg die ausländische Flagge stark abgenommen hat. In der Ostsee dagegen ist der Anteil der deutschen Flagge gesunken.

Seeverkehr nach Flaggen im Januar 1930.

Flagge	Ein- und ausgehende Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.			
	Januar 1930		Dez. 1929	
	Ostsee	Nordsee	im ganzen	im ganzen
deutsche	731,8	2 946,0	3 677,8	3 717,7
in vH des Gesamtverkehrs	52,4	53,4	53,2	51,8
britische	29,7	921,0	950,7	1 048,7
dänische	223,0	124,5	347,5	317,2
niederländische	13,5	411,0	424,5	472,2
norwegische	65,6	173,4	239,0	274,7
schwedische	221,5	133,8	355,3	373,1
nordamerikanische	6,2	293,1	299,3	301,9
sonstige	105,8	514,6	620,4	669,0

Im Vergleich zum Januar 1929 ist der Schiffsverkehr in diesem Jahr stärker gewesen, vor allem in der Ostsee, wie nach dem ungewöhnlich kalten Winter 1928/29 zu erwarten war. Dies gilt auch für die einzelnen Häfen mit Ausnahme von Hamburg und den Wesermündungshäfen.

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Januar 1930*. (Ausschl. Hochseefischereiverkehr.)

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten-	Ausland-
	1000 N.-R.-T.		davon ganz oder teilw. beladen	1000 N.-R.-T.		davon ganz oder teilw. beladen			Verkehr	in 1000 N.-R.-T.
	Schiffe	überhaupt		Schiffe	überhaupt			
Ostsee	1 478	705,7	585,8	1 429	691,4	537,1	233,0	1 164,1
Königsberg ...	109	60,5	47,1	110	60,4	49,8	37,6	83,3
Swinemünde ...	39	3,7	0,2	10	1,3	1,2	2,1	2,9
Stettin ¹⁾ ...	294	136,7	103,7	299	142,0	108,5	58,7	220,0
Saßnitz ²⁾ ...	146	153,0	153,0	144	153,0	152,0	0,1	305,9
Rostock ³⁾ ...	276	147,3	139,9	274	146,5	137,3	5,4	288,4
Lübeck	245	68,9	58,8	236	67,4	28,7	41,5	94,8
Kiel	222	122,4	74,2	215	106,4	54,4	77,4	151,4
Flensburg	147	13,2	8,9	141	14,4	5,2	10,2	17,4
Nordsee	2 284	2 744,1	2 529,9	2 407	2 773,3	2 134,8	853,5	4 663,9
Cuxhaven ...	19	26,9	26,9	12	22,4	22,4	4,1	45,2
Hamburg ⁴⁾ ...	1 578	1 762,5	1 640,2	1 735	1 808,0	1 387,8	354,8	3 215,7
Wesermünde ...	18	6,0	3,5	15	2,9	1,0	2,5	6,4
Bremen	441	557,4	516,6	425	527,8	451,9	278,5	806,7
Bremerhaven	69	194,7	181,4	54	198,9	178,9	109,7	283,9
Bremische Häfen⁵⁾	(494)	(736,8)	(682,7)	(472)	(719,0)	(623,1)	(385,5)	(1 070,3)
Brake ...	20	28,9	28,7	15	23,9	4,0	5,8	47,0
Nordenham ...	19	28,9	26,4	31	31,4	17,9	16,5	43,8
Emden	120	138,8	106,2	120	158,0	70,9	81,6	215,2
Zusammen	3 762	3 449,8	3 115,7	3 836	3 464,7	2 671,9	1 086,5	5 828,0
Dez. 1929 ⁶⁾ ...	3 785	3 676,9	3 401,6	3 926	3 497,6	2 673,6	1 050,8	6 123,7
Verän-derung { absol. — 23 — 227,1 — 285,9 — 90 — 32,9 — 1,7 + 35,7 — 295,7 derung { vH — 0,6 — 6,2 — 8,4 — 2,3 — 0,9 — 0,1 + 3,4 — 4,8								
Januar 1929 ⁷⁾ ...	3 225	3 304,2	3 040,3	3 131	3 325,7	2 624,4	914,5	5 715,4
Verän-derung { absol. + 537 + 145,6 + 75,4 + 705 + 139,0 + 47,5 + 172,0 + 112,6 derung { vH + 16,7 + 4,4 + 2,6 + 22,6 + 4,2 + 1,8 + 18,8 + 2,0								

* Bei Häfen, die am Nordostseekanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ²⁾ Hauptstädtlich Fährverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanweisungen. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelanweisungen. — ⁶⁾ Berichtigte Zahlen auf Grund der veränderten Nachweisung des Verkehrs von Hamburg.

Der Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Januar 1930.

Der Schiffsverkehr über See ist im Januar auf 7598 Schiffe mit 6915000 N.-R.-T. gesunken. Der Rückgang beträgt bei der Zahl der Schiffe 1 vH, bei ihrer Tonnage 4 vH. Der Abgangsverkehr hat den Stand des Vormonats fast behauptet. Einzelne Häfen, wie Kiel und Bremerhaven, weisen im Gesamtverkehr sogar noch Steigerungen auf. Die Hauptabnahme entfällt auf den Empfang, woran vor allem Hamburg mit 187000 von insgesamt 227000 N.-R.-T. beteiligt ist.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
Januar 1930	1 104	1 832	1 007	1 776	492	359	173	167
Dezember 1929	1 103	1 913	935	1 764	465	332	121	122
Januar 1929	1 024	1 670	979	1 741	435	328	106	91

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Januar 1930.

Im Monatsdurchschnitt des Januar 1930 ist die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschl. der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) gegenüber dem Vormonat um 6,3 vH auf 100,2 gesunken. Dabei sind alle Gruppenindexziffern gegen Dezember 1929 zurückgegangen. Am stärksten (um 10,3 vH) hat der Gruppenindex Europa (Empfang) nachgegeben, da fast sämtliche Frachten für Schwergüter, darunter die Sätze für schwedische und spanische Erze sowie für englische Kohlen nach Deutschland, stark ermäßigt worden sind. Der Rückgang des Index für den Küstenverkehr um 4,8 vH ist durch die Senkung der Getreide- und Holzfrachten von den Ostseehäfen nach den Niederlanden entstanden. Für die Ausfahrt sind im Januar 1930 insbesondere die Sätze für Ruhrkohlen über Rotterdam nach Genua, ferner die Frachten für Chemikalien von Hamburg nach New York herabgesetzt worden, wodurch sich die Minderungen der Gruppenindexziffern für den Versand nach Europa (um 6,3 vH) und den Ländern außerhalb Europas (um 2,9 vH) vorwiegend erklären. Die geringste Senkung (um 1 vH gegenüber Dezember 1929) hat der Gruppenindex Außereuropa (Empfang) erfahren. Der erneute Rückgang der Getreidefrachten vom La Plata sowie die ungewöhnlich starke Ermäßigung der

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
Januar 1930	116,6	92,6	102,2	116,1	94,9	100,2
Dezember 1929	122,4	98,8	113,9	119,6	95,9	106,9
Januar 1929	128,3	103,5	116,9	117,9	103,7	111,4

Raten für Ölfrüchte von Ostasien und Vorderindien wurde durch eine abermalige Erhöhung der Sätze für Petroleum z. T. kompensiert.

Seefrachten im Januar 1930.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Meßziffer Januar 1930 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	Dez. 1929	Jan. 1929 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	9,00 RM je 1000 kg	9,00	100	113
» -Niederlande ..	Holz	24,00 hfl je std	14,43	89	119
Emden-Stettin	Kohlen	5,00 RM je 1000 kg	5,00	100	79
Rotterdam-Westitalien ..	»	7/- sh je 1016 kg	7,02	92	74
Lübeck-Dänemark	Salz	6,25 d. Kr. je 1000 kg	7,00	100	86
» -Südunwegen	»	7,50 n. Kr. »	8,39	100	—
Bilbao-Rotterdam	Erz	5/1 1/2 sh je 1016 kg	5,14	93	85
Huelva	»	5/9 3/4 » »	5,83	94	91
Südrußland-Nordseehäfen.	Getreide	12/13 1/4 » »	12,18	91	89
Tyne-Bremen	Kohlen	4/3 » »	4,26	77	94
Tyne-Hamburg	»	3/8 3/4 » »	3,74	87	94
Firth of Forth-Hamburg.	»	4/6 » »	4,51	87	91
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s. Kr. je 1000 kg	3,37	92	79
Oxelösund	»	2,90 » »	3,26	99	91
Finland-Stettin	Holz	30,00 RM je std	10,71	73	—
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/7 sh je Faß	14,67	95	86
Rotterdam-La Plata	Kohlen	13/6 3/4 sh je 1016 kg	13,61	102	113
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier ¹⁾	27/6 sh je 1000 kg	28,03	100	110
» -Rio de Janeiro ..	»	» » » »	16,82	100	110
» -Ver.Staat, Atl.-H.	Kautschuk	3,25 \$ » »	13,61	100	92
» -Japan, China	Maschinen-telle	75/- sh » »	76,44	100	100
(außer Schanghai)	»	» » » »	13,88	97	55
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	13/10 sh je 1016 kg	13,88	100	93
Buenos Aires -Dtsch. Nordseehäfen ..	Gefrierfleisch	15/32 pence je lb	78,13	100	93
Santos-Dtsch. Nordseehäfen.	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,19	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	9,00 cts je 100 lbs	8,31	104	60
» -Hamburg ..	Kupfer	7,00 \$ » 2240 »	28,84	100	139
» -Golfsäfen-Nordseehäfen.	Petroleum	31/1 1/2 sh je 1016 kg	31,22	113	230
» -Galveston-Bremen.	Baumwolle	38,50 cts je 100 lbs	35,53	100	91
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkörner ²⁾	19/11 sh je 1016 kg	19,98	79	69
Waren-Nordseehäfen	(Sajabohnen ²⁾)	25/1/2 » »	25,12	91	72

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschläge. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte Februar 1930.

Die Abwärtsbewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat im Februar weitere Fortschritte gemacht. Die Indexziffer stellte sich Mitte Februar auf 129,1. Ein ähnlich niedriger Stand ist seit der Währungsstabilisierung nur im Juli 1924 zu verzeichnen gewesen, als das Preisniveau unter dem Einfluß der damals außerordentlich gedrückten Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf 127,9 zurückgegangen war.

Von den Agrarstoffen sind seit dem Monatsanfang besonders die Preise für Futtermittel weiter gesunken. Der Überschuß an Brotgetreide hat in Verbindung mit dem verhältnismäßig günstigen Ausfall der vorjährigen Futtermittelernte einen Rückgang der Futtermittelpreise auf der ganzen Linie bewirkt. Im übrigen haben sich auch die Indexziffern für pflanzliche Nahrungsmittel (bei nachgebenden Preisen für Brotgetreide, Mehl und Zucker), sowie für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse gesenkt.

Der Rückgang der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat sich fortgesetzt. Hieran waren vor allem die Preise für Textilien beteiligt, die infolge der weiteren Konjunkturabschwächung in einer Reihe wichtiger Verbrauchsländer am Weltmarkt zum Teil beträchtlich nachgegeben haben. Daneben sind auch die Preise für Häute, Felle und Leder gesunken. Bei gleichzeitig schwacher Haltung des Weltmarkts dürfte hierin auch eine erneute Verschärfung des vom Inlandsmarkt ausgehenden Preisdrucks hervortreten. Das gleiche gilt auch für die Preise von Schrott und Maschinengußbruch, die weiter beträchtlich zurückgegangen sind.

Am Markt der industriellen Fertigwaren hat der Umfang und die Intensität der Preisrückgänge für Textilwaren bemerkenswert zugenommen. Die Indexziffer der

Großhandelspreise für Bekleidung (ohne Schuhzeug) ist von 177,3 im Durchschnitt Januar auf 173,0 Mitte Februar zurückgegangen. Wenngleich die Fertigwarenpreise hiermit zum Teil nur dem vorausgegangenen Rückgang der Rohstoffpreise folgen, so dürfte für die neuerliche Ver-

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Februar 1930			
	5.	12.	19.	26.
I. Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	112,9	112,8	111,4	109,8
2. Vieh	123,3	123,7	122,8	121,7
3. Vieherzeugnisse	129,9	129,9	129,4	124,7
4. Futtermittel	90,3	88,7	88,0	86,6
Agrarstoffe zusammen	117,1	117,0	116,0	113,8
5. II. Kolonialwaren	115,7	115,4	114,8	114,4
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	138,2	138,2	138,2	138,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen	129,2	128,9	128,7	128,5
8. Metalle (außer Eisen)	112,0	111,8	111,3	110,3
9. Textilien	119,4	118,6	116,5	115,3
10. Häute und Leder	115,1	114,5	112,7	112,0
11. Chemikalien*	127,1	127,1	127,1	127,1
12. Künstliche Düngemittel	86,0	86,0	86,0	86,0
13. Technische Öle und Fette	127,2	127,0	127,0	126,3
14. Kautschuk	21,4	22,3	22,7	22,0
15. Papierstoffe und Papier	150,7	150,7	150,7	150,4
16. Baustoffe	157,5	157,6	157,5	157,4
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	127,2	126,9	126,4	126,0
IV. Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel	139,4	139,4	139,4	139,2
18. Konsumgüter	167,8	166,3	165,4	164,9
Industrielle Fertigwaren zusammen	155,6	154,7	154,2	153,8
V. Gesamtindex	130,1	129,8	129,1	128,1

^{*}) Monatsdurchschnitt Januar.

Unter den Kolonialwaren sind die Preise für Reis, Kaffee und Kakao gesunken, während die Preise für Margarineöle teilweise angezogen haben.

Am Eisenmarkt waren die inländischen Verbandspreise für Roheisen, Halbzeug und Walzwerkerzeugnisse unverändert. Die Preise für Feibleche haben sich Mitte Februar weiter leicht befestigt. Die Schrottpreise sind vor allem in Rheinland-Westfalen beträchtlich gesunken. Seit Anfang Januar beträgt der Preisrückgang hier 7 *RM* je t, während die Preise für Kernschrott am Berliner Markt um 4 *RM* nachgegeben haben. Die Preise für Maschinenguß sind in beiden Fällen gleichmäßig um etwa 5 *RM* je t gesunken.

Von den Nichteisenmetallen hat sich bei unverändertem Kartellpreis der Kupfer-Ausfuhrvereinigung der Terminhandelspreis für Standardkupfer an der Berliner Börse im Laufe des Februar leicht erhöht. Die Preise für Blei, Zink und Zinn haben sich im Februar leicht gesenkt. Ebenso hat auch der Silberpreis etwas nachgegeben.

An den Textilmärkten haben sich die Preise für Wolle, Baumwolle, Rohseide, Hanf und Jute weiter ermäßigt. Der Preis für Kammzug C 1, 58er loco Bradford ist in der ersten Februarhälfte auf 25 d je lb (= 4,69 *RM* je kg) gesunken. Im weiteren

Verlauf vermochte sich eine Preiserhöhung auf 26,50 d durchzusetzen. Der Rückgang der Baumwollpreise hat sich auch in der zweiten Monatshälfte fortgesetzt. Den bis Anfang Februar rückläufigen Flachspreisen sind die Preise für Leinengarn — zum Teil unter dem Druck des ausländischen Wettbewerbs — gefolgt.

In der Indexziffer der Preise für künstliche Düngemittel wirkte sich im Februar die saisonmäßige Heraussetzung der Preise für stickstoffhaltige Düngemittel (schwefelsaures Ammoniak kostete je kg Stickstoff im Januar 89, im Februar 90 *Rpf*) und die am 1. Februar erfolgte Erhöhung der Preise für Superphosphat (1 kg P₂O₅ im Januar 39, im Februar 40 *Rpf*) aus.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Februar 1929	69,8	121,9	115,6	87,4
Dezember 1929	64,2	121,5	115,6	83,7
Januar 1930	66,2	122,7	115,6	85,2
Februar 1930	67,1	123,9	115,6	86,0

Die Lebenshaltungskosten im Februar 1930.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) beträgt im Durchschnitt Februar 150,3 gegenüber 151,6 im Vormonat. Sie ist also um 0,9 vH zurückgegangen. Dieser monatsdurchschnittliche Rückgang ist fast ausschließlich auf ein Sinken der Ernährungs- ausgaben zurückzuführen.

Die Preise für Eier haben ihre in dieser Jahreszeit rückläufige Bewegung verstärkt fortgesetzt (besonders in der ersten Monats- hälfte). Im Monatsdurchschnitt lagen sie 16,3 vH unter den Preisen des Vormonats; sie hatten damit einen in dieser Jahreszeit seit der Stabilisierung der Währung noch nicht erreichten niedrigen Stand. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse haben in der ersten Monatshälfte ebenfalls nachgegeben; in der zweiten Monatshälfte waren sie fast unverändert. Im Durchschnitt Februar betrug der Rückgang 1,5 vH gegenüber dem Vormonat. Für Fleisch und Fleischwaren sind die Preise unter saisonmäßigen Einflüssen weiter gesunken (um 0,9 vH gegenüber dem Vormonat). In Auswirkung der rückläufigen Großhandelspreise für Brotgetreide sind die Kleinhandelspreise für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot, in ganz geringem Umfang auch für Weißbrot und Weizenkleingebäck, zurückgegangen. Niedriger als im Vormonat waren ferner die Preise für Nährmittel (haupt-

sächlich Hülsenfrüchte) und Zucker. Dagegen haben sich die Preise für Gemüse leicht erhöht (um 2,2 vH gegenüber Januar).

In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung haben die Preise sowohl für Heizmittel als auch für Leuchtmittel im Reichsdurchschnitt etwas angezogen (um 0,2 und 0,3 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Bekleidung haben weiter gering nachgegeben.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats- durchschnitt	Gesamt- lebens- haltung ¹⁾	Gesamt- lebens- haltung ohne Wohnung	Er- nähr- ung	Woh- nung	Heizung und Beleuchtung	Be- klei- dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
November 1929 ...	153,0	159,8	153,0	126,6	152,6	170,5	192,5	149,0
Dezember 1929 ...	152,6	159,2	152,2	126,7	152,9	170,3	192,5	148,5
Januar 1930 ...	151,6	157,9	150,2	126,7	153,3	169,8	193,0	147,3
Februar 1930 ...	150,3	156,3	147,9	126,8	153,7	169,4	192,9	146,0
Abweichung Fe- bruar gegen Ja- nuar (in vH).....	-0,9	-1,0	-1,5	+0,1	+0,3	-0,2	-0,1	-0,9

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 19. Februar 1930 (in *RM* je kg*).

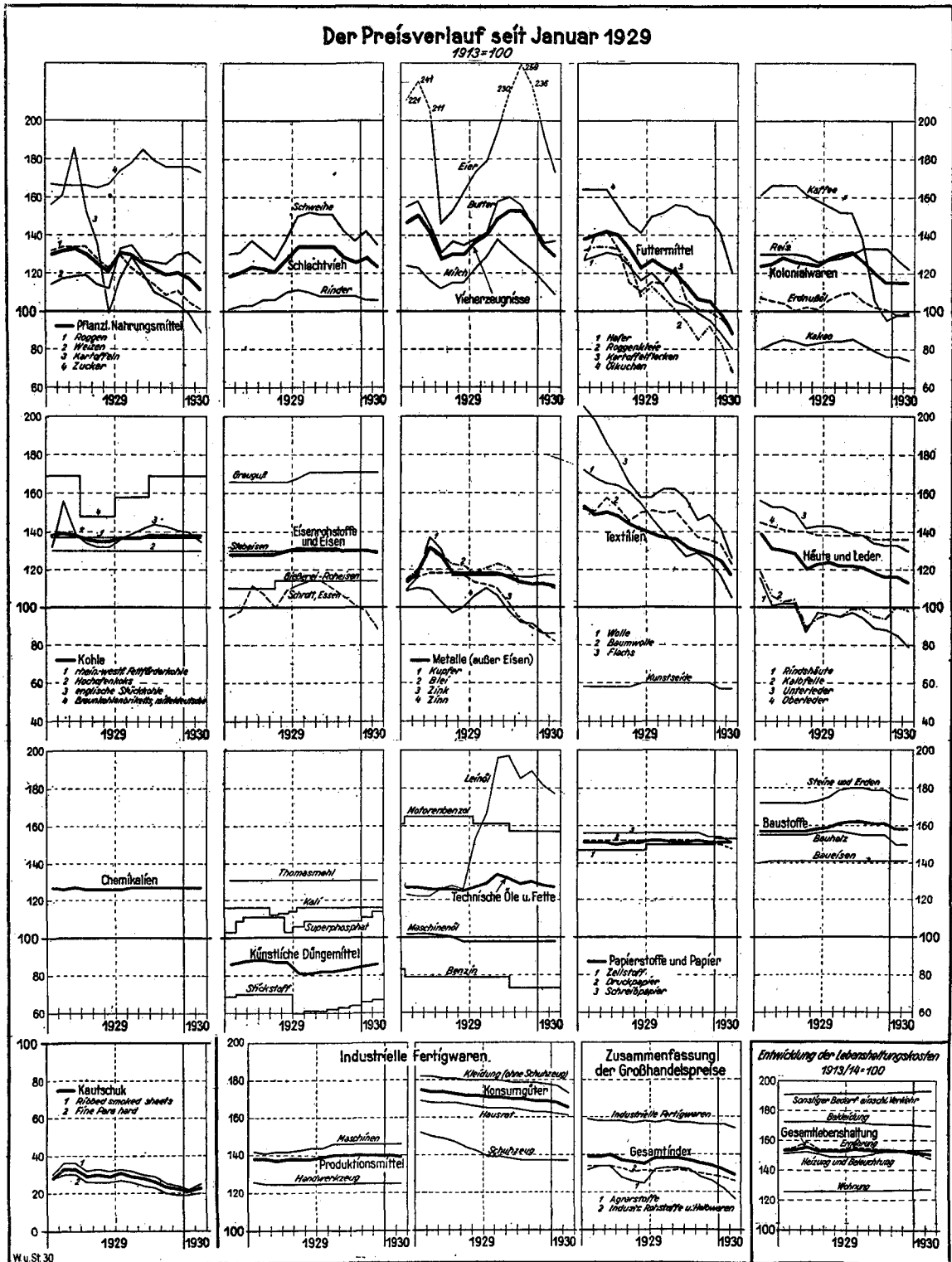
Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	Mün- chen	Dres- den	Bres- lau	Essen	Frank- furt a. M.	Hann- over	Stutt- gart	Chem- nitz	Dort- mund	Mag- der- burg	Königs- berg i. Pr.	Mann- helm	Augs- burg	Aachen	Karls- ruhe	Lü- beck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot** (a)	0,39	0,41	0,53	0,50	0,36	0,32	0,45	0,43	0,36	0,40	0,37	0,36	0,36	0,38	0,42	0,48	0,53	0,43	0,46
Weizenmehl etwa 80 vH (b)	—	0,32	0,38	0,42	0,33	0,38	0,38	0,41	—	0,35	0,34	0,40	—	0,34	—	0,44	0,38	0,43	0,31
Graupen, grobe	0,60	0,53	0,56	0,68	0,60	0,56	0,59	0,72	0,65	0,72	0,68	0,64	0,64	0,56	0,72	0,60	0,64	0,72	0,48
Haferflocken ¹⁾	0,63	0,57	0,70	0,66	0,60	0,70	0,58	0,68	0,63	0,62	0,64	0,56	0,62	0,56	0,68	0,64	0,64	0,68	0,52
Reis, Vollreis ²⁾	0,70	0,66	0,70	0,64	0,80	0,60	0,51	0,78	0,70	0,74	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,80	0,60
Erbsen, gelbe ³⁾	0,66	0,71	0,76	0,84	1,00	0,60	0,63	0,82	0,67	0,76	0,96	0,76	0,62	0,70	0,96	0,70	0,70	0,72	0,60
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	0,83	1,04	1,00	0,92	0,76	0,72	0,91	1,00	1,05	0,84	0,80	1,10	0,96	1,00	0,90	0,80	1,00	0,94	0,96
Elkartoffeln ⁵⁾	0,10	0,11	0,11	0,12	0,12	0,08	0,11	0,11	0,11	0,11	0,13	0,12	0,10	0,12	0,12	0,10	0,12	0,10	0,12
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,20	0,20	0,20	0,30	0,20	0,16	0,23	0,28	0,25	0,24	0,30	0,30	0,20	0,20	—	0,40	0,20	0,32	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,34	2,40	2,38	2,40	2,40	2,16	2,12	2,44	2,20	2,40	2,40	2,58	2,40	2,40	2,40	2,40	2,48	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,40	2,52	2,80	2,78	2,80	2,50	2,70	3,04	2,60	2,70	2,80	2,60	2,56	2,40	2,80	2,80	2,80	2,80	2,40
Kalb- (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,60	2,98	2,80	2,28	2,80	2,60	2,80	2,36	2,65	2,60	2,80	3,00	2,70	2,20	2,60	2,80	2,60	2,70	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,60	2,98	2,40	1,96	2,90	3,00	2,60	2,16	2,78	2,60	2,80	2,40	2,82	2,60	2,60	2,20	2,40	2,40	3,00
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,90	2,90	3,00	4,00	3,20	3,00	2,88	3,88	2,76	3,40	3,20	3,00	2,74	2,90	3,20	3,60	2,80	4,10	2,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	3,90	3,96	4,20	4,04	4,10	4,00	4,14	4,30	4,04	3,80	4,60	4,20	4,08	3,80	4,40	4,00	4,80	4,60	4,20
b) Landbutter	3,60	3,62	3,60	3,40	4,00	3,56	4,38	3,30	3,57	3,20	4,80	3,80	3,74	3,20	3,40	3,40	4,20	3,60	3,60
Schweinefleisch (ausländisches)	1,46	1,62	1,70	2,24	1,60	1,46	1,46	1,50	1,57	1,70	1,80	1,68	1,38	1,38	1,40	2,00	1,60	1,80	1,60
Schellfische mit Kopf ⁶⁾	1,30	1,60	0,80	1,38	—	0,84	—	2,00	0,92	1,20	0,80	1,20	0,74	—	—	1,10	1,20	1,66	1,60
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,60	0,60	0,64	0,64	0,64	0,61	0,60	0,72	0,61	0,68	0,64	0,60	0,60	0,60	0,66	0,66	0,64	0,68	0,58
Eier, Stück	0,14	0,14	0,16	0,11	0,16	0,13	0,14	0,15	0,12	0,14	0,16	0,13	0,14	0,13	0,16	0,12	0,14	0,15	0,13
Vollmilch, Liter ab Laden	0,27	0,29	0,29	0,27	0,31	0,24	0,28	0,30	0,26	0,31	0,34	0,29	0,30	0,24	0,32	0,28	0,32	0,32	0,29
Steinkohlen (Hausbrand ⁷⁾)	2,50	2,60	1,95	2,71	2,20	1,92	1,85	2,40	2,50	2,90	2,65	1,67	2,60	2,31	2,35	2,85	2,95	2,60	2,40
Briketts (Braunkohlen ⁸⁾)	1,85	2,60	1,40	2,45	1,82	2,06	—	2,05	2,05	2,20	1,75	1,50	1,80	2,16	1,85	2,45	1,65	2,05	2,20

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. ** Zwei ortstübliche Sorten; a = meistgekauft Brotsorte. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Lacten. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Ztr. Frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Schweißfleisch (frischer Speck). — ¹⁰⁾ Holländische. — ¹¹⁾ Fettnuß. — ¹²⁾ Anthrazitkohle, Würfel. — ¹³⁾ Karotten.

Der Rückgang der Preise.

Seit Herbst 1929 sind die Großhandelspreise einer beträchtlichen Anzahl von Waren erheblich gesunken. Dies ist zum großen Teil eine Folge des Konjunkturrückgangs in Deutschland; gleichzeitig wirkte sich in den Preisen der Welthandelsgüter der Konjunkturrückgang in wichtigen europäischen und außereuropäischen Ländern aus. In der Senkung des Preisniveaus dürfte neben den konjunkturellen Einflüssen auch eine ganz allgemeine Abwärtstendenz der Preise zum Ausdruck kommen. Diese ist hauptsächlich durch die mit dem technischen Fortschritt der letzten Jahre erzielte Steigerung der Produktion, der der Verbrauch nur bei sinkenden Preisen zu folgen vermag, bewirkt.

Die deutsche Indexziffer der Großhandelspreise, die das Preisniveau im gesamten inländischen Warengroßverkehr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Lebensmitteln, industriellen Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren widerspiegelt, ist seit September 1929 von 138,1 (1913 = 100) auf 128,1 Ende Februar 1930 oder um 7,2 vH zurückgegangen. Die 18 Einzelgruppen der Großhandelsindexziffer zeigen, wie sich die Preisbewegung auf den einzelnen Marktgebieten gestaltet hat. Bei jeder Einzelgruppe sind außerdem die wichtigsten in ihr enthaltenen Warenpreise in ihrer Bewegung dargestellt. Den stärksten Preisrückgang weisen im Zusammenhang mit der Preisentwicklung am Weltmarkt die Textilrohstoffe auf. Gleichfalls durch die Preis-



gestaltung an den Weltmärkten mitbedingt ist der Rückgang der Indexziffern für Nichteisenmetalle, Häute und Leder, technische Öle und Fette sowie Kautschuk. Im übrigen haben unter dem Druck der rückläufigen Inlandskonjunktur vor allem die Preise für Halbfabrikate und Fertigwaren nachgegeben. Unter den Preisen der industriellen Fertigwaren haben sich die

Preise für Textilwaren neuerdings in verstärktem Grad gesenkt. Einen außerordentlichen Tiefstand weisen — zum Teil infolge der vorjährigen günstigen Ernte in Europa — die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf. Bis zu einem gewissen Grad hat dieser Rückgang sich auch in den Einzelhandelspreisen für Lebensmittel ausgewirkt.

Löhne im Ausland.

Großbritannien. Die jährlich erscheinende Übersicht des britischen Arbeitsministeriums über die durchschnittlichen Wochenlöhne bei voller regelmäßiger Arbeitszeit — die Hauptquelle bilden die Tarifverträge — ergibt für den 31. Dezember 1929 gegenüber dem Vorjahr eine leichte Senkung der Lohnsätze im Bau- und Holzgewerbe (Möbel) und unveränderten Lohnstand im Druckereigewerbe sowie im Maschinen- und Schiffbau (mit Ausnahme der Modelleure und Schiffstischler). Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten wies am 1. Januar 1930 den gleichen Stand (166) auf wie am 1. Oktober 1928.

Durchschnittliche Wochenlöhne¹⁾ in verschiedenen Gewerbegruppen Großbritanniens.

Gewerbe- und Berufsart	1914 4. Aug.		1928 30. Sept.		1929 31. Dez.	
	s	d	s	d	s	d
Baugewerbe²⁾:						
Ziegelmaurer.....	40	7	72	6	179	72 4 178
Maurer.....	39	7	72	8	184	72 6 183
Tischler und Zimmerer.....	39	11	72	5	181	72 3 181
Bohrlager.....	39	8	72	5	183	72 3 182
Stukkateure.....	40	0	74	0	185	73 2 183
Maler.....	36	3	71	11	198	71 10 198
Bauhilfsarbeiter.....	27	0	54	3	201	54 1 200
Maschinenbau³⁾:						
Monteure und Dreher.....	38	11	58	9	151	58 9 151
Eisenformer.....	41	8	62	1	149	62 1 149
Modelleure.....	42	1	63	2	150	63 4 151
Hilfsarbeiter.....	22	10	41	11	183	41 11 183
Schiffbau⁴⁾:						
Schiffbauer.....	41	4	58	7	142	58 7 142
Schiffstischler.....	40	0	57	9	144	57 11 145
Hilfsarbeiter.....	22	10	39	11	175	39 11 175
Holzgewerbe (Möbel)⁵⁾:						
Kunsttischler.....	39	5	73	6	186	73 2 185
Tapetzierer.....	38	8	73	5	190	73 0 189
Polierer.....	37	5	73	4	196	72 11 195
Druckereigewerbe⁶⁾:						
Handsetzer ⁷⁾	35	8	73	10	207	73 10 207
Buchbinder.....	33	11	73	7	217	73 7 217

¹⁾ In ungewogenem Durchschnitt. — ²⁾ In Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern bei 44¹/₂stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 49¹/₄ Std.). — ³⁾ In 16 bzw. 9 Hauptstädten bei 47stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 53 bis 54 Std.). — ⁴⁾ In 17 größeren Städten bei 44- bis 47stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 49¹/₂ bis 54 Std.). — ⁵⁾ In 26 größeren Städten bei 48stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 50 bis 51 Std.). — ⁶⁾ Im Buch- und Akzidenzdruck.

Zu den Gewerben, deren Lohnsteigerung seit der Vorkriegszeit hinter der Verteuerung der Lebenshaltung zurückgeblieben ist, gehört außer dem Maschinen- und Schiffbau auch der Bergbau, für den im 3. Vierteljahr 1929 ein durchschnittlicher Schichtverdienst der Gesamtbelegschaft (unter und über Tage) von 9 s 2¹/₂ d nachgewiesen wird. Das entspricht gegenüber der Vorkriegszeit einer Steigerung auf das 1,42-fache und gegenüber dem Vorjahr einer Senkung um 0,4 vH.

Schichtverdienste je Kopf der Gesamtbelegschaft im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Gebiet	1914 Juni		1928 2. Vj.		1929 3. Vj.	
	s	d	s	d	s	d
Northumberland.....	6	2 ¹ / ₂	7	3 ³ / ₄	7	5 ¹ / ₄
Durham.....	6	2 ¹ / ₂	7	11 ³ / ₄	7	11 ¹ / ₄
Yorkshire.....	6	10	10	0 ⁹ / ₄	10	1 ¹ / ₄
Lancashire, Cheshire, Nord Staffs.....	6	0 ¹ / ₄	9	3 ¹ / ₂	9	3
Nord Derbyshire, Nottinghamshire.....	6	6 ³ / ₄	10	4 ¹ / ₂	10	4 ¹ / ₂
Süd Wales und Monmouthshire.....	6	9	9	6 ¹ / ₄	9	6 ³ / ₄
Schottland.....	6	9	9	2 ¹ / ₄	9	1 ¹ / ₂
Gesamtdurchschnitt	6	5 ¹ / ₄	9	3	9	2 ¹ / ₂

Polen. Nach Mitteilungen der Abteilung für Berg- und Hüttenwesen des Ministeriums für Handel und Industrie sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Ja-

nuar bis September 1929 für Hauer um 6,6 vH, für männliche Erwachsene unter Tage um 5,7 vH und über Tage um 10,9 vH gestiegen. Die in den Schichtverdiensten einbegriffenen Sozialversicherungsbeträge (Kranken- und Hilfskassen, in Oberschlesien auch Altersversicherung) erhöhten sich in dem gleichen Zeitraum durchschnittlich für Hauer von 0,80 auf 1,05 Zl., d. h. um 31,3 vH, für männliche Erwachsene unter Tage von 0,75 auf 0,88 Zl., d. h. um 17,3 vH, für männliche Erwachsene über Tage von 0,62 auf 0,74 Zl., d. h. um 19,4 vH.

Durchschnittliche Schichtverdienste¹⁾ in den Steinkohlengruben Polens (in Zloty).

Zeit	Untertagearbeiter		Übertagearbeiter			Unter- u. Übertagearbeiter	
	männliche Erwachsene zusammen	Jugendliche	männl. Erwachsene	Frauen	Jugendliche	männl. Erwachsene	Jugendliche
	Dombrowa						
1929 Januar...	7,20	10,43	2,63	5,75	2,91	2,28	6,66
September	7,45	10,81	3,30	6,37	3,15	2,67	7,05
	Krakau						
1929 Januar...	6,47	8,41	3,49	5,26	2,68	2,29	6,07
September	6,93	9,12	.	5,96	2,86	.	6,60
	Oberschlesien						
1929 Januar...	8,67	11,10	2,36	7,47	3,43	1,88	8,34
September	9,19	11,85	2,92	8,25	3,67	2,07	8,93
	Polen insgesamt						
1929 Januar...	8,23	10,80	2,51	6,82	3,18	2,12	7,81
April.....	8,62	11,28	2,76	7,17	3,38	2,24	8,18
Mai.....	8,66	11,26	2,70	7,57	3,42	2,24	8,33
Juni.....	8,67	11,37	2,82	7,53	3,42	2,27	8,32
Juli.....	8,69	11,41	3,01	7,54	3,42	2,38	8,35
August...	8,71	11,44	3,19	7,53	3,41	2,39	8,35
September	8,70	11,51	3,00	7,56	3,43	2,41	8,36

¹⁾ Leistungslöhne ausschl. der Überstunden- und Familienzulagen sowie der Kohlendeputate, einschl. der Sozialversicherungen (Krankenkassen, Hilfskassen, Altersversicherung) und Lohnsteuer.

Tschechoslowakei. Im Stein- und Braunkohlenbergbau der Tschechoslowakei, über den jetzt die amtlichen Nachweisungen für das Jahr 1928 vorliegen, haben sich die durchschnittlichen Schichtverdienste gegen das Vorjahr gering (um 2,2 bis 3,0 vH) erhöht. Nur die Schichtverdienste der Übertagearbeiter sind um 10,7 vH gestiegen. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit lagen die Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau auf dem 11¹/₂ bis 11³/₄fachen, im Braunkohlenbergbau auf dem 9¹/₂ bis 9³/₄fachen des Standes von 1912. (Lebenshaltungsindexziffer für Prag auf der Basis Juli 1914 = 100 im Durchschnitt des Jahres 1928 = 735.)

Durchschnittliche Schichtverdienste¹⁾ im Stein- und Braunkohlenbergbau der Tschechoslowakei (in Kč).

Berufsart	Steinkohlenbergbau			Braunkohlenbergbau		
	1912 ²⁾	1927	1928	1912 ²⁾	1927	1928
Untertagearbeiter:						
Hauer.....	4,44	49,82	50,65	5,05	49,42	50,77
Förderer.....	3,41	37,02	38,21		35,41	37,12
Sonstige Erwachsene.....	3,59	42,71	43,53		13,93	15,58
Jugendliche.....	2,35	23,50	22,79		2,75	13,93
Durchschnitt.....	3,86	43,02	44,03	4,65	42,39	43,65
Übertagearbeiter:						
Facharbeiter ³⁾	3,32	38,96	39,64	3,80	38,87	40,48
Sonstige Erwachsene.....	1,41	31,03	31,58	1,89	29,08	33,69
Jugendliche.....	1,41	13,41	13,03	1,89	11,68	12,93
Weibliche ⁴⁾	1,47	17,05	17,44	1,84	20,81	21,63
Durchschnitt.....	2,87	33,07	33,80	3,53	31,48	34,85

¹⁾ Einschl. der Zuschläge für Überstunden und Familienzulagen, ausschl. der Versicherungen, Naturalbezüge und Kohlendeputate. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt nach der amtlichen Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1912. — ³⁾ Handwerker, Maschinisten und Heizer. — ⁴⁾ Ohne Unterschied des Alters.

Rußland (UdSSR). Die Stundenverdienste in den staatlichen Betrieben Rußlands zeigen im Gesamtdurchschnitt aus den wichtigeren Industriezweigen ein leichtes Ansteigen von 40,5 Tscherv.-Kop. im Januar auf 41,7 Tscherv.-Kop. im Juni 1929, d. h. um 3 vH. An diesem Ansteigen nahmen fast alle Industriezweige, besonders die Textilindustrie (um 4,8 vH), teil. Nur in der Lederindustrie gingen die Stundenverdienste um 1,8 vH (von 51,1 auf 50,2 Tscherv.-Kop.) zurück. In der gleichen Zeit stieg die Indexziffer der Lebenshaltungskosten von 210 im Januar auf 230 im Juni 1929 (1913 = 100).

Durchschnittliche Stundenverdienste in staatlichen Betrieben Rußlands (UdSSR) (in Tscherv. Kop.).

Gewerbe-zweig	1929					
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Steinkohlenbergbau	36,8	36,8	37,4	36,6	37,4	37,4
Metallindustrie	47,2	47,5	48,1	47,9	48,3	48,9
Elektrotechnische Industrie	63,9	63,8	64,2	65,1	64,7	64,7
Textilindustrie	33,7	33,9	34,9	34,9	34,9	35,3
Chemische Industrie	48,8	49,7	49,3	49,3	49,4	49,5
Druckereigewerbe	50,6	50,7	51,5	50,6	52,1	52,4
Lederindustrie	51,1	50,7	50,5	49,9	49,9	50,2
Gesamtdurchschnitt	40,5	40,4	41,1	41,1	41,6	41,7

Vereinigte Staaten von Amerika. Die Erhebung vom März 1929 über Verdienste und Arbeitszeit der Arbeiter in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie liegt jetzt abgeschlossen vor¹⁾. Für die gesamten erfaßten Arbeiter (31 034 Gelernte und 5 205 Ungelernte) ergibt sich gegenüber der Erhebung des Jahres 1926 eine Erhöhung der Stundenverdienste von 0,637 auf 0,674 \$, also um 5,8 vH, der Vollwochenarbeitszeit von 54,4 auf 54,6 Stunden, also um 0,4 vH. Damit sind seit 1913 die Stundenverdienste nominell auf das 2 1/4-fache gestiegen, die Wochenarbeitszeiten dagegen um 17,3 vH gesunken.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste sowie Arbeitszeit in der Eisen- und Stahlindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Industrie-zweig und Berufsart	1926 ¹⁾			1929 ²⁾		
	Stunden-verdienst	Wochen-verdienst	Vollwochen-arbeitszeit	Stunden-verdienst	Wochen-verdienst	Vollwochen-arbeitszeit
	\$	\$	Std.	\$	\$	Std.
Schiene- u. Stangen-walzwerke						
Walzer	1,699	90,39	53,2	1,822	100,21	55,0
Schweißer	0,957	52,06	54,4	1,064	59,69	56,1
Fertigmacher	0,848	44,94	53,0	0,952	51,31	53,9
Walzmaschinenisten	0,582	33,76	58,0	0,563	33,84	60,1
Ungel. Hilfsarbeiter	0,411	22,61	55,0	0,399	22,34	56,0
Blechwälzwerke						
Walzer	1,956	84,69	43,3	1,979	85,89	43,4
Schweißer	1,404	60,79	43,3	1,432	62,01	43,3
Rauher	1,037	44,90	43,3	1,067	46,31	43,4
Beizer	0,631	35,90	56,9	0,713	37,08	52,0
Ungel. Hilfsarbeiter	0,475	26,89	56,6	0,429	26,04	60,7
Weißblechwälzwerke						
Walzer	1,635	69,81	42,7	1,778	75,92	42,7
Schweißer	1,046	44,66	42,7	1,159	49,49	42,7
Rauher	0,902	38,52	42,7	1,014	43,30	42,7
Verzinner	0,840	36,54	43,5	0,907	39,64	43,7
Ungel. Hilfsarbeiter	0,426	25,69	60,3	0,422	24,10	57,1
Normalschiene-wälzwerke						
Walzer	1,888	102,33	54,2	1,676	89,67	53,5
Streckler	1,233	65,35	53,0	1,229	66,49	54,1
Schweißer	1,034	54,91	53,1	1,073	55,04	51,3
Bohrer, Locher	0,675	37,40	55,4	0,717	39,94	55,7
Ungel. Hilfsarbeiter	0,421	23,83	56,6	0,400	23,92	59,8

¹⁾ 15.—31. Januar. — ²⁾ 1.—15. März.

Die 13 wichtigere Gewerbe umfassende Statistik der durchschnittlichen Stundenlöhne (Anfangssätze) der erwachsenen ungelerten Hilfsarbeiter erfaßte am 1. Juli 1929 155 328 Arbeiter. Sie ergab gegenüber dem 1. Januar 1929 im Durchschnitt aller Gewerbe eine Senkung der Stundenlöhne um 2,9 vH. In der Automobilindustrie betrug die Senkung 10,7 vH, in der Petroleumraffinerie 4,8 vH. Alle anderen Gewerbe zeigten entweder keine oder nur geringe Veränderungen, die zwischen 0,3 (Zementindustrie) und 3,9 vH (Sägemühlenindustrie) schwankten.

¹⁾ Die Angaben für die Arbeiter an Hochofen und Bessemer Birnen sind in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 22, S. 928, für die Arbeiter an Glühöfen, in Puddel-, Blockwalz- und Plattenwalzwerken in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 2, S. 61 veröffentlicht.

Stundenlöhne (Anfangssätze) der erwachsenen ungelerten Hilfsarbeiter in den Vereinigten Staaten von Amerika (in Cents).

Gewerbegruppen	1. Januar 1929			1. Juli 1929		
	mind.	höchst.	durch-sehn.	mind.	höchst.	durch-sehn.
Automobilindustrie	30,0	62,5	55,9	32,0	65,0	49,9
Ziegel- u. keramische Industrie	18,5	53,0	37,8	18,5	53,0	37,8
Zementindustrie	25,0	56,0	37,9	25,0	56,0	37,8
Elektr. Maschinen u. Apparate	35,0	52,5	45,7	35,0	55,0	45,9
Gießereien u. Maschinenbauanst.	17,5	60,0	39,4	17,5	56,0	39,8
Eisen- und Stahlindustrie	20,0	50,0	42,5	20,0	55,0	42,5
Lederindustrie	20,0	60,0	42,1	25,0	54,2	42,2
Sägemühlenindustrie	15,0	50,0	30,8	17,5	62,5	32,0
Papier und Papiermasse	22,5	55,0	43,1	20,0	55,0	44,0
Petroleumraffinerien	25,0	62,0	48,0	25,0	62,0	45,7
Schlächtereien u. Fleischverpackung	30,0	50,0	41,2	27,5	50,0	42,0
Kommunalbetriebe ¹⁾	20,0	61,5	41,9	15,0	64,0	42,8
Allg. Verdigungsarbeiten ²⁾	17,5	112,5	48,6	15,0	118,8	48,3
Gesamtdurchschnitt	15,0	112,5	45,0	15,0	118,8	43,7

¹⁾ Einschl. Straßenbahn, Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und Kraftwerke. — ²⁾ Baugewerbe, Straßenbau, Eisenbahnbau, öffentliche Werke usw.

Die Wochenverdienste der Büroangestellten im Staat New York ergaben im Oktober 1929 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt aller Gewerbe eine Erhöhung für männliche um 3,3 vH, für weibliche um 1,4 vH und für alle Arbeitskräfte um 1,6 vH. Hiermit hat sich der Gesamtdurchschnitt auf das 1,93fache des Vorkriegsstands (19,18 \$) erhöht.

Durchschnittliche Wochenverdienste der Büroangestellten¹⁾ im Staat New York (in \$).

Gewerbe-zweig	Oktober 1928			Oktober 1929		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie	.	.	35,10	.	.	34,70
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	44,92	22,58	37,63	46,84	22,42	37,72
Holzindustrie	46,32	24,58	37,22	52,05	24,21	37,56
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	44,06	23,46	29,82	46,80	25,07	29,34
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	47,86	23,30	33,38	47,77	22,80	34,07
Druckerei und Papierverarbeitung	53,95	25,72	41,37	56,93	26,13	42,68
Textilindustrie	39,82	22,98	30,81	43,15	23,67	30,87
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	45,69	25,85	31,82	46,11	27,56	33,30
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	43,50	23,16	35,03	44,03	26,24	36,04
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	.	.	31,60	.	.	30,77
Gesamtdurchschnitt	46,70	24,05	36,37	48,24	24,38	36,94

¹⁾ Schreiber, Stenographen, Buchhalter, Rechner, Kassierer, Prüfer, Lager-schreiber, Büroleiter usw.

Gegen den September 1929, der mit 30,47 \$ den höchsten seit 1914 im Staate New York erreichten Durchschnitt der Wochenverdienste aller Lohnempfänger aufwies, ist der Lohnstand im Oktober 1929 um 1,3 vH auf 30,08 \$ (das 2,4fache des Vorkriegsstandes: 12,54 \$) zurückgegangen. Er fiel im November auf 29,54 \$, im Dezember auf 29,75 \$. In der Stadt New York betrug der durchschnittliche Wochenverdienst aller Lohnempfänger im Oktober 1929 32,44 \$ (das 2,5fache des Vorkriegsstandes: 12,98 \$), im November 32,32 \$, im Dezember 32,39 \$ — bei einer Indexziffer der Lebenshaltungskosten von 177,5 im Juni 1929 —.

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ in Stadt und Staat New York im Oktober 1929 (in \$).

Gewerbegruppen	Stadt New York			Staat New York		
	Werkstättenarbeiter		Durch-schnitt ²⁾	Werkstättenarbeiter		Durch-schnitt ²⁾
	männl.	weibl.		männl.	weibl.	
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie	44,97	15,37	41,91	35,62	18,97	30,79
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	35,34	16,66	32,64	33,28	17,68	32,45
Holzindustrie	38,48	18,42	32,91	32,15	16,79	30,77
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	40,32	24,30	33,56	32,08	19,25	27,61
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	32,16	16,05	29,38	33,31	17,30	30,83
Papierindustrie				29,24	16,11	29,48
Druckerei und Papierverarbeitung	45,49	18,57	39,76	42,26	17,81	37,10
Textilindustrie	31,65	20,02	25,94	26,58	16,97	23,18
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	41,90	24,61	30,85	38,58	21,39	26,41
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	33,05	18,92	27,87	31,31	15,60	27,00
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	35,21		35,15	35,99		35,16
Gesamtdurchschnitt	38,55	22,28	32,44	34,14	19,10	30,08

¹⁾ Durchschnitt für gelernte und ungelernete Arbeiter einschl. der jugendlichen. — ²⁾ Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 31. Dezember 1929.

1. Die Reichsschuld am 31. Dezember 1929.

Durch die Verordnung über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928 (RGBl. S. 205 ff.) wurde für Länder und Gemeinden eine Schuldenstatistik eingeführt, die jeweils die Schulden dieser Gebietskörperschaften am 31. März des Jahres ermittelt und die festgestellten Ziffern durch monatliche oder vierteljährliche Fortschreibung auf den neuesten Stand bringt. Die monatlichen Veröffentlichungen über den Stand der Reichsschuld in »Wirtschaft und Statistik« erfolgen von jetzt ab in Anlehnung an das in der Verordnung mitgeteilte Muster F: Schuldenstand der Länder am 31. März 1928 (unter Berücksichtigung später erfolgter Änderungen). Dadurch ändert sich die bisher übliche Art der Zusammenstellung der Reichsschuld¹⁾; außerdem wird die Berechnung der Reichsschuld in einigen Punkten abgeändert.

Das Veröffentlichungsschema stellt die Reichsschuld in drei Gruppen dar. Gruppe I bringt nur die Ablösungsschuld des Reiches mit Auslosungsrechten²⁾, in Gruppe II sind alle sonstigen vor dem 1. April 1924 entstandenen oder begründeten Schulden zusammengefaßt und Gruppe III umfaßt alle nach dem 1. April 1924 entstandenen Schulden, getrennt in Auslands-, langfristige und kurzfristige Inlandsschulden. Aus diesen drei Gruppen wird nunmehr — im Einklang mit der bei den Schulden der Länder und Gemeinden angeordneten Methode — die Summe der Reichsschuld gezogen. Zu der Summe dieser drei Gruppen treten noch hinzu die Ablösungsschuld ohne Auslosungsrechte (Neubesitz) und die »Sicherheitsleistungen«, die — ebenfalls in Übereinstimmung mit dem Zusammenfassungsschema der Länder und Gemeinden — außerhalb der Summe gebracht werden. Ebenso wie bei den früheren Veröffentlichungen sind die Zahlungsverpflichtungen auf Grund des Vertrages von Versailles bei der Berechnung der Reichsschuld nicht berücksichtigt.

Abgeändert ist weiterhin die Berechnungsart für die Auslandsverschuldung des Reiches. Die fremden Währungen, auf welche die im Auslande aufgenommenen Schulden lauten, werden nicht mehr wie bisher nach den jeweiligen Monatsendkursen, sondern — entsprechend der Methode der Finanzstatistik — über den Parikurs (1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*) umgerechnet. Dadurch erhöhen sich die nunmehr gegebenen Ziffern gegenüber den bisher für den Reichsmarkgegenwert der deutschen äußeren Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) veröffentlichten Zahlen. Ferner ist, ebenfalls in Übereinstimmung mit der Finanzstatistik, das Rückzahlungsgagio der Dollartranche dieser Anleihe nicht berücksichtigt; dadurch senkt sich der Reichsmarkgegenwert gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen.

Ferner wird der Begriff »Auslandsschulden« in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Finanzstatistik weiter gefaßt. In die Auslandsschulden werden nicht nur solche Verbindlichkeiten einbezogen, die vom Reich im Auslande aufgenommen worden sind, sondern es werden den Auslandsschulden auch Inlandsschulden zugerechnet, wenn sich der inländische Geldgeber den Gegenwert des Darlehens im Ausland beschafft hat. Infolgedessen erscheinen in der beigefügten Übersicht die 210 Mill. *R.M.*, die das Reich bei einem deutschen Bankenkonsortium aufgenommen hat, unter Auslandsschulden.

Um die Vergleichbarkeit mit dem Stande der Reichsschuld in früheren Jahren zu ermöglichen, ist in der Hauptübersicht der Stand der Reichsschuld für das Ende der Rechnungsjahre 1923 bis 1928 sowie für die Monate Juni und September bis einschl. Dezember des Rechnungsjahres 1929 nach Schuldenarten zusammengestellt. In einer besonderen Übersicht ist die aus den Gruppen I bis III gebildete Summe der Reichsschuld für die Monatsendtermine, beginnend mit dem 31. Januar 1924, endigend mit dem 31. Dezember 1929, dargestellt.

Am 31. März 1929, also am Schluß des Rechnungsjahres 1928, stellte sich die Reichsschuld (in der vorerwähnten Zusammenfassung) auf 8 228,5 Mill. *R.M.* In den fünf vollen Rechnungsjahren, die der Stabilisierung folgten, hatte sie sich um mehr als 6 Milliarden erhöht, hauptsächlich, weil früher entstandene Verbindlichkeiten in die Form einer Schuldverpflichtung umgewandelt wurden. Hierunter fallen vor allem die Ablösungsanleihe mit 4 339,8 Mill. *R.M.*

und die Kriegsschädenschuldbuchforderungen¹⁾ mit 562,3 Mill. *R.M.* Dazu kommt als weitere Verbindlichkeit die äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) mit 855,7 Mill. *R.M.* Diese drei Beträge (zusammen 5 757,8 Mill. *R.M.*) machen allein schon 70 vH der gesamten Reichsschuld nach dem Stande vom 31. März 1929 aus. Die kurzfristige Inlandsverschuldung andererseits, die hauptsächlich in den Wintermonaten des letzten Rechnungsjahres entstanden ist, war an der Gesamtschuld des 31. März 1929 mit 11,4 vH beteiligt.

In den ersten 9 Monaten des Rechnungsjahres 1929 hat sich die Reichsschuld erneut erhöht, und zwar stellte sie sich am 31. Dezember 1929 auf 9 351,1 Mill. *R.M.*, also um 1 122,6 Mill. *R.M.* höher als am Beginn des Rechnungsjahres. In der Zusammensetzung der Reichsschuld sind in diesem Zeitraum wieder größere Veränderungen eingetreten. Schon die Gliederung in den Hauptgruppen, in die die Reichsschuld hier eingeteilt ist, zeigt diese Verschiebung an. Der Gesamtbetrag gliedert sich wie folgt:

Art der Schulden	31. 3.	31. 12.	31. 3.	31. 12.
	1929	1929	1929	1929
	in Mill. <i>R.M.</i>		in vH	
I. Altverschuldung ¹⁾	4 339,8	4 193,7	52,74	44,85
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene Schulden	875,5	770,4	10,64	8,24
III. Neuverschuldung				
1. Auslandsschulden	900,7	1 066,7	10,95	11,40
2. Inlandsschulden	2 112,5	3 320,3	25,67	35,51
Insgesamt	8 228,5	9 351,1	100,00	100,00

¹⁾ Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten.

Die vor oder anläßlich der Stabilisierung entstandenen Schulden haben sich — durch die Einlösung von Auslosungsrechten und die laufende Tilgung des Rentenbankdarlehens — weiter um rd. 250 Mill. *R.M.* ermäßigt. Dagegen hat sich die Neuverschuldung, trotz der Tilgungsraten einiger Schulden (Dawes-Anleihe, kurzfristige Darlehen), um fast 1 400 Mill. *R.M.* erhöht; sie macht jetzt 46,9 vH der Reichsschuld aus, gegenüber 36,6 vH am 31. März 1929.

Diese Erhöhung erklärt sich zum Teil daraus, daß weitere Kriegsschädenschuldbuchforderungen im Betrage von 395,3 Mill. *R.M.* zugunsten der Geschädigten eingetragen worden sind. Zum anderen Teil handelt es sich um neue Schuldenaufnahmen, die durch die Kassenlage des Reichs notwendig geworden waren.

Die neue steuerfreie 7⁰/₁₀₀ige Anleihe von 1929, die zur Behebung der Kassenschwierigkeiten im Betrage von 300 Mill. *R.M.* aufgelegt wurde, erbrachte nur einen Zeichnungsertrag von 183 015 200 *R.M.* Mit diesem Betrage erscheint die Anleihe in der Gesamtübersicht über den Stand der Reichsschuld erst am 30. September 1929, während für den Monat Juni der zunächst abgerechnete Betrag von 99,8 Mill. *R.M.* eingesetzt ist. Im September wurden erstmalig die 7⁰/₁₀₀igen Schatzanweisungen des Reichs (Folge I von 1929) begeben, die gemäß § 4 des Reichshaushaltsgesetzes von 1929 an die Träger der Invalidenversicherung ausgefolgt wurden. Bis Ende Dezember wurden 132,2 Mill. *R.M.* dieser Schatzanweisungen ausgegeben.

Größere Veränderungen sind bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten eingetreten. Im Juni 1929 hat das Reich bei einem deutschen Bankenkonsortium ein 7¹/₄ 0/100iges Darlehen auf ein Jahr aufgenommen. Dieses Darlehen ist an und für sich eine Inlandsschuld. In der beigefügten Übersicht ist diese Inlandsschuld aber — um die Ziffern der Reichsschuld mit den für die Schulden der Länder und Ge-

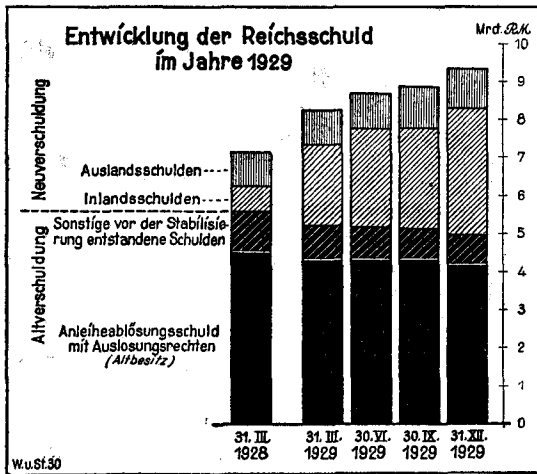
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 10, S. 425. — ²⁾ Die Ablösungsschuld ohne Auslosungsrechte (Neubesitz) ist an anderer Stelle genannt.

¹⁾ Vgl. hierzu Gesetz zur endgültigen Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden (Kriegsschädenschlußgesetz) vom 30. März 1928.

meinden gewonnenen Zusammenstellungen vergleichbar zu machen — den »Auslands«schulden zugerechnet worden, weil das deutsche Bankenconsortium, welches dem Reich als Gläubiger gegenübersteht, sich den Darlehensbetrag durch einen Kredit von 50 Mill. \$ im Ausland beschafft hat.

Stand der Reichsschuld in Mill. *R.M.**)

Monatsende	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Januar	2 188,5	2 785,7	7 148,1	6 930,2	6 994,2	7 611,0
Februar	2 098,3	2 738,2	7 144,3	7 269,0	7 054,7	7 845,9
März	1 958,3	2 702,9	7 141,0	7 300,4	7 130,7	8 228,5
April	1 989,0	2 685,8	7 081,7	7 358,4	7 056,8	8 210,4
Mai	1 986,2	2 618,6	7 052,5	7 342,8	7 148,2	8 405,6
Juni	1 934,0	2 602,3	7 041,6	7 333,5	7 205,2	8 693,1
Juli	1 900,5	7 381,4	6 973,2	7 282,0	7 138,9	8 590,6
August	2 057,9	7 330,7	7 067,6	7 279,7	7 141,0	8 559,6
September	2 092,7	7 299,7	7 064,5	7 278,2	7 208,8	8 865,1
Oktober	2 856,8	7 243,4	7 002,2	7 162,8	7 150,8	8 905,2
November	2 834,7	7 229,7	7 020,8	7 154,7	7 232,5	9 018,2
Dezember	2 805,4	7 223,5	6 959,9	7 222,4	7 770,5	9 351,1



*) Ohne Ablösung von Neubesitz.

Das Darlehen erscheint am 30. Juni 1929 zunächst mit einem Teilbetrag von 42 Mill. *R.M.* Der volle Betrag von 210 Mill. *R.M.* ist erst im Laufe des Monats Juli erreicht worden.

Besonders groß ist die Zunahme der kurzfristigen Inlandsschulden, deren Gesamtbetrag sich von 935,5 Mill. *R.M.* Ende März auf 1 444,7 Mill. *R.M.* Ende Dezember erhöht hat, obwohl in den dazwischenliegenden Monaten ein Teil der hier zusammengefaßten Verbindlichkeiten durch die obenerwähnten anderen Schuldentnahmen (7%ige Anleihe von 1929 und 210 Mill. *R.M.*-Kredit eines deutschen Bankenconsor-

Die Reichsschuld in Mill. *R.M.**)

Art der Schulden	Stand am Ende des Rechnungsjahres						Stand im Rechnungsjahr 1929				
	1923/24	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	30. Juni	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.	31. Dez.
I. Ablösungsschulden											
Anleihe-Ablösungsschuld mit Auslösungsrechten ¹⁾ ..	—	—	4 800,0	4 742,5	4 547,8	4 339,8	4 339,8	4 339,8	4 339,8	4 339,8	4 193,7
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden:											
a) Darlehen von der Rentenbank	1 096,5	1 185,0	1 054,4	922,0	782,6	655,6	605,1	579,1	561,6	550,6	550,6
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank	235,5	226,5	217,4	208,4	199,4	190,3	190,3	190,3	190,3	190,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 »K.«	2,8	1,3	0,9	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs »E«	195,1	251,1	87,1	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Dollarschatzanweisungen des Reichs von 1923	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	210,2	21,8	19,0	18,8	18,8	18,3	18,3	18,3	18,3	18,3	18,3
g) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	42,0	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
h) Auf Dollar laut. Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	27,4	18,6	18,6	9,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Summe II	1 809,4	1 705,7	1 398,8	1 160,8	1 012,0	875,5	825,0	798,9	781,4	770,4	770,4
III. Neuverschuldung											
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)											
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawesanleihe) ³⁾ ..	—	958,2	930,2	911,0	883,9	855,7	854,2	854,2	826,8	826,7	826,7
b) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	—	—	—	—	—	45,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
c) 7 1/2%iges Darlehen eines deutschen Bankenconsortiums ⁵⁾	—	—	—	—	—	—	42,0	210,0	210,0	210,0	210,0
Summe der Auslandsschulden	—	958,2	930,2	911,0	883,9	900,7	926,2	1 094,2	1 066,8	1 066,7	1 066,7
2. Inlandsschulden											
a) Anleihe des Reichs von 1927 ⁶⁾	—	—	—	364,0	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschädensuldbuchforderungen	—	—	—	—	562,3	—	757,4	856,4	874,5	898,7	957,6
c) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen ..	—	—	—	—	—	102,7	102,7	102,7	102,7	102,7	102,7
d) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929	—	—	—	—	—	—	99,8	183,0	183,0	183,0	183,0
e) Meliorationskredit	—	9,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	—	—	—	—
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs (Folge I) von 1929	—	—	—	—	—	—	—	86,8	86,8	86,8	132,2
Summe (a—f)	—	9,0	12,0	376,0	512,0	1 177,0	1 472,0	1 729,0	1 747,0	1 771,3	1 875,6
Kurzfristige Inlandsschulden											
g) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs ..	—	—	—	—	—	200,0	494,8	430,0	483,7	467,0	952,6
h) Reichswechsel	148,9	30,0	—	—	40,0	382,5	400,0	400,0	376,1	400,0	375,0
i) Betriebskredit bei der Reichsbank	—	—	—	—	—	—	—	—	52,4	68,8	—
k) Sonstige Darlehen ⁷⁾	—	—	110,0	135,0	353,0	—	235,3	73,3	58,0	134,1	117,1
Summe (g—k)	148,9	30,0	—	110,0	175,0	935,5	1 130,1	903,3	970,2	1 069,9	1 444,7
Summe der Inlandsschulden	148,9	39,0	12,0	486,0	687,0	2 112,5	2 602,1	2 632,2	2 717,2	2 841,2	3 320,3
Summe III	148,9	997,2	942,2	1 397,0	1 570,9	3 013,2	3 528,3	3 726,4	3 784,0	3 908,0	4 387,1
Zusammenfassung I—III	1 958,3	2 702,9	7 141,0	7 300,4	7 130,7	8 228,5	8 693,1	8 865,1	8 905,2	9 018,2	9 351,1
Außerdem:											
a) Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslösungsrechte ..	—	—	7) 700,0	7) 700,0	7) 700,0	743,2	743,2	743,2	743,2	743,2	743,2
b) Sicherheitsleistungen	447,7	105,2	—	52,2	51,0	42,1	—	—	—	—	—

*) Abweichungen der Summenziffern von den Summierungen der Einzelziffern erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte, ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ²⁾ Umgerechnet über Parikurs (und zwar: 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). — ³⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁴⁾ Das den Kredit gewährende deutsche Bankenconsortium hat die Mittel von amerikanischen Banken beschafft. Dieses Darlehen erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁵⁾ Die Anleihe ist erst mit Ende Februar 1928 voll abgerechnet. — ⁶⁾ Ohne das unter III 1 c aufgeführte Darlehen. — ⁷⁾ Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist.

tiums) ersetzt worden war. Den Hauptteil der kurzfristigen Inlandsschulden bilden mit fast 1 Milliarde *R.M.* die unverzinslichen Schatzanweisungen. Das Reichswchselkontingent ist mit 375 Mill. *R.M.* nicht voll in Anspruch genommen worden (Höchstbetrag 400 Mill. *R.M.*). Der Betriebskredit bei der Reichsbank ist entsprechend den Bestimmungen des Bankstatuts am Schlusse des Kalenderjahres abgedeckt worden.

2. Die Schulden der Länder und Hansestädte am 31. Dezember 1929.

Auf Grund der monatlichen Nachweisungen (Muster H) über den Schuldenstand der Länder und Hansestädte konnten nunmehr auch deren Schulden am 31. Dezember 1929 festgestellt werden¹⁾. Gegenüber der letzten Veröffentlichung sind einige Verbesserungen vorgenommen worden. Der Schuldenstand der Hansestädte enthält von jetzt an, entsprechend den jährlichen Veröffentlichungen auch die Schulden der Hansegemeinden. Für die kleineren dieser Gemeinden (unter 10 000 Einwohner), die keine vierteljährlichen Nachweisungen einreichen, wurde der Stand vom 31. März 1929 eingesetzt. Für die größeren Gemeinden (über 10 000 Einwohner) wird für die Monate, für die keine besonderen Meldungen vorliegen, jeweils der Stand am letzten Vierteljahrende verwendet. Die hieraus entstehenden Abweichungen dürften zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallen. Einige weitere Berichtigungen von kleineren Beträgen wurden auf Grund von Rückfragen vorgenommen. Sie sind durch Anmerkungen kenntlich gemacht. Zur Wahrung der Vergleichbarkeit wurden die Angaben in der berichtigten Form für den 31. März, 30. Juni und 30. September 1929 wiederholt.

Die Schulden der Länder und Hansestädte haben sich im dritten Viertel des laufenden Rechnungsjahres wiederum erhöht. Am stärksten war die Zunahme im Dezember. Dieser Zuwachs am Ende des Kalenderjahres dürfte wohl in der Hauptsache zur Deckung der jeweils am Jahresschluß stark anschwellenden Ausgaben (Ultimobedarf) verwendet

¹⁾ Vgl. »Die Schulden der Länder« (31. März 1928) in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 5, S. 186; »Die Schulden der Länder und der Großstädte im Deutschen Reich am 30. September 1929« in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 1006.

Die Schulden der Länder und Hansestädte. März bis Dezember 1929 in Mill. *R.M.**)

Art der Schulden	1929						1929					
	31. 3. 1)	30. 6.	30. 9.	31. 10.	30. 11.	31. 12.	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 10.	30. 11.	31. 12.
	Länder (ohne Hansestädte)						Hansestädte (einschl. Schulden ihrer Gemeinden ²⁾)					
I. Altverschuldung ³⁾	31,7	28,5	28,4	28,5	28,4	28,1	83,7	88,7	88,7	87,5	88,7	87,3
II. Festwertschulden.....	32,1	32,1	31,7	31,6	31,6	31,5	37,1	37,1	36,7	36,7	36,7	36,7
III. Neuverschuldung												
1. Auslandsschulden												
Einzelanleihen	365,9	365,8	362,6	359,9	359,9	359,4	142,8	142,8	142,8	142,8	142,8	142,8
Anteile an Sammelanleihen	3,4	3,4	3,2	3,2	3,2	3,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Kurzfristige (unverzinsliche Schatzanweis.) ⁴⁾	115,3	118,8	152,8	174,3	174,4	174,4	22,7	43,1	87,6	92,8	93,5	99,8
sonstige (verschied. Art)	8,2	8,6	8,1	10,0	10,1	10,0	7,4	7,4	7,2	7,2	7,2	7,2
Auslandsschulden zus.	492,8	496,5	526,7	547,4	547,5	547,0	173,2	193,6	237,9	243,0	243,7	250,0
2. Inlandsschulden												
Schuldverschreibungen u. langfristige Tilgungsdarlehen ⁵⁾	361,9	361,9	363,0	363,0	362,8	362,7	10,0	10,0	10,0	9,8	9,8	9,8
Hypotheken	65,7	62,8	67,4	67,5	65,6	66,3	12,9	15,3	15,3	15,3	15,3	15,8
verzinsliche Schatzanweisungen	7,8	8,2	8,3	8,3	8,4	8,5	2,3	2,4	2,6	3,4	3,3	4,4
unverzinsl. Schatzanw. und Schatzwechsel ⁶⁾	316,4	316,5	306,9	307,1	300,9	301,3	10,0	7,5	5,3	5,3	5,3	5,3
sonstige mittel- u. kurzfristige Schulden	268,4	157,9	214,1	230,3	243,3	264,5	95,3	97,5	106,7	110,4	112,8	109,1
Inlandsschulden zus.	1 170,7	1 079,3	1 169,7	1 188,2	1 201,2	1 236,3	180,2	172,9	193,4	199,7	200,7	202,9
Summe der Neuverschuldung	1 663,6	1 575,8	1 696,5	1 735,6	1 748,7	1 783,3	353,3	366,5	431,3	442,7	444,5	453,0
Gesamtbetrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III)	1 727,4	1 636,4	1 756,6	1 795,6	1 808,7	1 842,9	479,1	492,3	556,6	566,9	569,9	576,9
IV. Schulden aus öffentlich. Mitteln (Reichskredite).	201,5	200,7	150,6	144,5	143,0	139,1	19,3	19,2	19,4	19,3	19,4	19,3
Insgesamt (Summe I—IV)	1 929,0	1 837,1	1 907,2	1 940,2	1 951,6	1 982,0	498,3	511,5	576,0	586,2	589,3	596,2

*) Abweichungen zwischen den Summenziffern und den Summierungen der Einzelziffern erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Stand am 31. März 1929 ohne Waldeck; bei Oldenburg wurde der Stand am 30. April 1929 eingesetzt. — ²⁾ Ohne Ablösung von Neubesitz. — ³⁾ Einige als Inlandsschulden nachgewiesene Schatzanweisungen dürften im Ausland untergebracht sein. — ⁴⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁵⁾ Bei den Hansegemeinden unter 10 000 Einwohnern wurde der Stand am 31. März 1929 eingesetzt, da keine neueren Angaben vorliegen. — ⁶⁾ Auf Grund von Rückfragen berichtigte Ziffern.

Das Anwachsen der kurzfristigen Inlandsschulden um mehr als 500 Mill. *R.M.* seit Beginn des Rechnungsjahres spiegelt die Anspannung der Kassenlage des Reichs wider; zu bemerken ist jedoch, daß in diesem Betrage 155,4 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen enthalten sind, die dem Reparationsagenten übergeben wurden und die bei Inkraftsetzung des »Neuen Plans« (Young-Plan) zurückfließen.

worden sein. Bei den Ländern stieg die Gesamtsumme der Schulden von 1 907,2 Mill. *R.M.* am 30. September 1929 um 74,8 Mill. *R.M.* auf 1 982,0 Mill. *R.M.* am 31. Dezember 1929 und bei den Hansestädten (einschließlich ihrer Gemeinden) von 576,0 Mill. *R.M.* um 20,2 Mill. *R.M.* auf 596,2 Mill. *R.M.*

Im einzelnen betrug die Reinzunahme¹⁾ (bzw. Abnahme [—]) bei den Gesamtbeträgen der Schulden seit Beginn des Rechnungsjahres (1. April 1929):

Körperschaften	1929			
	April—Juni	Juli—Sept.	Okt.—Dez.	April—Dez. zusammen
Länder (ohne Hansestädte).	— 91,9	70,1	74,8	53,0
Hansestädte (einschl. ihrer Gemeinden)	13,5	64,5	20,2	98,2

Im Vergleich zu dem vorhergegangenen Vierteljahr hat sich somit das Anwachsen der Verschuldung im dritten Viertel des Rechnungsjahres bei den Hansestädten beträchtlich verlangsamt. Auch bei den Ländern kann eine Verringerung der Schuldenmehrung angenommen werden, da von den 74,8 Mill. *R.M.* Reinzugang vermutlich ein großer Teil den Charakter vorübergehender Kassenbehelfe hatte.

Die Steigerung im dritten Viertel des Rechnungsjahres 1929 beschränkt sich fast nur auf die unter Neuverschuldung zusammengefaßten Arten von Schulden (d. h. auf die seit Befestigung der Währung auf den in- und ausländischen Kreditmärkten aufgenommenen Schulden). Kredit aus dem Ausland kam nur in zwei Fällen in Zugang. Bayern und Hamburg vermochten nennenswerte Beträge kurzfristiger Schatzanweisungen im Ausland unterzubringen (Bayern 21 Mill. *R.M.*, Hamburg 12 Mill. *R.M.*). Im übrigen waren Länder und Hansestädte auf den Inlandsmarkt angewiesen. An langfristigen Krediten waren auch hier keinerlei nennenswerte Zugänge zu verzeichnen. Nahezu der gesamte Schuldzuwachs entfällt sonach auf die mittel- und kurzfristigen Verbindlichkeiten, und zwar vor allem auf die unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechsel sowie auf kurzfristige Kredite bei Banken usw.

Es betrug der Reinzugang (bzw. Abnahme [—]) im

¹⁾ Der Brutto-Zunahme der Schulden stehen Tilgungen gegenüber. Auf Grund der monatlichen Nachweisungen kann lediglich die Netto-Zunahme (bzw. Abnahme) bei den einzelnen Schuldenarten festgestellt werden.

einzelnen bei der in- und ausländischen Neuverschuldung (in Mill. *RM*):

Körperschaften	1929							
	April—Juni		Juli—Sept.		Okt.—Dez.		April—Dez. zusammen	
	lang- fristig	mittel- und kurz- fristig	lang- fristig	mittel- und kurz- fristig	lang- fristig	mittel- und kurz- fristig	lang- fristig	mittel- und kurz- fristig
Länder (ohne Hansestädte)	-2,3	-85,5	2,1	118,5	-2,6	89,5	-2,8	122,5
Hansestädte (einschl. i ihrer Gemeinden)	2,0	11,2	-0,1	64,9	2,2	19,4	4,1	95,5

Im Rahmen der gesamten Neuverschuldung hat sich also das Schwergewicht auch im dritten Viertel des Rechnungsjahres weiterhin nach den mittel- und kurzfristigen Schulden verschoben.

3. Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte) am 31. Dezember 1929.

Bei den Großstädten ergab sich gegenüber der letzten Veröffentlichung¹⁾ eine Berichtigung, weil die Stadt Remscheid, die nach vorläufigen Feststellungen über die größeren Eingemeindungen im August die 100 000-Einwohnergrenze überschritten hatte, nach der endgültigen Feststellung der Einwohnerzahl (Volkszählung von 1925 und Gebietsstand vom 1. August 1929) aus der Reihe der Großstädte herausgenommen werden mußte.

Die Schulden der Großstädte haben sich in den drei Monaten seit der letzten Berichterstattung wieder bedeutend erhöht. Sie sind von 4 211,2 Mill. *RM* Ende September um 235,2 Mill. *RM* auf 4 446,4 Mill. *RM* am 31. Dezember 1929 gestiegen, was einer Belastung von 252,53 *RM* je Kopf der Bevölkerung entspricht²⁾. Dem absoluten Betrage nach übertrifft die Schuldenvermehrung bei den Großstädten die Zunahme der Länderschulden (95,0 Mill. *RM* einschl. Hansestädte) beträchtlich, sie bleibt jedoch hinter der Stei-

Die Schulden aus öffentlichen Mitteln (Reichskredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge usw.) sind im dritten Viertel des Rechnungsjahres weiter zurückgegangen. Bei den Ländern fielen sie von 150,6 Mill. *RM* am 30. September 1929 auf 139,1 Mill. *RM* am 31. Dezember 1929, bei den Hansestädten (einschl. ihrer Gemeinden) haben sie nur geringfügig abgenommen.

Die noch aus der Zeit des Währungsverfalls stammenden Festwertschulden (Roggen-, Kalianleihen usw.) und die auf Vorkriegsschulden und die Aufwertungsgesetzgebung zurückzuführenden Altschulden verringerten sich nur unbedeutend infolge von Tilgungen. Bei der Altverschuldung erscheinen die Tilgungen zu gering, da sie zum Teil durch Zugänge infolge von Neufeststellungen aufgehoben werden. Im Rahmen der Gesamtverschuldung treten die zuletzt genannten Schuldarten (Schulden aus öffentlichen Mitteln, Festwertschulden und Altverschuldung) mehr und mehr zurück.

gerung der Reichsschuld von September bis Dezember (486,0 Mill. *RM*) weit zurück.

In den 9 Monaten seit Beginn des Rechnungsjahres sind die Schulden der Großstädte um 764,2 Mill. *RM* gestiegen, von welchem Betrage allerdings 156,9 Mill. *RM* sich daraus erklären, daß der Kreis der Großstädte sich durch die Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet erweitert hat.

Die Steigerung in den letzten Monaten entfällt nahezu zur Hälfte auf wenige Gemeinden, die der Gruppe der Städte über 500 000 Einwohnern angehören. Berlin allein ist mit mehr als einem Drittel an der Reinzunahme der Monate Oktober bis Dezember beteiligt. Der Reinzugang bei den Gesamtsummen der Schulden betrug in den einzelnen Vierteln des laufenden Rechnungsjahres bei den Großstädten:

April bis Juni	130,6	Mill. <i>RM</i>
Juli bis September	398,4	„ „ „ ¹⁾
Oktober bis Dezember	235,2	„ „
April bis Dezember zusammen ...	764,2	Mill. <i>RM</i>

¹⁾ Vgl. »Die Schulden der Länder und der Großstädte im Deutschen Reich am 30. September 1929«, *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 24, S. 1006. — ²⁾ Die fortgeschriebene Einwohnerzahl für die hier erfaßten Großstädte betrug am 31. Dezember 1929 17 607 000.

Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte) März bis Dezember 1929 in Mill. *RM**).

Art der Schulden	1929						
	31. 3. ¹⁾	30. 6.	30. 9. ²⁾	davon Zuwachs durch Umgemeindungen	31. 10.	30. 11.	31. 12.
I. Altverschuldung ³⁾	541,3	540,4	555,5	8,1	580,4	576,9	566,5
II. Festwert- und Valutaschulden ⁴⁾	74,1	73,5	73,7	0,3	73,2	73,2	73,2
III. Neuverschuldung							
1. Auslandschulden							
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen ⁵⁾	491,4	489,8	489,3	4,1	486,3	501,0	500,2
Anteile an Sammelanleihen	101,9	101,0	103,2	2,8	102,8	102,3	101,9
sonstige (einschl. kurzfristige)	4,8	0,5	0,7	0,2	0,7	0,7	1,0
Auslandschulden zusammen	598,1	591,2	593,2	7,1	589,8	603,9	603,1
2. Inlandsschulden							
Schuldverschreibungen ⁶⁾	448,1	470,6	475,6	6,0	475,0	475,0	475,1
langfristige Tilgungsdarlehen ⁷⁾	465,7	505,2	638,9	53,3	652,5	658,6	672,7
Hypotheken	234,5	242,1	252,8	7,5	268,3	268,4	266,8
mittel- und kurzfristige Schulden ⁸⁾	1 010,1	1 079,1	1 285,5	57,9	1 322,3	1 357,1	1 443,0
Inlandsschulden zusammen	2 158,4	2 296,9	2 652,8	124,6	2 718,1	2 759,2	2 857,7
Summe der Neuverschuldung	2 756,5	2 888,1	3 245,9	131,7	3 307,9	3 363,1	3 460,7
Gesamtbetrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III)	3 371,9	3 502,0	3 875,1	140,1	3 961,5	4 013,1	4 100,4
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln							
Zweckkredite ⁹⁾	160,6	154,3	170,6	9,5	169,7	170,3	172,4
Hauszinssteuerermittel	149,7	156,5	165,4	7,3	166,4	171,1	173,6
Summe der Schulden aus öffentlichen Mitteln	310,3	310,8	336,1	16,8	336,1	341,4	346,0
Insgesamt (Summe I—IV)	3 682,2	3 812,8	4 211,2	156,9	4 297,6	4 354,5	4 446,4

* Abweichungen zwischen den Summenziffern und den Summierungen der Einzelziffern erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Bei 6 Großstädten wurde der Stand am 30. April 1929 eingesetzt. — ²⁾ Ohne Remscheid, — das nach den endgültigen amtlichen Feststellungen die 100 000-Einwohnerzahl nicht ganz erreicht hat. — ³⁾ Ohne Ablösung von Neubestitz. — ⁴⁾ Teilweise berichtigte Zahlen. — ⁵⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁶⁾ Einschl. Schatzanweisungen und Anteile an Kommunalsamelschatzanweisungen. — ⁷⁾ Darlehen von Reich und Ländern (insbesondere Wohnungsbau- und Erwerbslosenkredite).

Zieht man von der für das 2. Viertel des Rechnungsjahres ermittelten Zunahme den Zuwachs infolge der Umgemeindungen ab, so zeigt sich, daß das Tempo der Schuldenaufnahme im 3. Viertel sich nur unwesentlich verringert hat.

Was die Art der Schulden betrifft, so entfällt der Zuwachs, ähnlich wie bei Reich und Ländern, überwiegend auf die mittel- und kurzfristigen Inlandsschulden. Der Markt für langfristige Kredite verschlechterte sich unter Einwirkung der schwebenden politischen Fragen weiter. Im 3. Viertel des laufenden Rechnungsjahres kamen nur mehr 56,9 Mill. *RM* an Krediten, die als langfristige zu bezeichnen sind, in Zugang. Sie wurden in der Hauptsache von Sparkassen, Sozialversicherungsträgern u. a. gegeben. Die auf der Grund-

¹⁾ Davon 156,9 Mill. *RM* infolge der Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

lage von Kommunalschuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute (Girozentralen, Landesbanken usw.) und der Hypothekenaktienbanken gegebenen Kredite dagegen versiegten fast völlig. Die ebenfalls für langfristigen Neuverschuldung zählenden Hypothekenschulden (insbesondere Restkaufgelder), die im Zusammenhang mit der allgemeinen Boden- und Verkehrspolitik der Großstädte eingegangen wurden, stiegen um 14,0 Mill. *R.M.* An ausländischen Verpflichtungen ist nur der Erlös der Amerika-Anleihe der Stadt Hannover (14,7 Mill. *R.M.*) hinzugekommen.

Im wesentlichen waren die Großstädte wieder auf den mittel- und kurzfristigen Kredit angewiesen. An derartigen Verbindlichkeiten sind insgesamt 157,8 Mill. *R.M.* neu hinzugekommen. Der Reinzugang an mittel- und kurzfristigen Beträgen seit Beginn des Rechnungsjahres erhöht sich somit auf 429,1 Mill. *R.M.* In den beiden letzten Monaten waren es, entsprechend der allgemein unsicheren Lage des Kreditmarktes, fast ausnahmslos kurzfristige Darlehen, die von Großstädten bei Banken, Sparkassen usw. aufgenommen wurden. Die angespannte Kassenlage einiger Großstädte war die Hauptsache der Steigerung.

Der Reinzugang*) bei der im In- und Ausland aufgenommenen Neuverschuldung der Großstädte betrug in den einzelnen Vierteljahre des laufenden Rechnungsjahres (in Mill. *R.M.*):

Zeitraum	Neuverschuldung	
	langfristig	mittel- und kurzfristig
April bis Juni	67,1	64,7
Juli bis September	151,1	206,6
Oktober bis Dezember	56,9	157,8
April bis Dezember zusammen	275,1	429,1

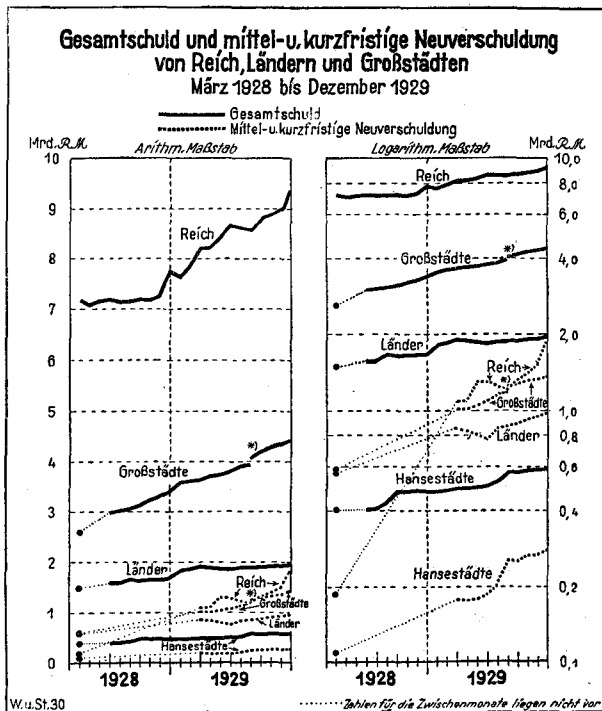
*) Davon 73,6 Mill. *R.M.* und *) 58,1 Mill. *R.M.* Zuwachs durch Umgemeindungen.

An Schulden aus öffentlichen Mitteln sind nur 9,9 Mill. *R.M.* (besonders Hauszinssteuermittel) hinzugekommen.

Die Altverschuldung erhöhte sich infolge Höhersetzung des Aufwertungssatzes in einigen Fällen um 11,0 Mill. *R.M.* Die Zugänge infolge Neufeststellungen oder Höhersetzung des Aufwertungssatzes haben in den bisher verflossenen neun Monaten des Rechnungsjahres die laufenden Tilgungen be-

*) Der Brutto-Zunahme der Schulden stehen Tilgungen gegenüber. Auf Grund der monatlichen Nachweisungen kann lediglich die Netto-Zunahme (bzw. Abnahme) bei den einzelnen Schuldarten festgestellt werden.

trächtlich überstiegen. Die Zugänge betreffen vor allem zwei sächsische Großstädte.



*) Zuwachs durch kommunale Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Das beigefügte Schaubild zeigt deutlich das Anwachsen der öffentlichen Schulden seit März 1928. Im Vergleich zu der auffälligen Erhöhung bei den Großstädten und beim Reich tritt die Schuldenvermehrung der Länder und der Hansestädte zurück. Bei allen Körperschaften ist die stärkere Verschuldung in erster Linie auf den Zuwachs an mittel- und kurzfristigen Beträgen zurückzuführen. Wenn hierin auch mehrjährige Schatzanweisungen und länger befristete Bank- und Sparkassendarlehen enthalten sind, so bildet die Herabminderung dieser schwebenden Schuldenlast auf ein durch den normalen Betriebsmittelbedarf gerechtfertigtes Ausmaß doch zur Zeit das Hauptproblem der öffentlichen Kreditegarung.

Die monatlichen und vierteljährlichen Steuereinnahmen der deutschen Länder, ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Die nachstehenden Ergebnisse beruhen auf den Übersichten über die (kassenmäßigen) Steuereinnahmen, die dem Reichsminister der Finanzen regelmäßig von den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden auf Grund von § 5 der Verordnung über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928 (RGBl. I, S. 205) mitgeteilt werden. Diese Angaben erfolgen von den Ländern und von den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern monatlich, von den Gemeinden von 5 000 bis zu 10 000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden vierteljährlich, von den Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern einmal im Jahr (nach Ablauf des Rechnungsjahres). Die Ergebnisse umfassen jeweils die kassenmäßigen Einnahmen innerhalb des betreffenden Erhebungszeitraums ohne Rücksicht darauf, ob sie für diesen oder einen anderen Zeitabschnitt, für Rechnung des laufenden oder eines vorhergehenden Rechnungsjahres gezahlt sind. Dementsprechend enthalten auch die nachstehenden Steuerüberweisungen der Länder an die Gemeinden und Gemeindeverbände sämtliche im Berichtszeitraum überwiesenen Beträge, gleichviel für welche Zeit sie geleistet wurden. Die kassenmäßigen Einnahmen stimmen infolgedessen im allgemeinen mit den rechnungsmäßigen Einnahmen,

d. h. mit den Beträgen, die finanzwirtschaftlich zu einem Rechnungsjahr gehören und für dieses in der Haushaltsrechnung vereinnahmt werden, nicht überein. Ein Rückschluß auf den finanzwirtschaftlichen Abschluß der einzelnen Rechnungsjahre kann somit aus den folgenden Ergebnissen nicht gezogen werden.

Nachstehende Ausführungen behandeln im I. Teil die Steuereinnahmen der Länder und ihrer Gemeinden (Gemeindeverbände) von April 1928 bis September 1929. Hierbei beziehen sich die Angaben von April 1928 bis März 1929 auf die Länder und auf sämtliche Gemeinden und Gemeindeverbände; in den Ergebnissen für die Zeit von April bis September 1929 mußten dagegen die Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern unberücksichtigt bleiben, da diese nur einmal im Jahr (nach Ablauf des Rechnungsjahres) berichten. Die im I. Teil für die Länder gegebenen Beträge umfassen nur die ihnen für ihre eigenen Zwecke verbliebenen Anteile. Es sind also hier jeweils von den Gesamt- (Brutto-) Einnahmen der Länder die an die Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesenen Beträge bereits abgesetzt. Ferner lassen die nachstehenden Angaben die von den Gemeinden verausgabten und

von den Gemeindeverbänden vereinnahmten Umlagen unberücksichtigt.

Der II. Teil der nachstehenden Ausführungen bezieht sich nur auf die Länder. Er umfaßt den Zeitraum Oktober bis Dezember 1929 und führt die früheren Veröffentlichungen gleicher Art¹⁾ fort. Neben den den Ländern für ihre eigenen Zwecke ver-

bliebenen Steueranteilen werden in diesem Abschnitt auch die an Gemeinden und Gemeindeverbände vorgenommenen Steuerüberweisungen und ferner die Gesamt- (Brutto-) Einnahmen der Länder aus den einzelnen Steuern wiedergegeben.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 791, 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 106, Nr. 11, S. 460, Nr. 17, S. 722, Nr. 23, S. 956.

I. Die Steuereinnahmen der Länder, ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände von April 1928 bis September 1929.

1. Die Steuereinnahmen der Länder, sämtlicher Gemeinden und Gemeindeverbände von April 1928 bis März 1929.

Die Steuereinnahmen der 18 deutschen Länder, ihrer rd. 51 500 Gemeinden¹⁾ und 1 400 Gemeindeverbände betragen in der Zeit von April 1928 bis März 1929 etwa 7,4 Milliarden *R.M.* Hierzu sind noch 164 Mill. *R.M.* Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer hinzuzuzählen, die bei den Ländern von den Gesamteinnahmen in Abzug gebracht sind, von den Gemeinden und Gemeindeverbänden aber nicht nachgewiesen werden.

Es handelt sich namentlich um die vom Lande Preußen aus dem Gemeindeanteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer an die Landesschuldkasse überwiesenen Beträge und um die aus dem Landesanteil an Provinzen und Kreisgewährten Dotationen, ferner in Sachsen und Thüringen um die vom Land aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer einbehaltenen Gemeindeanteile am Schulaufwand. Die obigen Steuereinnahmen umfassen jedoch nicht sämtliche von den Ländern und den gemeindlichen Körperschaften vereinnahmten Beträge dieser Art. Nicht berücksichtigt sind hier die Steueranteile und die öffentlichen Lasten der selbständigen Gutsbezirke²⁾, sowie die in kleineren Gemeinden verschiedentlich vorkommenden Hand- und Spanndienste.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (7 566 Mill. *R.M.*)³⁾ verteilen sich zu rund 46 vH auf Reichssteuerüberweisungen und 54 vH auf Landes- und Gemeindesteuern. Von dem Gesamtsteuerbetrag vereinnahmten die Länder für ihre eigenen Zwecke (also abzüglich der Steuerüberwei-

Die Steuereinnahmen der Länder*), ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände von April 1928 bis März 1929 (in Mill. *R.M.*)**).

Steuerart	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Thüringen	Hessen	Übrige Länder ohne Hansestädte	Hansestädte ¹⁾	Insgesamt ²⁾
A. Reichssteuerüberweisungen										
Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer ¹⁾	Land	911,3	185,3	152,9	78,9	63,5	34,8	36,5	63,8	1 690,2
	Gem.	816,2	105,3	135,1	48,7	42,3	17,6	21,6	33,7	1 224,8
	Zus.	1 727,5	290,6	288,0	127,6	105,8	52,4	58,1	97,5	2 915,0
Grunderwerbsteuer	Land	—	6,3	—	2,9	2,2	1,4	1,1	1,8	18,4
	Gem.	73,8	6,5	7,7	3,0	2,2	1,4	1,1	2,4	98,2
	Zus.	73,8	12,8	7,7	5,9	4,5	2,8	2,1	4,2	116,7
Kraftfahrzeugsteuer	Land	—	13,0	5,5	7,5	6,1	4,3	0,1	5,6	44,7
	Gem.	100,2	5,0	4,8	—	—	—	3,1	3,5	117,0
	Zus.	100,2	18,1	10,3	7,5	6,1	4,3	3,2	9,1	161,7
Rennwettsteuer	Land	22,4	2,5	2,4	0,7	0,9	0,4	0,4	0,7	32,7
	Gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	22,4	2,5	2,4	0,7	0,9	0,4	0,4	0,7	32,7
Gesellschaftsteuer	Land	—	—	—	—	—	—	0,0	0,1	0,4
	Gem.	4,1	0,2	0,6	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	5,3
	Zus.	4,1	0,2	0,6	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	5,7
Biersteuer (Sonderentschädigung)	Land	—	45,0	—	8,6	5,7	—	—	—	59,3
	Gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	45,0	—	8,6	5,7	—	—	—	59,3
Summe A: Reichssteuerüberweisungen	Land	933,6	252,2	160,8	98,6	78,5	40,8	38,1	72,2	1 845,8
	Gem.	994,3	117,0	148,1	51,9	44,7	19,2	25,8	39,5	1 445,3
	Zus.	1 927,9	369,2	308,9	150,5	123,2	60,0	63,9	111,7	3 291,1
B. Landes- und Gemeindesteuern										
Grund- und Gebäudesteuer	Land	232,5	20,5	20,5	12,5	27,2	6,4	6,8	19,4	385,3
	Gem.	522,1	71,9	26,5	49,7	48,0	5,2	17,1	21,3	763,5
	Zus.	754,5	92,4	47,1	62,2	75,2	11,6	23,9	40,8	1 148,8
Gewerbesteuer ¹⁾	Land	4,1	26,8	21,8	9,0	16,3	8,8	6,1	4,3	135,8
	Gem.	602,3	52,3	25,8	33,5	16,4	9,0	8,1	12,6	760,8
	Zus.	606,4	79,1	47,7	42,5	32,7	17,8	14,2	16,9	896,6
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-)steuer	Land	483,1	122,1	40,2	25,0	21,5	13,1	25,8	17,8	865,0
	Gem.	531,8	27,0	124,3	8,0	25,5	13,3	12,4	20,7	767,3
	Zus.	1 015,0	149,2	164,5	33,0	47,0	26,5	38,3	38,5	1 632,3
Landes- und Gemeindegeldschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Wertzuwachssteuer	Land	—	—	—	2,0	—	0,9	0,7	0,9	8,7
	Gem.	98,1	11,2	10,7	4,5	4,0	0,9	1,0	1,9	132,6
	Zus.	98,1	11,2	10,7	6,5	4,0	1,8	1,6	2,8	141,2
Stempelsteuern	Land	27,9	9,8	6,7	—	—	—	—	1,6	47,2
	Gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	27,9	9,8	6,7	—	—	—	—	1,6	47,2
Getränksteuern	Land	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1
	Gem.	35,3	21,3	8,4	5,1	2,7	2,0	0,5	0,6	75,8
	Zus.	35,3	21,3	8,4	5,1	2,7	2,0	0,5	0,6	75,9
Vergnügungsteuer	Land	—	—	—	—	—	—	—	—	4,2
	Gem.	46,6	6,2	9,1	1,4	1,8	2,0	1,0	2,2	70,6
	Zus.	46,6	6,2	9,1	1,4	1,8	2,0	1,0	2,2	74,8
Hundesteuer	Land	—	—	—	—	0,8	—	0,8	0,0	3,2
	Gem.	36,2	4,3	4,2	2,4	1,3	1,1	0,8	1,8	52,2
	Zus.	36,2	4,3	4,2	2,4	2,1	1,1	1,6	1,9	55,4
Sonstige Landes- und Gemeindesteuern	Land	0,0	—	13,1	—	3,3	—	—	0,2	16,9
	Gem.	12,0	1,6	1,3	2,8	0,1	0,6	0,0	3,3	21,8
	Zus.	12,1	1,6	14,4	2,8	3,4	0,6	0,0	3,5	38,7
Summe B: Landes- und Gemeindesteuern	Land	747,6	179,2	102,4	48,5	69,2	29,3	40,2	44,3	1 466,4
	Gem.	1 884,5	195,9	210,3	107,5	99,9	34,0	40,8	64,5	2 644,4
	Zus.	2 632,0	375,1	312,7	155,9	169,0	63,3	81,1	108,8	4 110,8
Summe A und B: Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern	Land	1 681,2	431,4	263,2	147,1	147,7	70,1	78,3	116,5	3 312,2
	Gem.	2 878,7	312,9	358,4	159,3	144,6	53,2	66,6	104,1	4 089,7
	Zus.	4 560,0	744,3	621,6	306,4	292,2	123,3	144,9	220,6	7 401,9
Außerdem:										
Von den Gemeinden (Gem.-Vbden.) nicht nachgewiesene Einkommen- und Körperschaftsteuerbeiträge (z. T. geschätzt).....										
	119,5	—	30,5	—	—	14,0	—	—	—	164,0

^{*)} Nach Abzug der an Gemeinden (Gem.-Vbden.) überwiesenen Beträge. — ^{**)} Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer können nur in einer Summe gegeben werden, weil es — namentlich bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) — nicht möglich ist, die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteueranteile aus der Umsatzsteuer auszuschneiden und bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer nachzuweisen. — ²⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe und Wanderlagersteuer). — ³⁾ Die Gemeinden Hamburg, Bremen, Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung als Land behandelt.

¹⁾ Ohne die selbständigen Gutsbezirke. — ²⁾ Eine Schätzung der auf die Gutsbezirke entfallenden steuerlichen Einnahme ist wegen der im Jahre 1928 erfolgten Auflösung zahlreicher bisher selbständiger Gutsbezirke in Preußen nicht möglich. — ³⁾ Einschließlich der 164,0 Mill. *R.M.* aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer, die bei den Gemeinden nicht nachgewiesen werden; dagegen ohne die Steueranteile und öffentlichen Lasten der selbständigen Gutsbezirke und ohne die Hand- und Spanndienste.

sungen an Gemeinden und Gemeindeverbände) 3 312,2 Mill. *R.M.* (44 vH), die Gemeinden und Gemeindeverbände

4 253,8 Mill. *RM* (56 vH)¹⁾. Der Anteilssatz der Reichsteuerüberweisungen an den Gesamtsteuereinnahmen ist bei den beiden gebietskörperschaftlichen Gruppen sehr verschieden groß. Bei den Ländern beträgt er nahezu 56 vH, überschreitet also den Gesamtdurchschnitt von Ländern und Gemeinden (46 vH) erheblich, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden²⁾ bleibt er hinter diesem mit 38 vH beträchtlich zurück. Die Gemeinden (Gemeindeverbände) sind also in stärkerem Maße auf eigene Steuern angewiesen als die Länder.

Von den Reichsteuerüberweisungen nehmen rund neun Zehntel die Einkommen-, die Körperschaft- und die Umsatzsteuer ein³⁾. An den Einnahmen aus diesen Steuern sind in sämtlichen Ländern die Gemeinden (Gemeindeverbände) beteiligt, doch bleibt durchweg der auf diese entfallende Anteil hinter dem des Landes zurück. Den genannten Reichsüberweisungssteuern folgt der Bedeutung nach die Kraftfahrzeugsteuer. Sie ist nach dem Kraftfahrzeugsteuergesetz³⁾ in voller Höhe zu Zwecken der öffentlichen Wegeunterhaltung zu verwenden. Dementsprechend hängt ihre Verteilung auf Land und Gemeinden (Gemeindeverbände) in den einzelnen Ländern in erster Linie von der Verteilung der Wegelasten ab. Aus dieser Sachlage erklärt sich, daß z. B. die Kraftfahrzeugsteuer in Preußen und Hessen vom Land in vollem Umfang an Gemeinden und Gemeindeverbände (Provinzen, Stadt- und Landkreise) weiter überwiesen wird, in Württemberg, Baden und Thüringen dagegen ganz dem Lande verbleibt. Eine weitere, gleichfalls für einen bestimmten Zweck zu verwendende Reichsüberweisungssteuer ist die Rennwettsteuer. Mindestens ein Drittel ihrer Einnahmen muß den Zwecken der Pferdezucht dienen. Da dieses Aufgabengebiet im allgemeinen Landessache ist, wird diese Steuer durchweg in voller Höhe vom Lande einbehalten. Als Reichsüberweisungssteuern sind schließlich noch die Grunderwerbsteuer und die Gesellschaftsteuer zu nennen. Die erstere wird in mehreren Ländern (z. B. Bayern, Württemberg, Baden, Hessen) je zur Hälfte auf Land und Gemeinden verteilt. Andere Länder (z. B. Preußen, Sachsen) überlassen sie in vollem Umfang den Gemeinden. In Preußen, Sachsen und Anhalt ist sogar die Erhebung dieser Reichsteuer den Gemeinden übertragen worden. Die Gesellschaftsteuer, deren Überweisung nur von geringer Bedeutung ist, fließt in vollem Umfang den Gemeinden zu. Neben den Reichsüberweisungssteuern nehmen eine besondere Stellung die Überweisungen aus der Biersteuer an Bayern, Württemberg und Baden ein. Sie stellen eine Sonderentschädigung für die Biersteuer dar, über die diese Länder bis zum Jahre 1919 verfügten.

Von den Landes- und Gemeindesteuern entfallen rund zwei Fünftel auf die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer. Ihr Aufkommen ist zum großen Teil zur Förderung des Wohnungsbaus zu verwenden. Als nächstwichtigste Landes- und Gemeindesteuern sind die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer zu nennen. Die erstere wird in sämtlichen Ländern neben den Gemeinden (Gemeindeverbänden) auch vom Land in Anspruch genommen. Dies gilt dagegen für die Gewerbesteuer nicht in gleicher Weise. Sie ist in Preußen — abgesehen von einer vom Lande erhobenen Wandergewerbesteuer — den Gemeinden voll überlassen. In der Zusammenfassung der Länder wirkt sich dies dahin aus, daß einer Gewerbesteuereinnahme der Gemeinden (Gemeindeverbände) von 760,8 Mill. *RM* eine solche der Länder von nur 135,8 Mill. *RM* gegenübersteht.

Die vorgenannten drei Steuern umfassen rund neun Zehntel der Landes- und Gemeindesteuereinnahmen. Die restlichen 10 vH verteilen sich in der Hauptsache auf die Landes- und Gemeindegzuschläge zur Grunderwerbsteuer, auf die Stempelsteuern der Länder, die Getränkesteuer und die Vergnügungsteuern der Gemeinden (Gemeindeverbände) und auf die Hundesteuer, die durchweg von den Gemeinden, in einigen Ländern (namentlich Baden und Hessen) auch vom Lande vereinnahmt wird.

2. Die vierteljährlichen Steuereinnahmen der Länder, der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April bis September 1929.

Für die Zeit von April bis September 1929 liegen — abgesehen von den Ergebnissen der Länder und der Gemeindeverbände — von den Gemeinden nur die Angaben der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern vor. Die Steuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern betragen etwa 9 vH der Gesamtsteuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Bedeutung dieser hier nicht erfaßten Beträge ist jedoch — wie nachstehende auf Grund der Einnahmen in der Zeit von April 1928 bis März 1929 aufgestellte Übersicht zeigt — für die einzelnen Steuerarten sehr unterschiedlich. Verhältnismäßig groß — ein Drittel bis ein Fünftel der Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände — ist der Anteil der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern bei den Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer, den Getränkesteuern und der Hundesteuer. Bei der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer entfallen 19,7 vH der Einnahmen der Gemeinden (Gemeindeverbände) und 8,3 vH der Einnahmen der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) auf die erwähnten kleinen Gemeinden. Anteilsmäßig erheblich geringer sind die Einnahmen dieser Gemeinden bei der Grunderwerb-, der Gesellschaft-, der Gewerbe- und der Vergnügungsteuer. Von ganz untergeordneter Bedeutung ist ihr Anteil an den Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer und aus der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-)steuer.

Der Anteil der Steuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern an den Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände aus den einzelnen Steuern von April 1928 bis März 1929.

Steuerart	Steuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einw. in Mill. <i>RM</i>	Anteil der Gemeinden bis zu 5 000 Einw. (in vH) an den Steuereinnahmen	
		sämtlicher Gemeinden (Gem.-Vbde.)	der Länder und sämtlicher Gemeinden (Gem.-Vbde.)
A. Reichssteuerüberweisungen			
Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer	241,2	19,7	8,3
Grunderwerbsteuer	8,7	8,9	7,5
Kraftfahrzeugsteuer	1,2	1,0	0,7
Gesellschaftsteuer	0,6	10,4	9,6
Summe A	251,7	17,4	7,6
B. Landes- und Gemeindesteuern			
Grund- und Gebäudesteuer	262,6	34,4	22,9
Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuer)	73,9	9,7	8,2
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-)steuer	20,2	2,6	1,2
Landes- und Gemeindegzuschlag zur Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer)	8,8	6,6	6,2
Getränkesteuern	17,0	22,4	22,4
Vergnügungsteuer	7,0	9,9	9,4
Hundesteuer	10,1	19,4	18,2
Sonstige Landes- u. Gemeindesteuern	3,0	13,7	7,7
Summe B	402,5	15,2	9,8
Summe A und B	654,2	16,0	8,8

Gleichfalls sehr beträchtliche Unterschiede weist die nachstehende Aufstellung auf, die die Bedeutung der Steuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern für die einzelnen Länder angibt. Bemerkenswert ist hier der hohe vH-Satz in Württemberg, Baden und Hessen und der verschwindend geringe Anteil in den Hansestädten.

¹⁾ Einschließlich der 164,0 Mill. *RM* aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer, die bei den Gemeinden nicht nachgewiesen werden; dagegen ohne die Steueranteile und öffentlichen Lasten der selbständigen Gutebezirke und ohne die Hand- und Spanndienste. — ²⁾ Die Einkommen-, die Körperschaft- und die Umsatzsteuer können nur in einer Summe gegeben werden, weil es — namentlich bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) — nicht möglich ist, die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteueranteile aus der Umsatzsteuer auszuscheiden und bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer nachzuweisen. — ³⁾ Gesetz zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 15. Mai 1928 (RGBl. I, S. 223).

Die Steuereinnahmen der Länder*), der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindever

Table with columns: Steuerart, and 3 columns for each of the 8 states: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen. Sub-columns show periods from April to September. Rows include A. Reichsteuerüberweisungen and B. Landes- und Gemeindesteuern.

*) Nach Abzug der an Gemeinden (Gem.-Vbde.) überwiesenen Beträge. — **) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — 1) Die Summe gegeben werden, weil es — namentlich bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) — nicht möglich ist, die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel ver-

Der Anteil der Steuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern an den Gesamtsteuereinnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände in den einzelnen Ländern von April 1928 bis März 1929.

Table with 4 columns: Land, Steuer-einnahme der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern in Mill. RM, Anteil der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern (in vH) an der Steuer-einnahme, sämtlicher Gemeinden (Gem.-Vbde.), des Landes und sämtl. Gemeinden (Gem.-Vbde.).

In der Zeit von April bis September 1929 gingen bei den Ländern, den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden an Reichsteuerüberweisungen 1 445,4 Mill. RM und an Landes- und Gemeindesteuern 1 844,6 Mill. RM, insgesamt also 3 290,1 Mill. RM ein. Von diesen erhielten die Länder 1 597,8 Mill. RM, die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände 1 692,2 Mill. RM. Der Landesanteil der Steuereinnahmen setzt sich aus 871,2 Mill. RM oder 54,5 vH Reichsteuerüberweisungen und 726,6 Mill. RM (45,5 vH) Landessteuern zusammen. Bei den Gemeinden¹⁾ und Gemeindeverbänden ist — wie bereits oben ausgeführt — der Anteil der Reichsteuerüberweisungen erheblich niedriger als bei den Ländern; er beträgt 574,3 Mill. RM, also nur 33,9 vH der Gesamtsteuereinnahmen. Demgegenüber stellen sich die Einnahmen der Gemeinden (Ge-

1) Hier und im folgenden sind von den Gemeinden jeweils nur die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern gemeint.

bände von April bis September 1929 (in Mill. RM)**).

Übrige Länder (ohne Hansestädte)						Hansestädte*)					Steuereinnahmen sämtl. Länder*)						
April bis Juni		Juli bis Sept.		April bis Juni		Juli bis Sept.		April bis Juni		Juli bis Sept.		1929		1928		Veränd. 1929 gegenüber 1928	
in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH
12,8	21,3	34,1	39,5	41,1	80,6	374,2	415,3	789,5	835,4	- 45,9	- 5,5						
6,7	6,9	13,6	0,9	0,9	1,8	217,1	237,6	454,8	434,2	+ 20,5	+ 4,7						
19,5	28,2	47,7	40,3	42,0	82,4	591,3	652,9	1 244,2	1 269,6	- 25,4	- 2,0						
0,5	0,4	0,9	0,9	0,9	1,9	4,8	4,7	9,5	8,7	+ 0,8	+ 8,9						
0,4	0,4	0,7	0,0	0,0	0,0	22,0	20,2	42,2	43,9	- 1,7	- 3,9						
0,8	0,8	1,6	0,9	0,9	1,9	26,8	24,9	51,7	52,6	- 0,9	- 1,8						
1,8	1,6	3,4	0,9	0,8	1,7	15,1	13,8	28,9	24,6	+ 4,3	+ 17,4						
1,0	1,2	2,2	0,1	0,1	0,3	38,2	36,8	75,0	61,6	+ 13,4	+ 21,8						
2,9	2,7	5,6	1,0	0,9	2,0	53,3	50,7	103,9	86,2	+ 17,7	+ 20,6						
0,0	0,2	0,2	0,5	0,7	1,3	3,3	9,7	13,0	14,9	- 1,9	- 12,6						
0,0	0,0	0,2	0,5	0,7	1,3	3,3	9,7	13,0	14,9	- 1,9	- 12,6						
0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	0,6	0,1	0,5	0,6	0,1	+ 0,4							
0,0	0,0	0,0	—	—	—	1,0	1,3	2,3	2,9	- 0,6	- 20,8						
0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	0,6	1,1	1,8	2,9	3,0	- 0,2	- 5,1						
—	—	—	—	—	—	14,4	15,3	29,7	29,6	+ 0,1	+ 0,2						
—	—	—	—	—	—	14,4	15,3	29,7	29,6	+ 0,1	+ 0,2						
15,1	23,6	33,7	41,9	44,0	86,0	411,9	459,2	871,2	913,4	- 42,2	- 4,6						
8,1	8,4	16,5	1,0	1,1	2,1	278,3	295,9	574,3	542,6	+ 31,6	+ 5,8						
23,3	32,0	55,3	42,9	45,1	88,1	690,2	755,2	1 445,4	1 456,0	- 10,6	- 0,7						
3,0	4,9	7,9	14,2	10,6	24,8	98,9	97,9	196,8	179,4	+ 17,4	+ 9,7						
2,7	3,9	6,6	0,3	0,3	0,6	121,3	130,1	251,4	237,8	+ 13,6	+ 5,7						
5,7	8,8	14,5	14,5	10,9	25,4	220,2	228,0	448,2	417,2	+ 31,0	+ 7,4						
1,2	1,1	2,2	8,0	9,7	17,7	33,3	35,3	68,6	65,1	+ 3,5	+ 5,4						
1,9	4,0	5,8	0,1	0,1	0,3	167,2	184,0	351,2	317,1	+ 34,1	+ 10,8						
3,1	5,0	8,1	8,1	9,8	18,0	200,6	219,3	419,8	382,2	+ 37,7	+ 9,9						
4,2	5,9	10,1	19,6	30,4	50,0	196,5	224,6	421,2	405,7	+ 15,5	+ 3,8						
4,3	5,0	9,2	0,8	1,0	1,8	173,9	195,3	369,2	366,8	+ 2,4	+ 0,7						
8,5	10,8	19,4	20,4	31,4	51,8	370,4	419,9	790,3	772,4	+ 17,9	+ 2,3						
0,2	0,2	0,4	1,2	0,8	2,0	2,3	1,8	4,1	4,0	+ 0,1	+ 2,8						
0,4	0,4	0,7	0,0	0,0	0,0	29,1	26,0	55,1	59,7	- 4,6	- 7,7						
0,6	0,6	1,2	1,2	0,8	2,0	31,3	27,9	59,2	63,7	- 4,5	- 7,0						
0,3	0,3	0,6	0,3	0,3	0,6	12,3	11,9	24,1	24,1	+ 0,1	+ 0,2						
0,3	0,3	0,6	0,3	0,3	0,6	12,3	11,9	24,1	24,1	+ 0,1	+ 0,2						
—	—	—	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	—	+ 0,1							
0,1	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	14,2	18,2	32,4	29,9	+ 2,5	+ 8,4						
0,1	0,2	0,3	0,1	0,0	0,1	14,3	18,2	32,5	29,9	+ 2,6	+ 8,8						
—	—	0,9	0,9	0,8	1,7	0,9	0,8	1,7	1,9	- 0,1	- 7,4						
0,5	0,4	0,9	0,1	0,1	0,1	14,4	12,1	26,5	27,0	- 0,5	- 1,9						
0,5	0,4	0,9	1,0	0,8	1,8	15,3	12,9	28,2	28,8	- 0,6	- 2,1						
—	—	—	0,8	0,1	0,9	1,1	0,9	2,1	1,9	+ 0,1	+ 5,6						
0,4	0,3	0,8	0,0	0,1	0,0	12,3	9,9	22,1	22,3	- 0,1	- 0,5						
0,4	0,3	0,8	0,8	0,1	0,9	13,4	10,8	24,2	24,2	- 0,0	- 0,0						
0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	4,4	3,6	7,9	8,4	- 0,5	- 6,0						
0,4	1,0	1,4	0,0	0,0	0,0	4,8	5,3	10,0	8,8	+ 1,2	+ 13,5						
0,4	1,0	1,4	0,1	0,0	0,1	9,1	8,8	18,0	17,3	+ 0,7	+ 4,0						
8,9	12,4	21,3	45,2	52,7	97,9	349,8	376,8	726,6	690,5	+ 36,2	+ 5,2						
10,7	15,1	25,8	1,3	1,5	2,9	537,1	580,9	1 118,0	1 069,3	+ 48,7	+ 4,6						
19,6	27,5	47,1	46,6	54,2	100,8	886,9	957,7	1 844,6	1 759,8	+ 84,9	+ 4,8						
24,1	36,0	60,0	87,2	96,7	183,9	761,7	836,1	1 597,8	1 603,9	- 6,1	- 0,4						
18,8	23,5	42,3	2,3	2,6	5,0	815,4	876,8	1 692,2	1 611,9	+ 80,3	+ 5,0						
42,9	59,5	102,4	89,5	99,4	188,8	1 577,1	1 712,9	3 290,1	3 215,8	+ 74,3	+ 2,3						

Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer können nur in einer teilten Einkommen- und Körperschaftsteueranteile aus der Umsatzsteuer auszurechnen. — *) Die Gemeinden Hamburg, Bremen, Lübeck, bei denen eine Trennung

meindeverbände) aus Landes- und Gemeindesteuern mit 1 118,0 Mill. RM auf fast das Doppelte der Reichssteuerüberweisungen.

Bei der Zerlegung der vorstehenden Gesamtsteuereinnahmen von Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden (3 290,1 Mill. RM) auf die Vierteljahre April bis Juni und Juli bis September 1929 zeigt sich, daß sie sich ungleichmäßig auf diese beiden Zeitabschnitte verteilen. Dem Betrage von 1 577,1 Mill. RM im April/Juni steht im Juli/September mit 1 712,9 Mill. RM eine um 135,8 Mill. RM, scmit um etwa 9 vH höhere Einnahme gegenüber. Von diesem Mehrertrag entfallen 74,4 Mill. RM auf die Länder und 61,4 Mill. RM auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Er verteilt sich — bei Zusammenfassung von Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden — auf Reichssteuerüberweisungen und auf Landes- und Gemeindesteuern annähernd gleichmäßig.

Der Vergleich der Steuereinnahmen im Berichtszeitraum mit denen in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs (April bis September 1928) zeigt bei den Reichssteuerüberweisungen einen geringen Rückgang (um 10,6 Mill. RM). Die Gemeinden (Gemeindeverbände) haben hier zwar eine Mehreinnahme in Höhe von 31,6 Mill. RM zu verzeichnen, der jedoch 42,2 Mill. RM Mindereinnahmen der Länder gegenüberstehen. In ihrer Gesamtheit sind die Überweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer um 25,4 Mill. RM hinter dem Vorjahrsbetrag zurückgeblieben, andererseits hat die Kraftfahrzeugsteuer den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) im Berichtszeitraum 17,7 Mill. RM mehr erbracht als im gleichen Zeitraum des Jahres 1928.

Bei den Landes- und Gemeindesteuern haben gegenüber den Einnahmen im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahrs nur wenige Steuern Mindereinnahmen, die Mehrzahl dagegen — und hier insbesondere die ertragreichsten Steuern — zum Teil beträchtliche Mehrerträge aufzuweisen. Für die Gesamtheit dieser Steuergruppe hat gegenüber 1928 eine Erhöhung der Einnahmen um rund 85 Mill. RM oder 4,3 vH stattgefunden. Von den einzelnen Steuern ist absolut wie relativ am stärksten (um 37,7 Mill. RM oder 9,9 vH) die Gewerbesteuer gestiegen. Der Hauptteil dieses Mehrertrages entfällt auf die Gemeinden (Gemeindeverbände); bei diesen beträgt der Steigerungssatz das Doppelte desjenigen der Länder (10,8 gegenüber 5,4 vH). Auch die Grund- und Gebäudesteuer weist im Vergleich zu den Einnahmen von 1928 eine beträchtliche Steigerung (um 31,0 Mill. RM oder 7,4 vH) auf, die zum Hauptteil auf die Länder entfällt. Nur geringe Veränderungen sind dagegen für die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer festzustellen. Bemerkenswert ist schließlich noch der Einnahmerückgang der Vergnügungssteuer und der verhältnismäßig große Mehrertrag der gemeindlichen Getränkesteuern (fast 9 vH).

II. Die monatlichen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder von Oktober bis Dezember 1929.

Die gesamten (Brutto-) Steuereinnahmen der Länder — einschließlich der an Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen Beträge — belaufen sich in der Zeit von Oktober bis Dezember 1929 auf insgesamt 1 340,4 Mill. RM (und zwar 824,2 Mill. RM Reichssteuerüberweisungen und 516,2 Mill. RM Landessteuern). Hiervon wurden 513,7 Mill. RM (38,3 vH) an die gemeindlichen Körperschaften weitergeleitet. Den Ländern verblieben also für ihre eigenen Zwecke 826,7 Mill. RM. Dieser Betrag setzt sich aus 445,1 Mill. RM Reichssteuerüberweisungen und 381,5 Mill. RM Landessteuern zusammen.

Die Höhe der Steuereinnahmen war in den einzelnen Monaten des Berichtszeitraums sehr verschieden. Sie betrug im Oktober 559,8, im November 479,5 und im Dezember nur noch 301,1 Mill. RM. Da sich die Schwan-

kungen der monatlichen Einnahmen aus Landessteuern innerhalb sehr enger Grenzen (12,2 Mill. RM halten¹⁾), gehen die erwähnten starken Unterschiede in der Höhe der Steuereinnahmen fast ausschließlich auf die Reichssteuerüberweisungen zurück. So betragen diese denn auch im Oktober 382,3 Mill. RM, im Dezember dagegen nur 135,7 Mill. RM. Der Rückgang steht in ursächlichem Zusammenhang mit den monatlichen Einnahmen des Reichs aus den Überweisungssteuern. Ihr Aufkommen weist infolge der im ersten Vierteljahrsmonat liegenden Fälligkeitstermine der wichtigsten Reichsüberweisungssteuern (veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer) gleichfalls innerhalb jedes Vierteljahres eine stark rückläufige

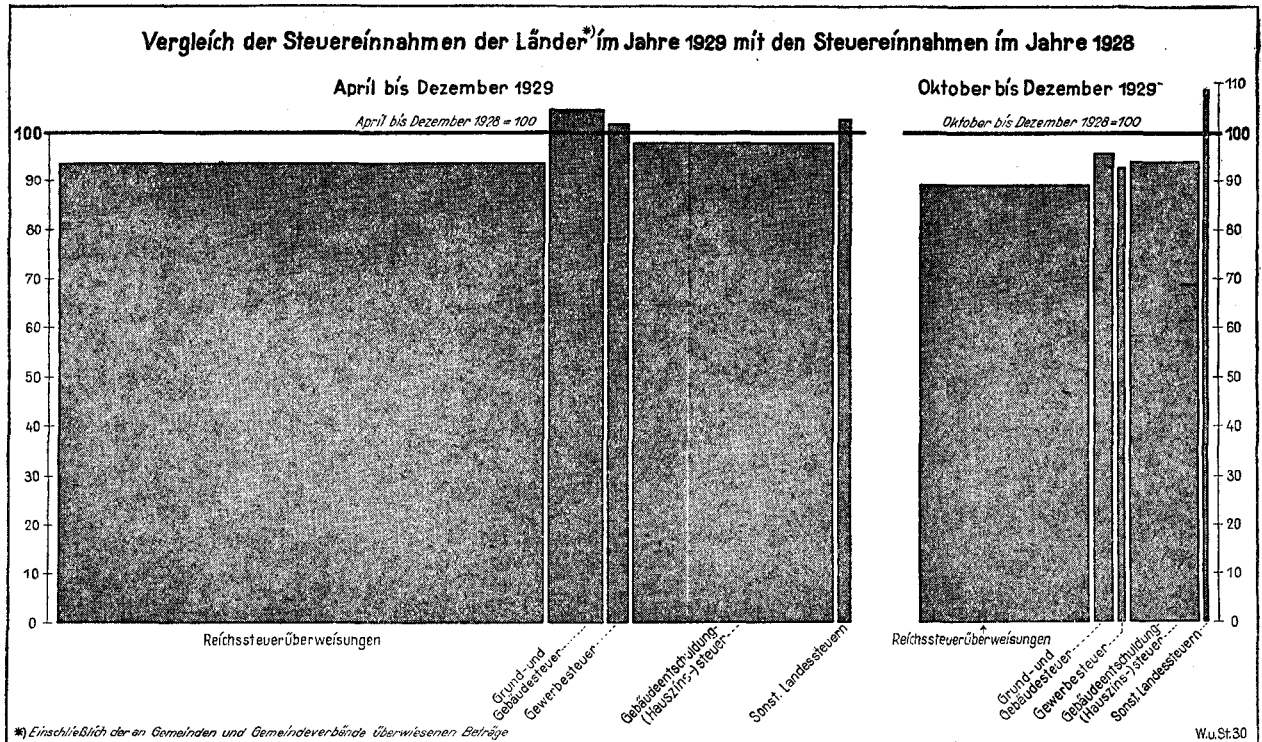
¹⁾ Vgl. hierzu die Übersicht über die Fälligkeitstermine der wichtigsten Landessteuern in »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 794/795.

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder von Oktober bis Dezember 1929 (in Mill. RM)*.

a = Gesamtsteuereinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	Preußen				Bayern				Sachsen				Württemberg				Baden				
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	
A. Reichsteuerverweisungen																					
1. Einkommen- und Körperschaftsteuer ²⁾	a	188,1	151,0	72,0	411,2	33,8	15,3	10,2	59,3	42,1	19,3	11,9	73,2	15,9	7,3	4,6	27,8	13,1	6,0	3,9	23,0
	b	96,6	76,2	37,1	209,8	14,2	6,2	4,5	24,8	22,3	10,2	6,3	38,8	5,6	2,2	1,8	9,7	4,4	2,2	1,4	8,0
	c	91,5	74,8	35,0	201,3	19,6	9,1	5,8	34,4	19,8	9,1	5,6	34,4	10,3	5,1	2,8	18,2	8,7	3,8	2,5	15,0
	a	4,5	35,9	-7,3	33,1	0,9	6,3	1,5	8,6	0,7	5,1	1,2	6,9	0,3	2,5	0,5	3,3	0,3	2,2	0,5	2,9
	b	2,5	19,7	-4,0	18,2	-0,9	1,8	-0,6	0,3	0,4	2,8	0,6	3,8	0,2	1,5	0,3	2,0	0,1	0,8	0,1	1,0
	c	2,0	16,1	-3,3	14,9	1,8	4,5	2,1	8,3	0,3	2,3	0,5	3,1	0,1	1,0	0,2	1,3	0,2	1,4	0,3	1,9
2. Umsatzsteuer	a	10,8	9,1	8,7	28,6	2,5	2,0	2,0	6,5	1,1	1,0	0,9	3,0	0,8	0,6	0,6	2,0	0,6	0,5	0,5	1,7
	b	10,8	9,1	8,7	28,6	1,1	0,9	0,9	2,9	0,6	0,5	0,4	1,5	-	-	-	-	-	-	-	-
	c	-	-	-	-	1,4	1,1	1,1	3,6	0,6	0,5	0,4	1,5	0,8	0,6	0,6	2,0	0,6	0,5	0,5	1,7
3. Kraftfahrzeugsteuer	a	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	b	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	c	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Biersteuer (Sonderentschädigung) ³⁾	a=c	-	-	-	-	3,8	3,8	3,8	11,3	-	-	-	-	0,7	0,7	0,7	2,2	0,5	0,5	0,5	1,4
5. Sonstige Reichsteuerverweisungen	a	3,0	4,1	0,3	7,3	2,4	0,5	0,6	3,6	0,5	0,1	-	0,6	1,1	0,2	0,3	1,6	0,4	0,2	0,0	0,6
	b	0,1	0,3	0,3	0,6	0,9	0,6	0,3	1,5	-	-	-	-	0,7	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0
	c	2,9	3,8	-	6,7	1,5	0,3	0,3	2,1	0,5	0,1	-	0,6	0,4	0,2	0,3	0,9	0,4	0,1	0,0	0,5
Summe A (1-5): Reichsteuerverweisungen	a	206,4	200,1	73,6	480,2	43,3	27,9	18,0	89,2	44,3	25,5	13,9	83,7	18,8	11,4	6,8	36,9	14,8	9,4	5,3	29,5
	b	110,0	105,3	42,0	257,2	15,3	9,1	5,1	29,5	23,2	13,5	7,4	44,1	6,5	3,7	2,2	12,3	4,5	3,0	1,5	9,0
	c	96,5	94,8	31,7	222,9	28,0	18,7	13,0	59,7	21,1	12,0	6,5	39,6	12,3	7,7	4,6	24,6	10,4	6,3	3,8	20,5
B. Landessteuern																					
1. Grund- u. Gebäudesteuer ²⁾	c	17,7	20,5	20,5	58,7	2,5	3,1	2,0	7,6	2,6	1,8	1,0	5,4	1,1	1,3	1,0	3,4	3,8	1,3	0,8	5,9
2. Gewerbesteuer ³⁾	c	*) 0,1	*) 0,1	*) 0,1	*) 0,3	4,7	1,4	2,1	7,2	1,4	1,0	3,1	5,6	0,7	0,9	0,7	2,4	2,3	0,8	0,5	3,5
3. Gebäudeentschuldung-(Hauszins-)steuer	a	86,3	80,8	79,7	246,8	13,1	12,8	12,1	37,9	3,3	3,3	3,3	9,9	1,7	2,0	1,9	5,6	1,3	2,1	1,7	5,2
	b	47,4	39,7	35,6	122,7	2,3	2,3	2,3	6,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	c	39,0	41,1	44,1	124,1	10,7	10,5	9,8	31,0	3,3	3,3	3,3	9,9	1,7	2,0	1,9	5,6	1,3	2,1	1,7	5,2
4. Stempelsteuern ³⁾	c	3,8	1,3	1,8	6,9	0,7	3,6	1,1	5,3	0,8	0,3	0,3	1,4	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Sonstige Landessteuern ³⁾	c	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	1,0	1,0	1,1	3,1	0,1	0,2	0,2	0,5	0,3	0,3	0,3	0,9
Summe B (1-5): Landessteuern	a	107,9	102,7	102,2	312,8	20,9	20,8	16,2	57,9	9,0	7,5	8,7	25,3	3,7	4,4	3,7	11,8	7,8	4,5	3,3	15,6
	b	47,4	39,7	35,6	122,7	2,3	2,3	2,3	6,9	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	c	60,6	63,0	66,6	190,1	18,6	18,5	13,9	51,1	9,0	7,5	8,7	25,3	3,7	4,4	3,7	11,8	7,8	4,5	3,2	15,5
Summe A und B: Reichs- u. Landessteuern	a	314,4	302,8	175,8	793,0	64,2	48,7	34,2	147,1	53,3	33,0	22,6	109,0	22,4	15,8	10,5	48,8	22,7	13,9	8,6	45,1
	b	157,3	145,1	77,6	380,0	17,7	11,4	7,3	36,4	23,2	13,5	7,4	44,1	6,5	3,7	2,2	12,3	4,5	3,0	1,5	9,0
	c	157,1	157,7	98,2	413,0	46,6	37,2	26,9	110,7	30,1	19,5	15,3	64,9	16,0	12,1	8,2	36,2	18,2	10,8	7,1	36,1

Steuerart	Thüringen				Hessen				Sonstige Länder (ohne Hansestädte)				Hansestädte ³⁾				Insgesamt ³⁾				
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Okt. bis Dez.	
A. Reichsteuerverweisungen																					
1. Einkommen- und Körperschaftsteuer ²⁾	a	7,9	3,5	2,4	13,8	8,1	3,9	2,2	14,2	11,4	4,3	3,7	19,4	21,6	11,7	6,0	39,3	34,0	22,2	116,9	681,1
	b	3,7	1,5	1,2	6,3	0,7	3,0	1,5	5,1	3,2	2,3	1,4	7,0	0,6	0,3	0,2	1,1	151,2	104,1	55,3	310,6
	c	4,2	2,0	1,2	7,4	7,4	0,9	0,7	9,0	8,2	2,0	2,3	12,5	21,0	11,3	5,8	38,2	190,8	118,1	61,6	370,5
	a	0,2	1,4	0,3	1,9	0,2	0,8	0,3	1,2	0,5	1,9	0,4	2,8	0,2	1,8	0,4	2,4	7,7	57,8	2,3	63,1
	b	0,1	0,8	0,2	1,1	0,8	0,4	0,4	1,6	0,2	0,7	0,1	1,0	0,0	0,1	0,0	0,1	3,3	28,7	2,8	29,2
	c	0,1	0,6	0,1	0,8	0,6	0,4	0,1	0,4	0,3	1,2	0,3	1,8	0,2	1,7	0,4	2,3	4,4	29,1	0,5	34,0
2. Umsatzsteuer	a	0,4	0,4	0,3	1,2	0,3	0,3	0,3	0,8	0,9	0,7	0,7	2,3	0,3	0,3	0,3	0,8	17,8	14,9	14,2	46,9
	b	-	-	-	-	0,3	0,3	0,3	0,9	0,2	0,2	0,4	0,8	0,0	0,0	0,0	0,1	13,1	11,1	10,6	34,7
	c	0,4	0,4	0,3	1,2	0,0	-0,0	-0,0	-0,0	0,7	0,5	0,3	1,5	0,3	0,2	0,2	0,7	4,8	3,8	3,5	12,1
3. Kraftfahrzeugsteuer	a	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,9	4,9	4,9	14,8
	b	0,4	0,2	0,2	0,8	0,9	0,2	0,1	1,2	0,4	0,4	0,3	1,1	0,9	0,4	0,2	1,4	9,9	6,3	2,0	18,2
	c	0,1	0,1	0,1	0,4	0,0	0,8	0,1	0,9	0,1	0,1	0,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	1,9	1,6	1,0	4,5
5. Sonstige Reichsteuerverweisungen	a	8,9	5,5	3,3	17,7	9,5	5,1	2,8	17,4	13,3	7,3	5,1	25,6	23,0	14,1	6,8	43,9	382,3	306,1	135,7	824,2
	b	3,9	2,5	1,5	7,8	1,8	4,5	2,2	8,5	3,8	3,4	2,0	9,2	0,7	0,4	0,3	1,4	169,5	145,5	64,0	379,0
	c	5,0	3,0	1,8	9,9	7,7	0,6	0,6	8,9	9,5	3,9	3,0	16,4	22,4	13,6	6,6	42,6	212,8	160,6	71,7	445,1
B. Landessteuern																					
1. Grund- u. Gebäudesteuer ²⁾	c	0,4	0,8	0,6	1,8	0,6	0,5	0,7	1,9	2,5	2,6	2,4	7,4	2,9	3,0	4,9	10,8	34,1	34,9	33,9	102,9
2. Gewerbesteuer ³⁾	c	0,4	1,0	0,7	2,1	0,8	0,7	0,7	2,2	0,2	0,6	0,2	1,0	2,5	5,8	1,4	9,7	13,2	12,3	8,5	34,0
3. Gebäudeentschuldung-(Hauszins-)steuer	a	1,2	1,1	1,1	3,5	2,7	1,6	2,8	7,1	2,6	3,9	2,4	8,9	9,0	10,2	11,8	31,0	121,3	117,8	116,9	356,0
	b	-	-	-	-	-	-	-	-	0,9	1,5	0,9	3,3	0,3	0,2	0,2	0,7	50,8	43,7	39,0	133,6
	c	1,2	1,1	1,1	3,5	2,7	1,6	2,8	7,1	1,7	2,4	1,5	5,6	8,8	9,9	11,6	30,3	70,4	74,1	77,9	222,4
4. Stempelsteuern ³⁾	c	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,5	5,6	5,4	3,4	14,4
5. Sonstige Landessteuern ³⁾	c	0,2	-	-	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,3	1,1	1,0	0,6	2,8	2,9	2,7	2,3	7,9
Summe B (1-5): Landessteuern	a	2,2	2,9	2,4	7,5	4,3	2,8	4,3	11,4	5,8	7,4	5,4	18,6	15,9	20,2	19,1	55,2	177,5	173,4	165,3	516,2
	b	-	-	-	-	-	-	-	-	1,1	1,7	1,1	3,9	0,5	0,3	0,4	1,1	51,2	44,0	39,4	134,6
	c	2,2	2,9	2,4	7,5	4,3	2,8	4,3	11,4	4,7	5,8	4,2	14,7	15,4	19,9	18,8	54,1	126,2	129,4	126,0	381,5
Summe A und B: Reichs- u. Landessteuern	a	11,1	8,4																		



chen Vierteljahr 1928 zeigt — wie aus der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen ist — fast durchweg eine rückläufige Bewegung. Die Reichssteuerüberweisungen sind um nahezu 100 Mill. *R.M.*, das sind mehr als 10 vH, zurückgegangen. Wenn auch nicht in gleichbedeutendem Ausmaß, so doch in bemerkenswerter Übereinstimmung weisen die drei wichtigsten Landessteuern (Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer, Gebäudeentschuldungsteuer) gleichfalls Mindereinnahmen auf, die sich insgesamt auf nahezu 30 Mill. *R.M.* belaufen. Sie betragen bei der Gewerbesteuer mehr als 7 vH, bei der Gebäudeentschuldungsteuer fast 6 vH und bei der Grund- und Gebäudesteuer 4,3 vH des Vorjahresbetrages. Demgegenüber fällt die erhöhte Einnahme der »Sonstigen Landessteuern« (namentlich Stempelsteuern und Landeszuschläge zur Grunderwerbsteuer) von 1,8 Mill. *R.M.* wenig ins Gewicht.

Ein entsprechender Vergleich mit den Steuereinnahmen des Vorjahres für das Dreivierteljahr April bis Dezember 1929 zeigt ein günstigeres Bild. Die Mindereinnahme aus den Reichssteuerüberweisungen beträgt dann nur noch 6,5 vH. Die Einnahmen aus verschiedenen Landessteuern, insbesondere der Grund- und Gebäudesteuer und der Gewerbesteuer, weisen Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr, die Gebäudeentschuldungsteuer eine Mindereinnahme von nur 2,2 vH auf. Aus diesen Feststellungen ergibt sich, daß die ungünstige Entwicklung der Steuereinnahmen der Län-

der, die in den gegenüber 1928 zu verzeichnenden Mindereinnahmen des Vierteljahrs Oktober bis Dezember 1929 zum Ausdruck kommt, erst neueren Datums ist.

Vergleich der Steuereinnahmen der Länder*) im Jahre 1929 mit den Steuereinnahmen im Jahre 1928**).

Steuerart	April bis Dezember			Oktober bis Dezember		
	1929	1928	Veränd. 1929 gegenüb. 1928	1929	1928	Veränd. 1929 gegenüb. 1928
	in Mill. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH
A. Reichssteuerüberweisungen	2456,4	2626,7	-170,3 -6,5	824,2	922,8	-98,6 -10,7
B. Landessteuern						
1. Grund- und Gebäudesteuer ...	300,5	237,7	+ 12,8 +4,4	103,1	107,8	- 4,7 -4,3
2. Gewerbesteuer ¹⁾	104,2	102,6	+ 1,6 +1,5	34,5	37,2	- 2,7 -7,3
3. Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer ...	1071,2	1094,7	- 23,6 -2,2	356,0	378,3	- 22,4 -5,9
4. Sonstige	63,2	61,7	+ 1,5 +2,4	22,6	20,8	+ 1,8 +8,7
Summe B (1—4): Landessteuern.	1539,0	1546,7	- 7,7 -0,5	516,2	544,1	- 27,9 -5,1
Summe A und B: Reichs- und Landessteuern.	3995,3	4173,3	-178,0 -4,3	1340,4	1466,9	-126,6 -8,6

*) Einschl. der an Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen Beträge. — **) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Januar 1930.

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben betragen im Januar 1930 insgesamt 1110,3 Mill. *R.M.* Diese hohe Einnahme ist einmal darauf zurückzuführen, daß im Januar auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer Vierteljahrszahlungen zu leisten waren. Ferner erfolgte im Berichtsmontat eine halbjährliche Zollabrechnung der aus den Zollägern in den freien Verkehr übergeführten Waren.

Die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer sind um 30,3 Mill. *R.M.* bzw. 4,0 Mill. *R.M.* hinter den Einnahmen im Oktober 1929, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs, zurückgeblieben, da in diesem Monat noch in größerem Umfang Abschlußzahlungen eingegangen waren. Dagegen stiegen die Einnahmen aus der Umsatzsteuer von 194,6 Mill. *R.M.* im Oktober auf 200,4 Mill. *R.M.* im Januar. Es dürfte dies mit dem

Weihnachtsgeschäft in Zusammenhang stehen. Von den übrigen Besitz- und Verkehrsteuern haben insbesondere noch die Einnahmen aus dem Steuerabzug vom Kapitalertrage und aus der Vermögensteuer gegenüber dem Vormonat größere Veränderungen aufzuweisen. Die starke Steigerung beim Steuerabzug vom Kapitalertrage (von 5,3 auf 28,3 Mill. *R.M.*) ist auf den Zinstermine am 1. Januar zurückzuführen. Der Rückgang bei der Vermögensteuer erklärt sich damit, daß im Dezember noch erhebliche Zahlungen auf die im November fällig gewesene Vierteljahrsrate dieser Steuer eingegangen sind. Die Lohnsteuer ging im Januar gegenüber dem Vormonat in ihrem Erträgnis von 124,8 Mill. *R.M.* auf 118,7 Mill. *R.M.* zurück. Es steht dies mit den Rückerstattungen aus dieser Steuer im Zusammenhang. Diese sind — wie auch in früheren Jahren — regelmäßig in den ersten Monaten des Kalenderjahrs besonders hoch, da in dieser Zeit die sich auf das abgelaufene Steuerjahr (1. Januar bis 31. De-

zember) beziehenden Erstattungsanträge erledigt werden. Bei Einrechnung der zurückerstatteten Beträge (Dezember: 0,2 Mill. *R.M.*, Januar: 12,8 Mill. *R.M.*) ergibt sich im Januar eine Steigerung der (Brutto-) Einnahme aus der Lohnsteuer um 6,5 Mill. *R.M.*, die hauptsächlich auf die Besteuerung der anlässlich des Weihnachtstages ausgeschütteten Gratifikationen usw. zurückgeht.

Die Zölle und Verbrauchsteuern stiegen von 233,0 Mill. *R.M.* im Dezember auf 333,7 Mill. *R.M.* im Januar. Die Steigerung ist durch die oben schon erwähnte halbjährliche Zollabrechnung verursacht. Die Zölle erbrachten 188,1 Mill. *R.M.* gegenüber 79,6 Mill. *R.M.* im Vormonat. Anlässlich der im Sommer stattgefundenen Halbjahrsabrechnung gingen im Juli 181,9 Mill. *R.M.* Zölle ein. Die Verbrauchsteuern haben gegenüber dem Dezember im Berichtsmonat fast durchweg kleine Mindererträge aufzuweisen, die sich insgesamt auf 7,6 Mill. *R.M.* belaufen. Bei der Tabaksteuer beträgt der Rückgang 4,1 Mill. *R.M.*; die am 1. Januar in Kraft getretene Tabaksteuererhöhung hat sich also noch nicht ausgewirkt.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	Rechnungsjahr 1929/30			
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
	Mill. <i>R.M.</i>			
A. Besitz- und Verkehrsteuern...	805,8	452,2	311,3	776,6
1. Fortdauernde.....	805,2	452,0	310,9	775,0
Einkommensteuer aus Lohnabzügen ²⁾	126,1	127,4	124,8	118,7
Steuerabzug vom Kapitalertrag	21,7	4,3	5,3	28,3
Andere Einkommensteuer.....	259,8	85,6	53,7	229,5
Körperschaftsteuer.....	107,9	19,8	8,6	103,9
Vermögenssteuer.....	11,6	89,3	23,9	12,8
Umsatzsteuer.....	194,6	43,5	25,0	200,4
Kapitalverkehrsteuer.....	7,1	9,7	5,2	9,0
Kraftfahrzeugsteuer.....	18,6	15,8	13,4	15,1
Beförderungsteuer.....	31,7	32,4	27,5	27,3
Übrige.....	26,2	24,2	23,6	30,0
2. Einmalige.....	0,6	0,2	0,4	1,6
B. Zölle und Verbrauchsteuern ..	229,6	213,9	233,0	333,7
Zölle.....	72,5	65,1	79,6	188,1
Tabaksteuer.....	77,2	76,6	79,9	75,8
Biersteuer.....	43,5	38,3	33,3	30,5
Aus dem Spiritusmonopol.....	16,1	16,9	20,0	20,2
Zuckersteuer.....	16,2	13,3	14,7	14,0
Übrige.....	4,0	3,7	5,3	5,1
C. Sonstige Abgaben.....	0,0	— 0,0	0,0	0,0
Summe	1 035,4	666,2	544,3	1 110,3

Ann.: Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. —
¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. —
²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen Oktober: 0,2, November: 0,1, Dezember: 0,2, Januar: 12,8 Mill. *R.M.*

Konkurse und Vergleichsverfahren im Februar 1930.

Im Laufe des Februar 1930 wurden im »Reichsanzeiger« 1103 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 576 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 0,27 vH gesunken, die der Vergleichsverfahren um 10,6 vH gestiegen. Die arbeitstägliche Zahl der Konkurse betrug im Februar 46,0, im Januar 42,5, die arbeitstägliche Zahl der Vergleichsverfahren im Februar 24,0, im Januar 20,0.

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Jan.	Dez.
	1930	1929	1929	1930	1929	1929
Insgesamt.....	1 103	1 106	881	576	521	459
Sie betreffen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen.....	833	805	594	424	381	322
Gesellschaften.....	158	151	155	120	105	102
davon:						
Offene Handelsgesellsh...	61	55	54	65	41	54
Kommandit-Gesellschaften	9	12	20	15	13	7
Aktien-Gesellschaften...	14	13	15	7	8	11
Gesellschaften m. b. H. ...	74	71	66	33	43	30
Eingetragene Genossenschaften	13	20	16	2	7	4
Sonst. Erwerbsunternehmungen	2	—	—	—	1	1
Andere Gemeinschuldner.....	97	130	116	30	27	30

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.
	1930			
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	29	27	12	16
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei.....	2	—	—	3
Industrie der Steine und Erden... { 1. Gewinnung { 2. Bearbeitung	5	3	3	2
Eisen- und Metallindustrie.....	9	13	5	1
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren.....	2	2	2	1
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau.....	33	35	20	16
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	25	25	23	16
Chemische Industrie.....	22	23	9	11
Textilindustrie.....	12	6	3	3
Papierindustrie.....	26	21	13	24
Vervielfältigungsgewerbe.....	5	6	2	7
Lederindustrie.....	6	1	2	1
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	6	5	8	6
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-industrie.....	1	1	1	—
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.....	40	56	38	23
Bekleidungs-gewerbe.....	67	56	25	16
Baugewerbe.....	54	55	36	26
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u.-versorgung	60	58	27	32
Handelsgewerbe.....	556	541	302	278
a) Warenhandel.....	531	511	283	257
1. Einzelhandel.....	455	435	233	197
mit				
land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Fischen.....	16	25	7	5
Metall und Metallwaren.....	13	15	10	8
Maschinen, Apparate, Fahrzeugen.....	17	20	10	8
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	6	5	1	3
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	17	15	9	8
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung).....	56	69	37	38
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musik-instrumenten, Spielwaren.....	31	32	22	21
Nahrungs- und Genußmitteln.....	120	109	35	22
Tabak, Zigarren, Zigaretten.....	24	17	4	4
Bekleidung und Wäsche.....	54	48	45	33
Schuhwaren.....	23	28	22	14
verschiedenen Waren und Sonstigem.....	78	52	31	33
2. Großhandel.....	76	76	50	60
mit				
land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchttieren, Fischen.....	9	9	4	4
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung).....	6	13	6	12
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u.-waren	38	35	17	20
Bekleidung und Wäsche.....	—	1	1	2
Schuhwaren.....	2	1	1	—
verschiedenen Waren und Sonstigem.....	21	17	21	22
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	7	15	7	11
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	6	4	5	3
d) Hausierhandel.....	2	2	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.....	10	9	7	7
Versicherungswesen.....	—	—	—	—
Verkehrswesen.....	7	6	3	3
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe.....	35	25	10	9
Sonstige Erwerbsunternehmungen.....	4	11	2	1
Andere Gemeinschuldner.....	97	130	30	27
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige.....	—	—	—	—
Zusammen	1103	1106	576	521

Ertrag der Tabaksteuer von Oktober bis Dezember 1929.

Der Ertrag der Tabaksteuer im 3. Viertel des Rechnungsjahrs 1929/30 übersteigt mit 198,9 Mill. *R.M.* den des Vorvierteljahrs (187,9 Mill. *R.M.*) um 11,0 Mill. *R.M.* und ergibt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs ein Mehr von 9,9 Mill. *R.M.* (189,0 Mill. *R.M.*).

Von dem Sollertrag der Tabakfabrikatsteuer entfallen auf Zigarren 27,8, Zigaretten 63,3, feingeschnittenen Rauchtobak 0,4 und Pfeifentabak 7,1 vH.

Ertrag der Tabaksteuer im 3. Viertel des Rechnungsjahrs 1929/30. (Vorläufige Ergebnisse.)

Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen und -vordrucke	für	<i>R.M.</i>	Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse
Zigarren.....	55 287 270	1 959,0	Mill. Stück
Zigaretten.....	125 869 345	8 548,9	„ „
feingeschnittenen Rauchtobak ..	743 127	0,13	„ kg
Pfeifentabak.....	14 176 089	11,61	„ „
Kautabak.....	513 471	58,4	„ Stück
Schnupftabak.....	333 421	0,57	„ kg
Zigarettenhüllen.....	1 947 176	1 298,1	„ Stück
Zusammen	198 869 899		

Die Zunahmen beim Steuerzeichenverkauf für Zigarren (+ 8,2 Mill. *R.M.*) und Pfeifentabak (+ 2,4 Mill. *R.M.*) fallen besonders stark ins Gewicht; die aus den Steuerwerten berechnete Zigarrenmenge ergibt 223,0 Mill. Stück und die Pfeifentabakmenge 20 463 dz mehr als im Vorvierteljahr. Diese Steigerung dürfte bei Zigarren in der Hauptsache auf das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen sein, bei Rauchtobak aber auf eine gewisse Vorversorgung, die von Händlern und Verbrauchern im Hinblick auf die bevorstehende Erhöhung der Tabaksteuer vorgenommen wurde. Auch die starke Erhöhung des Steuerzeichenverkaufs für Zigarettenhüllen deutet auf eine Vorversorgung hin. Gegenüber den Angaben im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs ergibt sich bei Zigarren eine Zunahme von 0,4 Mill. *R.M.* und 41,3 Mill. Stück, bei Pfeifentabak von 2,7 Mill. *R.M.* und 22 734 dz und bei Zigarettenhüllen um 0,9 Mill. *R.M.* und 576,4 Mill. Stück. Der Verkauf der Tabaksteuerzeichen für Zigaretten zeigt bei einem Vergleich mit dem Vorjahr, daß die Ergebnisse für das 3. Rechnungsvierteljahr 1928/29 um 5,8 Mill. *R.M.* und 378,2 Mill. Stück übertroffen wurden; gegenüber dem Vorvierteljahr haben

dagegen Steuersoll und berechnete Menge eine geringe Abnahme aufzuweisen.

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung von Oktober bis Dezember 1929 Steuerzeichen gekauft worden sind, belief sich auf 782,1 Mill. *R.M.* (im Vorvierteljahr auf 730,5 Mill. *R.M.*; Oktober bis Dezember 1928 auf 747,0 Mill. *R.M.*). Hiervon entfielen auf Zigaretten 419,6 Mill. *R.M.*, Zigarren 276,4 Mill. *R.M.*, Feinschnitt 1,6 Mill. *R.M.*, Pfeifentabak 70,9 Mill. *R.M.*, Kautabak 10,3 Mill. *R.M.* und Schnupftabak 3,3 Mill. *R.M.*

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1929 sind 93 228 dz (im Vorvierteljahr 99 691 dz; Oktober bis Dezember 1928 94 470 dz) Zigarettentabak in die Herstellungsbetriebe verbraucht worden; das Soll der Materialsteuer beläuft sich demnach auf 37,29 Mill. *R.M.* (39,88 bzw. 37,79). Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen betrug im 3. Viertel des Rechnungsjahrs 1929/30 125,87 Mill. *R.M.* (126,34 bzw. 120,08); Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten betragen mithin zusammen 163,16 Mill. *R.M.* (166,22 bzw. 157,87).

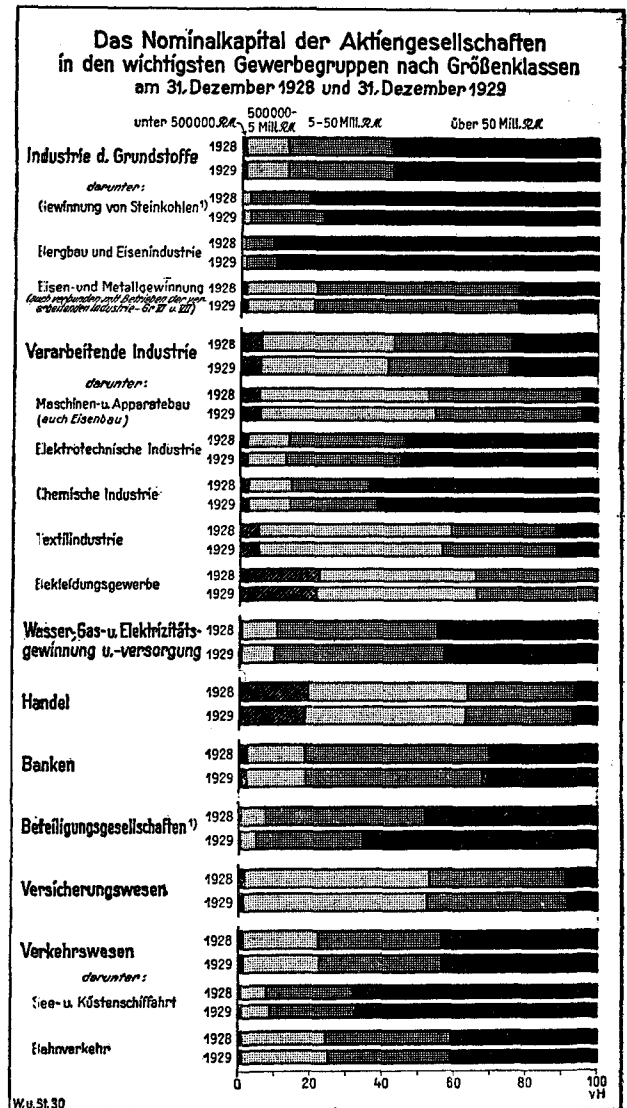
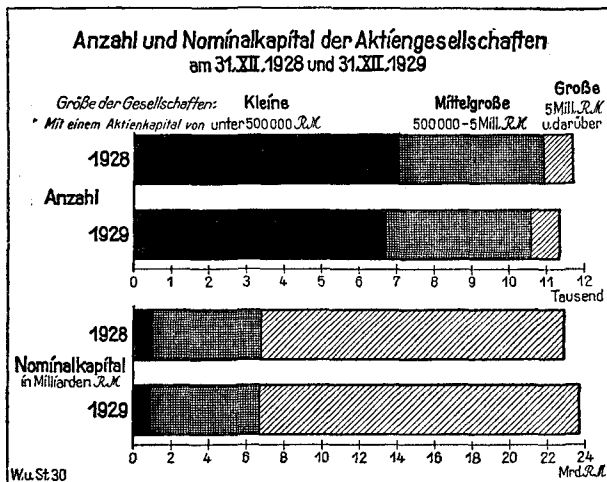
Die deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1929.

Am 31. 12. 1929 bestanden im Deutschen Reich 11 344 Aktiengesellschaften mit einem auf *R.M.* lautenden Kapital von insgesamt 23 728 Mill. *R.M.* Daneben wurden in den Registern noch 31 Aktiengesellschaften geführt, die ihr Kapital noch nicht umgestellt hatten, die aber wohl fast alle bereits in stiller Liquidation sind. Außerdem bestanden im Saargebiet 170 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 342 Mill. fr. Gegenüber dem Vorjahr¹⁾ ist die Anzahl der Gesellschaften mit Reichsmarkkapital um 346 zurückgegangen, das Nominalkapital um 843 Mill. *R.M.* gestiegen. Neugegründet wurden 321 Gesellschaften, von *M* auf *R.M.* umgestellt oder nach Liquidation usw. fortgesetzt 27 Gesellschaften. Aufgelöst wurden 694 Gesellschaften, darunter 116 durch Konkurs. Der Zugang an Nominalkapital (einschließlich der Kapitalerhöhungen) beträgt 1 669 Mill. *R.M.*, der Abgang an Nominalkapital (einschließlich der Kapitalherabsetzungen) 826,1 Mill. *R.M.* Von den Neugründungen und Kapitalerhöhungen entfallen dem Kapital nach 756 Mill. *R.M.* (45,9 vH) auf Fusionen und Sacheinlagen (im Vorjahr 37,6 vH). Von den Auflösungen sind 445 Mill. *R.M.* (74,7 vH) durch Fusion, Verstaatlichung und Umwandlung bedingt (1928 68,7 vH). Durch Konkurs wurden 116 (1928 76) Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 37,9 Mill. *R.M.* (1928 24,0) aufgelöst, also der Zahl nach 17 vH (1928 11 vH), dem Kapital nach 6 vH (1928 5 vH) der Auflösungen. 4 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 5,3 Mill. *R.M.* wurden aufgelöst, um in eine G. m. b. H. umgewandelt zu werden, darunter die Reemtsma A.-G.

Die Konzentration des Aktienkapitals ist weiter fortgeschritten. Das Durchschnittskapital je Gesellschaft

ist von 1 957 000 Ende 1928 (1 800 000 Ende 1927) auf 2 092 000 Ende 1929 gestiegen. Die kleinen Gesellschaften (mit einem Kapital unter 500 000 *R.M.*) sind der Anzahl wie dem Kapital nach zurückgegangen, die mittelgroßen (mit einem Kapital von 500 000 *R.M.* bis unter 5 Mill. *R.M.*)

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 4, S. 169.



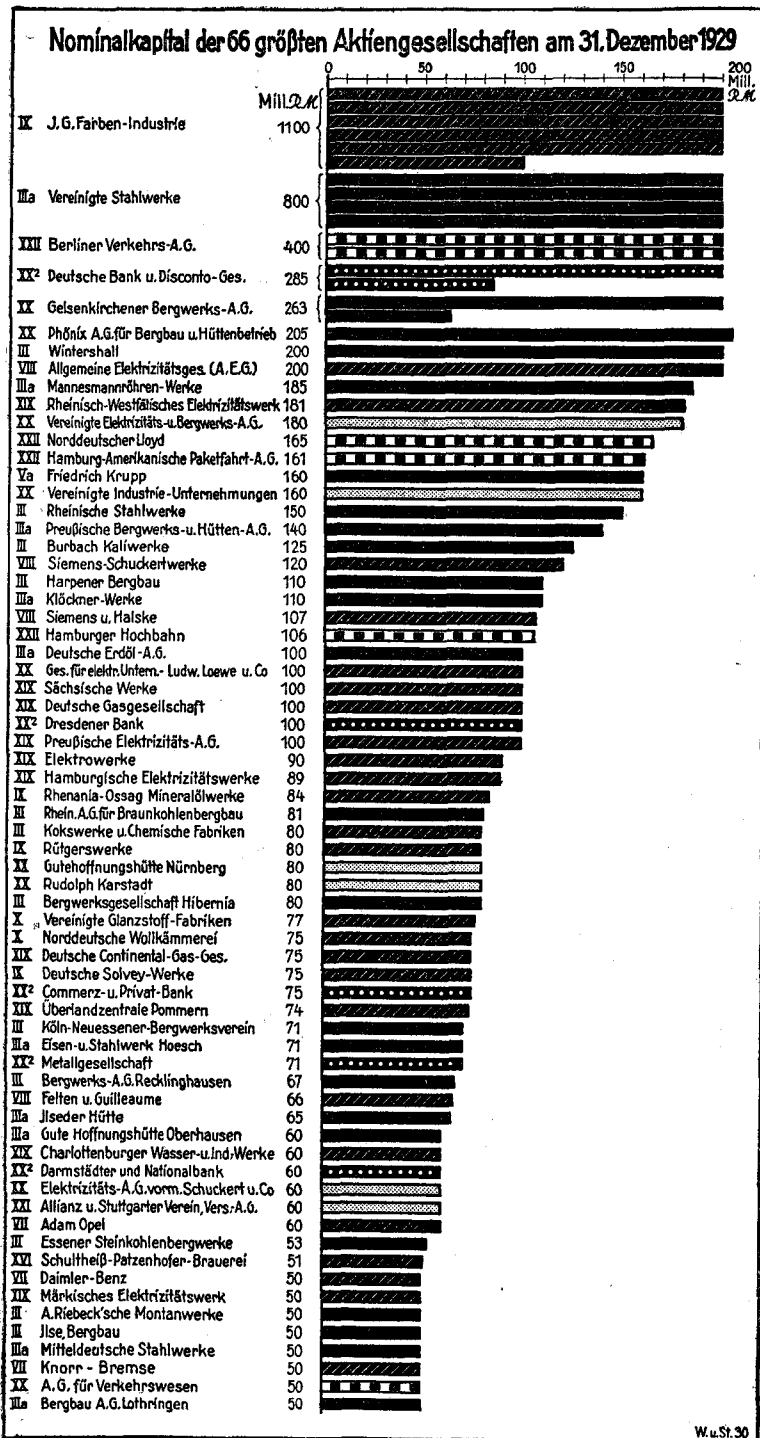
¹⁾ Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. wird als Beteiligungsgesellschaft nicht mehr in der Gruppe Steinkohlenbergbau geführt.

Entwicklung der tätigen deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1929.

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Januar 1929		Gründungen		Umsetzungen und Fortsetzungen		Kapitalerhöhungen	Zugang insgesamt		Kapitalherabsetzung	Konkurse		sonstige Aufösungen		Abgang insgesamt		Gegenstandsänderungen		Endbestand 31. Dez. 1929				
	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.			
	Nom.-Kap. in Millionen RM																						
1. Industrie der Grundstoffe.																							
III. Bergbau.....	171	1 881	—	—	1	0,5	175,1	1	175,6	5,9	—	—	8	24,5	8	30,4	—	7	—	285,0	157	1 741	
Darunter:																							
Gewinnung v. Steinkohlen	31	1 023	—	—	1	0,5	44,0	1	44,5	5,4	—	—	1	7,3	1	12,7	—	1	—	263,0	30	792	
Gewinnung v. Braunkohlen	65	435	—	—	—	—	14,0	—	14,0	0,3	—	—	1	0,3	1	0,6	—	2	—	10,0	62	439	
Kalibergbau.....	16	354	—	—	—	—	115,1	—	115,1	—	—	—	2	16,8	2	16,8	—	—	—	—	14	453	
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmungen.....	46	1 862	—	—	1	3,0	40,0	1	43,0	30,0	—	—	1	0,5	1	30,5	—	1	—	0,5	45	1 874	
Darunter:																							
Bergbau u. Eisenindustrie	21	1 562	—	—	1	3,0	—	1	3,0	30,0	—	—	1	0,5	1	30,5	—	—	—	—	21	1 535	
IV 1. Baustoffindustrie.....	359	391	6	5,1	3	0,7	9,6	9	15,4	6,8	1	0,2	7	0,7	8	7,7	—	—	—	6,8	360	392	
V. Eisen- u. Metallgewinnung	136	303	2	2,5	—	—	12,7	2	15,2	6,3	3	1,3	3	1,2	6	8,8	—	—	—	29,4	128	280	
Darunter:																							
Großeisenindustrie.....	75	160	2	2,5	—	—	9,7	2	12,2	3,2	1	0,1	—	—	1	3,3	—	—	—	0,1	74	169	
Metallhütten usw.....	48	137	—	—	—	—	2,6	—	2,6	2,8	2	1,2	2	1,1	4	5,1	—	—	—	29,3	43	165	
Va. Mit Eisen- u. Metallgewinnung verbundene Werke (Gruppe V verb. mit Betr. aus Gr. VI u. VII).....	61	419	3	1,0	—	—	12,3	3	13,3	1,6	—	1,6	1	4,0	2	7,2	+ 1	+ 1	+ 14,3	—	63	439	
XI 1a. Papiererzeugung.....	148	266	—	—	—	—	40,6	—	40,6	1,8	—	—	5	6,7	5	8,5	—	1	—	0,8	142	297	
Summe	921	5 122	11	8,6	5	4,2	290,3	16	303,1	52,4	5	3,1	25	37,6	30	93,1	—	12	—	308,2	895	5 023	
2. Verarbeitende Industrie.																							
IV. Industrie d. Steine u. Erden (ohne Baustoffindustrie).....	237	273	2	1,2	—	—	9,6	2	10,8	1,8	5	0,9	12	1,6	17	4,3	+ 3	+ 7,5	—	—	225	287	
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	391	322	8	3,8	1	0,3	7,5	9	11,6	6,1	5	2,0	19	7,2	24	15,3	—	—	—	—	6,7	372	311
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugaubau.....	912	1 573	13	68,9	—	—	161,1	13	230,0	74,9	15	8,3	43	37,6	58	120,8	—	—	—	—	13,4	860	1 669
Darunter:																							
Maschinen- u. Apparatebau	739	1 139	11	6,9	—	—	68,2	11	75,1	39,4	11	5,3	28	29,1	39	73,8	—	—	—	—	73,2	702	1 067
Fahrzeugaubau.....	140	338	2	62,0	—	—	91,5	2	153,5	34,1	4	3,0	12	6,9	16	44,0	+ 1	+ 59,8	—	—	127	508	
Schiffbau.....	33	96	—	—	—	—	1,4	—	1,4	0,9	—	—	3	1,6	3	3,0	+ 1	—	—	—	31	94	
VIII 1. Elektrotechnische Industrie	240	868	6	0,9	—	—	28,7	6	29,6	1,4	2	0,6	12	1,8	14	3,3	—	—	—	—	1,0	231	893
2. Feinmechanik und Optik.....	88	98	3	1,8	—	—	1,5	3	3,3	1,2	3	0,2	2	0,2	5	1,6	—	—	—	—	0,8	85	99
IX. Chemische Industrie.....	550	2 085	23	28,0	2	0,1	26,0	25	54,1	3,7	3	0,9	25	4,8	28	9,4	+ 2	+ 30,2	—	—	549	2 160	
X. Textilindustrie.....	815	1 253	20	12,9	2	0,3	42,6	22	55,8	16,7	5	4,3	39	18,1	44	39,1	—	—	—	—	3,3	789	1 267
Darunter:																							
Spinnereien und Webereien	561	990	11	7,0	2	0,3	40,2	13	47,5	14,0	2	3,7	22	13,6	24	31,3	—	—	—	—	4,4	545	1 001
XI 1b. Papierverarbeitung.....	64	27	2	0,5	—	—	2,6	2	3,1	0,2	—	—	3	0,5	3	0,7	+ 1	+ 1,4	—	—	64	31	
2. Vervielfältigungsgewerbe ..	208	114	2	0,1	—	—	3,7	2	3,8	3,6	—	—	8	0,7	8	4,3	—	—	—	—	17,3	166	96
XII. Leder- u. Limoleumindustrie	126	178	1	0,5	—	—	10,1	1	10,6	5,9	4	2,8	4	3,5	8	12,2	—	—	—	—	0,2	118	176
XIII. Kautschuk- u. Asbestindust.	53	114	2	1,5	—	—	0,2	2	1,7	0	2	0,6	4	13,3	6	13,9	—	—	—	—	0	48	102
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	363	176	9	6,3	2	10,2	4,9	11	21,4	4,7	18	2,0	27	4,4	45	11,1	—	—	—	—	9,7	326	176
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.....	69	66	1	0,2	—	—	3,0	1	3,2	0,5	2	0,1	3	2,0	5	2,6	—	—	—	—	0,4	63	67
XVI. Nahrungs- u. Genussmittel- gewerbe.....	1 214	1 405	19	16,1	2	0,5	28,1	21	44,7	15,5	15	4,4	43	36,3	58	56,2	—	—	—	—	47,2	1 169	1 347
Darunter:																							
Brauereien und Mälzereien	375	571	1	0,7	1	0,4	9,4	2	10,5	0,6	—	—	1	1,2	1	1,8	—	—	—	—	0,9	375	581
XVII. Bekleidungs-gewerbe.....	278	161	6	3,5	—	—	3,6	6	7,1	1,3	2	0,1	8	1,1	10	2,5	—	—	—	—	2,8	272	162
Summe	5 608	8 713	117	146,2	9	11,4	333,2	126	490,8	137,0	81	27,2	252	133,1	333	297,3	—	—	—	—	63,8	5 337	8 843
3. XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung.....																							
Darunter:																							
Elektrizitätswerke.....	185	1 502	8	66,2	—	—	114,6	8	180,8	0,2	—	—	5	13,3	5	13,5	+ 4	+ 16,2	—	—	192	1 686	
4. XX. Handelsgewerbe (ohne Banken u. Beteiligungsgesellschaften).....																							
Darunter:																							
Warenhandel einschl. Buchhandel u. Verlagsgewerbe	1 039	547	46	13,1	2	0	27,2	48	40,3	4,3	8	2,0	93	21,6	101	27,9	+ 42	+ 49,1	—	—	1 028	608	
Grundstücksgesellschaften .	1 167	364	37	8,1	1	0,3	11,2	38	19,6	4,0	2	0,4	58	11,3	60	15,7	+ 37	+ 3,9	—	—	1 182	372	
Hilfsgewerbe des Handels...	347	69	21	5,9	—	—	1,1	21	7,0	0	1	0	21	0,5	22	0,5	+ 1	+ 0,8	—	—	347	77	
5. XX 2. Banken u. sonst. Geldhandel.....																							
Darunter:																							
a) Hypothekenbanken.....	40	331	—	—	—	—	14,0	—	14,0	0	—	—	1	12,0	1	12,0	—	—	—	—	39	333	
b) Finanzierungsgesellschaften	112	81	8	1,7	1	—	0,5	9	2,2	1,1	—	—	11	2,7	11	3,8	—	—	—	—	1,4	107	78
6. XX 7. Beteiligungsgesellschaften.....	132	1 110	1	180,0	1	1,0	89,5	2	270,5	3,8	1	0	3	10,6	4	14,4	+ 1	+ 301,4	—	—	131	1 668	
7. XXI. Versicherungswesen ..	309	642	8	16,5	—	—	51,1	8	67,6	2,5	—	—	17	20,7	17	23,2	—	—	—	—	0	299	687
8. XXII. Verkehrswesen.....	456	1 887	12	18,8	—	—	9,8	12	28,6	18,6	—	—	10	3,7	10	22,3	—	—	—	—	0,3	456	1 893
Darunter:																							
See- und Küstenschifffahrt	63	477	2	0,4	—	—	1,9	2	2,3	—	—	—	1	0	1	0	+ 3	+ 3,4	—	—	67	482	
Binnenschifffahrt.....	55	84	—	—	—	—	3,0	—	3,0	5,8	—	—	3	3,2	3	9,0	—	—	—	—	3,9	49	74
Bahnen.....	270	1 220	5	7,8	—	—	4,1	5	11,9	8,4	—	—	2	0	2	8,4	—	—	—	—	1,4	271	1 222
Luftverkehr.....	16	31	—	—	—	—	0,2	—	0,2	0,2	—	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—	2,2	16	33
9. Sonstige Gewerbe-gruppen..	685	521	33	19,2	7	6,0	11,5	40	36,7	4,8	9	1,5	43	27,3	52	33,6	—	—	—	—	10,2	672	534
Darunter:																							
I/II. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei (auch Fischzucht)	84	91	5	6,5	6	5,5	4,7	11	16,7	0,5	1	0,2	6	4,3	7	5,0	—	—	—	—	2,3	84	105
XVIII. Baugewerbe.....	197	178	10	2,6	—	—	2,1	10	4,7	1,2	2												

Die am 31. Dezember 1929 tätigen deutschen Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen.

Gewerbegruppen		Am 31. Dezember 1929 hatten ein Aktienkapital von RM *)																		zusammen	
		5 000		über 5 000 bis unter 50 000		50 000 bis unter 100 000		100 000 bis unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 bis unter 5 000 000		5 000 000 bis unter 20 000 000		20 000 000 bis unter 50 000 000		50 000 000 und darüber			
		Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.		
Nom.-Kap. in Millionen RM																				Zahl	Nom.-Kap.
1. Industrie der Grundstoffe.																					
III. Bergbau	7	0,03	21	0,40	6	0,4	32	9,4	13	8,8	36	88	17	183	13	334	12	1 117	157	1 741	
Dar.: Gew. v. Steinkohlen	1	0,00	2	0,02	—	—	4	1,4	—	—	6	17	6	60	4	102	7	611	30	792	
Gew. v. Braunkohlen	2	0,01	9	0,17	2	0,1	4	1,2	9	6,3	19	40	10	118	4	92	3	181	62	439	
Kalibergbau	—	—	—	—	1	0,1	—	—	—	—	6	18	1	5	4	105	2	325	14	453	
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmen	—	—	1	0,02	6	0,3	6	1,6	5	3,4	5	18	7	80	5	139	10	1 632	41	1 874	
Dar.: Bergbau u. Eisenind.	—	—	—	—	—	—	1	0,2	2	1,4	4	15	2	25	4	102	8	1 391	25	1 535	
IV. Baustoffindustrie	7	0,03	48	1,13	39	2,5	132	30,4	44	29,3	79	158	7	64	4	107	—	—	360	392	
Dar.: Zementindustrie	—	—	7	0,15	2	0,1	10	2,1	8	5,7	31	67	5	31	1	25	—	—	64	131	
V. Eisen- und Metallgewinnung	2	0,01	4	0,10	7	0,4	46	9,8	8	12,0	35	83	15	145	1	30	—	—	128	280	
Dar.: Großeisenindustrie	2	0,01	—	—	4	0,2	22	5,0	2	8,1	23	51	11	105	—	—	—	—	74	169	
Metallhütten usw.	—	—	3	0,07	2	0,1	17	3,6	5	3,2	11	28	4	40	1	30	—	—	43	105	
Va 1. Mit Eisengewinnung verbundene Betriebe	1	0,01	1	0,04	2	0,1	9	2,4	5	3,2	13	29	10	80	3	74	1	160	45	349	
2. Mit Metallgewinnung verbundene Betriebe	1	0,01	—	—	—	—	4	1,0	2	1,1	4	6	5	38	2	44	—	—	18	90	
XI 1a. Papiererzeugung	1	0,01	3	0,07	9	—	35	8,7	25	16,1	60	128	6	48	3	95	—	—	142	297	
Summe	19	0,10	78	1,76	69	4,4	264	63,3	12	73,9	232	510	67	638	31	823	23	2 909	895	5 023	
2. Verarbeitende Industrie.																					
IV. Industrie d. Steine u. Erden (ohne Baustoffindustrie)	5	0,03	15	0,39	18	1,2	74	17,7	35	22,1	65	139	13	107	—	—	—	—	225	287	
Dar.: Glasindustrie	4	0,02	4	0,10	7	0,5	20	5,5	12	7,8	25	63	5	45	—	—	—	—	77	122	
Porzellanindustrie	—	—	1	0,02	2	0,2	13	3,6	12	7,2	16	29	3	27	—	—	—	—	47	67	
VI. Herstellung von Eisen, Stahl- und Metallwaren	8	0,01	29	0,66	31	1,8	165	37,7	55	36,9	75	157	8	57	1	20	—	—	372	311	
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	18	0,09	51	0,97	71	4,3	267	65,2	128	84,9	259	542	54	521	9	290	3	160	860	1 669	
Dar.: Maschinen- und Apparatebau	15	0,07	42	0,86	55	3,3	230	56,2	111	73,3	212	443	32	312	4	128	1	50	702	1 067	
Fahrzeugbau	3	0,02	9	0,11	13	0,8	30	6,9	9	6,1	39	83	18	164	4	137	2	110	127	508	
Dav.: Auto- u. Fahrradindustrie	3	0,02	9	0,11	8	0,5	23	4,8	7	4,8	25	50	11	115	1	25	2	110	89	310	
Waggon- u. Lokomotivbau	—	—	—	—	3	0,2	3	0,8	—	—	11	27	6	39	3	112	—	—	26	179	
Schiffbau	—	—	—	—	3	0,2	7	2,1	8	5,5	8	16	4	45	1	25	—	—	31	94	
VIII. Elektrotechnische Industrie	7	0,04	27	0,68	29	1,7	84	17,4	21	12,8	37	82	18	166	4	119	4	493	231	893	
Feinmechanik und Optik	3	0,02	7	0,16	11	0,8	31	7,6	17	11,5	12	31	3	27	1	21	—	—	85	99	
IX. Chemische Industrie	7	0,04	69	1,71	69	4,1	186	43,1	70	44,3	99	208	37	292	8	228	4	1 339	549	2 160	
X. Textilindustrie	13	0,07	22	0,53	46	2,6	242	62,3	153	101,5	271	546	36	285	4	117	2	152	789	1 267	
Dar.: Spinnerei u. Weberei	9	0,05	10	0,22	28	1,6	166	43,3	105	69,8	191	400	31	247	3	87	2	152	545	1 001	
Dav.: Kunstseidenindustrie	—	—	—	—	—	—	1	0,2	—	—	3	7	4	34	1	40	1	77	10	158	
XI 1b. Papierverarbeitung	3	0,02	4	0,13	5	0,3	31	7,0	9	5,3	12	18	2	11	—	—	—	—	64	31	
2. Vervielfältigungsgewerbe	2	0,01	19	0,47	17	1,0	71	16,8	26	17,2	29	50	2	—	—	—	—	—	166	96	
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	3	0,01	8	0,18	5	0,3	46	12,6	22	13,4	29	62	4	48	1	40	—	—	118	176	
XIII. Kautschuk- u. Asbestindust.	—	—	1	0,01	5	0,3	12	2,4	8	5,7	18	32	3	21	1	40	—	—	48	102	
XIV. Holz- u. Schnitzstoffindust.	11	0,06	32	0,80	51	2,9	140	30,5	53	34,4	34	66	5	41	—	—	—	—	326	176	
XV. Musikinstrumentenindustrie	—	—	2	0,04	6	0,3	22	5,7	5	2,9	13	25	3	30	—	—	—	—	51	64	
2. Spielwarenindustrie	1	0,01	3	0,05	3	0,2	3	0,6	1	0,9	1	—	—	—	—	—	—	—	12	3	
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	9	0,04	54	1,20	91	5,8	444	106,5	239	158,7	277	545	52	429	2	50	1	51	1 169	1 347	
Dar.: Mühlenindustrie	—	—	1	0,01	8	0,5	38	9,8	24	15,7	35	75	5	28	—	—	—	—	111	129	
Zuckerindustrie	—	—	—	—	1	0,1	47	15,8	37	23,1	31	65	4	36	2	50	—	—	122	190	
Brauereien und Mälzereien	1	0,01	7	0,15	9	0,7	123	31,0	90	62,4	120	234	24	202	—	—	1	51	375	581	
Tabakindustrie	1	0,00	6	0,11	6	0,4	20	4,6	14	9,0	15	27	2	13	—	—	—	—	64	54	
XVII. Bekleidungsindustrie	6	0,03	26	0,56	22	1,4	140	33,2	39	25,0	31	47	8	55	—	—	—	—	272	162	
Darunter:																					
Schuhindustrie	1	0,01	7	0,11	3	0,2	31	8,8	14	8,7	14	20	5	37	—	—	—	—	75	75	
Summe	96	0,48	369	8,54	480	29,0	1 958	466,3	881	577,5	1 262	2 551	246	2 090	31	925	14	2 195	5 337	8 843	
3. XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung	3	0,01	19	0,52	15	1,0	67	14,0	9	6,0	78	186	56	521	17	483	10	919	274	2 131	
Dar.: Elektrizitätswerke	2	0,01	10	0,26	8	0,5	36	8,0	5	3,4	65	161	46	455	13	374	7	684	192	1 686	
4. XX. Handelsgewerbe	233	1,17	652	12,84	518	29,2	805	164,3	399	121,9	219	377	36	294	1	37	1	80	2 664	1 117	
Dar.: Warenhandel	70	0,35	184	3,70	192	10,7	364	74,0	97	60,4	101	182	18	160	1	37	1	80	1 028	608	
Dav.: Warenhäuser	—	—	—	—	1	0,1	3	0,6	4	2,5	13	38	3	27	1	37	1	80	26	185	
Grundstücksges.	125	0,63	366	7,29	215	12,4	307	64,8	68	42,6	87	145	14	99	—	—	—	—	1 182	372	
5. XX2. Banken u. sonst. Geldhandel	36	0,18	58	1,13	52	3,0	170	36,2	84	46,4	142	254	56	513	13	387	5	591	616	1 832	
Dar.: Hypothekenbanken	—	—	—	—	—	—	1	0,2	—	—	12	31	23	201	3	101	—	—	39	333	
Finanzierungsoges.	13	0,07	14	0,25	10	0,5	33	6,5	10	5,2	23	37	4	28	—	—	—	—	107	78	
6. XX7. Beteiligungsgesellschaften	9	0,04	9	0,21	6	0,4	19	4,5	14	9,1	33	63	25	253	8	240	8	1 098	131	1 668	
7. XXI. Versicherungswesen	13	0,07	27	0,46	21	1,1	36	8,0	9	5,3	161	343	28	204	3	65	1	60	299	687	
8. XXII. Verkehrswesen	11	0,05	18	0,43	24	1,5	96	24,2	72	50,2	171	351	54	451	6	183	4	832	456	1 893	
Dar.: See- u. Küstenschiff.	4	0,02	2	0,04	6	0,4	20	4,5	8	4,7	17	32	6	41	2	73	2	326	67	482	
Binnenschiffahrt	3	0,02	5	0,13	6	0,4	9	2,6	4	2,4	17	34	5	34	—	—	—	—	49	74	
Bahnen	1	0,01	7	0,18	4	0,2	43	12,8	50	35,3	122	255	39	328	3	85	2	506	271	1 222	
Luftverkehr	—	—	—	—	—	—	10	1,5	2	1,6	3	5	—	—	—	—	—	—	16	33	
9. Sonstige Gewerbegruppen	20	0,10	122	2,83	93	5,4	244	54,1	73	49,2	101	198	15	118	4	106	—	—	672	534	
Dar.: I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	2	0,01	14	0,30	6	0,3	18	3,6	4	2,8	11	24	5	34	—	—	—	—	60	65	
Dav.: Kolonial- u. Auslandsges.	1	0,00	3	0,06	—	—	3	0,5	—	—	7	17	3	16	—	—	—	—	17	34	
II. Fischerei (auch Fischzucht)	—	—	1	0,01	1	0,1	9	2,6	5												



haben sich bei einem unbedeutenden Rückgang der Anzahl dem Kapital nach gehalten, die großen haben sowohl der Anzahl wie dem Kapital nach zugenommen. Es entfallen in vH am Ende der Jahre

	1929	1929	1929	1928
	von der		vom	
	Gesamtzahl		Gesamtkapital	
auf die kleinen Gesellschaften	59	61	4	4
„ „ mittelgroßen „	34	33	24	25
„ „ großen „	7	6	72	71

50 vH des gesamten Kapitals liegen in Händen der 180 Gesellschaften mit einem Kapital von 20 Mill. RM aufwärts. Auf die Gesellschaften mit einem Kapital von 50 Millionen aufwärts (66 gegenüber 63 im Vorjahre) entfallen 36,6 vH des gesamten Nominalkapitals (im Vorjahre 35,1 vH). Bei diesem Anwachsen handelt es sich allerdings nicht

um eine Konzentration; unter den neu hinzutretenden Gesellschaften befinden sich die Adam Opel A.-G. mit 60 Mill. RM (früher offene Handelsgesellschaft) und die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks A.-G. mit 180 Mill. RM (die neue Holding-Gesellschaft des Preußischen Staates), deren Gründung an der Verteilung des Kapitalbesitzes nichts geändert hat.

In der Verteilung der Gesellschaften und des Kapitals auf die einzelnen Gewerbegruppen hat sich nichts Wesentliches geändert. In der Gliederung der Gewerbegruppen ist eine Umstellung vorgenommen worden. Die gesamte chemische Industrie wird jetzt in der Gruppe »Verarbeitende Industrie« geführt; nach den Fusionen der letzten Jahre ließ sich die Sonderstellung der Gruppe »Chemische Großindustrie« nicht mehr rechtfertigen.

Goldbestände, Geldumlauf und Notenbankkredite in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika im Januar 1930.

Die Goldbestände Europas¹⁾ stellten sich am 31. Januar 1930 auf 20 593 Mill. RM²⁾. Das bedeutet eine Zunahme von 310 Mill. RM gegenüber dem Stand von Ende Dezember 1929³⁾; in dessen erreichte der Zuwachs an Gold im Laufe des Januar bei weitem nicht die Höhe des Vormonats (+ 530 Mill. RM). Die Goldzufuhren erfolgten überwiegend aus überseeischen Ländern; die Goldabgaben der Vereinigten Staaten von Amerika kamen bereits in der ersten Januarhälfte zum Stillstand.

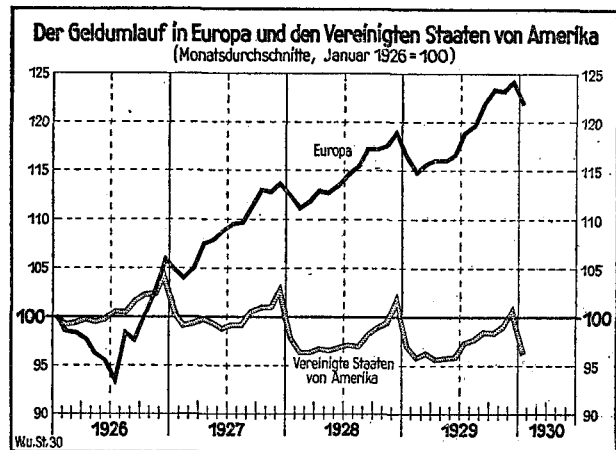
Die Goldreserve der Bank von Frankreich erhöhte sich neuerlich um 206 Mill. RM. Die Gold-erwerbungen stammten zum größeren Teil wieder aus Großbritannien (43 Mill. RM) und den Vereinigten Staaten von Amerika (etwa 100 Mill. RM⁴⁾); weitere Bestände dürften unter »Earmarking« von den Bundes-Reserve-Banken für die Bank von Frankreich bereitgestellt sein. Mit der Abschwächung des Frankkurses an den internationalen Devisenmärkten, die Anfang Februar erfolgte, hat der Goldzustrom nach Frankreich nahezu aufgehört. Auch die Bank von England hat — trotz erheblicher Anforderungen europäischer Zentralstellen an den englischen Goldmarkt — ihre Goldvorräte weiter aufgefüllt. Außer den üblichen Zufuhren aus Südafrika (79 Mill. RM) gingen dem Londoner Goldmarkt namhafte Beträge aus Argentinien (51 Mill. RM), Australien und Neuseeland (zusammen 41 Mill. RM) zu. Die Goldverschiffungen Argentiniens sind noch vor Durchführung der Goldausfuhrsperr in diesem Lande vorgenommen worden. Die Goldbezüge der Deutschen Reichsbank (14 Mill. RM) stammten vorwiegend aus England; ein kleinerer Betrag wurde unmittelbar von der Südafrikanischen Union erworben. Die Goldreserve der Niederländischen Bank erhöhte sich um 27 Mill. RM; die Goldvorräte der Schweizer Nationalbank haben sich dagegen um annähernd den gleichen Betrag verringert. Die in dem Sammelposten »Übrige europäische Länder« zusammengefaßten Goldbeträge haben sich gegenüber den früheren Angaben bedeutend ermäßigt; die hierin enthaltenen Goldreserven der englischen und schottischen Privat(noten)banken sind nach neueren Feststellungen erheblich geringer als bisher anzusetzen⁴⁾.

Infolge der Befestigung des Dollars an den internationalen Devisenmärkten erfolgten nur noch geringfügige Goldabgänge aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Den Goldabzügen

¹⁾ Goldstock einschl. des Goldfonds von privaten Banken und des Goldmünzenumlaufs. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Die Ziffern für die Goldbestände Europas am 31. Dezember 1929 wurden verbessert; vgl. Fußnote ⁴⁾. — ⁴⁾ Die Zahlenangaben für rückliegende Termine änderten sich entsprechend.

der Bank von Frankreich¹⁾ standen nicht unbeträchtliche Goldzufuhren aus Brasilien gegenüber. Mithin dürfte der amerikanische Goldstock eher etwas zugenommen haben.

¹⁾ Etwa ²⁾ der erwähnten Goldbezüge der Bank von Frankreich in Höhe von etwa 100 Mill. *RM* stellen Beträge dar, die bereits Ende Dezember von den Vereinigten Staaten von Amerika verschifft worden waren.



Goldbestände, Geldumlauf und Notenbankkredite in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika in Mill. *RM*.

Länder	1929			1930
	Oktober	November	Dezember	Januar
Goldbestände (Monatsende)				
Frankreich.....	6 554,3	6 713,0	6 854,5	7 060,5
England.....	2 698,7	2 766,1	2 982,6	3 072,5
Deutschland.....	2 295,0	2 306,2	2 349,0	2 362,9
Spanien.....	2 077,6	2 077,5	2 078,4	2 079,1
Italien.....	1 144,5	1 146,6	1 146,6	1 146,6
Niederlande.....	747,0	755,1	755,1	781,6
Belgien.....	599,8	632,3	685,3	686,8
Rußland (UdSSR).....	596,2	597,1	617,1	617,1
Schweiz.....	432,3	442,1	482,0	453,5
Polen.....	321,3	321,4	329,9 ³⁾	330,0
Übrige europäische Länder ²⁾	1 986,3	1 996,8	2 002,3	2 002,8
Europa insgesamt.....	19 453,0	19 754,2	20 283,5 ³⁾	20 593,4
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	18 412,4	18 332,7 ³⁾	17 984,2 ³⁾	17 989,2
Geldumlauf (Monatsdurchschnitt)				
Frankreich.....	10 967,8	11 065,9	11 100,3	11 417,5
England.....	7 368,7	7 285,0	7 546,5	7 268,6
Deutschland ⁴⁾	6 046,0	6 040,2	6 267,6	5 817,3
Spanien.....	2 612,6	2 597,6	2 536,3	2 444,3
Italien ⁴⁾	⁵⁾ 4 175,4	4 167,3	4 122,3	4 055,2
Niederlande.....	1 517,5	1 510,7	1 429,9	1 386,9
Belgien.....	1 569,0	1 571,7	1 564,5	1 611,5
Rußland (UdSSR) ⁴⁾	5 914,1 ³⁾	³⁾ 5 914,1 ³⁾	³⁾ 5 914,1 ³⁾	³⁾ 5 914,1
Schweiz.....	728,4	725,2	755,6	705,5
Polen.....	746,6	739,8 ³⁾	730,7 ³⁾	730,7
Übrige europäische Länder ⁴⁾	9 101,8 ³⁾	9 085,1 ³⁾	9 150,2 ³⁾	8 835,9
Europa insgesamt.....	50 747,9	³⁾ 50 702,6	³⁾ 51 118,0	³⁾ 50 187,5
Ver. Staaten v. Amerika.....	20 192,4	20 339,3	20 750,7 ³⁾	19 159,7
Wechsel und Vorschüsse der Notenbanken (Monatsdurchschnitt)				
Frankreich.....	1 833,8	1 993,5	1 751,2	1 567,9
England.....	553,6	604,7	651,7	631,3
Deutschland.....	2 551,0	2 466,8	2 664,9	2 298,5
Spanien.....	1 334,1	1 296,7	1 266,9 ³⁾	1 206,2
Italien.....	1 496,2	1 493,1 ³⁾	1 439,5 ³⁾	1 398,5
Niederlande.....	260,5	274,4	268,3	256,8
Belgien.....	500,5	497,4	487,0	502,7
Rußland (UdSSR) ⁴⁾	2 520,8	2 565,6	2 514,4	2 445,0
Schweiz.....	153,9	142,1	149,2	129,0
Polen ⁴⁾	381,3	377,3	364,2	356,6
Übrige europäische Länder	2 083,0	2 060,2 ³⁾	2 149,2 ³⁾	1 937,0
Europa insgesamt.....	13 668,7	13 771,8	³⁾ 13 706,5	³⁾ 12 729,5
Ver. Staaten v. Amerika.....	3 713,1	3 999,0	3 372,7 ³⁾	2 084,4

¹⁾ Einschl. der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumlaufs; berichtigte Zahlen. — ²⁾ Goldstock einschl. des Goldmünzenumlaufs. — ³⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁴⁾ Einschl. Scheidegeld. — ⁵⁾ Geschätzte Zahl. — ⁶⁾ Enthält a) den gesamten Geldumlauf (einschl. Scheidegeld) der in der obigen Länderaufstellung nicht aufgeführten Länder (Albanien, Bulgarien, Danzig, Dänemark, Estland, Finnland, Griechenland, Gibraltar, Irischer Freistaat, Island, Jugoslawien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn), b) den Notenlauf der englischen und schottischen Privatnotenbanken, c) den Scheidegeldumlauf von Frankreich, England, Spanien, Belgien, der Niederlande und der Schweiz, d) den Goldmünzenumlauf der Niederlande, der Schweiz sowie die im freien Verkehr befindlichen englischen Goldmünzen.

Geldumlauf und Notenbankkredite zeigen in den meisten europäischen Ländern im Januar eine rückläufige Bewegung. Dieser Rückgang wurde einmal durch die saisonmäßige Entspannung nach dem Jahresultimo verursacht; des weiteren kommt in dieser Bewegung die Abnahme des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades in nahezu allen europäischen Ländern zum Ausdruck. Lediglich der Notenumlauf der Bank von Frankreich und der Belgischen Nationalbank hatte eine Zunahme aufzuweisen. Die andauernde Steigerung des französischen Notenumlaufs steht in engem Zusammenhang mit der Umlaufverminderung der Nationalen Verteidigungs-Bons. Die Umlaufsteigerung im Januar im besonderen erklärt sich aus Barauszahlungen für Zinsen und Dividenden. Besonders ausgeprägt war der Rückgang der Notenbankbeanspruchung (diskontierte Wechsel) in den Vereinigten Staaten von Amerika; maßgebend war hier neben der saisonüblichen Senkung des Notenumlaufs die Gelderleichterungspolitik der Bundes-Reserve-Banken (Ankauf von Regierungssicherheiten).

Beachtung: In der Übersicht 'Der Goldaußenhandel der Vereinigten Staaten v. Amerika', W. u. St., 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 166 ist in der Spalte 'Veränderung durch Earmarking' + 207,5 durch — 232,6 zu ersetzen.

Der Geldmarkt im Januar und Anfang Februar 1930.

Im Laufe des Januar ist am Geldmarkt eine durchgreifende Erleichterung eingetreten. Diese ist vorwiegend saisonmäßig bedingt; dabei bleibt zu beachten, daß im Vorjahre die Saisoninflüsse durch die langandauernde Kälteperiode verstärkt wurden. Weiterhin wurde in diesem Jahre die Entspannung am Geldmarkt durch die rückläufige Konjunktur begünstigt. Ferner dürfte sich das Devisenangebot mit der zunehmenden Beteiligung des Auslandes am deutschen Börsengeschäft etwas erhöht haben. Mit der beginnenden Konsolidierung der öffentlichen Schulden ver-

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929			1930	
	31. Jan.	31. Okt.	30. Nov.	31. Dez.	31. Jan.
Mill. <i>RM</i>					
A. Notenbankkredite.....	2 070,7	2 828,3	2 755,8	3 273,6	2 401,4
I. Reichsbank.....	1 884,9	2 648,8	2 574,5	3 099,0	2 222,4
Wechsel ¹⁾	1 783,1	2 542,2	2 409,8	2 848,4	2 052,8
Lombard.....	101,9	106,6	164,7	250,6	169,6
II. Privatnotenbanken.....	185,7	179,5	181,3	174,6	179,0
Wechsel.....	180,5	171,6	171,5	164,3	166,9
Lombard.....	5,2	7,9	9,8	10,2	12,0
B. Depositen.....	556,8	567,2	555,0	865,7	464,3
Davon Reichsbank.....	422,9	454,0	445,4	755,2	356,8
C. Staatliche Ansprüche.....					
Münzprägungen.....	1 058,0	1 117,9	1 117,3	1 086,9	1 093,7
Schuld an die Reichsbank	190,3	190,3	190,3	190,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich.....	592,5	491,5	480,5	480,5	462,0
Summe.....	1 840,9	1 799,8	1 788,1	1 757,7	1 737,0
D. Gold u. Devisenbestand.....	2 976,5	2 682,8	2 731,5	2 783,7	2 788,4
I. Reichsbank.....	2 881,4	2 588,1	2 637,6	2 686,7	2 694,1
Gold.....	2 729,2	2 229,1	2 240,4	2 283,1	2 297,1
Devisen.....	152,2	359,0	397,2	403,6	397,1
II. Privatnotenbanken.....	95,1	94,8	94,0	97,0	94,3
Gold.....	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen.....	29,2	28,9	28,1	31,1	28,4
III. Golddeckung.....					
Reichsbanknoten.....	64,69	53,55	53,65	53,27	57,90
Ges. Geldumlauf.....	49,03	41,77	42,01	42,17	45,34
E. Zahlungsverkehr.....	Mill. <i>RM</i>				
I. Geldumlauf zusammen.....	6 071,1	6 422,7	6 501,9	6 601,5	6 150,0
Reichsbanknoten.....	4 448,3	4 817,5	4 907,2	5 027,3	4 643,1
Privatbanknoten.....	173,6	178,5	178,4	179,9	176,6
Rentenbankscheine.....	512,8	407,0	394,1	396,7	372,9
Münzen.....	936,4	1 019,7	1 022,2	997,6	957,4
II. Giroumsätze ²⁾	64 100	66 220	58 704	60 033	65 381
III. Abrechnungsverkehr ³⁾	11 825,0	11 149,0	9 645,9	9 562,4	10 589,0
IV. Postscheckverkehr ³⁾	13 178,0	13 677,8	12 739,5	12 823,6	13 248,7
F. Geldsätze ⁴⁾	%				
I. Reichsbankdiskont.....	6,68	7,50	7,02	7,00	6,71
II. Tägliches Geld.....	5,16	8,38	7,98	8,27	6,43
Monatsgeld.....	7,57	9,71	8,82	9,35	8,30
Privatdiskont, lange Sicht	5,80	7,28	6,89	6,98	6,33
Privatdiskont, kurze Sicht.....	5,80	7,28	6,89	6,98	6,33
Warenwechsel.....	6,37	7,75	7,39	7,38	6,80
III. Rendite der Goldpfandbriefe ⁵⁾	7,90	8,22	8,24	8,25	8,20

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Effektivverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Hypotheken-Aktienbanken und öffentl.-rechtl. Kreditanstalten.

ringerten sich die unmittelbaren Ansprüche öffentlicher Stellen an den Geldmarkt. Die leichtere Geldmarktverfassung fand ihren sichtbaren Ausdruck in einer zweimaligen Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes um je $\frac{1}{2}\%$. Seit dem 5. Februar stellte sich der Reichsbankdiskont auf 6% , ein Stand, den er letztmalig vom 11. Juni bis 3. Oktober 1927 innegehabt hatte. Damit wurde noch immer eine hinreichende Zinsspanne gegenüber den ausländischen Raten aufrechterhalten (gegen den Diskontsatz der Bank von England $1\frac{1}{2}\%$, gegen den Diskontsatz der New Yorker Bundes-Reserve-Bank 2%).

Die Sätze am offenen Geldmarkt befinden sich seit Anfang Januar in einer ununterbrochenen Abwärtsbewegung. Lediglich der Tagesgeldsatz zog zum Ultimo stärker an, da die Ultimofinanzierung in diesem Monat in Erwartung einer Diskontsenkung vorwiegend im Wege sehr kurzfristiger Kreditaufnahme durchgeführt wurde. Im Durchschnitt des Januar lag der Tagesgeldsatz mit $6,4\%$ $1\frac{1}{8}\%$ unter dem Dezemburdurchschnitt; im Januar 1929 stellte sich indessen das Tagesgeld mit $5,2\%$ (im Monatsdurchschnitt) noch erheblich niedriger. Am deutlichsten kommt die leichtere Geldmarktverfassung in der Bewegung der Termingeldsätze zum Ausdruck. Der Satz für monatliches Geld senkte sich im Laufe des Januar um mehr als 2% . Ab 12. Februar notierte das Monatsgeld mit $7,3\%$; das entspricht annähernd dem Stand des Vorjahres. Am Privatskontomarkt stockte das Angebot nach Unterbringung der Reichswechselbestände der Reichsbank in privaten Händen nahezu völlig. Im Laufe des Januar wurde der Privatskontosatz achtmal herabgesetzt; bereits ab 23. Januar hatte er einen Stand von 6% erreicht. Nach der Ermäßigung der offiziellen Diskontrate sank er um weitere $\frac{1}{8}\%$. Dieser Satz von $5\frac{3}{8}\%$ liegt noch $\frac{1}{4}\%$ unter der Privatskontonotierung im entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Beanspruchung des Notenbankkredits hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Insbesondere war die Ultimanspannung der Reichsbank nur gering. Im Hinblick auf die bevorstehende Diskontermäßigung wurde die Wechseinreichung auf ein Mindestmaß beschränkt; an Inlandswechseln wurden in der letzten Januarwoche nur rd. 210 Mill. *RM* an die Reichsbank begeben. Diese zusätzliche Beanspruchung des Wechselkredits der Reichsbank blieb noch etwas hinter der des Vorjahresultimo (235 Mill. *RM*) zurück. Dementsprechend entfiel ein verhältnismäßig großer Teil der Ultimobeauftragung auf den Lombardkredit der Reichsbank. Die von den Notenbanken gewährten Lombardkredite überstiegen die des Vorjahres um etwa 70 Mill. *RM*. Trotz Rückganges der in Anspruch genommenen Reichsbankkredite um 877 Mill. *RM* gegenüber dem Jahresultimo (im Vorjahre 970 Mill. *RM*) übersteigt die absolute Höhe dieser Kredite die vorjährige Beanspruchung noch um 338 Mill. *RM*; berücksichtigt man indessen die starke Zu-

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *RM*).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Notenbankkredite ²⁾ insgesamt	darvon Reichsbank
1929 Januar	2 983,1	5 783,3	754,3	2 021,9	1 835,6
Juni	2 224,3	5 939,2	746,1	3 042,3	2 874,4
Juli	2 508,7	5 989,1	705,0	2 781,9	2 612,7
August	2 571,9	5 994,3	586,0	2 595,1	2 419,3
September	2 613,3	6 090,9	603,8	2 647,5	2 468,7
Oktober	2 665,9	6 046,0	592,3	2 551,0	2 373,0
November	2 709,7	6 040,2	618,4	2 486,8	2 287,2
Dezember	2 754,5	6 267,6	625,8	2 664,9	2 485,9
1930 Januar	2 782,2	5 817,3	659,4	2 298,5	2 121,9

¹⁾ Einschl. Münzumlauf. — ²⁾ Ab 30. 4. 1928 einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

nahme an Auslandswechseln im Bestand der Reichsbank, so ermäßigt sich diese Spanne beträchtlich. Mit der weiteren Entlastung des Reichsbankstatus, die der Ausweis vom 7. Februar zeigt, hat sich die Spanne nochmals verringert.

Der Stückgeldumlauf hat sich gegenüber dem Jahresultimo, der stärkere Baransprüche mit sich brachte, um rd. 450 Mill. *RM* auf 6 150 Mill. *RM* ¹⁾ ermäßigt; er liegt jedoch um rd. 80 Mill. *RM* über dem Stand von Ende Januar 1929. Demgegenüber lagen die Giro Guthaben bei den Notenbanken um mehr als 90 Mill. *RM* unter dem Vorjahrsstand. Der in der letzten Januarwoche erfolgte Rückgang der Depositen bei der Reichsbank um 352 Mill. *RM* geht zum größeren Teil auf Abzüge öffentlicher Gelder zurück, die seit Mitte Januar aus dem Steueraufkommen angesammelt waren.

Infolge der fortschreitenden Erleichterung an den internationalen Geldmärkten²⁾ blieb die Lage auf dem Devisenmarkt unverändert günstig. Ausländische Leihgelder wurden reichlich und zu ermäßigten Sätzen angeboten; so senkte sich der Satz für Leihdollars auf $4\frac{3}{4}\%$. Die amtliche Berliner Notierung für das Pfund Sterling lag Ende Januar und Anfang Februar am Goldausfuhrpunkt; damit wurde eine Goldarbitrage für Deutschland lohnend. In der ersten Februarwoche gelangten Goldbestände, die die spanische Zentralnotenbank verschifft hatte, am freien englischen Goldmarkt zum Verkauf. Zu einem erheblichen Teil wurden diese Bestände von deutschen Stellen erworben. Die Goldbestände der Reichsbank hoben sich bis zum 7. Februar um rd. 43 Mill. *RM*. Dagegen sind die Bestände der Notenbanken an Deckungsdevisen und Auslandswechseln etwas zurückgegangen.

¹⁾ Berichtigte Zahl. Vgl. »Der Geldumlauf im Jahre 1929«, Nr. 4, S. 157. — ²⁾ An der Amsterdamer Börse war Tagesgeld zeitweilig noch unter dem Satz von 2% erhältlich.

VERSCHIEDENES

Die Invalidenversicherung in den Jahren 1928 und 1929.

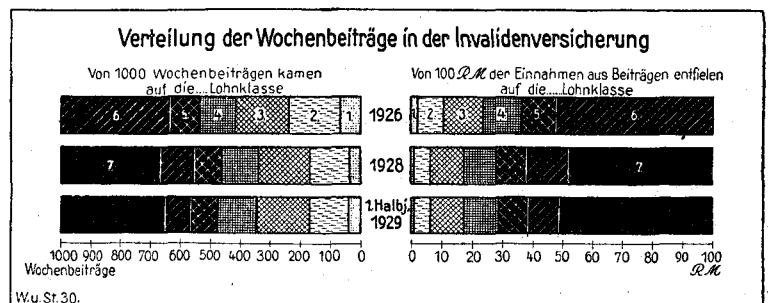
Die Zahl der Träger der Invalidenversicherung hat sich in den letzten Jahren nicht geändert; es bestehen 29 Landesversicherungsanstalten und 6 Sonderanstalten¹⁾. Der Umfang der Versicherung ist nicht genau bekannt; schätzungsweise wird man annehmen können, daß 1928 etwa 18,5 Mill. und 1929 etwa 18,6 Mill. Versicherte vorhanden waren, etwa 11,1 (11,2) Mill. Männer und 7,4 Mill. Frauen oder 16,8 (16,9) Mill. Pflichtversicherte und 1,7 Mill. freiwillig Versicherte.

Die Beitragshöhe ist in den Jahren 1928 und 1929 unverändert geblieben; mit dem 1. Januar 1928 ist jedoch die Lohnklasse 7 in Kraft getreten, die bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 36 *RM* einen Beitrag von 2 *RM* vorsieht. Etwa drei Viertel der bisher in der 6. Lohnklasse Versicherten sind in die neue Klasse übergegangen. Nach der Anzahl der Wochenbeiträge stammten im Jahre 1928 33,7 vH, im 1. Halbjahr 1929 35,5 vH, nach dem Betrage sogar

48,2 vH bzw. 50,8 vH, also bereits mehr als die Hälfte aller Beiträge aus der 7. Lohnklasse. Der durchschnittlich entrichtete Wochenbeitrag belief sich für die Gesamtheit aller Versicherungsträger

1913	auf 35,7 Pf.	1927	auf 113,0 <i>Rpf</i>
1924	» 58,0 <i>Rpf</i>	1928	» 140,0 <i>»</i>
1926	» 97,0 <i>»</i>	1929 1. Hj.	» 140,0 <i>»</i>

Die Zahl der vereinnahmten Wochenbeiträge betrug im Jahre 1927 rd. 774 Mill., 1928 rd. 769 Mill. und in den ersten beiden



¹⁾ Amtliche Nachrichten für Reichsversicherung, Sonderausgabe des Reichsarbeitsblattes, Jg. 1929, Beilage zu Nr. 12, zusammengestellt im Reichsversicherungsamt, S. 67 ff. Vgl. auch »W. u. St.«, 9. Jg., 1929, Nr. 6, S. 278.

Vierteljahre 1929 etwa 370 Mill. Die niedrige Zahl der im 1. Halbjahr 1929 eingegangenen Wochenbeiträge erklärt sich aus dem harten Winter und der damit verbundenen ungewöhnlich großen Arbeitslosigkeit zu Anfang des Jahres und der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Im 2. Halbjahr war der Beitragsengang besser.

Infolge der Erhöhung bzw. der Verschiebung der Wochenbeiträge nach den oberen Lohnklassen hin sind die Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung weiter gestiegen. Sie stellten sich im Jahre 1928 auf 1 075,9 Mill. *R.M.* (22,9 vH mehr als 1927) und im Jahre 1929 auf etwa 1 098 Mill. *R.M.* (rund 2 vH mehr als 1928).

Die Erträge aus Kapitalanlagen sind entsprechend der Vermögensentwicklung von 29,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1927 auf 54,7 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 und auf etwa 65 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 gestiegen. Die sonstigen Einnahmen (einschließlich Gewinne und jährlich 40 Mill. *R.M.* Reichszuschüsse aus Zollgeldern) waren im Jahre 1927 infolge einer Ausgleichszahlung der Angestelltenversicherung sehr hoch (95,7 Mill. *R.M.*); sie



gingen 1928 trotz gesteigener Erträge aus der fortgeführten Aufwertung auf 71,2 Mill. *R.M.* zurück. Im Jahre 1929 dürften die sonstigen Einnahmen etwa 55 Mill. *R.M.* betragen haben.

Die Gesamteinnahmen der Invalidenversicherung stellten sich einschließlich der Reichszuschüsse und -beiträge — 1928 320,3 Mill. *R.M.*¹⁾, 1929 etwa 392 Mill. *R.M.*¹⁾ — im Jahre 1928 auf 1 522,1 Mill. *R.M.* (25,7 vH mehr als 1927) und im Jahre 1929 auf etwa 1 610 Mill. *R.M.* (rd. 6 vH mehr als 1928).

Die Einnahmen und Ausgaben der Invalidenversicherung in Mill. M bzw. R.M.

Jahr	Einnahmen			Ausgaben			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		
		Beiträge	Reichszuschuß und -beitrag		Rentenleistungen	freiwill. Leistungen	Verwaltungskosten
1913....	419,3	290,0	58,5	243,0	188,2	29,9	24,4
1926....	960,0	659,6	184,5	802,4	709,4	50,5	37,6
1927....	1 211,1	875,2	210,6	917,9	812,3	60,1	43,4
1928....	1 522,1	1 075,9	320,3	1 126,2	991,9	78,2	52,2
1929 ¹⁾ ..	1 605,0	1 098,0	392,0	1 300,0	1 160,0	88,0	52,0

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Der Zugang an Invalidenrenten war im Jahre 1928 mit rd. 260 000 annähernd ebenso groß wie in den Jahren 1924 bis 1926 und etwas größer als in dem guten Wirtschaftsjahr 1927 (246 000). Das Durchschnittsalter der zugegangenen Invalidenrentenempfänger belief sich wie 1927 auf etwa 56,8 Jahre. Die Abgänge nehmen von Jahr zu Jahr zu; sie erreichten jedoch

¹⁾ Ohne die unter den sonstigen Einnahmen verzeichneten 40 Mill. *R.M.* aus Zollgeldern.

Zugang und Bestand an Invalidenrenten nach Altersklassen.

Alter zur Zeit der Rentenbewilligung	Zugang an Invalidenrenten						Bestand an Invalidenrenten je 100 Renten überhaupt 1928
	überhaupt			je 100 in Zugang gekommene Renten			
	1926	1927	1928	1926	1927	1928	
20 bis 39	32 152	28 940	28 794	12,4	11,8	11,1	5,1
40 * 49	25 747	23 288	23 718	9,9	9,5	9,1	5,8
50 * 59	54 472	50 636	56 028	20,9	20,6	21,6	12,8
60 * 64	52 293	48 766	55 465	20,1	19,9	21,3	13,2
65 * 69	87 763	88 184	92 005	33,7	35,9	35,4	30,6
70 und mehr ...	7 745	5 778	3 803	3,0	2,3	1,5	32,5
Zusammen	260 172	245 592	259 813	100,0	100,0	100,0	100,0

1928 mit rd. 159 000 nur 61 vH der Zugänge. Bei den Witwenrenten stand einem Zugang von rd. 76 000 (im Vorjahr 74 800) ein Abgang von rd. 21 000 (17 900) Renten gegenüber. Bei den Waisenrenten ist dagegen der Zugang weiter zurückgegangen, während der Abgang, der hier auch erheblich größer als der Zugang ist, erneut anstieg. In Zugang kamen rd. 64 700 Waisenrenten (im Vorjahr 65 800), in Abgang — bei Aufrechnung der wieder aufgelebten Renten — rd. 108 200 (97 800). Der Grund für diese Entwicklung dürfte in der allmählichen Überwindung der Kriegsfolgen und in der allgemeinen Abnahme der Kinderzahl zu suchen sein. In den ersten drei Vierteljahren 1929 war der Reinzugang an Invalidenrenten wie auch der Reinabgang an Waisenrenten etwas geringer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres; die Zahl der Witwenrenten ist dagegen stärker als damals gestiegen. Rechnet man die Witwen- und Waisenrenten auf Invalidenrenten um¹⁾, so betrug der Gesamtrentenbestand am 1. Januar 1928 annähernd 2 430 000, am 1. Januar 1929 rd. 2 540 000 und am 1. Oktober 1929 rd. 2 610 000.

Zugang an Witwen-, Witwer- und Waisenrenten¹⁾.

Bezeichnung	1926	1927	1928
Witwen- und Witwerrenten	60 684	74 772	76 004
Waisenrenten (Waisenstämme)	39 468	36 155	35 957

¹⁾ Ohne die Renten der ehemaligen Versicherungsanstalten Westpreußen, Posen, Elsaß-Lothringen und der ehemaligen Pensionskasse der Reichseisenbahnen.

Bestand an Renten in der Invalidenversicherung.

Jahresende	Bestand an				
	Invaliden-, Kranken-, Altersrenten	Witwen(er), Witwenkrankenrenten	Waisenrenten (Renten für Waisenstämme)	zusammen	Renten insgesamt ¹⁾
	in Tausend				
1926	1 756,6	280,3	516,8	2 553,7	2 848,2
1927	1 855,9	336,9	510,5	2 703,3	2 972,1
1928	1 968,4	391,8	494,4	2 854,6	3 096,1
am 1. Okt. 1929	2 038,8	432,7	474,5	2 946,0	3 169,7

¹⁾ Hier sind statt der Renten für Waisenstämme die Renten für einzelne Waisen gezählt.

Dieses Anwachsen der Rentenzahl mußte eine weitere Zunahme der Ausgaben zur Folge haben. Außerdem brachte das Gesetz vom 29. März 1928²⁾ eine erneute bedeutende Steigerung der Rentenleistungen im einzelnen und insgesamt. Die durchschnittliche Höhe der monatlichen Rentenbeträge betrug in Reichsmark:

	im Durchschnitt	Invalidenrenten ¹⁾	Witwenrenten	Waisenrenten
des 1. Vj. 1928		29,34	19,18	13,17
» 2. »		29,84	19,52	13,04
» 3. »		33,44	22,00	14,35
» 4. »		33,92	22,31	14,44
» 1. » 1929		33,31	21,63	14,28
» 2. »		33,77	21,77	14,07

¹⁾ Einschließlich Kinderzuschüsse.

Bei Beurteilung dieser Zahlen muß man berücksichtigen, daß es sich um Durchschnittswerte handelt, in welchen auch die kleinsten Renten, beispielsweise aus der ersten Zeit der Versicherung, enthalten sind. Der Versicherte, der jetzt Durch-

¹⁾ Nach der durchschnittlichen Höhe der Witwen- und Waisenrenten im Verhältnis zur durchschnittlichen Höhe der Invalidenrenten. — ²⁾ Vgl. *W.u.St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 6, S. 279.

schnittsbeiträge von 1,40 *R.M.* entrichtet, würde beim Eintritt der Invalidität mit 1 200 anzurechnenden Beiträgen nach den heute geltenden Vorschriften eine Monatsrente — ohne Kinderzuschuß — von 48 *R.M.* erhalten.

Die gesamte Rentenlast hat von 1927 auf 1928 um 179,6 Mill. *R.M.* oder 22 vH., von 1928 auf 1929 um etwa 168 Mill. *R.M.* oder 17 vH zugenommen. Besonders stark (um 52 bzw. 22 vH) ist der auf das Reich entfallende Beitrag gestiegen, da das Reich einen erheblichen Teil der durch die letzten Leistungserhöhungen bedingten Mehrbelastung übernommen hat.

An freiwilligen Leistungen, d. h. hauptsächlich für die Gesundheitsfürsorge gegenüber den Versicherten, den Rentnern, deren Angehörigen und den Waisen, wurden im Jahre 1928 78,2 Mill. *R.M.* gegen 60,1 Mill. *R.M.* im Vorjahre aufgewandt. Im Jahre 1929 dürften diese Kosten etwa 88 Mill. *R.M.* betragen haben. Die Verwaltungsausgaben der Träger der Invalidenversicherung beliefen sich im Jahre 1927 auf 43,4 Mill. *R.M.* oder 4,7 vH der Gesamtausgaben, im Jahre 1928 auf 52,2 Mill. *R.M.* oder 4,6 vH. Für 1929 kann man gleichfalls mit 52 Mill. *R.M.* Verwaltungskosten rechnen.

Die Gesamtausgaben der Invalidenversicherung stellten sich demnach im Jahre 1927 auf 917,9 Mill. *R.M.*, im Jahre 1928 auf 1 126,2 Mill. *R.M.* (22,7 vH mehr) und im Jahre 1929 auf etwa 1 300 Mill. *R.M.* (15,4 vH mehr).

Der Einnahmeüberschuß betrug im Jahre 1928 rd. 396 Mill. *R.M.* und im Jahre 1929 rd. 310 Mill. *R.M.*, das Reinvermögen Ende 1928 1 278 Mill. *R.M.*, Ende 1929 etwa 1 588 Mill. *R.M.*

Das Roh- und Reinvermögen der Träger der Invalidenversicherung in Mill. *M.* bzw. *R.M.*

Gegenstand	1. 1. 1914	1. 1. 1924	1. 1. 1926	1. 1. 1927	1. 1. 1928	1. 1. 1929	1. 1. 1930
Rohvermögen:							
Kassenbestand	30,7	15,4	130,2	163,2	210,6	220,5	.
Wertpapiere und Darlehen	1 970,7	124,8	222,2	346,9	583,0	953,7	.
Grundstücke	96,7	104,3	110,9	118,3	126,3	143,3	.
Bewegliche Einrichtung ...	7,6	10,4	12,1	13,8	16,0	18,6	.
Insgesamt	2 105,7	254,9	475,4	642,2	935,9	1 336,1	.
Reinvermögen	2 105,5	253,9	430,9	588,5	881,7	1 277,6	1 588,0

¹⁾ Geschätzt.

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im 2. Vierteljahr 1929.

Die Lage am städtischen Grundstücksmarkt hat sich im 2. Vierteljahr 1929 noch weiter verschlechtert. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr ist nur die Zahl der Umsätze gestiegen, und zwar in erheblicherem Umfange auch nur bei den unbebauten Grundstücken. Die Größe und der Gesamtpreis der umgesetzten Grundstücke war dagegen kleiner als im 1. Vierteljahr 1929. Das 2. Vierteljahr 1928 wurde weder nach der Zahl der Veräußerungen und Erwerbungen noch nach der Größe der umgesetzten Fläche erreicht. Die anhaltende Stagnation am städtischen Grundstücksmarkt dürfte teils noch auf den ungewöhnlich harten Winter 1928/29, der die Bautätigkeit für fast 3 Monate lahmlegte, in der Hauptsache jedoch auf die allgemeine Wirtschaftslage und insbesondere auf die schwierigen Verhältnisse am Kapitalmarkt zurückzuführen sein, die u. a. eine voraussorgende Beschaffung von Bauland durch Siedlungs- und Wohnungsgesellschaften stark erschwert.

Die Zahl der freiwilligen Veräußerungen städtisch bebauter Grundstücke hat in den 52 Berichtsstädten im April und Mai zugenommen, ist dann jedoch im Juni auf einen in den letzten Jahren nicht erreichten Tiefstand heruntergegangen. Im 2. Vierteljahr insgesamt wurden 4 841 städtisch bebauten Grundstücke freiwillig veräußert gegen 4 467 im vorhergegangenen Vierteljahr und 5 424 im 2. Vierteljahr 1928, d. h. 8,4 vH

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten.

Art der Grundstücke	1929		1928
	2. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr
A. Zahl der umgesetzten Grundstücke			
(a) 52 Städte — b) 51 Städte, für die unter C die Preise gegeben sind, — c) 50 Städte, für die unter B die Flächen gegeben sind			
Städtisch bebauter	a) 5 527 b) 4 617 c) 4 550	5 221 4 275 4 226	5 903
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauter ..	a) 82 b) 81 c) 81	84 81 81	79
Unbebauter	a) 6 868 b) 4 878 c) 4 834	5 363 4 207 4 156	6 873
B. Flächen der Grundstücke in 1000 qm (50 Städte)			
Städtisch bebauter	4 122	4 407	4 412
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauter	1 951	2 121	691
Unbebauter	10 703	18 430	13 011
C. Preise²⁾ in 1000 <i>R.M.</i> (51 Städte)			
Städtisch bebauter	b) 185 690 c) 184 392	197 399 196 120	.
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauter	b) 2 826 c) 2 826	3 175 3 175	.
Unbebauter	b) 57 230 c) 56 769	66 104 65 238	.

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische. — ²⁾ Erwerbspreise einschl. übernommener Hypotheken und Wertzuwachssteuer, ausschl. Grunderwerbsteuer.

Durchschnittsgröße der umgesetzten Grundstücke in qm (50 Städte).

Art der Grundstücke	2. Vierteljahr 1929		1. Vierteljahr 1929		2. Vierteljahr 1928	
	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerungen	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerungen	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerungen
Städtisch bebauter ..	899,9	962,9	1 055,5	961,2	907,8	1 059,3
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauter	22 420,9	40 841,8	27 001,2	5 053,3	9 443,6	764,5
Unbebauter	2 177,7	4 790,6	4 467,4	2 177,1	2 521,5	2 590,5

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische.

mehr bzw. 10,8 vH weniger. Die durchschnittliche Fläche der umgesetzten Grundstücke war — in den 50 Gemeinden, die hierüber berichtet haben — kleiner als in den beiden Vergleichsvierteljahren, so daß in diesen Städten die Gesamtgröße der umgesetzten Fläche auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 eine Abnahme aufwies. Die Zahl der Zwangsversteigerungen städtisch bebauter Grundstücke ist von 754 im 1. Vierteljahr auf 686 im 2. Vierteljahr zurückgegangen, war jedoch immer noch erheblich größer als im entsprechenden Vierteljahr 1928 (545). Die durchschnittliche Fläche der Grundstücke war annähernd ebenso groß wie im vorhergegangenen Vierteljahr, jedoch kleiner (die Gesamtfläche in den 50 Städten größer) als im 2. Vierteljahr 1928.

Die freiwilligen Veräußerungen unbebauter Grundstücke waren mit 6 772 um 28,5 vH zahlreicher als im vorhergegangenen Vierteljahr (5 272), aber um 1,8 vH niedriger als im 2. Vierteljahr 1928 (6 893). Die durchschnittliche Fläche und damit auch die Gesamtfläche der umgesetzten Grundstücke hat sich (in 50 Städten) sowohl gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 als auch gegenüber dem 2. Vierteljahr 1928 erheblich vermindert.

Anteil der einzelnen Veräußerergruppen und Erwerbergruppen am Grundbesitzwechsel im 2. Vierteljahr 1929.

Art der Grundstücke	vH der Veräußerungen bzw. Erwerbungen entfielen auf						Von 100 qm der Fläche entfielen auf		
	im Inland wohnende physische Personen		im Ausland wohnende physische Personen		nicht-physische Personen		im Inland wohnende physische Personen		im Ausland wohnende physische Personen
	in 52 Städten	in 50 Städten	in 52 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	
bei Veräußerungen									
Städtisch bebauter	77,0	19,0	4,0	78,2	19,4	2,4	68,5	30,0	1,5
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauter	90,2	9,8	—	90,1	9,9	—	93,7	6,3	—
Unbebauter	72,6	26,7	0,7	71,4	27,8	0,8	59,7	39,2	1,1
bei Erwerbungen									
Städtisch bebauter	83,8	14,7	1,5	85,2	14,0	0,8	61,7	37,8	0,5
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauter	56,1	43,9	—	56,8	43,2	—	33,5	66,5	—
Unbebauter	72,3	27,6	0,1	65,5	34,4	0,1	33,3	66,6	0,1

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische.

Die Veräußerer und Erwerber der Grundstücke im 2. Vierteljahr 1929.

An Zwangsversteigerungen unbebauter Grundstücke fanden 96 statt gegen 91 im vorhergehenden und 102 im entsprechenden Vierteljahr 1928. Die Durchschnittsfläche der versteigerten Grundstücke war recht groß.

71 landwirtschaftliche bebaute Grundstücke wurden im Berichtsvierteljahr freiwillig veräußert gegen 80 bzw. 76 im 1. Vierteljahr 1929 und im 2. Vierteljahr 1928; 11 solcher Grundstücke wurden zwangsweise versteigert gegen 4 bzw. 3.

Der Grundbesitz, welcher sich im Eigentum von im Ausland wohnenden Personen befindet, hat sich im 2. Vierteljahr 1929 erneut verringert; 268 Grundstücke wurden von Ausländern veräußert, d. h. 11 weniger als im vorhergehenden Vierteljahr, und 90 wurden erworben, d. h. 9 mehr als im vorhergehenden Vierteljahr. Somit stellte sich der Rückkaufgewinn auf 178 Grundstücke gegen 198 im 1. Vierteljahr 1929 und 262 im 2. Vierteljahr 1928.

Die im Inland wohnenden physischen Personen hatten in ihrer Gesamtheit einen Abgang von 28 landwirtschaftlichen bebauten und von 19 unbebauten Grundstücken, aber einen Zuwachs von 375 städtisch bebauten Grundstücken zu verzeichnen. Die von ihnen erworbenen städtisch bebauten Grundstücke waren jedoch — wie in den vorhergehenden Vierteljahren — im Durchschnitt nicht unbedeutend kleiner (in 50 Städten) als die veräußerten, so daß der Fläche nach auch ihr Besitz an städtisch bebauten Grundstücken zurückgegangen ist.

Die nichtphysischen Personen hatten 28 landwirtschaftliche bebaute und 60 unbebaute Grundstücke mehr erworben als veräußert, aber umgekehrt 238 städtisch bebaute Grundstücke mehr veräußert als erworben. Der Fläche nach übertrafen wiederum (in 50 Städten) ihre Erwerbungen bei allen Grundstücksarten die Veräußerungen.

Der Gesamtpreis der im 2. Vierteljahr 1929 umgesetzten Grundstücke belief sich (in 51 Städten) auf 245,7 Mill. RM gegen 266,7 Mill. RM im 1. Vierteljahr; davon entfielen 185,7 Mill. RM (197,4 Mill. RM) auf städtisch bebaute Grundstücke, 2,8 (3,2) Mill. RM auf landwirtschaftliche bebaute und 57,2 (66,1) Mill. RM auf unbebaute Grundstücke. Die nichtphysischen Personen haben ihren Grundbesitz in allen Grundstücksarten auch den Werten nach erweitert, während die im Inland wohnenden physischen Personen Grundstücke im Preise von 14,8 Mill. RM mehr veräußert als erworben haben. Die im Ausland wohnenden Personen erhielten für die von ihnen veräußerten Grundstücke — einschließlich der den Gemeinden etwa zugeflossenen Wertzuwachssteuer — 2,7 Mill. RM mehr als (ohne Grunderwerbsteuer) in Grundstückserwerbungen anlegten.

Die Tätigkeit der Gerichte im Jahre 1928.

Die Geschäftstätigkeit der ordentlichen Gerichte im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) hat von 1927¹⁾ auf 1928 bei den Zivilsachen in allen Instanzen zugenommen, während die Zahl der Strafsachen fast durchweg abgenommen hat.

Die verhältnismäßig stärkste Steigerung weisen sowohl bei den Amts- wie Landgerichten die Urkunden- und Wechselprozesse auf. Die Zahl der Wechselproteste zeigt eine Erhöhung von 55 000 auf 86 000.

Die Berufungen haben bei den Landgerichten geringfügig abgenommen, bei den Oberlandesgerichten weiter zugenommen. Bei den Landgerichten wurden im Berichtsjahr 106 743 Berufungen in ordentlichen Prozessen sowie in Urkunden- und

Art der Grundstücke	Veräußerer						Erwerber		
	im Inland wohnende physische Personen		nichtphysische Personen		im Ausland wohnende physische Personen		im Inland wohnende phys. Personen	nicht-physische Personen	im Ausland wohnende phys. Personen
	Freiwillige Veräußerungen	Zwangsversteigerungen	Freiwillige Veräußerungen	Zwangsversteigerungen	Freiwillige Veräußerungen	Zwangsversteigerungen			

A. Zahl der Grundstücke
a) 52 Städte. — b) 51 Städte, für die unter C die Preise gegeben sind. — c) 50 Städte, für die unter B die Flächen gegeben sind.

Städtisch bebaute	a	3 707	549	981	71	153	66	4 631	814	82
	b	3 183	443	836	44	95	16	3 939	643	35
	c	3 121	438	836	44	95	16	3 876	639	35
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebaute	a	65	9	6	2	—	—	46	36	—
	b	64	9	6	2	—	—	46	35	—
	c	64	9	6	2	—	—	46	35	—
Unbebaute	a	4 899	85	1 825	10	48	1	4 965	1 895	8
	b	3 430	62	1 344	5	36	1	3 207	1 666	5
	c	3 390	62	1 340	5	36	1	3 168	1 661	5

B. Flächen der Grundstücke in 1000 qm (50 Städte)

Städtisch bebaute	2 419,9	406,3	1 168,8	67,2	54,2	6,0	2 542,5	1 559,6	20,3
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebaute	1 498,5	329,2	3,7	120,1	—	—	653,8	1 297,7	—
Unbebaute	6 101,9	282,9	4 154,3	42,8	120,8	—	3 568,7	7 128,8	5,2

C. Preise¹⁾ in 1000 RM (51 und 50 Städte)

Städtisch bebaute	b	120 060,3	14 835,2	44 248,0	2 400,7	3 774,8	371,0	129 466,1	54 576,0	1 647,9
	c	118 906,3	14 691,1	44 248,0	2 400,7	3 774,8	371,0	128 363,0	54 381,0	1 647,9
	c	2 352,9	258,8	92,4	121,8	—	—	824,1	2 001,8	—
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebaute	b	2 352,9	258,8	92,4	121,8	—	—	824,1	2 001,8	—
	c	2 352,9	258,8	92,4	121,8	—	—	824,1	2 001,8	—
	c	27 343,4	600,4	28 787,4	91,1	407,2	1,0	20 366,9	36 667,1	196,5
Unbebaute	b	26 936,7	600,4	28 732,9	91,1	407,2	1,0	20 125,6	36 447,2	196,5
	c	26 936,7	600,4	28 732,9	91,1	407,2	1,0	20 125,6	36 447,2	196,5
	c	26 936,7	600,4	28 732,9	91,1	407,2	1,0	20 125,6	36 447,2	196,5

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische. — ²⁾ Erwerbspreise einschließlich übernommener Hypotheken und Wertzuwachssteuer, ausschließlich Grunderwerbsteuer.

Wechselprozessen anhängig gegen 106 860 im Vorjahr, bei den Oberlandesgerichten 52 705 gegen 50 787. Die Zahl der bei den Oberlandesgerichten anhängig gewordenen Berufungen in Ehe- und Entmündigungssachen hat sich von 8 507 um 4,7 vH auf 8 903 erhöht. Revisionen in den gleichen Prozeßarten wurden beim Reichsgericht und beim Bayerischen Obersten Landesgericht 3 741 (1927: 3 191) bzw. 811 (1927: 676) oder 17,2 vH bzw. 20,0 vH mehr als im Vorjahr eingelegt.

Es wurden im Berichtsjahr in erster Instanz folgende Zivilsachen anhängig:

Bezeichnung	Bei den Amtsgerichten		Zunahme gegen 1927 in vH	Bei den Landgerichten		Zunahme gegen 1927 in vH
	1927	1928		1927	1928	
	insgesamt (in 1 000)			insgesamt (in 1 000)		
Mahnsachen	7 592,1	8 403,7	10,7	—	—	—
Gütesachen	2 859,5	3 075,4	7,6	—	—	—
Ordentliche Prozesse	1 019,2	1 054,8	3,5	289,3	306,0	5,8
Urkunden- und Wechselprozesse	288,9	378,2	30,9	46,2	60,5	31,0
Arreste und einstweilige Verfügungen	101,4	102,7	1,3	65,0	66,7	2,6
Prozesse in Ehe- und Entmündigungssachen	—	—	—	59,9	62,0	3,5

Die Zahl der bei den Schöffen- (Amts-) Gerichten in erster Instanz anhängig gewordenen Strafsachen zeigt folgenden Umfang (in 1 000):

	1927	1928	Zu- (+) oder Abnahme (-) 1928 gegen 1927 in vH
Anträge auf Erlaß eines amtsrichterlichen Strafbefehls	831,7	831,4	— 0,0
Anklagesachen insgesamt	454,1	435,0	— 4,2
darunter			
Übertretungen	147,2	140,1	— 4,8
Vergehen	240,3	227,8	— 5,2
Verbrechen	66,6	67,1	+ 0,8
Privatklagesachen	117,0	113,6	— 2,9
Urteile insgesamt	529,7	498,8	— 5,8
darunter Urteile			
der Amtsrichter	412,7	383,0	— 7,2
der Schöffengerichte mit 1 Richter	54,3	52,4	— 3,5
der Schöffengerichte mit 2 Richtern	38,0	39,3	+ 3,4
der kleinen Jugendgerichte	24,5	23,8	— 2,9

Zugenommen haben demnach nur die Anklagesachen wegen Verbrechen, die Urteile der mit 2 Richtern besetzten Schöffengerichte und die Urteile der großen Jugendgerichte (von 139 auf 184).

¹⁾ Vgl. *W. u. St. s.*, 9. Jg. 1929, Nr. 17, S. 730.

Die Zahl der bei den Schwurgerichten anhängig gewordenen Anklagesachen verminderte sich von 3 329 um 6,9 vH auf 3 099, die Zahl der von den Schwurgerichten gefällten Urteile von 3 418 um 5,8 vH auf 3 220.

Bei den Oberlandesgerichten und dem Bayerischen Obersten Landesgericht in erster und letzter Instanz wurden 46 Anklagesachen anhängig gegen 57 im Jahre 1927. Die Zahl der Urteile betrug 50 (1927: 59).

In der Berufungsinstanz ergingen 43 125 (1927: 45 438) Urteile der kleinen Strafkammern und 22 832 (1927: 22 577) Urteile der großen Strafkammern.

Die Zahl der in der Revisionsinstanz gefällten Urteile der Oberlandesgerichte und des Bayerischen Obersten Landesgerichts auf Revisionen gegen Urteile erster Instanz beziffert sich auf 4 089 (3 451), auf Revisionen gegen Urteile der Berufungsinstanz auf 7 507 (6 692).

Urteile des Reichsgerichts auf Revisionen gegen Urteile der Strafkammern bzw. der Schwurgerichte ergingen 1 405 (1 234 bzw. 354 (382)).

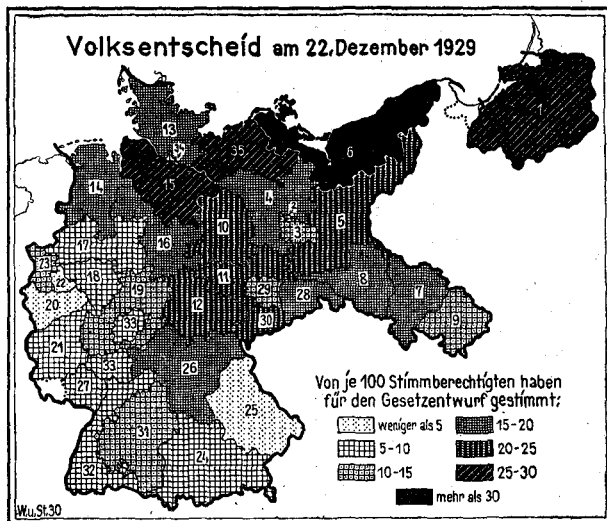
Der Volksentscheid am 22. Dezember 1929.

Für das vom »Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren« beantragte, vom Reichsminister des Innern zugelassene Volksbegehren »Freiheitsgesetz« waren 4 137 164 gültige Unterschriften abgegeben worden. Damit war die erforderliche Zahl von Eintragungen — 10 vH der Zahl der Stimmberechtigten zur letzten Reichswahl (Reichstagswahl 1928) — um 0,02 vH überschritten. Das durch dieses Volksbegehren verlangte »Gesetz gegen die Versklavung des deutschen Volkes« wurde vom Reichstag in seiner Sitzung am 30. November 1929 abgelehnt. Der Gesetzesentwurf mußte daher zum Volksentscheid gestellt werden.

Der Volksentscheid, dessen Gegenstand somit die Frage war, ob der im Volksbegehren verlangte, vom Reichstag abgelehnte Gesetzesentwurf Gesetz werden solle, fand am 22. Dezember 1929 statt. Über das vom Reichswahlauusschuß in seiner Sitzung am 29. Januar 1930 festgestellte endgültige Ergebnis gibt die Übersicht Aufschluß.

Von den 42 322 514 Stimmberechtigten des gesamten Abstimmungsgebiets haben sich 6 308 632 = 14,91 vH an der Abstimmung beteiligt. Von diesen Abstimmenden haben 5 838 868 (= 13,80 vH der Stimmberechtigten) durch Abgabe gültiger Ja-Stimmen für den Gesetzesentwurf gestimmt. Da die Reichsregierung das begehrte Gesetz für verfassungsändernd (verfassungsdurchbrechend) erklärt hat und nach Artikel 76 der Reichsverfassung für die Annahme eines

derartigen Gesetzes die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist, ist das begehrte Gesetz nicht zustande gekommen.



Volksentscheid über den Entwurf eines »Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes« am 22. Dezember 1929.
Endgültiges Ergebnis.

Stimmkreise	Volksbegehren				Volksentscheid							
	Zahl der ortsan-sässigen Stimmberechtigten zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928	Zahl der Eintragungen zum Volks-begehren (endgültiges Ergebnis)		Zahl der ortsan-wesenden Stimmberechtigten	Zahl der abge-gbenen Stimmen über-haupt	Davon (Sp. 6)		Von den gültigen Stimmen lauten				
		über-haupt	vH ¹⁾			un-gültige	gültige	über-haupt	vH ²⁾	über-haupt	vH ³⁾	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1. Ostpreußen	1 341 042	320 898	23,93	1 356 456	401 556	13 287	388 269	360 614	26,59	27 655	2,04	
2. Berlin	1 540 882	95 646	6,21	1 594 001	139 617	1 270	138 347	132 168	8,29	6 179	0,39	
3. Potsdam II	1 286 099	130 649	10,16	1 361 725	198 209	1 783	196 426	188 093	13,81	8 333	0,61	
4. Potsdam I	1 270 449	190 583	15,00	1 336 385	261 032	5 743	255 289	241 575	18,08	13 714	1,03	
5. Frankfurt a. d. O.	1 056 202	201 232	19,05	1 070 798	285 415	8 051	277 364	261 082	24,38	16 282	1,52	
6. Pommern	1 172 255	385 757	32,91	1 183 040	429 755	12 088	417 667	391 699	33,11	25 968	2,20	
7. Breslau	1 233 250	164 201	13,31	1 253 286	246 854	8 106	238 748	220 269	17,68	18 479	1,47	
8. Liegnitz	789 850	109 943	13,92	799 254	169 726	5 236	164 490	152 439	19,07	12 051	1,51	
9. Oppeln	822 711	61 989	7,53	860 405	114 400	3 254	111 146	100 084	11,63	11 062	1,29	
10. Magdeburg	1 095 723	181 437	16,56	1 108 742	256 030	8 271	247 359	233 854	21,09	13 505	1,22	
11. Merseburg	937 693	174 341	18,59	961 695	249 588	5 277	244 311	230 081	23,92	14 230	1 48	
12. Thüringen	1 473 488	241 378	16,38	1 504 058	378 450	6 827	371 623	356 855	23,73	14 768	0,98	
13. Schlesw.-Holstein	1 041 380	140 844	13,52	1 062 420	204 934	3 769	201 165	190 473	17,93	10 692	1,01	
14. Weser-Ems	956 939	112 044	11,71	972 217	171 452	2 368	169 084	162 641	16,73	6 443	0,66	
15. Osthannover	679 485	134 532	19,80	691 594	193 405	3 159	190 246	179 976	26,02	10 270	1,48	
16. Südhann.-Braunschweig	1 302 321	143 739	11,04	1 329 883	236 573	5 357	231 216	215 996	16,24	15 220	1,14	
17. Westfalen Nord	1 554 601	59 881	3,85	1 687 144	112 375	1 885	110 490	104 618	6,59	5 872	0,37	
18. Westfalen Süd	1 501 821	51 159	3,39	1 656 666	96 245	975	95 270	90 840	5,48	4 430	0,27	
19. Hessen-Nassau	1 644 365	89 670	5,45	1 692 849	180 537	2 026	178 511	171 386	10,12	7 125	0,42	
20. Köln-Aachen	1 436 372	18 881	1,31	1 490 514	37 335	408	36 927	34 251	2,30	2 676	0,18	
21. Koblenz-Trier	776 332	9 916	1,28	793 854	42 847	537	42 310	39 723	5,00	2 587	0,33	
22. Düsseldorf Ost	1 462 113	29 370	2,01	1 483 112	49 372	381	48 991	46 135	3,11	2 856	0,19	
23. Düsseldorf West	1 121 280	35 412	3,16	1 195 206	69 654	613	69 041	65 212	5,46	3 829	0,32	
24. Oberbayern-Schwaben	1 610 676	69 101	4,29	1 622 328	138 890	1 406	137 484	129 586	7,99	7 898	0,49	
25. Niederbayern	794 509	19 522	2,46	793 873	38 215	472	37 743	35 141	4,43	2 602	0,33	
26. Franken	1 620 203	215 052	13,27	1 647 435	331 031	4 078	326 953	316 708	19,22	10 245	0,62	
27. Pfalz	590 188	16 691	2,83	600 469	34 886	414	34 472	32 582	5,43	1 890	0,31	
28. Dresden-Bautzen	1 299 108	122 704	9,45	1 327 198	219 665	3 905	215 760	203 743	15,35	12 017	0,91	
29. Leipzig	917 989	82 397	8,98	940 865	133 516	3 152	130 364	122 915	13,06	7 449	0,79	
30. Chemnitz-Zwickau	1 247 715	198 449	15,90	1 286 495	280 736	3 644	277 092	264 203	20,54	12 889	1,00	
31. Württemberg	1 717 104	110 546	6,44	1 750 828	209 376	1 535	207 841	202 507	11,57	5 334	0,30	
32. Baden	1 495 624	33 098	2,21	1 534 588	89 868	900	88 968	85 141	5,55	3 827	0,25	
33. Hessen-Darmstadt	1 183 361	27 700	2,33	1 211 061	83 160	723	82 437	78 309	8,41	4 128	0,44	
34. Hamburg	837 319	35 650	4,02	845 269	91 805	630	90 175	86 317	5,09	2 262	0,25	
35. Mecklenburg	588 448	122 752	20,86	593 218	174 319	9 603	164 716	151 252	25,50	13 464	2,27	
Zusammen	41 278 897	4 137 164	10,02 ¹⁾	42 292 076	6 308 632	131 533	6 177 099	5 838 868	13,87 ²⁾	338 231	0,80	

1) vH der Zahl der ortsansässigen Stimmberechtigten zur Reichstagswahl 1928 (Sp. 2). — 2) vH der Zahl der ortsanwesenden Stimmberechtigten zum Volksentscheid (Sp. 6). — 3) Außerdem 30 438 Stimmscheinhaber, die ihr Stimmrecht nicht ausgeübt haben.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.